

Das Südtirol-Handbuch



AUTONOME PROVINZ
BOZEN - SÜDTIROL



PROVINCIA AUTONOMA
DI BOLZANO - ALTO ADIGE

PROVINCIA AUTONOMA DE BULSAN - SÜDTIROL

Das Südtirol-Handbuch

30. überarbeitete Auflage

Jänner 2017

AUTONOME PROVINZ
BOZEN - SÜDTIROL



PROVINCIA AUTONOMA
DI BOLZANO - ALTO ADIGE

PROVINCIA AUTONOMA DE BULSAN - SÜDTIROL

Herausgegeben von der Südtiroler Landesregierung - Bozen

Schriftleitung: Landespresseamt
39100 Bozen, Landhaus I, Silvius-Magnago-Platz 1
Tel. 0471412210 oder 0471412211
Internet: www.provinz.bz.it/news
E-Mail: lpa@provinz.bz.it

Verantwortliche Schriftleiterin: Johanna Christine Wörndle Vegni

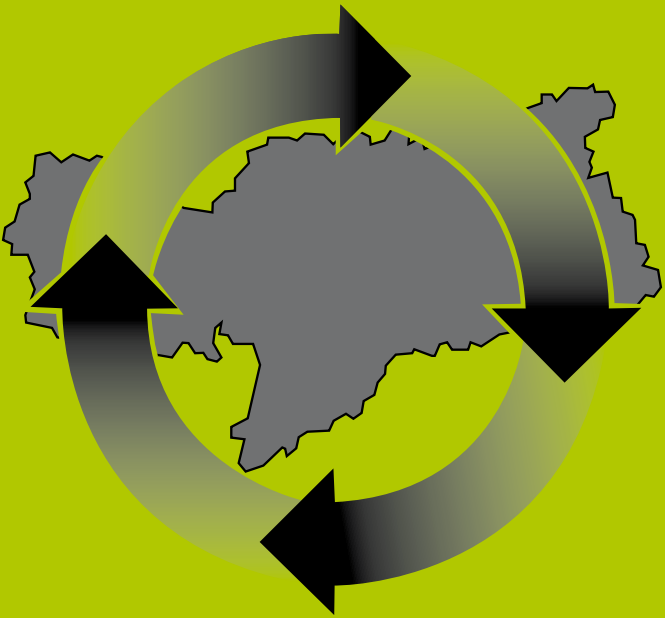
Redaktion: Margit Adami Gallo

Layout: Friedl Raffener Grafik Studio, www.frigraf.it

Das „Südtirol-Handbuch“ ist auch im Internet, im Südtiroler Bürgernetz, unter der folgenden Adresse verfügbar: www.provinz.bz.it/lpa

Das Südtirol-Handbuch ist im Landespresseamt, Landhaus I, 39100 Bozen, Silvius-Magnago-Platz 1, kostenlos erhältlich.

Inhalt



Inhalt

	Seite
Vorwort des Landeshauptmanns und des Landtagspräsidenten . . .	1
Das Wappen des Landes Südtirol	2
Das Banner des Landes Südtirol	3
Geschichtlicher Abriss	5
Südtirol nach 1918	21
Der Text des Pariser Vertrages	28
Der Pariser Vertrag im deutschen Wortlaut	30
UNO-Resolution 1960	34
UNO-Resolution 1961	37
Die Zuständigkeiten des Landes	59
Chronologie der Paket-Durchführung	64
Veröffentlichte Durchführungsbestimmungen	70
Die Zusammensetzung des Südtiroler Landtags von 1948 bis 2018	81
Landtagswahlen, Landtagsabgeordnete, Landesregierungen	83
Die Landtagspräsidenten	101
Der Südtiroler Landtag	105
Die Wahl des Landtages	107
Die Gesetzgebungsbefugnis	108
Die Kontroll- und Mitwirkungsbefugnis	109
Das Landtagspräsidium	109
Die Landesregierung	110
Ergebnisse der Landtagswahlen	111
Die Gesetzgebungsausschüsse des Südtiroler Landtages	112
Ausschuss für die Geschäftsordnung	113
Interregionale Landtagskommission	113
Abgeordnete zum Landtag	115
Sprachgruppenverhältnis im Südtiroler Landtag	128
Sitzverteilung nach Fraktionen in Prozentsätzen	129
Die Südtiroler Landesregierung	131
Die Zuständigkeiten der Landesräte	133
Amtssitz der Landesregierung	137
Die Landesverwaltung	138

Die Region	139
Sachgebiete	141
Regionalrat	142
Regionalregierung.	143
Mitglieder des Regionalregierung	143
Landtagsabgeordnete aus Südtirol	146
Landtagsabgeordnete aus dem Trentino	149
Vertreter aus Südtirol in Rom und in Europa	153
Parlamentswahlen	155
Kammerabgeordnete	189
Senatoren	191
Europawahlen	193
Europaparlamentarier	199
EU - Ausschuss der Regionen	199
Die Staatsverwaltung in Südtirol	201
Regierungskommissärin	205
Gemeinden und Bezirksgemeinschaften	207
Die 116 Gemeinden Südtirols	209
Bevölkerungsdurchschnitt je Gemeinde	242
Größte und kleinste Gemeinde	242
Gemeinden mit italienischer und ladinischer Bevölkerungsmehrheit	242
Bezirksgemeinschaften	243
Der Südtiroler Sanitätsbetrieb	247
Die vier Gesundheitsbezirke	250
Literatur zur Geschichte und Kultur Südtirols in Auswahl	251

Hilfe und Anstoß zu demokratischer Mitgestaltung

Das Südtirol-Handbuch ist 1979 erstmals erschienen. Es sollte ein Versuch sein, Südtirolerinnen und Südtirolern, Lehrenden und Lernenden, Medien, Gästen und Freunden unseres Landes eine übersichtliche Bestandsaufnahme des öffentlichen Lebens in Südtirol in kompakter Form in die Hand zu geben. Mittlerweile ist das Südtirol-Handbuch zu einem politisch-historischen Nachschlagwerk geworden. Die Seitenanzahl dieser 30. Auflage hat sich gegenüber der Erstauflage zwar mehr als verdoppelt, unser Bestreben war es aber, Handlichkeit und Übersichtlichkeit weiterhin beizubehalten.

Das Handbuch wird besonders von Schulen nachgefragt, wo es im Geschichtsunterricht und in der politischen Bildung als nützliches Hilfsmittel dient. Beginnend bei den Rechtsgrundlagen der Südtirol-Autonomie liefert es einen Überblick über die geschichtliche und politische Entwicklung Südtirols. Es gibt Auskunft über die politischen Organe und deren Zusammensetzung und über Südtirols Vertretung in Rom und Brüssel über die Jahre hinweg. Zudem finden sich darin die Eckdaten zu den 116 Südtiroler Gemeinden, den Bezirksgemeinschaften und dem Sanitätsbetrieb. Wer dann noch weiter nach Vertiefung sucht, wird sicher in dem umfassenden Literaturverzeichnis fündig.

Unser Wunsch ist es, mit diesem Buch allen Lesern einen Schlüssel in die Hand zu geben, um Südtirol, die Geschichte des Landes und seine Autonomie vertiefend kennen und verstehen zu lernen. Dieses Kennen, Wissen und Verstehen bildet eine gute Grundlage für eine Beteiligung jedes Einzelnen an der Gestaltung unseres Landes: eine Teilhabe, die wir uns wünschen.



Arno Kompatscher
Landeshauptmann
von Südtirol



Roberto Bizzo
Präsident des
Südtiroler Landtages

Das Wappen des Landes Südtirol



Das Land Südtirol führt im Sinne des Artikels 3 des Neuen Autonomiestatutes (Verfassungsgesetz vom 10. November 1971, Nr. 1, veröffentlicht im Gesetzesanzeiger der Republik Italien vom 5. Jänner 1972, Nr. 3) ein eigenes Wappen. Das von der Südtiroler Landesregierung am 30. Juli 1982 einstimmig beschlossene Landeswappen ist durch das Dekret des Präsidenten der Republik vom 21. März 1983 genehmigt worden. Die heraldische Beschreibung lautet: **„auf Silbergrund alter roter (Tiroler) Adler, goldbewehrt mit roter Zunge und goldenen Flügelspangen“**. Es ist der rote Tiroler Adler aus dem Jahre 1370, so wie er auf dem Altar der Kapelle von Schloss Tirol abgebildet ist.

Historische Erklärung: Landeswappen werden erfahrungsgemäß aus den Wappen jener Herrscherdynastien gewählt, die in früheren Zeiten diese Länder beherrscht haben. So rührt das Tiroler Wappen vom Wappen jener Dynastien her, die in unserem Lande um das Jahr 1150 auftauchten und ihren eigenen Namen von der Ortschaft Tirol bei Meran, wo sie ihr Stammschloss erbauten, ableiteten. Die erste Dynastie der Grafen von Tirol breitete nach und nach ihre Herrschaft aus und erlosch in der männlichen Linie mit Albert III. im Jahre 1253. Die Grafen von Tirol haben bereits in der Zeit von 1190 den roten Adler zu ihrem Wappen erwählt. Dies geht aus dem Siegel Alberts III. (1190-1253) hervor, und die Farbe des Adlers ist bereits im *„Cliperius Teutonicorum“* (1242-1249) des Züricher Kanonikers Konrad von Mure in Versform festgehalten:

*“Fert aquilam Tyrolis clipeus prestante rubore
Que nigri pedis alias albente colore.”*

Das Wappen der ersten Herrscherfamilie ging durch die Heirat der Tochter Alberts III. Adelheid, mit Meinhard IV., dem Grafen von Görz, auf die Grafen von Tirol-Görz über. Unter den Grafen von Tirol-Görz hat der rote Tiroler Adler bereits den Charakter eines territorialen Kennzeichens angenommen, mit dem Übergang der Grafschaft Tirol an die Habsburger (1363) wurde der Adler zum Wappentier des Landes an Etsch, Eisack und Inn. Das Wappen blieb zwar im wesentlichen unverändert, machte aber in der graphischen Darstellung die stilistische Entwicklung der Zeiten mit.

Der rote Adler mit goldenen Waffen, roter Zunge und den charakteristischen goldenen Flügelspangen, gekrönt oder ungekrönt, versinnbildlichte in den Jahrhunderten die Grafschaft Tirol, später die gefürstete Grafschaft, und kam immer im großen Siegel der Kaiser des Hl. Römischen Reiches und Österreichs vor. Die Grafschaft genoss im Rahmen der Erbländer des Hauses Österreich und nachher im österreichischen Kaiserreich eine besondere Eigenständigkeit.

Das Banner des Landes Südtirol



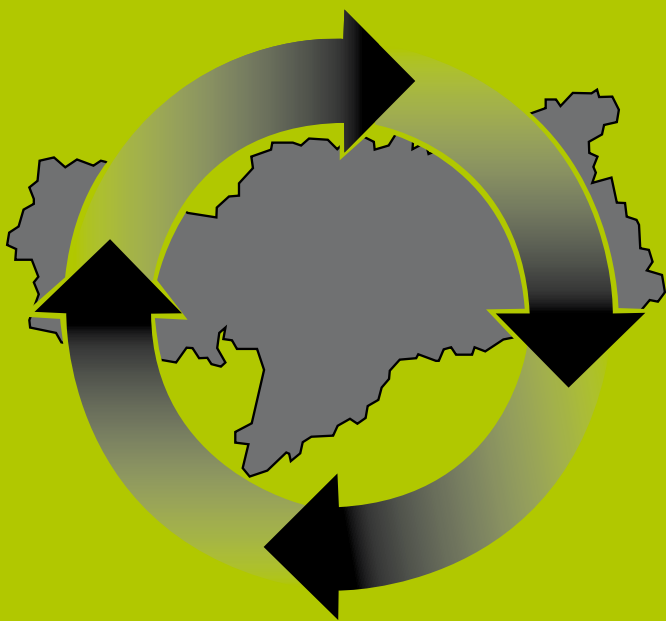
Das Land Südtirol hat im Sinne des Neuen Autonomiestatutes (Art. 3) das Recht, neben einem eigenen Wappen, auch ein eigenes Banner zu führen. Das Landeswappen (siehe vorhergehende Seite) ist bereits 1983 genehmigt worden, das Banner erhielt hingegen erst im Herbst 1996 die endgültige Zustimmung der zuständigen römischen Stellen und ist auf Antrag der Südtiroler Landesregierung (einstimmiger Beschluss vom 7. Oktober 1996) am 22. November 1996 mit Dekret des Staatspräsidenten genehmigt worden.

Das Banner ist in der Mitte mit dem Landeswappen belegt. Es trägt folgende Aufschriften in Gold: „Autonome Provinz Bozen-Südtirol“ (im weißen Feld), „Provincia Autonoma di Bolzano-Alto Adige“ (im roten Feld) und „Provincia Autonoma Bulsan-Südtirol“ (teils im weißen, teils im roten Feld). Die Metallteile sind goldfarben, der Mast ist mit Samtbändern in den Farben des Banners schräg umwunden. Die Lanzen Spitze enthält eine filigrane Darstellung des Landeswappens.

Historische Erklärung:

Die Farben weiß-rot der alten Tiroler Landesfahne und des Banners für Südtirol sind, wie es auch anderswo häufig vorkommt, den Farben des alten Tiroler Landeswappens entnommen. Das alte Tiroler Landeswappen „roter Adler auf silbernem (weißem) Grund“ ist in Abbildungen seit 1271-1286 farbig überliefert. Als älteste Darstellung gilt das Fresko in der Kapelle von Schloss Tirol aus der Zeit von 1271 bis 1286. Eine Beschreibung mit Angabe der Farben ist im Wappengedicht (Clipeus Teutonicorum) des Domherren Konrad von Mure, das um 1250 entstanden ist, enthalten: „Fert aquilam Tyrolis clipeus prestante rubore, que nigri pedis est alias albente colore“ (Das weiße Schild Tirols führt einen Adler von hervorsteckender roter Farbe und schwarzen Füßen). Zum Unterschied dazu, war es seit dem 14. Jahrhundert üblich, die Fänge und die Waffen des Adlers golden zu tingieren.

Geschichtlicher Abriss



14.000 Jahre Land im Gebirge

12.000 v. Chr. Nach dem Zurückweichen der letzten Gletscher und nach dem Wiederaufleben der Vegetation und der Fauna treffen wir bald auf die ersten Spuren der Menschen im mittleren Alpenraum, in jener Gegend, die ab dem Hochmittelalter einmal Tirol genannt werden wird. Einzelne Fundstücke auf der Seiser Alm reichen weit ins Neopaläolithikum, bis ins 12. vorchristliche Jahrtausend, zurück. Im Schutze überhängender Felsen wurden in Tallagen bei Salurn, Bozen und Brixen Rastplätze mittelsteinzeitlicher Jäger mit verschiedenen Geräten aus Stein gefunden. Diese von der Archäologie entdeckten Zeugnisse menschlicher Nutzung unserer Gebirgsgegend werden in die Zeit um 8000 vor Christus zurückdatiert.

Die Auffindung der Gletschermumie Ötzi im Spätsommer 1991 am Hauslabjoch, an der italienisch-österreichischen Grenze, hat den Beweis erbracht, dass die Menschen schon vor 5300 Jahren die höchsten Alpenübergänge begangen haben.

5000 v. Chr. Bis um 5000 v. Chr. lassen sich die Spuren der sesshaften, Ackerbau und Viehzucht treibenden Siedler zurückverfolgen. In der Früh- und Mittelbronzezeit (1800-1300 v. Chr.) werden die nachgewiesenen Siedlungen in den Haupt- und Nebentälern schon zahlreich. Bevorzugte Siedlungsplätze der gesamten Bronzezeit sind sonnige Terrassenlagen, und in Kriegszeiten vor allem natürliche Befestigungen, d.h. Bergkuppen oder sonstige unzugängliche Plätze. In der Endbronzezeit treffen wir auf eine eigenständige Kultur, die sogenannte Laugener Kultur, welche, wohl im Trentino beheimatet, große Teile der mittleren Südabdachung der Alpen erfasste und im mittleren Etschtal ihr Hauptverbreitungsgebiet hatte.

5. u. 4. Jh. v. Chr. Der Keltensturm des 5. und 4. Jahrhunderts v. Chr. hat in Südtirol kaum Spuren hinterlassen, doch scheint die einheimische Bevölkerung von den Kelten neue Waffenarten sowie neue Schmuckformen übernommen zu haben. Aus den Keramikformen und dem Bronzeschmuck zu schließen, scheint sich die Laugener Kultur nach Norden ausgebreitet zu haben und bildete in der römischen Zeit die "rätische" Kultur der jüngeren Eisenzeit.

15 v. Chr. Infolge des Feldzuges des Drusus 15 v. Chr. wurde der nördliche Teil unseres Gebietes dem römischen Imperium eingliedert. Die Kontakte mit den Römern waren, wie Funde beweisen, älter.

4. u. 5. Jh. Von einer weitgehend abgeschlossenen Romanisierung Rätiens kann im 4. und 5. Jahrhundert n. Chr. ausgegangen werden. Es lassen sich aber noch bedeutende Restspuren älterer bodenständiger Traditionen feststellen. Der verkehrsmäßigen Erschließung durch die Römer verdanken wir fahrbare Straßen in den Haupttälern. Verwaltungsmäßig war Südtirol auf drei Provinzen aufgeteilt: Rätien, Noricum und Venetia cum Histris.

568 n. Chr. Nach dem Niedergang Westroms scheinen sich die Ostgoten auch in unserem Gebiet behauptet zu haben. In der ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts dringen schon die Franken ein; diese werden (ab 568) von den Langobarden, welche sich von der Poebene nach Norden ausbreiten, vorläufig zurückgedrängt. 590 kommt es zu einem

600 n. Chr. Frankeneinfall, um 600 sind Auseinandersetzungen der Bayern mit den Langobarden nachweisbar. Die Bayern behaupten schließlich das Gebiet bis über Bozen hinaus und die Langobarden den südlichen Teil und das rechtsseitige Etschufer ab Lana. Zwischen den Bayern und

590-610 den nachrückenden Slawen kommt es im Osten des Landes zwischen 590 und 610 zu Auseinandersetzungen. An derthalb Jahrhunderte später (769) gründet der letzte Bayernherzog Tassilo III. das Kloster Innichen an der Toblacher Wasserscheide zur Missionierung der Slawen.

Während die bodenständige Bevölkerung in den meisten Gebieten Südtirols von den eindringenden Germanenstämmen so überschichtet wurde, dass sie darin aufging, machen der obere Vinschgau und die Gebirgstäler südlich des Pustertales und östlich des Eisacks eine Ausnahme. Hier konnte sich jene alpine Bevölkerung erhalten, welche zur Zeit der römischen Eroberung bereits ansässig war und von den Römern die Sprache annahm. Im Obervinschgau verschwand im Laufe des 17. Jahrhunderts die alte rätoromanische Sprache und wurde von der deutschen ersetzt. Im Gröden- und Gadertal sowie im Fassatal, in Buchenstein und in Ampezzo konnte sich das Alpenromanische, welches hier Ladinisch genannt wird, bis heute erhalten. Nach dem Ersten Weltkrieg auf die drei Provinzen Bozen, Trentino und Belluno aufgeteilt, wurden 1961 26.000 Ladinier gezählt, von denen 13.000 in der Provinz Bozen (Gröden und Gadertal), 6000 in der Provinz Trient (Fassatal) und 7000 in der Provinz Belluno (Ampezzo und Buchenstein) lebten.

778 Karl der Große machte den Sonderbestrebungen der Bayern 778 ein Ende, nachdem er das Königreich der Langobarden unterworfen hatte (774). Damit war auch der

774

Raum, der später Tirol heißen sollte, seinen Reichen eingliedert. Der südliche Teil ab Bozen und Meran mitsamt dem Bistum Trient gehörte zum Königreich Italien, der nördliche mit dem bayrischen Stammesherzogtum zum eigentlichen Frankenreich. Entsprechend der karolingischen Reichs- und Verwaltungsorganisation wurde auch unser Gebiet in Gauen und Grafschaften eingeteilt; der Name Vinschgau erinnert noch daran.

1004, 1027 Als im Jahre 1004 bzw. 1027 die Oberhäupter des deutschen Kaiserreiches den Bischof von Trient mit Trient, der Grafschaft Bozen und dem Vinschgau, den Bischof von Brixen mit dem Eisack und Inntal belehnten, schienen zunächst zwei geistliche Fürstentümer in Sicht. Doch der tatsächliche Lauf der Dinge sollte anderswo hinführen.

Da die persönliche Ausübung weltlicher Herrschaft mit dem geistlichen Amt eines Bischofs unvereinbar war, übergaben die Bischöfe die Grafengewalt sowie die Vogtei, welche eine Schutzgewalt über die geistlichen Güter beinhaltet, weltlichen Größen. Im Bereich des heutigen

12. Jh. Südtirol hatten in der Mitte des 12. Jahrhunderts die Grafen von Morit Greifenstein die Grafschaft Bozen vom Bischof von Trient zu Lehen, im Bistum Brixen hatten sie die Vogtei. In derselben Zeit hatten die Grafen von Eppan die Grafschaft Eppan, das ist das Gebiet rechts der Etsch von Lana bis zur Mündung des Noce. Im Vinschgau sind die Grafen von Tirol seit der Mitte des 12. Jahrhunderts als bischöflich trientnerische Grafschaftsverwalter nachweisbar.

1165 Morit Greifenstein (1165) erwarben die Grafen von Tirol die Grafschaft Bozen und erhielten um 1200 die Vogtei vom Bistum Trient. Im Laufe des 13. Jahrhunderts setzten sie sich

1170 auch noch im Bistum Brixen fest. Hier hatten seit ungefähr 1170 die mächtigen Grafen von Andechs, seit 1180 Herzöge,

1209 die Grafschaft und Vogtei inne. Nachdem sie 1209 von einem Reichsgericht der Beihilfe an der Ermordung König Philipps für schuldig erkannt worden und der Reichsacht verfallen waren, gingen sie auch im Bistum Brixen ihrer Ämter und Lehen verlustig. Bei dieser Gelegenheit gelang es Albert III. von Tirol, in Brixen Fuß zu fassen. Nach der Rehabilitation der Andechser konnte Albert von Tirol die Vogtei im Eisacktal behalten.

1248 Als der letzte Andechser schließlich 1248 ohne Erben starb, beanspruchte Albert III. von Tirol aufgrund eines Erbvertrages mit Erfolg dessen Rechte im Inn- und Pustertal. Im gleichen Jahr starb Graf Ulrich von Eppan Ulten. Da Albert von

Tirol auch diesmal erfolgreich seine Ansprüche durchsetzte, belehnte ihn Bischof Egno von Trient, ein geborener Graf von Eppan, mit der Grafschaft Eppan.

Damit hat Graf Albert von Tirol die trientnerischen und brixnerischen Grafschaften sowie die Vogtei über beide Hochstifte in seiner Hand vereinigt, mit anderen Worten, beide Hochstifte unter seine Herrschaft gebracht. Aus diesem Grunde wird das Jahr 1248 nicht zu Unrecht als die Geburtsstunde Tirols bezeichnet. Nicht von ungefähr kommt nun für das gesamte Gebiet in den Urkunden die Bezeichnung „Herrschaft der Grafen von Tirol“ oder einfach „Grafschaft Tirol“ auf und setzt sich gegen ältere und unpolitische „Land im Gebirge“ durch.

- 1253 Graf Albert III. von Tirol starb 1253 ohne männliche Erben. Seine Schwiegersöhne Gebhard von Hirschberg und Meinhard III. von Görz teilten 1254 sein Erbe so unter sich, dass der erste das Inn- und Wipptal bis in die Gegend des heutigen Franzensfeste erhielt, während Meinhard von Görz die südlichen Teile, das Etsch-, Eisack- und Pustertal blieben.

Damit schien das große Lebenswerk Alberts III. von Tirol in Frage gestellt. Sein Enkel, als Meinhard II. von Tirol bekannt, ein echter Nachkomme Alberts, der ihm als unternehmungsfreudiger Politiker und kluger Taktiker sowie kühler Rechner sehr ähnlich war, sollte der Vollender Tirols werden. Nach dem frühen Tod ihres Vaters, Meinhard III., regierten Meinhard und Albert zunächst gemeinsam.

- 1271 1271 teilten sie ihr Erbe so, dass Albert die Stammlande Görz mit dem Pustertal ab der Mühlbacher Klause erhielt und Meinhard Tirol.

- 1271-1295 Meinhard kaufte nun vorerst von seinem Onkel Gebhard von Hirschberg dessen Anteil im Inntal. Dann ging er daran, seine Stellung in Tirol auszubauen, indem er sich geschickt die Zeit des Interregnums (der kaiserlosen Zeit) zunutze machte. Die Macht der Bischöfe, deren Schutz er übernommen hatte, wurde nun konsequent geschmälert, indem er ihnen Burg um Burg und Gericht um Gericht wegnahm, bis schließlich seine alleinige Herrschaft im Lande zwischen Inn, Etsch und Eisack außer Frage stand. Diejenigen einheimischen Adelshäuser, welche seinen Absichten widerstrebten, schaltete er zielstrebig aus und kaufte ihnen ihren Besitz mit mehr oder weniger Zwang ab. Für seine Dienste holte er sich tüchtige und ergebene Leute aus den untersten Schich-

ten. Er schuf eine für die damalige Zeit in Europa muster-gültige Verwaltung und sorgte durch Schutzprivilegien für den bereits blühenden Durchzugshandel von Italien nach Deutschland. Ein allgemeines Landrecht regelte das tägliche Leben im Inneren des Landes und schützte insbesondere den kleinen Mann vor Übergriffen. Kurz, das Land war als wohlhabend bekannt und begehrt.

Mit Meinhard II. ist die territoriale Ausbildung Tirols zu einem Abschluss gekommen. Mit den Bischöfen von Brixen und Trient kamen seine Söhne 1307 zu einem Ausgleich. Seitdem verblieb den beiden Bischöfen ein stark verkleinertes Gebiet, welches sie als selbstständige Landesfürsten bis 1803 regierten. In diesem Jahr wurde ihr Gebiet säkularisiert und vollständig dem Land Tirol einverleibt. Bis dahin waren diese Gebiete durch Verträge an das Land Tirol gebunden und durch die Anerkennung der tirolischen Schutzgewalt, der Vogtei, der Verteidigungs- und Steuerhoheit des Tiroler Landesfürsten unterworfen.

14. Jh.

Mehr abrundenden Wert hatten die Erweiterungen zwischen 1300 und 1500: 1315 erwarb Heinrich, der jüngste Sohn Meinhards II., das Gericht Taufers im Pustertal, 1373 kam die Herrschaft Primör, 1412 die Herrschaft Ivano und Telvana in der Valsugana dazu.

1335

Als 1335 der letzte männliche Nachkomme Meinhards II. starb, hatte Tirol seine erste Bestandsprobe zu bestehen. Der damalige Kaiser, Herzog Ludwig von Bayern, war mit den Herzögen von Österreich übereingekommen, Tirol so zu teilen, dass der nördliche Teil zu Bayern kommen und der südliche Teil an die Österreicher übergehen sollte. Zur Ausführung dieser Teilung kam es nicht, wohl hauptsächlich aus dem Grund, weil die Vertretung des Landes sich energisch dagegen wehrte und für ihre rechtmäßige Landesherrin Margaretha Maultasch, eine Enkelin Meinhards II., eintrat.

1342

Margaretha Maultasch vertrieb im Einverständnis mit der Vertretung des Landes ihren ersten Gemahl, Johann von Böhmen, und heiratete Ludwig, Herzog von Bayern und Markgraf von Brandenburg, den Sohn des Kaisers. Von diesem ließen sich die Vertreter des Landes, welche allgemein die Landstände genannt werden, 1342 einen für die damalige Zeit aufsehenerregenden Freiheitsbrief ausstellen.

Diese älteste Urkunde der Tiroler Freiheiten, welche auch vom Kaiser bestätigt ist, wendet sich an die Städte, Dörfer

und Märkte, an alle Leute in der Grafschaft Tirol, edel oder unedel, reich oder arm und beinhaltet ein Mitspracherecht der „Landleute“ in Steuersachen, bei der Gesetzgebung und in der Regierung.

1363 Nach dem plötzlichen Tod Herzog Ludwigs von Bayern und Brandenburg (1361) sowie dessen und der Margaretha Maultaschs Sohn Meinhard (1363), beanspruchten die Bayern und die Habsburger Tirol für sich. Rudolf IV. von Habsburg, Herzog von Österreich, ein geschickter und politisch gewandter, wie auch wagemutiger Fürst, war schneller.

1363 Noch im Jänner 1363 übergab ihm Margaretha nach Einholung der Zustimmung der Landstände das Land. Die kriegerischen Angriffe der Bayern auf Tirol vermochte Rudolf, unterstützt durch das Landesaufgebot, zurückzuweisen.

Die Vereinigung Tirols mit Habsburg, dem mächtigsten Fürstenhaus Süddeutschlands eröffnete vollkommen neue Perspektiven. Für Österreich bedeutete es vorerst die Verbindung zu den alten Hausbesitzungen der Habsburger in Südwestdeutschland und die geschlossene Kontrolle der Alpenübergänge zwischen Italien und Deutschland, was die Kontrolle des Handels zwischen den beiden genannten Ländern beinhaltete. Für Tirol bedeutete es, da die Eigenständigkeit nicht nur nicht angetastet, sondern gefördert wurde und da es bald ein selbstständiges Land des Hauses Habsburg wurde, welchem die Vorlande, d. h. die Gebiete in Südwestdeutschland dazugegeben wurden, eine nicht unbedeutende Aufwertung. Auf der anderen Seite brachte gerade die Angliederung der noch erhaltenen Hausgüter der Habsburger in der Bodenseegegend eine Feindschaft mit den mächtig nach Freiheit strebenden Schweizern. Die mit den Schweizern geführten Kriege endeten mit Gebietsverlusten und zwei verlorenen Schlachten (Sempach 1386, an der Kalven bei Glurns 1499).

15. Jh. Das 15. Jahrhundert brachte Tirol einen ungeahnten sozialen und wirtschaftlichen Aufschwung: der bereits blühende Durchzugshandel strebte seinem Höhepunkt zu, der bis dahin fast bedeutungslose Erzabbau entfaltete sich in unvorhergesehener Schnelligkeit zu einem Wirtschaftsboom, die Leibeigenschaft verschwand fast vollständig zugunsten eines freien Tiroler Bauerstandes. Zur Stützung des Bauernstandes erließ der Landesherr 1404 ein Gesetz, welches das Pachtrecht verbesserte und alle Streitigkeiten zwischen Baumann oder Grundholden (Pächter) und Grundherrn (Verleiher) der landesfürstlichen Gerichtsbarkeit zuordnete. Aus verwal-

tungs- und verkehrstechnischen Gründen wurde ca. 1420 die Landeshauptstadt von Meran nach Innsbruck verlegt.

Am Anfang seiner Regierung legte Herzog Friedrich IV. bei der Fluchthilfe für den Gegenpapst Johannes XXIII.

- 1415** (1415) ein höchst unüberlegtes Handeln an den Tag. Damit erwirkte er sich die Reichsacht. Der Adel des Landes, welcher in den wechselhaften Schicksalen Tirols im 14. Jahrhundert wieder mächtig geworden war, benützte die Gelegenheit, um sich zu erheben. Eine erste Erhebung des einheimischen Adels unter der Führung Heinrichs von Rottenburg hatte Friedrich bereits 1411 mit der Entmachtung der Anführer niedergeschlagen. Der zweiten Erhebung wurde Herzog Friedrich mit Hilfe der Bauernschaft und Städte Herr. Endgültig zur Ruhe kam der Adel erst, als die Hauptfeste der Starkenberger, Schloß Greifenstein
- 1411**
- 1426, 1427** oberhalb Terlan, 1426 fiel und 1427 sich auch die Herren von Spaur ergeben mussten. Oswald von Wolkenstein und dessen Bruder Michael spielten in diesen Kämpfen auf der Seite der Gegner des Landesfürsten und als Verbindungsleute zu Kaiser Sigmund, welcher den aufständischen Adel zumindest moralisch unterstützte, eine führende Rolle.
- 1446** Die Landstände, zu denen seit dem 15. Jahrhundert auch die Bauern zählten, hatten sich seit dem 14. Jahrhundert bedeutende Rechte erkämpft und erlangten im 15. Jahrhundert noch größere Bedeutung. 1446 zwangen sie König Friedrich III., Sigmund, den Sohn Friedrichs IV., aus der Vormundschaft zu entlassen. Dieses mutige und geschlossene Auftreten gegenüber dem König stärkte weiter die Position der Stände.
- 1453-1464** Der Streit (1453 1464) zwischen dem Bischof von Brixen, Kardinal Cusanus, und Herzog Sigmund, welcher sich an der Reformunwilligkeit der Sonnenburger Nonnen entfachte, wurde immer mehr zu einer Auseinandersetzung um die Landeshoheit, um eine Frage, die bereits im 13. Jahrhundert entschieden worden war.
- 1477** 1477 verlegte Erzherzog Sigmund der Münzreiche die Münzstätte von Meran nach Hall. Als 1487 Erzherzog Sigmund, selbst ohne erbberechtigte Nachkommen, Tirol an Bayern verkaufen wollte, schalteten sich erneut die Stände ein und vereitelten diese Pläne.
- 1490** 1490 übergab Erzherzog Sigmund Tirol seinem nächsten Verwandten, Maximilian, welcher in der Nachfolge seines

Vaters, Friedrichs III., deutscher Kaiser wurde. Unter seiner Landesherrschaft wurden Tirol und speziell die Landeshauptstadt Innsbruck wegen der häufigen Aufenthalte des Kaisers in Tirol zum Zentrum der europäischen Politik.

- 1500** Maximilian vergrößerte Tirol beträchtlich. Er erbt 1500 von den ausgestorbenen Görzer Grafen das Pustertal von der Mühlbacher Klause bis an die Ostgrenze von Lienz, im Nordosten gewann er 1504 die bedeutenden Gerichte Rattenberg, Kitzbühel und Kufstein dazu, im Süden durch den Krieg mit Venedig (1509 1516) Ampezzo, Rovereto, Ala, Avio und Brentonico.
- 1504**
- 1509-1516**

Das Landlibell von 1511 regelte das Aufgebot im Kriegsfall und bestimmte die Verteilung der dazu erforderlichen Kosten (Steuern). Dieses Gesetz enthält u.a. die Bestimmung, dass im Falle einer Kriegserklärung, welche Tirol als Kampfgebiet beinhalte, der Landesfürst vorher die Zustimmung der Landstände einholen muss und dass die Landestruppen nur zur Verteidigung des eigenen Landes eingesetzt werden dürfen. Es bildet die Grundlage für alle zukünftigen Regelungen der Landesverteidigung.

Die Predigten Martin Luthers und seiner Anhänger, allgemeine Unruhen und Rechtsunsicherheiten in Deutschland, aber auch soziale und wirtschaftliche Umwälzungen sowie religiöse Unsicherheiten und vor allem eine allgemeine Unzufriedenheit der Bevölkerung im Lande, welche sich in zahlreichen Beschwerden niederschlug, führten seit dem Tode Kaiser Maximilians zusehends zu einer Krisenstimmung, welche nicht zuletzt noch durch Missernten und schlechte Witterung weiter angeheizt wurde. In dieser Situation gab die Befreiung Peter Passlers (9. Mai 1525), welcher gegen die Brixner Obrigkeit Fehde geführt hatte und nach längeren Umtrieben im Pustertal gefangengenommen worden war, das Zeichen zum Aufstand. Nach anfänglichen Plünderungen der Klöster, Widum und Jugendhäuser sowie Besetzungen etlicher Burgen siegte die Verhandlungsbereitschaft. Bei dem im Juni nach Innsbruck einberufenen Landtag wurden die bereits im Mai in Meran erstellten 64 Artikel auf 96 ausgebaut. Diese dienten schließlich in stark abgeschwächter Form als Grundlage für die erste gedruckte Tiroler Landesordnung von 1526.

- 1525**
- 1526**

Michael Gaismair, aus begütertem Hause von Tschöfs bei Sterzing stammend, der sich in verschiedenen öffentlichen Verwaltungen wichtige Kenntnisse und Einsichten erworben hatte, wurde bald nach dem Ausbruch des Aufruhrs zum

Führer der Aufständischen gewählt. Seine Landesordnung, die in Opposition zu den Bauernprogrammen und der Landesordnung von 1526 stand, strebte, ausgehend von der Ehre Gottes und dem gemeinen Nutzen, einen geschlossenen Agrarstaat Tirol ohne Vorrechte des Adels und der Geistlichkeit, ohne befestigte Städte an; eine einzige Handwerkersiedlung sollte in Trient entstehen, der Handel besonders auswärtiger Kaufmannschaften sollte verboten und die Bergwerke sollten verstaatlicht werden. Sein Weg im Exil führt in die Schweiz (Bekanntschaft mit Zwingli), über Salzburg nach Venedig. Als verdientem Söldnerführer der Republik Venedig wies diese ihm ein größeres Landgut bei Padua zu. Hier arbeitete er an seinen Plänen für einen Überfall auf Tirol. Dazu kam es nicht, er fiel 1532 einem Meuchelmord zum Opfer.

1532 Inzwischen war der Bauernkrieg abgeklungen, die Landesordnung von 1526 wurde überarbeitet und 1532 neu herausgegeben. Darin wurde die Autorität des Landesfürsten gefestigt, von den Zugeständnissen von 1526 war kaum mehr etwas vorhanden.

Die zentrale Auseinandersetzung des 16. Jahrhunderts, der Glaubenskampf, hat Tirol insofern nur am Rande berührt, als das katholische Bekenntnis nie ernsthaft in Frage gestellt war. Doch hatte die Sekte der Täufer in verschiedenen Orten zahlreiche Anhänger. Seit dem Ende der 20er Jahre verfolgte die Regierung in Innsbruck die Täufer mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln. Gefangene Mitglieder dieser Sekte wurden, wenn sie nicht abschworen, hingerichtet und verbrannt. Das Schicksal der Verbrennung erreichte mit Hunderten anderen auch Jakob Huter aus St. Lorenzen im Pustertal, der der bedeutendste Täuferführer war, 1536 in Innsbruck. Andere Mitglieder flohen nach Böhmen, wo die Täufergemeinde über zwei Generationen unter landesherrlichem Schutz forbestand. Als dieser Schutz nach 1622 ausgefallen war, wanderten die verbliebenen Täufer über Kärnten und Siebenbürgen nach Südrussland aus, von wo sie im 19. Jahrhundert nach Nordamerika weiterzogen. Dort gibt es noch heute Hutterer Gemeinschaften, die einen alten Tiroler Dialekt sprechen und nach alten Tiroler Bräuchen leben.

1522 Die Herrschaftsteilung zwischen Karl V. und seinem Bruder Ferdinand I. (1522) sowie der Aufstieg Österreichs zur Großmacht durch die Erwerbung Ungarns und Böhmens

1526 (1526) brachte Tirol in eine neue geopolitische Situation.

- Vom Zentrum des Reiches unter Maximilian wurde Tirol nun ein Randstaat. Diese Situation trat besonders durch die Österreich für die nächsten zwei Jahrhunderte zufallende Aufgabe der Türkenabwehr in Erscheinung (1. Türkenbelagerung Wiens 1529).
- 1529**
- 1545-1563** 1545 1563 tagte in Trient ein Konzil, welches zwar nicht die Glaubenseinheit wiederherstellen konnte, aber für die katholische Kirche maßgebliche Richtlinien erarbeitete, welche bis ins 20. Jahrhundert fortwirken sollten. Bereits vor Beginn des Konzils und besonders danach erfolgte in Tirol mit Hilfe des Landesfürsten eine tiefgreifende religiöse und kirchliche Erneuerung, die im Zusammenhang mit der Volksmission der Jesuiten am Anfang des 18. Jahrhunderts zu einer derartigen religiösen Verinnerlichung führte, dass man vom „heiligen“ Land Tirol sprach.
- Der Bergbau – außer dem Salzabbau – verliert in kurzer Zeit durch die reichen Gold- und Silberfunde in der Neuen Welt viel an Bedeutung. Der Handel zwischen Italien und Deutschland bekommt stark die Konkurrenz der neuen Handelszentren an der atlantischen Küste zu spüren. Doch bleibt noch ein gewisser Durchgangshandel erhalten. Die Bozner Messen gewinnen besonders durch das Privileg der Landesfürstin Claudia aus dem Hause der Medici an Bedeutung. Dieses Privileg (1635) stattet die Bozner Messen mit einem eigenen Merkantilmagistrat, einem Sondergericht in Handels und Wechselsachen aus.
- 1635**
- 1669** 1669 wurde in Innsbruck die Landesuniversität gegründet. In gewisser Hinsicht ein Ersatz für die Auflösung der fürstlichen Hofhaltung in Innsbruck (1665).
- Der Spanische Erbfolgekrieg griff auf Tiroler Boden über. Bei dieser Gelegenheit bewährte sich die Wehrorganisation des Landes. Ein Angriff des bayerischen Kurfürsten wurde vom Landesaufgebot zurückgewiesen, an der Pontlatzer Brücke erlitten die Bayern eine vernichtende Niederlage (1703).
- 1703**
1720 Die Pragmatische Sanktion, welche 1720 auch von den Tiroler Ständen anerkannt wurde, nahm Tirol bedeutende Sonderrechte. Denn die darin enthaltenen Grundsätze banden Tirol viel enger an die Monarchie und nahmen ihm vor allem den eigenen Landesfürsten. Von nun an gab es nur mehr einen Herrscher aller österreichischen Länder, und es galt das Prinzip der Unteilbarkeit der Monarchie.
- 1740-1780** Die gesamtstaatliche Verwaltungsreform unter Maria Theresia (1740 1780) errichtete in Tirol ein Gubernium, das in sei-

nen Handlungen an die Wiener Zentralbehörden weisungsgebunden war. Im Gegensatz zu den früheren Landesfürsten hat die Kaiserin die alten Landesfreiheiten nicht mehr bestätigt und keine Huldigung von seiten der Landstände entgegengenommen. Dies bedeutete einen gewaltigen Abstrich der alten Tiroler Freiheiten und Selbständigkeiten (Herrlichkeiten). Trotzdem verstand es die Kaiserin, sich in diesem Lande die Sympathien zu bewahren. Auch in den Reformen auf den übrigen Gebieten (Recht, Wirtschaft und Kultur) hatte sie ein gutes Gespür für das Erträgliche.

1780-1790 Joseph II. (1780 1790) ging das Feingespür seiner Mutter vollkommen ab. Seine radikalen Reformen, welche aus dem reinen Aufklärertum erwachsen, fanden in Tirol keine Gegenliebe. Die weitere Missachtung der alten Landesfreiheiten, die Ausschaltung der Landstände und vor allem seine reformerischen Eingriffe ins religiöse Leben des Landes (Aufhebung von Klöstern, Sperrung von Kirchen usw.), nicht zuletzt auch sein Toleranzpatent, welches die Freiheit der Religionsausübung vorsah, stießen in Tirol auf heftigsten Widerstand.

1790-1792 Nach dem frühen Tod Josephs II. und unter dem Einfluss der Französischen Revolution ließ Leopold II. (1790 1792) sofort einen Landtag einberufen. Diese hauptsächlich von konservativen Kräften geleitete Landesversammlung wollte die Zustände vor 1740 wiederherstellen. In vielem gab Leopold II. nach, vor allem bestätigte er wieder die alten Rechte und Freiheiten, anerkannte die Landstände und versprach, sie vor dem Erlassen neuer Gesetze anzuhören; doch er behielt sich das alleinige Recht vor, Gesetze zu erlassen. Er hob die von seinem Bruder eingeführte Konskription (Militärpflicht) wieder auf und bestätigte das alte Landesverteidigungssystem. Diese Landesverteidigung mit jahrhundertealten Traditionen, auf die die Tiroler seit den Erfolgen von 1703 gegen die Bayern sehr stolz waren, sollte sich in allernächster Zeit wieder bestens bewähren. Gemeinsam mit dem österreichischen Heer unter General Laudon vertrieb der Landsturm 1797 die Franzosen aus Tirol. Die Schlacht bei Spinges am 2. April 1797 mit dem Heldenmädchen Katharina Lanz ist aus der Tiroler Geschichte nicht wegzudenken.

1805 1805 verlor Österreich Tirol. Gegen die Eingliederung in das Königreich Bayern erhob sich sofort die Bevölkerung, welche am Haus Habsburg und an Österreich hing. Dass aber Bayern seit 1807 Tirol in das bayerische, absolutistische System ohne Rücksicht auf die alten freiheitlichen Traditionen Tirols eingliederte und der Name Tirol aus der politischen Geo-

graphie gestrichen wurde, verletzte zusammen mit den aufklärerischen und kirchenfeindlichen Reformen die Tiroler zutiefst und führte zur Erhebung von 1809.

1809

Den Zwangsrekrutierungen zum bayerischen Militär entzogen sich die jungen Männer vielfach durch Flucht in die Berge, auch nach Österreich. Als Österreich 1809 beschloss, einen neuerlichen Krieg gegen Napoleon zu wagen, brach in Tirol eine das ganze Land umfassende Volkserhebung aus. Unter der Führung des Viehhändlers und Gastwirts aus dem Passeier, Andreas Hofer, gelangen den Tiroler Bauern trotz der schwachen Hilfe von regulären österreichischen Truppen wiederholt bedeutende Erfolge gegen die bayerisch französischen Truppen. In den bekannten Bergiselschlachten (12. April, 25. und 29. Mai und 13. August) befreite das Aufgebot der Landeschützen die Landeshauptstadt dreimal aus der Hand der Feinde. Als Österreich geschlagen im Oktober schließlich den Frieden von Schönbrunn mit Frankreich geschlossen hatte, war auch das Schicksal Tirols besiegelt. Trotzdem wollte man in Unterschätzung der Gefährlichkeit der Lage nicht wahrhaben, dass für ein auf sich allein gestelltes Tirol ein weiterer Widerstand gegen das siegreiche Heer Napoleons sinnlos war. Napoleon bestimmte Truppen in der Stärke von 50.000 Mann zur Besetzung Tirols. Diese zum Teil französischen, zum Teil bayerischen Kontingente unter der Führung von französischen Generälen nahmen Tirol von Norden und Süden her in die Zange. Trotz eines Amnestieerlasses für die Teilnahme an den vorhergehenden Aufständen, der am 25. Oktober vom Vizekönig von Italien in Innsbruck erlassen wurde, kam es am 1. November zu einer letzten und diesmal verlustreichen Bergiselschlacht, die mit einer Niederlage der Tiroler endete. Von seinen engsten Freunden schlecht beraten und persönlich unschlüssig, gab Andreas Hofer die Sache noch nicht endgültig auf. Die letzten Widerstandskämpfe mit örtlichen Erfolgen zogen sich bis in den Dezember hinein. Schließlich musste Andreas Hofer flüchten, sein Versteck auf den Passeirer Almen wurde verraten, am 20. Februar 1810 wurde er nach einem Scheinprozess in Mantua hingerichtet.

1810

So endete die Erhebung Tirols nach großen Verlusten mit der Erschießung ihres Anführers und etlicher seiner tapfersten Mitsstreiter für den Augenblick erfolglos. Der Eindruck, den das Tiroler Volk auf das damalige Europa, vor allem auf Deutschland und England, hinterließ, war von weitreichenden Folgen. Denn nicht zuletzt entzündeten sich die Geister der Befreiung von der französischen Fremdherrschaft in

Deutschland am Beispiel Tirols. Andreas Hofer, der Sandwirt im Passeier, ein einfacher und lauterer Charakter mit höchsten moralischen Gaben, ist durch sein heldenhaftes Verhalten vor seinem Tode zum Symbol des Widerstandes gegen jede Fremdherrschaft und Unterdrückung in Tirol geworden. Daher ist es verständlich, dass sich der Bund jener Männer, der sich im Widerstand gegen den Faschismus und den Nationalsozialismus in Südtirol bildete, seinen Namen lieh.

- 1810** 1810 wurde Tirol geteilt. Der nördliche Teil bis Meran und Klausen kam zu Bayern, der Teil südlich davon zu dem von Napoleon gegründeten Regno d'Italia, das Pustertal östlich von Innichen zu den „Illyrischen Provinzen“ des Kaiserreiches Frankreich. 1813 wurde diesem Zustand durch die Befreiung Europas von Napoleon ein Ende gesetzt. Tirol kam wieder zu Österreich.

Der absolutistische und konservative Staat Österreich der nachnapoleonischen Zeit hatte für ein Sonderleben Tirols kein Verständnis. Tirol wurde zur Provinz degradiert. In seinem Umfang war es aber durch die vollständige Eingliederung der fürstbischöflichen Gebiete von Brixen und Trient bedeutend vergrößert worden. Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Restaurationsära waren wegen des Rückganges des Handels, der Kriegsfolgen und der Missernten sehr bedrückend. In der zweiten Jahrhunderthälfte sollten die sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse wegen des anhaltenden Handelsniederganges, der Agrarkrise und der sehr zaghaften Industrialisierung noch drückender werden. Politisch erwachten die nationalen Gegensätze zwischen Deutschen und Italienern sowie die parteilichen Kämpfe in der zweiten Jahrhunderthälfte. 1848/49 forderten die Trentiner Volksvertreter im österreichischen Reichstag und in der Frankfurter Nationalversammlung die Abtrennung des italienischsprachigen Landesteiles Tirols. Auf national-italienischer Seite ertönte bald der Ruf nach der „Erlösung“ von Trient und Triest (Irredentismus). Autonomiebestrebungen des Trentino führten nach längeren parlamentarischen Verhandlungen zu einem negativen Ergebnis (1902).

- 1848** *1848 formulierte Mazzini lautstark und eindeutig Gebietsansprüche Italiens bis zum Alpenhauptkamm. Seit dem Ende des Mittelalters sind Aussagen darüber, dass Italien bis zu den Alpen reiche, bekannt. Im Zuge der geopolitischen Neuorientierung durch Napoleon I. wurde von Italienern um 1800 zum ersten Mal ein Anspruch auf die Brennergrenze erhoben. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts*

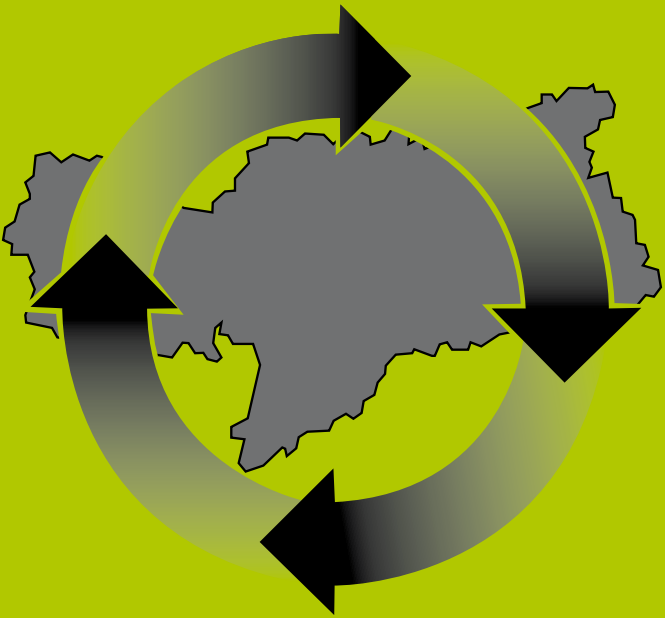
werden ähnliche Forderungen unter dem Schlagwort der „natürlichen Grenzen Italiens“, worunter die Hauptwasserscheide verstanden wurde, vorerst von den Vertretern des italienischen Irredentismus ausgesprochen. Der Wortführer dieser Gruppe war Ettore Tolomei, welcher mit beharrlichem Fanatismus diese Idee weiterverfocht. Dagegen lehnten führende Vertreter des Irredentismus seine Idee der Annexion deutschsprachiger Gebiete ab.

1915-1918

Als 1915 Italien gegen Österreich in den Krieg eintrat, war Tirol ohne militärischen Schutz, da die ordentlichen Truppen bereits an der russischen und serbischen Front kämpften. Kaum 20.000 Mann militärischer und paramilitärischer Einheiten standen im Land. So formierte sich nochmals aus den unter 21- und über 43-Jährigen – die dazwischenliegenden Jahrgänge waren bereits einberufen – der Landsturm, wie 1703, 1809, 1848, 1859 und 1866. Dieser sicherte die Grenze Tirols so lange, bis von den übrigen Fronten ordentliche Truppen herangezogen waren. Trotz erfolgreicher Verteidigung der Grenzen Tirols gegen Italien scheiterten die Versuche Österreichs, nach dem Untergang der Donaumonarchie das Land Tirol vor der Zerteilung zu bewahren.

Josef Nössing
ehemaliger Leiter des Südtiroler Landesarchivs

Südtirol nach 1918



10.9.1919

Mit dem Friedensvertrag von Saint Germain wird das Tirol südlich des Brenners zu Italien geschlagen. England und Frankreich haben bereits im Londoner Vertrag von 1915 Italien die Brennergrenze zugesichert für dessen Kriegseintritt an der Seite der westlichen Alliierten. Der amerikanische Präsident Wilson, der an diese Zusage nicht gebunden ist, stimmt nach längerem Zögern auch der Zerreißung Tirols zu. Italien erhält im Friedensvertrag keinerlei Auflage für den Schutz der deutschen und slowenischen Minderheiten. König Viktor Emanuel sichert in seiner Thronrede am 1. Dezember 1919 den neuen Provinzen „sorgfältige Wahrung der lokalen Institutionen und der Selbstverwaltung“ zu. Doch gewährt auch das vorfaschistische Italien den Südtirolern keinerlei autonome Rechte.

28.10.1922

Am 28. Oktober 1922 treten die Faschisten den Marsch auf Rom an. Am nächsten Tag übergibt der schwache König dem Führer (Duce) der faschistischen Partei, Benito Mussolini, die Regierung und damit die Macht im Staate.

Die Faschisten haben die Vernichtung der deutschen Minderheit auf ihre Fahne geschrieben. Man kann ihr Programm in drei Abschnitte unterteilen: Entnationalisierung der Südtiroler, Massenansiedlung von Italienern und Aussiedlung der Südtiroler.

Mit Dekret des faschistischen Präfekten wird jeder Unterricht in der deutschen Sprache verboten und unter Strafe gestellt. Lehrpersonen, die beim Deutschunterricht erappt werden, wandern in die Gefängnisse und werden auf die Strafinseln oder in abgelegene Orte Süditaliens verbannt. Alle deutschen Lehrpersonen werden des Dienstes enthoben oder in die altitalienischen Provinzen versetzt. Ebenso werden alle deutschen Beamten entlassen und keine neuen mehr eingestellt. Kanonikus Michael Gamper schafft mit Hilfe von mutigen Lehrkräften ein über das ganze Land verbreitetes Netz von deutschen Geheimschulen (Katakombenschulen). Der Klerus erzwingt den Religionsunterricht in der Muttersprache. Er muss allerdings in Räumen außerhalb der Schulen erteilt werden. Italienisch ist bereits seit 1925 zur alleinigen Amtssprache dekretiert worden. Schon 1923 hat man italienische Ortsnamen eingeführt und den Namen Tirol verboten. Alle deutschen wirtschaftlich sozialen Verbände (Bauernbund, Gewerkschaften) und auch alle deutschen Vereine (Alpenverein, Turnverein, usw.) werden aufgelöst und ihres Vermögens beraubt. Die öffentlichen Ankündigungen, Wegweiser, Aufschriften, Firmenschilder müssen italienisch abgefasst werden. Alles Deutsche ist aus dem öffentlichen Leben verbannt.

20.2.1935

Trotz aller Verbote und Gebote kann mit dieser Methode Südtirol nicht zu einem italienischen Land gemacht werden. Der Faschismus leitet also die zweite Phase ein. Am 20. Februar 1935 erteilt Mussolini der Großindustrie in Mailand und in Piemont den Auftrag, Niederlassungen in Bozen zu errichten. Er unterstreicht dabei besonders das „hohe politische Interesse“, das mit dieser Maßnahme verbunden sei. Die Baugründe, etwa drei Millionen Quadratmeter am Südrand der Stadt, werden enteignet und im Spätsommer 1935 besetzt. 50.000 Obstbäume und Tausende von Edelreben werden unmittelbar vor der Ernte vernichtet. Anfang 1937 nehmen die Zweigbetriebe der Lancia Werke von Turin, die Stahlwerke von Mailand, das Aluminiumwerk der Montecatini und das Magnesiumwerk ihre Produktion auf. Um sie mit der Industrie in anderen Landesteilen konkurrenzfähig zu machen, werden sie mit Vergünstigung der Frachtspesen, mit Steuererleichterungen und mit Gebührenbefreiungen bedacht. Gleichzeitig mit dem Aufbau der Industriezone werden Tausende von italienischen Familien nach Bozen geschleust. Südtiroler dürfen in den Werken nicht beschäftigt werden.

7.5.1938

Deutsche Truppen rücken in Österreich ein. Das Dritte Reich Adolf Hitlers steht am Brenner. Hitler hat aus seiner feindseligen Einstellung gegen die Südtiroler nie ein Hehl gemacht. Der Diktator wollte den italienischen Amtskollegen Benito Mussolini unbedingt für seine Kriegsabsichten zum Bundesgenossen gewinnen. In diesem Bemühen stellte Südtirol einen nicht geringen Störfaktor dar. Anlässlich seines Staatsbesuches in Rom erklärt Hitler in seinem Trinkspruch am 7. Mai 1938: „Es ist mein unerschütterlicher Wille und mein Vermächtnis an das deutsche Volk, dass es die von der Natur uns beiden aufgerichtete Alpengrenze immer als eine unantastbare ansieht.“ Mussolini genügt diese feierliche Versicherung noch nicht. Er will mit dem Südtirolproblem endgültig Schluss machen.

22.6.1939

In Berlin wird das deutsch Italienische Abkommen zur Umsiedlung der Südtiroler geschlossen. Sie können bis zum 31. Dezember 1939 für die deutsche Staatsbürgerschaft optieren mit der Verpflichtung der Auswanderung oder für die Beibehaltung der italienischen mit der Drohung, dass sie keinen Schutz für ihr Volkstum mehr in Anspruch nehmen könnten. Wer nicht optiert, bekennt sich zur Beibehaltung der italienischen Staatsbürgerschaft.

Als die Nachricht von dieser Vereinbarung am 29. Juni bekannt wird, geht eine Welle der Empörung durch das Land. Die Männer aus den Kreisen des von den Faschisten aufgelösten Deut-

schen Verbandes (der sich 1921 aus dem Zusammenschluss der Christlich Sozialen und der Liberalen Partei gebildet hat) und die im „Völkischen Kampfring Südtirols“ (VKS) organisierte Jugendgruppe sind sich in der totalen Ablehnung völlig einig. Am 22. Juli schwenkt der VKS überraschend um und beginnt, im Volk Stimmung für die Option zu machen. Italien wünscht letzten Endes nur eine Teilumsiedlung. Rom will vor allem das Bürgertum und die Schicht der Intellektuellen loswerden. Die Landbevölkerung, besonders in den Tälern, soll bleiben können. Der Reichsführer der SS, Heinrich Himmler, den Hitler mit der Durchführung der Option beauftragt hat, will aber reinen Tisch machen. Das Land soll von seinen deutschen Bewohnern restlos geräumt werden.

In den ersten Monaten üben die Italiener mit Drohungen und Übergriffen Druck für das Optieren aus. In den letzten drei Monaten startet der VKS, der seit Jahren eine kapillare Organisation in allen Orten aufgebaut hat, eine hemmungslose Propagandawelle für die Option. Dagegen stemmt sich nur der kleine Kreis der Herren des Deutschen Verbandes um Kanonikus Michael Gamper den gewesenen Abgeordneten Paul von Sternbach und den Bozner Kaufmann Erich Amonn. Zu diesen stößt eine kleine Schar Jugendlicher, die aber über keinerlei Organisation verfügt. Gegen die Option spricht sich auch der größte Teil der Geistlichkeit aus.

1.1.1940

Am 31. Dezember 1939 ist die Optionsfrist abgelaufen. Dem amtlich verlautbarten Ergebnis zufolge haben in der damaligen Provinz Bozen (ohne Unterland) 166.488 und in den Provinzen Trient (Unterland), Udine (Kanaltal) und Belluno (Buchenstein) 16.572 für Deutschland optiert. Die Zahl der Nichtoptanten wird mit 63.017 in der Provinz Bozen und 19.530 in den anderen drei Provinzen angegeben. Diese Zahlen sind sicher im italienischen Sinne frisiert worden. Verlässlichen privaten Quellen zufolge haben sich von den 246.036 Optionsberechtigten der heutigen Provinz Bozen mit dem Unterland 211.799 für die deutsche Staatsbürgerschaft entschieden und 34.237 für die Beibehaltung der italienischen.

Die Option hat im Volk eine tiefe Kluft gerissen. Die Minderheit der Nichtoptanten, der Dableiber, war schweren Anfeindungen und Übergriffen von Seiten der Optantenmehrheit ausgesetzt. Von den Optanten für Deutschland sind 75.000 abgewandert. Die von einigen verständnisvollen Amtspersonen der deutschen Umsiedlungsämter angewandte Verzögerungstaktik, aber vor allem der Gang der Kriegereignisse verhinderten die volle Durchführung der Umsiedlungspläne.

8.9.1943

Italien schließt mit den Alliierten Waffenstillstand. Deutsche Truppen besetzen den größten Teil des Landes bis Neapel. Der Tiroler Gauleiter Franz Hofer wird zum Obersten Kommissar der sogenannten „Operationszone Alpenvorland“ ernannt, die aus den drei Provinzen Bozen, Trient und Belluno gebildet worden ist. Der Kommissar stellt in Südtirol vier Polizeiregimenter auf, zu denen auch Nichtoptanten eingezogen werden. Auf die Verweigerung des Einberufungsbefehles steht die Todesstrafe. Für die Familien der Kriegsdienstverweigerer führt Hofer die Sippenhaft ein. Sie werden verhaftet und ins berüchtigte Arbeits- und Durchgangslager in der Kaiserau bei Bozen eingeliefert. Trotz aller Strafandrohungen entziehen sich 276 Südtiroler der Einberufung; sie wollen nicht für Hitler kämpfen, der ihre Heimat verraten hat.

Wegen Widerstandes gegen das Naziregime werden vom 8. September 1943 bis Kriegsende 24 Südtiroler erschossen, 166 in Konzentrationslager verschickt und 140 ins Gefängnis gebracht. Auf den Schauplätzen des von Hitler in seinem verbrecherischen Wahnsinn vom Zaune gebrochenen Krieges mussten 8025 Südtiroler ihr Leben lassen.

Mai 1945

Die Oberbefehlshaber der deutschen Streitkräfte in Italien unterzeichnen ohne Wissen des deutschen Hauptquartiers mit den Alliierten einen Waffenstillstand zum 30. April. Sie ersparen damit den Tirolern südlich und nördlich des Brenners den Bombenhagel der alliierten Luftwaffe. Diese hätte Süd- und Nordtirol in Trümmer gelegt, falls die Deutschen auf Hitlers wahnwitzigem Plan der Verteidigung einer „Alpenfestung“ bestanden hätten.

In den ersten Maitagen rücken die Alliierten in Südtirol ein.

Am 8. Mai gründet der Bozner Kaufmann Erich Amonn mit einer Gruppe Gleichgesinnter die Südtiroler Volkspartei. Sie verlangt für Südtirol das Selbstbestimmungsrecht. Die Partei wird von den Alliierten sofort anerkannt, weil sie aus der Südtiroler Widerstandsbewegung „Andreas Hofer Bund“ hervorgegangen ist. Der Bund war im November 1939 von jungen Südtiroler Nichtoptanten gegründet worden. Die Geheimorganisation hatte intensive Gegenpropaganda gegen die Abwanderung entfaltet und bereits im Frühjahr 1943 mit den westlichen Alliierten Fühlung für eine rasche Beendigung des Krieges und für die Rückgliederung des Landes an Österreich nach Kriegsende aufgenommen.

Am 1. Mai 1946 weisen die Außenminister der vier Großmächte (Vereinigte Staaten, England, Frankreich und Sowjet-

5.9.1946

rusland) die österreichische Forderung einer Volksabstimmung in Südtirol endgültig ab. Am 24. Juni lehnen sie auch den Antrag auf kleine Grenzberichtigungen ab. Auf Drängen der Westmächte kommt es am Rande der Pariser Friedenskonferenz am 5. September 1946 wenigstens noch zum Abschluss eines Schutzvertrages für das neuerdings Italien überantwortete Südtirol. Das Abkommen wird vom italienischen Ministerpräsidenten Alcide De Gasperi und dem österreichischen Außenminister Karl Gruber geschlossen. Nach dem Namen der beiden Unterzeichner wird es vielfach Gruber-De Gasperi-Abkommen genannt. Der Vertrag sichert den Südtirolern besondere Maßnahmen zur Erhaltung des Volkscharakters sowie der wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung zu. Dazu zählen Schulen in der Muttersprache, Gleichstellung der deutschen Sprache, Gleichberechtigung bei der Einstellung in den öffentlichen Dienst, Revision der Option von 1939, Anerkennung von Studientiteln, erleichteter Warenaustausch zwischen Nord- und Südtirol und als wichtigste Klausel die Gewährung einer Autonomie an die Bevölkerung der Provinz Bozen. Das zweiseitige italienisch-österreichische Südtirolabkommen wird als integrierender Bestandteil in den Friedensvertrag der Alliierten mit Italien aufgenommen. Mit dieser Einfügung ist Südtirol für alle Zukunft eine internationale Frage geworden.

31.1.1948

Die italienische verfassungsgebende Nationalversammlung genehmigt am 31. Jänner 1948 das erste Autonomiestatut. Darin sind die beiden Provinzen Bozen und Trient zu einer Region Trentino-Südtirol mit einem regionalen Parlament und einer Regionalregierung zusammengeschlossen worden. Diese Koppelung erfolgt ohne die im Pariser Vertrag ausdrücklich vorgesehene Befragung deutscher Vertreter. Die Selbstverwaltung liegt also in den Händen der italienischen Mehrheit des Trentino. Für die Provinz Bozen fällt nur eine ganz bescheidene Unterautonomie ab. Infolge des Widerstandes der Trentiner DC und der römischen Zentralbürokratie wird nicht einmal diese durchgeführt. Ebenso bleiben die anderen Bestimmungen des Pariser Vertrages zu einem wesentlichen Teil unerfüllt. Doch konnte als eine sehr

Der Text des Pariser Vertrages

(unterzeichnet vom österreichischen Außenminister Karl Gruber und dem italienischen Ministerpräsidenten Alcide De Gasperi)

1° - German speaking inhabitants of the Bolzano Province and of ~~the~~ neighbouring bilingual townships of the Trento Province will be assured a complete equality of rights with the Italian-speaking inhabitants, with ⁱⁿthe framework of special provisions to safeguard the ethnical character and the cultural and economic development of the German-speaking element.

In accordance with legislation already enacted or awaiting enactment the said German-speaking citizens will be granted in particular:

- (a) elementary and secondary teaching in the mother-tongue;
- (b) purification of the German and Italian languages in public offices and official documents, as well as in bilingual topographic naming;
- (c) the right to re-establish German family names which were italianized in recent years;
- (d) equality of rights as regards the entering upon public offices, with a view to reaching a more appropriate proportion of employment between the two ethnical groups.

2° - The populations of the above mentioned zones will be granted the exercise of an autonomous legislative and executive regional power. The frame within which the said provisions of autonomy will apply, will be drafted in consultation also with local representative German-speaking elements.

3° - The Italian Government, with the aim of establishing good neighbourhood relations between Austria and Italy, pledges itself, in consultation with the Austrian Government and within one year from the signing of the present Treaty:

- (a) to revise in a spirit of equity and broad-mindedness the question of the options for citizenship resulting from the 1939 Hitler-Mussolini agreements;
- (b) to find an agreement for the mutual recognition of the validity of certain degrees and University diplomas;
- (c) to draw up a convention for the free passengers and goods transit between Northern and Eastern Tyrol both by rail and, to the greatest possible extent, by road;
- (d) to reach special agreements aimed at facilitating enlarged frontier traffic and local exchanges of certain quantities of characteristic products and goods between Austria and Italy.

Friderich

5. September 1946

Leggion

Der Pariser Vertrag im deutschen Wortlaut

1. Die deutschsprachigen Einwohner der Provinz Bozen und der benachbarten zweisprachigen Gemeinden der Provinz Trient genießen die volle Gleichberechtigung mit den italienischsprachigen Einwohnern, im Rahmen besonderer Maßnahmen zum Schutze der volklichen Eigenart und der kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung der deutschen Sprachgruppe. In Übereinstimmung mit den bereits erlassenen oder zu erlassenden gesetzlichen Maßnahmen wird den Staatsbürgern deutscher Zunge im besonderen gewährt:

- a) Volks- und Mittelschulunterricht in ihrer Muttersprache;
- b) Gleichberechtigung der deutschen und italienischen Sprache in öffentlichen Ämtern und amtlichen Urkunden wie auch in der zwei sprachigen Ortsnamengebung;
- c) das Recht, die deutschen Familiennamen wieder zu erwerben, die im Laufe der vergangenen Jahre italianisiert wurden;
- d) Gleichberechtigung bei Zulassung zu öffentlichen Ämtern zu dem Zwecke, eine angemessenere Verteilung der Beamtenstellen zwischen den beiden Volksgruppen zu verwirklichen.

2. Der Bevölkerung obgenannter Gebiete wird die Ausübung einer autonomen regionalen Gesetzgebungs- und Vollzugsgewalt zuerkannt. Der Rahmen, in welchem die besagten Autonomiemaßnahmen Anwendung finden, wird in Beratung auch mit örtlichen Vertretern der deutschsprachigen Bevölkerung festgelegt werden.

3. Die italienische Regierung verpflichtet sich, zum Zwecke der Herstellung gutnachbarlicher Beziehungen zwischen Österreich und Italien nach Beratung mit der österreichischen Regierung und innerhalb eines Jahres nach Unterzeichnung vorliegenden Vertrages:

- a) Im Geiste der Billigkeit und Weitherzigkeit die Frage der Staatsbürgerschaftsoptionen, welche sich aus dem Abkommen Hitler-Mussolini vom Jahre 1939 ergibt, zu revidieren;
- b) eine Vereinbarung über die gegenseitige Anerkennung der Gültigkeit gewisser Studientitel und Hochschuldiplome zu treffen;
- c) ein Abkommen über den freien Personen- und Güterverkehr zwischen Nordtirol und Osttirol auf dem Schienenwege und in möglichst weitgehendem Umfange auch auf dem Straßenwege zu treffen;
- d) Sonderabmachungen zur Erleichterung eines erweiterten Grenzverkehrs und örtlichen Austausches bestimmter Mengen heimischer Erzeugnisse und Güter zwischen Österreich und Italien zu treffen.

Der „Pariser Vertrag“ im französischen Wortlaut

ACCORD DEGASPERI-GRUBER

5 Septembre 1946

1) – Les habitants de langue allemande de la Province de Bolzano et ceux des communes voisines bilingues de la Province de Trento seront assurés d'une complète égalité de droits par rapport aux habitants de langue italienne dans le cadre des dispositions spéciales destinées à sauvegarder le caractère ethnique et le développement culturel et économique du groupe de langue allemande.

En conformité avec les dispositions législatives déjà en vigueur ou sur le point de l'être il sera spécialement accordé aux citoyens de langue allemande:

- a) l'enseignement primaire et secondaire dans leur langue maternelle;
- b) la parité des langues italienne et allemande dans les bureaux publics et les documents officiels ainsi que dans la dénomination topographique bilingue;
- c) le droit de rétablir les noms de famille allemands qui ont été italianisés au cours des dernières années;
- d) l'égalité des droits en ce qui concerne l'admission dans les administrations publiques dans la perspective d'atteindre une proportion plus adéquate de l'emploi entre les deux groupes ethniques.

2) – Il est accordé aux populations des zones ci-dessus mentionnées l'exercice d'un pouvoir régional autonome législatif et exécutif. Le cadre dans lequel ces dispositions seront appliquées sera déterminé en consultant aussi les éléments locaux représentatifs de langue allemande.

3) – Le gouvernement italien, dans le but d'établir des relations de bon voisinage entre l'Autriche et l'Italie, s'emploiera, en consultation avec le gouvernement autrichien, et dans le délai d'un an à partir de la signature du présent traité:

- a) à réviser dans un esprit d'équité et de large compréhension la question des options de citoyenneté consécutives aux accords Hitler-Mussolini de 1939;
- b) à trouver un accord pour la reconnaissance mutuelle de la validité de certains titres d'études et diplômes universitaires;
- c) à établir une convention pour la libre circulation des personnes et des biens entre le Nord-Tyrol et le Tyrol oriental à la fois par voie ferrée et dans la mesure la plus large possible par route;
- d) à conclure des accords spéciaux destinés à faciliter l'extension du trafic frontalier et des échanges locaux de certaines quantités de produits et de marchandises caractéristiques entre l'Autriche et l'Italie.

(Archives du Ministère des Affaires Etrangères, Rome; reproduit en italien dans „Il nuovo Statuto di Autonomia“, supplément spécial de „Provincia Autonoma“ Bolzano. Plusieurs rééditions non datées. Traduction L. FRESCHI.

wichtige Voraussetzung für die Zukunft der Südtiroler im Herbst 1947 zwischen Österreich und Italien in Ausführung des Pariser Abkommens die Optantenfrage geregelt werden. Das entsprechende Dekret trat vier Tage nach Erlass des Autonomiestatutes am 2. Februar 1948 in Kraft.

Aufgrund des Verhandlungsergebnisses konnten praktisch alle in Südtirol lebenden Optanten und ein beträchtlicher Teil der Umgesiedelten die italienische Staatsbürgerschaft wieder erwerben. Österreich hat bereits ab Beginn der 1950er Jahre mehrmals in Rom Beschwerde geführt wegen der mangelhaften Durchführung des Pariser Vertrages.

Mit Erlangen des Staatsvertrages im Mai 1955 wird Österreich endlich außenpolitisch voll handlungsfähig. Österreich ist nun nicht mehr ein von den alliierten Mächten besetztes Gebiet, sondern ein souveräner Staat.

6.10.1956

Bereits am 6. Oktober 1956 übermittelt das Wiener Außenministerium eine Note an die italienische Regierung, in der alle Beschwerdepunkte dargelegt werden und Italien zu Verhandlungen aufgefordert wird. Italien erklärt sich aber nur zu unverbindlichen „Gesprächen“ bereit. Verhandlungen lehnt Rom mit der Behauptung ab, dass das Pariser Abkommen auch in Bezug auf die Autonomie durchgeführt sei und damit Österreich das Recht verloren habe, sich in der Frage amtlich einzuschalten.

Am 15. Oktober 1957 traf beim Bozner Bürgermeister ein Telegramm vom Minister für öffentliche Arbeiten ein, in welchem mitgeteilt wurde, dass Rom 2,5 Milliarden Lire für die Errichtung eines neuen Stadtteiles mit 5000 Wohnräumen, zusätzlich Kirchen und Gebäude für soziale und öffentliche Dienste zur Verfügung stelle. Über Sinn und Zweck solcher Großzügigkeit konnte es keinen Zweifel geben. Sie konnte nur als sehr schwerwiegenden Schritt zur Förderung der Zuwanderung und verstärkten Italianisierung von Bozen aufgefasst werden. In einer Massenkundgebung auf Schloss Sigmundskron protestierten am 17. November 1957 35.000 Südtiroler gegen die Unterwanderung ihrer Heimat, gegen die Nichterfüllung des Pariser Vertrages und forderten mit dem „Los von Trient!“ eine eigene Autonomie für Südtirol. Am 16. Jänner 1959 erließ die Regierung die Durchführungsbestimmungen zu dem Artikel des Autonomiestatutes, in welchem der Provinz Bozen gesetzgeberische Zuständigkeiten für den sozialen Wohnbau eingeräumt worden waren. Mit diesem Dekret wurden die den Südtirolern im Autonomiestatut zuerkannten Befugnisse in wesentlichen Punkten wieder sehr stark beschnitten, um nicht zu sagen, außer Kraft gesetzt. Als Protest kündigte die Südtiroler Volkspartei am 31. Jänner

17.11.1957

- 31.1.1959** 1959 die Zusammenarbeit in der Region auf und ging nach elf Jahren Mitarbeit mit der DC in die Opposition. Die beiden Mitglieder in der Regionalregierung wurden abberufen. Zwei Tage nach dem Bruch in Trient fuhr die Parteileitung der Südtiroler Volkspartei nach Wien, um der österreichischen Bundesregierung, dem Partner des Pariser Vertrages, Bericht zu erstatten.
- 21.9.1959** Der österreichische Außenminister Bruno Kreisky kündigte in der Vollversammlung der Vereinten Nationen an, dass Österreich die nächste UNO-Vollversammlung im Herbst 1960 ersuchen werde, sich mit der Südtirolfrage zu befassen, falls in der Zwischenzeit die italienisch-österreichischen „Gespräche“ kein Ergebnis zeitigen sollten. Da keinerlei Fortschritte erzielt wurden, ließ Österreich das Südtirolproblem auf die Tagesordnung der 15. UNO-Vollversammlung setzen.
- 31.10.1960** Nach 14-tägiger Debatte im Politischen Sonderausschuss genehmigte die Vollversammlung der Vereinten Nationen einstimmig eine EntschlieÙung zur Südtirolfrage.

In der Resolution wird der Artikel 1 des Pariser Abkommens als Zweckbestimmung des gesamten Vertrages festgelegt, so dass auch der Artikel 2, betreffend die Autonomie, unter dem Gesichtspunkt des Schutzes des Volkscharakters und der kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung der Südtiroler zu behandeln ist und Österreich zweifelsohne auch in diesem Punkt ein Mitspracherecht hat. Die EntschlieÙung fordert beide Staaten zu Verhandlungen auf, um alle Meinungsverschiedenheiten betreffend das Pariser Abkommen zu bereinigen. Sollten die Verhandlungen in angemessener Zeit kein Ergebnis bringen, wird den beiden Vertragspartnern empfohlen, sich eines in der UN-Charta vorgesehenen friedlichen Mittels zu bedienen. Damit haben die Vereinten Nationen die Berechtigung Österreichs zur Befassung mit Südtirol in aller Form bekräftigt. Gemäß Auftrag der UNO treffen sich die Außenminister beider Staaten im Jänner, Mai und Juni 1961 in Konferenzen, die im Wesentlichen ergebnislos bleiben. Italien erklärt sich nur zu einer besseren Durchführung des vorliegenden Autonomiestatutes bereit, widersetzt sich aber jeder Abänderung der statutarischen Bestimmungen. Daraufhin geht Österreich im November 1961 erneut zur UNO, deren Vollversammlung am 18. November 1961 die Resolution des Vorjahres erneuert.

UNO-Resolution 1960

VII. Resolution 1497 (XV) vom 31. Oktober 1960, zurückgehend auf den Siebzehnmächte-Resolutionsentwurf A/SPC/L50 vom 27. Oktober (Argentinien, Bolivien, Brasilien, Kanada, Ceylon, Zypern, Dänemark, Ecuador, Ghana, Indien, Irak, Irland, Jordanien, Mexiko, Norwegen, Paraguay und Uruguay).

Die Generalversammlung,

Nach Beratung ihres Tagesordnungspunktes 68,

In der Erwägung, dass der Status des deutschsprachigen Elements in der Provinz Bolzano (Bozen) durch einen in Paris am 5. September 1946 unterzeichneten Vertrag zwischen Österreich und Italien geregelt ist,

In der Erwägung, dass dieser Vertrag eine Regelung trifft, die den deutschsprachigen Einwohnern jener Provinz "volle Gleichberechtigung mit den italienisch sprechenden Einwohnern im Rahmen besonderer Maßnahmen zum Schutz des Volkscharakters und der kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung des deutschsprachigen Bevölkerungsteils" zusichern soll,

In dem Bewusstsein, dass zwischen Österreich und Italien eine Auseinandersetzung über die Durchführung dieses Vertrages entstanden ist,

Von dem Wunsche beseelt, zu verhindern, dass die durch die Auseinandersetzung geschaffene Lage die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern beeinträchtigt,

1. *Fordert* die beiden Parteien nachdrücklich auf, wieder Verhandlungen aufzunehmen, um eine Lösung aller Differenzen hinsichtlich der Durchführung des Pariser Vertrages vom 5. September 1946 zu finden,

2. *Empfiehl*t beiden Parteien, falls die oben in Absatz 1 erwähnten Verhandlungen innerhalb einer angemessenen Frist zu keinen befriedigenden Ergebnissen führen sollten, die Möglichkeit in Erwägung zu ziehen, eine Lösung ihrer Differenzen durch jedes in der Satzung der Vereinten Nationen vorgesehene Mittel, einschließlich der Anrufung des Internationalen Gerichtshofs, oder irgendein anderes friedliches Mittel ihrer eigenen Wahl zu versuchen,

3. *Empfiehl*t zugleich, dass die betroffenen Länder sich aller Handlungen enthalten, die ihre freundschaftlichen Beziehungen beeinträchtigen könnten.

1497. (XV). **Le statut de l'élément de langue allemande de la province de Bolzano (Bozen); application de l'accord de Paris du 5 septembre 1946**

L'Assemblée générale,

Ayant examiné le point 68 de son ordre du jour.

Considérant que le statut de l'élément de langue allemande de la province de Bolzano (Bozen) a été réglé par un accord international entre l'Autriche et l'Italie, signé à Paris le 5 septembre 1946¹,

Considérant que cet accord établit un régime destiné à garantir aux habitants de langue allemande de ladite province "une complète égalité de droits vis-à-vis des habitants de langue italienne, dans le cadre de dispositions spéciales destinées à sauvegarder le caractère ethnique et le développement culturel et économique du groupe de langue allemande",

Considérant qu'un différend a surgi entre l'Autriche et l'Italie à propos de l'application de l'accord susmentionné,

Désireuse d'éviter que la situation créée par le différend ne compromette les relations amicales entre les deux pays,

1. *Demande instamment* aux deux parties intéressées de reprendre les négociations afin de trouver une solution à tous les désaccords relatifs à l'application de l'accord de Paris du 5 septembre 1946:

2. *Recommande* que, au cas où les négociations visées au paragraphe 1 ci-dessus n'aboutiraient pas à des résultats satisfaisants dans un délai raisonnable, les deux parties prennent en considération la possibilité de rechercher le règlement de leurs désaccords par l'un quelconque des moyens prévus dans la Charte des Nations Unies, y compris le recours à la Cour internationale de Justice, ou par tout autre moyen pacifique de leur choix;

3. *Recommande également* aux pays susmentionnés de s'abstenir de toute action qui pourrait compromettre leurs relations amicales.

*909ème séance plénière,
31 octobre 1960.*

1497 (XV). The status of the German-speaking element in the Province of Bolzano (Bozen); implementation of the Paris agreement of 5 September 1946

The General Assembly,

Having considered item 68 of its agenda,

Considering that the status of the German-speaking element in the Province of Bolzano (Bozen) has been regulated by an international agreement between Austria and Italy, signed in Paris on 5 September 1946,¹

Considering that the said agreement establishes a system designed to guarantee the German-speaking inhabitants of that Province "complete equality of rights with the Italian-speaking inhabitants, within the framework of special provisions to safeguard the ethnical character and the cultural and economic development of the German-speaking element",

Bearing in mind that a dispute has arisen between Austria and Italy in regard to the implementation of the said agreement,

Desirous of preventing the situation created by the dispute from impairing the friendly relations between the two countries,

1. *Urges* the two parties concerned to resume negotiations with a view to finding a solution for all differences relating to the implementation of the Paris agreement of 5 September 1946;

2. *Recommends* that, in the event of the negotiations referred to in paragraph 1 above not leading to satisfactory results within a reasonable period of time, both parties should give favourable consideration to the possibility of seeking a solution of their differences by any of the means provided in the Charter of the United Nations, including recourse to the International Court of Justice or any other peaceful means of their own choice;

3. *Likewise recommends* that the countries in question should refrain from any action which might impair their friendly relations.'

*909th plenary meeting,
31 October 1960.*

UNO-Resolution 1961

Resolution 1661 (XVI) vom 28. November 1961 (mit geringfügigen stilistischen Änderungen). Resolutionsentwurf A/SPC/L77/Rev. 1 & Add. 1 der Staaten: Argentinien, Chile, Griechenland, Guatemala, Indien, Indonesien, Irland, Jemen, Panama, Peru, Schweden, Uruguay, Vereinigte Arabische Republik und Zypern.

Die Generalversammlung,

Eingedenk ihrer Resolution 1497 (XV) vom 31. Oktober 1960,

Mit Genugtuung feststellend, dass zwischen den beiden betroffenen Parteien Verhandlungen stattfinden,

Ferner feststellend, dass der Streit bisher ungelöst geblieben ist,

Fordert die beiden betroffenen Parteien auf, weitere Anstrengungen zu unternehmen, um eine Lösung gemäß den Absätzen 1, 2 und 3 der erwähnten Resolution zu finden.

1661 (XVI). Le statut de l'élément de langue allemande dans la province de Bolzano (Bozen)

L'Assemblée générale,

Rappelant sa résolution 1497 (XV) du 31 octobre 1960,

Notant avec satisfaction les négociations auxquelles procèdent actuellement les deux parties intéressées,

Notant en outre que le différend n'est pas encore réglé,

Invite les deux parties intéressées à poursuivre leurs efforts en vue d'aboutir à une solution conformément aux paragraphes 1, 2 et 3 de la résolution susmentionnée.

*1067^e séance plénière.
28 novembre 1961.*

1661 (XVI). The status of the German-speaking element in the Province of Bolzano (Bozen)

The General Assembly,

Recalling its resolution 1497 (XV) of 31 October 1960,

Noting with satisfaction the negotiations which are taking place between the two parties concerned,

Noting further that the dispute remains as yet unresolved,

Calls for further efforts by the two parties concerned to find a solution in accordance with paragraphs 1, 2 and 3 of the above-mentioned resolution.

*1067th plenary meeting,
28 November 1961.*

1.9.1961

Der italienische Ministerrat setzt die Neunzehnerkommission ein. Ihr wird die Aufgabe übertragen, die Südtirolfrage unter allen Gesichtspunkten zu studieren und der Regierung Vorschläge zu unterbreiten. Sie setzt sich aus sieben Südtirolern, einem Ladinern und elf Italienern zusammen. Die 19er-Kommission muss auch in Zusammenhang mit der Feuermacht in Südtirol vom 11. Juni 1961 gesehen werden, in welcher Dutzende von Masten der Hochspannungsleitungen in die Luft gesprengt worden sind. Die Anschläge, bei welchen man peinlichst auf Schonung von Menschenleben bedacht ist, rücken Südtirol in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der europäischen Öffentlichkeit, der Italien Rechnung tragen muss. Die Kommission schließt ihre Arbeiten

10.4.1964

am 10. April 1964 ab. Sie macht sich einen Gutteil der Südtiroler Forderungen zu eigen, aber sehr wichtige Punkte bleiben noch offen. Unmittelbar nach Abschluss findet am 25. Mai in Genf eine Konferenz zwischen den Außenministern Bruno Kreisky und Giuseppe Saragat statt. Sie beschließt die Einsetzung einer italienisch-österreichischen Expertenkommission. Als Grundlage für die Besprechungen werden die Ergebnisse der Neunzehnerkommission genommen, welche auf diese Weise auf die internationale Ebene gehoben werden. Bei den Beratungen in Genf können wohl einige strittige Punkte einer Klärung zugeführt werden. Kreisky und Saragat treffen noch zweimal, im September und Dezember 1964, zusammen, doch genügen die erzielten Verbesserungen nach Auffassung

der Südtiroler noch nicht. In den folgenden Jahren kommt es zu österreichisch-italienischen Expertengesprächen im ganz kleinen Kreis und schließlich zu Verhandlungen zwischen dem Südtiroler Landeshauptmann Silvius Magnago und Ministerpräsident Aldo Moro. Die Resultate der Genfer Besprechungen können noch wesentlich ausgeweitet werden.

22.11.1969 Die Landesversammlung der SVP in Meran stimmt mit knapper Mehrheit dem zu einem „Paket“ zusammengefassten Verhandlungsergebnis zu. Das Paket enthielt insgesamt 137 Maßnahmen zum besseren Schutz der Südtiroler, 97 davon mussten mit Abänderungen des bestehenden Autonomiestatutes durchgeführt werden, acht mit Durchführungsbestimmungen des Statutes, 15 mit Sondergesetzen und neun mit Verwaltungsverordnungen. Als Garantie für die Einhaltung der italienischen Zusagen wird ein sogenannter Operationskalender vereinbart. Erst wenn Italien das Paket zur Gänze erfüllt hat, wird Österreich die Erklärung abgeben, dass Wien den bei der UNO behängenden „Streit über die Durchführung des Pariser Abkommens als beendet erachtet“.

29.11.1969 Die Außenminister Kurt Waldheim und Aldo Moro treffen sich in Kopenhagen und billigen Paket und Operationskalender, nachdem die letzten von Magnago erwirkten Zugeständnisse bilateral zur Kenntnis genommen worden waren. Mitte Dezember 1969 stimmen sowohl das italienische Parlament wie der österreichische Nationalrat dem Paket und dem Operationskalender mehrheitlich zu.

20.1.1972 Das im Paket in Aussicht gestellte neue Autonomiestatut tritt am 20. Jänner 1972 in Kraft. Von den im Paket enthaltenen 15 Maßnahmen, die mit einfachem Gesetz zu verwirklichen sind, sind 14 durchgeführt worden. Die Neuordnung der Senatswahlkreise steht noch aus. Die Verwaltungsverordnungen sind alle in Kraft getreten. Damit das Land die Zuständigkeiten in den Sachbereichen, welche ihm das Statut zuerkennt, auch übernehmen kann, müssen Durchführungsbestimmungen erlassen werden.

Sie werden von einer Sechserkommission erarbeitet, wenn es sich um Befugnisse des Landes handelt, und von einer Zwölferkommission, wenn sie beiden Provinzen oder der Region Trentino-Südtirol zustehen. Die Kommissionen unterbreiten ihre Vorschläge der Regierung. Wenn sich diese die Vorschläge zu eigen macht, werden sie mit Dekret des Präsidenten der Republik in Kraft gesetzt.

Diese Durchführungsbestimmungen hätten laut Statut bis Jänner 1974 erlassen werden müssen. Der Termin von zwei Jahren wurde mit Einverständnis der Südtiroler Vertreter überschritten, weil die Materie zu umfangreich und zu kompliziert war, als dass man sie in dieser kurzen Zeitspanne hätte erledigen können.

In den 70er Jahren werden nach und nach im Einvernehmen mit den Südtiroler Vertretern wichtige Durchführungsbestimmungen erlassen, wie z. B. im Juni 1976 jene über den ethnischen Proporz und die Zweisprachigkeit. Ende der 70er Jahre verlangsamt sich das Tempo beim Erlass der Bestimmungen immer mehr. Dies führte zu einer Verschlechterung des politischen Klimas im Lande, wovon u. a. der Stimmenzuwachs für den MSI und das Wiederaufleben von politischen Attentaten den Beweis liefern.

13.5.1988

Nach langem Tauziehen und auf der Grundlage einer Parlamentsresolution verabschiedet der Ministerrat in Rom weitere Durchführungsbestimmungen (darunter jene wichtigen und lange umstrittenen über die Sprachengleichstellung).

Am 17. Juni 1988 genehmigt der römische Ministerrat die Gesetzesvorlagen über die neue Finanzregelung und die Neueinteilung der Senatswahlkreise in Südtirol.

Am 10. Dezember 1988 legt die SVP-Landesversammlung in einer zehn Punkte umfassenden Resolution die Bedingungen für den Paketabschluss und die Abgabe der Streitbeilegungserklärung von Seiten Österreichs fest.

Der Verfassungsgerichtshof hat die Eisenbahnverwaltung zur Einhaltung des Proporz und der Zweisprachigkeitspflicht in Südtirol angehalten und gleichzeitig die staatliche Ausrichtungs- und Koordinierungsbefugnis insofern eingeeengt, dass diese auf jeden Fall den verfassungsrechtlich festgeschriebenen Schutz der Sprachminderheiten in Südtirol beachten müsse.

Die Landtagswahlen vom 20. November 1988 bringen zwar dem MSI in Südtirol einen erheblichen Stimmenzuwachs, der am 17. März 1989 als Nachfolger von Silvius Magnago neugewählte Landeshauptmann Luis Durnwalder setzt die pragmatische Politik seines Vorgängers Magnago fort und dieser Kurs zeigt Auswirkungen: Das politische Klima im Lande verbessert sich zusehends, mit der Nachbarprovinz Trentino werden erste Schritte zu einer Zusammenarbeit gesetzt. Mit dem Inkrafttreten des ersten Teiles der Sprachengleichstellungsbestimmungen am

9. November 1989 und mit der am 15. November 1989 in der römischen Abgeordnetenversammlung erfolgten Genehmigung der Neuregelung der Landesfinanzen werden weitere wichtige Schritte zur Paketverwirklichung gesetzt.

Der italienische Ministerpräsident Giulio Andreotti stellt zu Jahresende 1989 in einer Erklärung den endgültigen "Paket"-Abschluss für 1990 in Aussicht, auch der italienische Außenminister Gianni De Michelis, der mehrmals mit seinem österreichischen Amtskollegen Alois Mock zusammentraf, gibt sich optimistisch. Im römischen Abgeordnetenhaus treten aber immer neue Schwierigkeiten hinsichtlich der endgültigen Verabschiedung der zur vollen Paketverwirklichung notwendigen staatlichen Gesetzesmaßnahmen (Neuregelung der Senatswahlkreise, Errichtung eigener Sektionen in Bozen des Oberlandesgerichtshofes und des Jugendgerichtshofes von Trient) auf.

Am 30. November 1990 verabschiedet der Ministerrat in Rom die neuen Durchführungsbestimmungen, aufgrund derer die Eisenbahnverwaltung in Südtirol zur Einhaltung der Proporz- und Zweisprachigkeitsbestimmungen verpflichtet wird. Nach monatelangen, zähen Verhandlungen wird in der Zwölferkommission im März 1991 ein Vorschlag zur Eindämmung der staatlichen Ausrichtungs- und Koordinierungsbefugnis fertiggestellt.

30.1.1992

Die römische Regierung unter Ministerpräsident Giulio Andreotti genehmigt die noch ausstehenden vier wichtigen Durchführungsbestimmungen. Nur wenige Stunden später erklärt Ministerpräsident Andreotti in seiner Rücktrittserklärung vor dem römischen Parlament das „Paket“ für erfüllt, wobei er gleichzeitig klarstellt, dass zukünftige Änderungen nur mit Zustimmung der Südtiroler Bevölkerung vorgenommen werden. In den Monaten zuvor waren in teilweise hitzigen Debatten im römischen Parlament die beiden wichtigen Gesetze (Senatswahlkreise und Oberlandesgericht) verabschiedet worden.

22.4.1992

Der österreichischen Botschaft in Rom wird vom römischen Außenministerium eine Note übermittelt, die da lautet: „Zum Zwecke der Durchführung der im Operationskalender, insbesondere in dessen Punkt 13 vorgesehenen Schritte wird in dem Geist, der die italienisch-österreichischen Beziehungen diesbezüglich seit jeher gekennzeichnet hat, der Südtirolpassus der Parlamentserklärung von Ministerpräsident Andreotti vom 30. Jänner d. J. übermittelt, wie sie in den Stenographischen Protokollen der Abgeordnetenversammlung enthalten ist, welche die Liste der Durchführungsakte der Maßnahmen zugunsten der Südtiroler Bevölkerungs-

gruppen beinhalten, denen das Parlament im Dezember 1969 zugestimmt hat.

Weiters wird aus sachlichem Zusammenhang das Sonderstatut der Region Trentino-Südtirol übermittelt, welches im Zuge der Festlegung des institutionellen Rahmens der Autonomen Provinz Bozen auch darauf abgezielt hat, die weitestmögliche Verwirklichung der Autonomie und der Zielsetzung des Schutzes der deutschsprachigen Minderheit, wie sie im Pariser Vertrag enthalten ist, sicherzustellen, in welchem unter anderem die Gewährung der Ausübung einer autonomen Gesetzgebungs- und Vollzugsgewalt vorgesehen ist.

Die italienische Regierung sieht das Ergebnis, das bei der Verwirklichung der Autonomie der Provinz Bozen erzielt wurde, als einen wichtigen Bezugspunkt für den Minderheitenschutz an, wie er sich auch im KSZE-Rahmen herausbildet. Auch dessen spezifische Überprüfungsmechanismen können Anwendung finden, um sicherzustellen, dass die Behandlung dieser Minderheit mit den Prinzipien übereinstimmt, welche man zum Zwecke eines friedlichen und harmonischen Zusammenlebens im Neuen Europa kodifizieren wird.“

Mit der Übergabe dieser Begleitnote wird der im Operationskalender vorgesehene Prozess zur Abgabe der Streitbeilegungserklärung vor der UNO in Gang gesetzt. Zumal in dieser Note der römischen Regierung ein klarer Zusammenhang zwischen der Verwirklichung der Südtiroler Autonomie und der Zielsetzung des Sprachminderheitenschutzes und ein ausdrücklicher Verweis auf den „Pariser Vertrag“ von 1946 enthalten sind, wird einer langjährigen Forderung der SVP nach einer internationalen Verankerung und Einklagbarkeit vor internationalen Rechtsinstanzen entgegengekommen.

11.6.1992

An diesem Tag wird mit der Abgabe der Streitbeilegungserklärung der formelle Abschluss der Südtirol-Verhandlungen vollzogen.

Zuvor hatte die Südtiroler Volkspartei auf einer außerordentlichen Landesversammlung am 30. Mai in einer geheimen Abstimmung mit großer Mehrheit der Delegierten (82,86%) eine entsprechende Resolution angenommen.

Am 1. Juni hat die Tiroler Landesregierung eine zustimmende Erklärung zur Durchführung des Südtirol-„Paketes“ abgegeben, am 4. Juni hat der Tiroler Landtag in einer Resolution die Position der SVP zum „Paket“-Abschluss zur Kenntnis genommen,

und am 5. Juni hat der Österreichische Nationalrat nach fünfeinhalbstündiger Diskussion mit großer Mehrheit (125 Ja-Stimmen von SPÖ, ÖVP und Grünen, 30 Nein-Stimmen von der FPÖ) der Abgabe der Streitbeilegungserklärung gegenüber Italien vor der UNO zugestimmt. In der Debatte wird sowohl von Bundeskanzler Vranitzky als auch von Außenminister Mock unterstrichen, dass Österreich auch weiterhin wachsam gegenüber Versuchen zur Aushöhlung der Südtirol-Autonomie sein werde (einschließlich der Möglichkeit, bei gravierenden Verletzungen den Internationalen Gerichtshof anzurufen), dass die Schutzmachtfunktion Österreichs für Südtirol aufrecht bleiben werde und dass der im Operationskalender vorgesehene Österreichisch-Italienische Nachbarschaftsvertrag einen flexiblen, leicht handbaren Streit-schlichtungsmechanismus enthalten sollte.

Diese Leitlinien wie die Bekräftigung, dass „der Pariser Vertrag keinen Verzicht auf die Selbstbestimmung Südtirols bedeutet“ und dass „die Paketmaßnahmen Akte in Ausführung des Pariser Vertrages sind“, fanden Eingang in eine vom österreichischen Nationalrat gefasste EntschlieÙung, deren Wortlaut mit der Streitbeilegungserklärung durch eine Verbalnote des österreichischen Bundesministers für Auswärtige Angelegenheiten dem italienischen Botschafter in Österreich zur Kenntnis gebracht wurde.

27.1.1993

Der italienische Staatspräsident Oscar Luigi Scalfaro trifft in Wien zu einem dreitägigen Staatsbesuch ein. Bei diesem ersten Besuch eines italienischen Staatspräsidenten in Österreich wird ein Rahmenabkommen zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, nicht aber der im Operationskalender in Aussicht genommene Nachbarschaftsvertrag zwischen Italien und Österreich unterzeichnet. Im August 1994 besucht Staatspräsident Scalfaro das Bundesland Tirol, im November 1994 kommt es zu einem Gegenbesuch des österreichischen Staatspräsidenten Klestil in Rom.

6.4.1993

Im Chigi-Palast in Rom tritt die im Mai 1992 vom Südtiroler Landtag bestellte Achter-Kommission, die sich im Sinne der „Paket“-Maßnahme 137 mit dem Schutz der Sprachminderheiten und allen in Zukunft anfallenden Problemen hinsichtlich der Absicherung und des Ausbaues der Autonomie zu befassen hat, zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen. Wenige Tage später, am 9. April, verabschiedet der Ministerrat in Rom das Legislativdekret zur Errichtung der autonomen Sektion Bozen des Oberlandesgerichtes sowie zur Stellenplanerweiterung beim Bozner Landesgericht. Am 8. Mai 1993 wird – nach vorhergehenden Polemiken – das

Dekret zur Gleichstellung der deutschen Sprache bei Gericht und bei der Polizei rechtskräftig.

22.9.1993

Die SVP-Leitung übergibt dem italienischen Ministerpräsidenten Carlo Azeglio Ciampi ein 16 Punkte umfassendes Memorandum, in dem insbesondere auf die Gefahr der Aushöhlung der Autonomie und sonstige anstehende Probleme (Wahlreform, Proporz, Ladiner usw.) verwiesen wird. Zwei Tage später, am 24. September, beschließt der Ministerrat in Rom, dass Südtirol in den Ausschuss der Regionen Europas einen effektiven Vertreter entsenden kann, und zwar in der Person des Landeshauptmannes .

1.10.1993

Österreichs Außenminister Alois Mock erklärt vor der UNO-Vollversammlung in New York, dass in Südtirol auch nach der Streitbeilegungserklärung Österreichs gegenüber Italien "noch einige Probleme offen geblieben sind und mit der Dynamik der Entwicklung neue Probleme hinzutreten". Insgesamt habe aber – so Mock – die Streitbeilegung dazu beigetragen, die Spannungen zwischen den einzelnen Volksgruppen in Südtirol abzubauen.

Die Mitte Mai 1994 nach mit großen parteipolitischen Veränderungen verbundenen italienischen Parlamentswahlen vom 26./27. März 1994 neugebildete Regierung unter dem neuen Ministerpräsidenten Silvio Berlusconi mit Einschluss von Ministern der Alleanza Nazionale verspricht zwar, die Südtirol-Autonomie voll zu respektieren, jedoch kommt es zu häufigen politischen Reibereien zwischen Bozen und Rom, z.B. anlässlich der Neubestellung der Sechser- und Zwölferkommission. Gegen die von Regionenminister Giuliano Urbani am 14. September 1994 bei der konstituierenden Sitzung der Zwölferkommission namens der Regierung und ganz im Gegensatz zur bisherigen Praxis vorgenommene Ernennung des Präsidenten in der Person des Forza-Italia-Kammerabgeordneten Giancarlo Innocenzi zieht einen gerichtlichen Einspruch der Landesregierung nach sich.

Die am 27. September 1994 vom römischen Ministerrat beschlossenen einseitigen Kürzungen am Südtiroler Landeshaushalt führen zu einem „in Südtirols Autonomiegeschichte noch nie dagewesenen schwerwiegenden Eingriff in die Landesautonomie“ (so Landeshauptmann Durnwalder). Erst nach zähem Ringen erfolgt am 10. November 1994 im Kammerplenum eine Rücknahme der geplanten Haushaltskürzungen.

20.10.1994

Nach 75 Jahren kommt es in Bozen wiederum zu einer gemeinsamen Sitzung der Landesregierungen von Nord- und Südtirol mit einem Bekenntnis zur geplanten Europa-Region

Tirol, dem sich eine Woche später bei einer gemeinsamen Sitzung der Trentiner und der Südtiroler Landesregierung auch der Trentiner Landeshauptmann Carlo Andreotti anschließt. Erstes konkretes Zeichen dieser grenzüberschreitenden Zusammenarbeit nach außen ist die Eröffnung der unter einem Dach untergebrachten Verbindungsbüros der drei Länder am 18. Oktober 1995 in Brüssel.

1.1.1995

Mit dem Vollzug des Beitritts Österreichs zur Europäischen Union eröffnen sich neue Möglichkeiten in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit auf regionaler Ebene. Mit der Inkraftsetzung des Abkommens von Schengen im Winter 1997/98 werden die Grenzkontrollen abgebaut, womit die vor 80 Jahren gezogene Brennergrenze noch weniger spürbar wird.

Die im September 1994 von der Regierung vollzogene einseitige Ernennung des Präsidenten der Zwölferkommission wird Ende März 1995 vom Verfassungsgerichtshof in Rom als rechtswidrig erklärt. Erst im Frühsommer 1995 kann die Kommission – nachdem sie über Monate lahmgelegt war – ihre Arbeit wieder aufnehmen. Am 4. Juli 1995 wird Altlandesrat Giancarlo Bolognini zum neuen Kommissionspräsidenten gewählt; die am 19. bzw. am 26. Juli von der Zwölferkommission gutgeheißenen Durchführungsbestimmungen für den Übergang der Arbeitsämter und des Motorisierungsamtes an das Land werden vom Ministerrat am 2. August 1995 genehmigt.

19.7.1996

Die im Mai 1996 neugewählte italienische Regierung des Mitte-Links-Bündnisses unter Regierungschef Romano Prodi zeigt sich autonomiefreundlich. Bereits am 19. Juli 1996 werden die wichtigen Durchführungsbestimmungen zur Schule, zur Finanzregelung und zur Regelung der Zweisprachigkeit bei den Konzessionsbetrieben vom Ministerrat genehmigt. Am 10. Juli 1997 tritt in Rom die sog. 137er-Kommission zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Mit Staatsgesetz wird im Mai 1997 dem Land die Befugnis zur Errichtung einer Universität in Südtirol übertragen. Am 31. Oktober 1997 wird in Bozen die Freie Universität Bozen gegründet, welche am 10. November 1998 feierlich eröffnet wird.

1.4.1998

Mit großer Erleichterung werden von der Bevölkerung das Inkrafttreten des Schengen-Abkommens zwischen Italien und Österreich (am 1. April 1998) und der damit verbundene Wegfall der Grenzbarrieren aufgenommen. Mit der am 1. Jänner 2002 vollzogenen Einführung der europäischen Einheitswährung Euro ist ein weiterer wichtiger Schritt für die

neue europäische Wirtschafts- und Währungsunion gesetzt. Gleichzeitig wird von Südtirol gemeinsam mit anderen Alpenländern in den EU-Gremien auf eine bessere Berücksichtigung der speziellen Erfordernisse der Berggebiete bei der Neuausrichtung der EU-Förderpolitik gedrängt.

Mit viel Interesse wird in Südtirol die Diskussion über Regionalismus- und Föderalismusmodelle in Italien mitverfolgt. Für die anstehende Verfassungsreform wird von den SVP-Kammerabgeordneten ein Reformkonzept erstellt, das die Abschaffung der bisherigen Region Trentino-Südtirol und die Errichtung einer eigenen Region Südtirol („Bundesland“ Südtirol) mit mehr Eigenständigkeit und Selbstverwaltungsbefugnissen vorsieht. Im Koalitionsprogramm der im März 1999 neugebildeten Regionalregierung sind die Umgestaltung der Region und die Delegation von Regionalkompetenzen festgeschrieben.

19.11.1998 Am 19. November 1998 werden vom römischen Ministerrat fünf weitere Autonomiedurchführungsbestimmungen, darunter jene wichtigen für den Übergang der staatlichen Immobilien und Kulturdenkmäler an das Land, verabschiedet.

10.9.1999 Vom römischen Ministerrat werden die wichtigen Durchführungsbestimmungen für die Energieversorgung in Südtirol genehmigt. Darin enthalten ist auch der Übergang aller staatlich verbliebenen Flussläufe in Südtirol an das Land. In der italienischen Abgeordnetenversammlung erfolgt am 23. November 1999 die erste Abstimmung zur Reform des Autonomiestatutes.

Insgesamt steigt in den 90er Jahren das internationale Interesse an Südtirols Autonomie-Lösung; vor allem Sprachminderheiten in den Staaten des ehemaligen Ostblocks orientieren sich bei den Versuchen zur Lösung ihrer Probleme am Südtiroler Autonomie-Modell. Dazu wird im Herbst 1998 im Auftrag der Südtiroler Landesregierung ein Antrag für eine EU-Bestimmung zum einheitlichen Schutz von Sprachminderheiten in Europa fertiggestellt, der am 16. Juni 1999 an den österreichischen Außenminister Wolfgang Schüssel übergeben wird.

25.10.2000 Das italienische Parlament genehmigt nach zweifacher Lesung in Kammer und Senat das Verfassungsgesetz zur Reform der Statute der Regionen und Provinzen mit Sonderstatut. Damit werden die beiden Länder Südtirol und Trentino gegenüber der Region wesentlich aufgewertet; zudem werden u. a. den Ladinern in Südtirol und im Trentino wesentliche Schutz- und Vertretungsrechte eingeräumt sowie die Möglichkeit der Berufung von Mitgliedern der Landesregierung von außen geschaffen.

8.3.2001

Im römischen Senat erfolgt die endgültige Verabschiedung des Föderalismus-Verfassungsgesetzes, das allerdings erst nach dem positiven Ausgang einer am 7. Oktober 2001 abgehaltenen Volksbefragung am 9. November 2001 in Kraft treten kann. Diese Verfassungsänderung sieht u.a. den Wegfall des römischen Sichtvermerkes für die vom Landtag genehmigten Landesgesetze vor, ebenso wie die Ausweitung der primären Gesetzgebungsbefugnis des Landes und auch die Einfügung des Begriffes „Südtirol“ in die italienische Verfassung.

In den ersten Monaten des Jahres 2001 werden noch zahlreiche und wichtige Autonomiedurchführungsmaßnahmen erlassen. Nach den italienischen Parlamentswahlen vom 13. Mai 2001, welche in Südtirol und im Trentino zu einem großen Wahlerfolg des Mitte-Links-Bündnisses führen, auf gesamtstaatlicher Ebene allerdings einen Regierungswechsel bringen, kommt es zu politischen Reibereien zwischen Rom und Bozen. Das frostige politische Klima hält auch im Jahre 2002 an und wird infolge des Referendums über die Rückbenennung des Bozner Friedensplatzes in Siegesplatz (5. Oktober 2002) noch angespannter.

Die wiederholten Bemühungen und Aussprachen von Landeshauptmann Durnwalder mit höchsten römischen Regierungsvertretern lassen allerdings zwischendurch immer wieder Hoffnungen auf eine Verbesserung der Beziehungen aufkommen.

26.10.2003

Die Landtagswahlen vom 26. Oktober 2003 waren erstmals im eigentlichen Sinn des Wortes Wahlen zum Südtiroler Landtag; die 35 Gewählten wurden als Landtagsabgeordnete gewählt, erst in zweiter Linie bilden sie gemeinsam mit den Landtagsabgeordneten der Provinz Trient den Regionalrat. Am 12. Dezember 2003 erfolgte die Neuwahl der Südtiroler Landesregierung, am 18. Februar 2004 wurde die neue Regionalregierung bestellt, wobei im Sinne der getroffenen politischen Abmachungen in der ersten Hälfte der Legislatur der Südtiroler Landeshauptmann und im zweiten Teil der Amtszeit der Trentiner Landeshauptmann den Vorsitz führen.

Zu einem wahren „Wechselbad der politischen Gefühle“ (so Landeshauptmann Durnwalder) entwickelten sich im Laufe des Jahres 2004 die Diskussionen und Verhandlungen zur italienischen Föderalismusreform, wobei das Pendel zwischen Ministerzusagen zur Aufrechterhaltung der Südtiroler Autonomie und angedrohten Abstrichen und Eingriffen laufend hin und her ging.

- 16.11.2005** Im Zuge der Abstimmungen in Kammer und Senat (endgültige Genehmigung am 16. November 2005) konnten zwar Autonomie- und Sprachminderheitenrechte verteidigt und zu einem Teil auch abgesichert werden, von einem wirklichen bundesstaatlichen Modell war diese von der Mitte-Rechts-Regierung, insbesondere von der „Lega Nord“, vorangetriebene Verfassungsreform (die sog. „Devolution“) weit entfernt; das mit einfacher Mehrheit verabschiedete Verfassungsgesetz wurde durch das Referendum vom 25. Juni 2006 außer Kraft gesetzt.
- Die harten politischen Auseinandersetzungen haben im Laufe des Jahres 2005 auch die Wahlgänge (im Mai und im November) zur Bestellung des Bozner Gemeinderates bzw. des Bürgermeisters beeinflusst.
- 9./10.4.2006** Die aus den Parlamentswahlen vom 9./10. April 2006 mit knapper Mehrheit als Wahlsieger hervorgegangene Mitte-Links-Koalition unter Ministerpräsident Romano Prodi zeigte Verständnis für Südtiroler Anliegen und Forderungen; so wurden mehrere jahrelang auf Eis gelegte Autonomiedurchführungsbestimmungen (u.a. zum Übergang des Bozner Musikonservatoriums an das Land und zur Energie) in der zweiten Jahreshälfte 2006 vom römischen Ministerrat verabschiedet.
- 21.9.2006** Am 21. September 2006 wurde im Nationalrat in Wien mit großer Mehrheit ein Antrag zur Verankerung einer Südtirol-Schutzklausel in der künftigen österreichischen Verfassung angenommen.
- 10.8.2007** Landeshauptmann Luis Durnwalder und Verteidigungsminister Arturo Parisi unterzeichnen eine Vereinbarung, die ein Tauschgeschäft zwischen Staat und Land vorsieht. So errichtet das Land auf den bestehenden Kasernengeländen Wohnhäuser für Berufssoldaten und deren Familien, der Staat tritt dafür Militärareale an das Land ab. Ein Jahr später, am 23. Juli 2008, wird ein Protokoll zu dieser Vereinbarung unterzeichnet, das verschiedene Phasen der Umsetzung vorsieht. Am Ende werden die Militärareale in Südtirol nahezu halbiert, indem der Staat rund 90 Hektar Kasernengelände an das Land abtritt. Dieses wird im Gegenzug rund 200 Militärwohnungen in Südtirol errichten.
- 11.4.2008** Mit der Unterzeichnung des entsprechenden Abkommens zwischen der Landesenergie-Gesellschaft SEL und dem italienischen Stromriesen Edison wird eine neue gemeinsame Gesellschaft aus der Taufe gehoben, die die sieben bisher

von Edison geführten Wasserkraftwerke in Südtirol verwaltet. Die Unterzeichnung des Abkommens stellt einen historischen Schritt dar, nachdem sie dem Land die Möglichkeit gibt, seinem öffentlichen Auftrag auch im strategisch wichtigen Bereich der Energie nachzukommen. Das Ziel ist, den Energiebedarf im Land aus eigenen, erneuerbaren Quellen und zu annehmbaren Preisen für die Bürger zu decken.

- 23.10.2008** In Rom wird ein Vertrag zwischen dem Land und dem italienischen Energiekonzern Enel unterzeichnet, mit dem das Enel-Stromverteilernetz in Südtirol an die Landesenergiegesellschaft SEL abgetreten wird. Gleichzeitig vereinbart man, eine gemeinsame Gesellschaft zu gründen, die ab 2011 jene Wasserkraftwerke in Südtirol übernehmen soll, für die SEL oder Enel die Konzession zugesprochen bekommen.
- 13.-14.4.2008** Die Parlamentswahlen in Italien enden mit einer Bestätigung der Mitte-Rechts-Koalition in der Regierung. Für die Beziehungen zwischen Rom und Bozen ist dies der Startschuss zu einer langen Phase des Stillstands, der sich etwa in der lange hinausgezögerten Ernennung der Sechser- und Zwölferkommission (es dauert rund eineinhalb Jahre bis zu einer teilweisen Aufhebung der Blockade) und dem daraus folgenden Stopp für alle Durchführungsbestimmungen zum Autonomiestatut manifestiert. Unstimmigkeiten gibt es auch in Bezug auf die Rolle der autonomen Provinzen im Rahmen der Föderalisierung des Staates und – allgemeiner – im Verhältnis zwischen Staat und Regionen.
- 26.10.2008** Es finden die Wahlen zum Südtiroler Landtag statt, der in seine 14. Legislaturperiode geht. Am 30. Dezember trifft sich die neue Landesregierung zu ihrer ersten Sitzung, in deren Rahmen auch die Zuteilung der Zuständigkeitsbereiche an die einzelnen Mitglieder erfolgt. Am 17. Februar 2009 wird zudem die neue Regionalregierung gewählt, der in der ersten Hälfte der Legislaturperiode Luis Durnwalder als Präsident vorsteht. Er wird in der zweiten Hälfte von Lorenzo Dellai abgelöst.
- 15.10.2009** Im Gedenkjahr an die 200. Wiederkehr der Tiroler Freiheitskämpfe treffen sich die Landesregierungen von Südtirol, dem Bundesland Tirol und des Trentino in Innsbruck, um ein Maßnahmenpaket zur Konkretisierung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zu schnüren. Es finden sich darin Projekte, die von der Mobilität über Bildung, Kultur und Umwelt bis hin zu Energie, Wirtschaft und Forschung reichen. Zudem will man der Europaregion mehr politisches Profil geben und beschließt die Einrichtung eines Euregio-Büros in Bozen.

- 25.10.2009** In Südtirol finden die ersten gesetzeseinführenden Volksabstimmungen statt. Fünf Gesetzentwürfe werden den 390.398 Wahlberechtigten zur Abstimmung vorgelegt: einer zum Zugang von Nicht-Südtirolern zur Wohnbauhilfe, ein weiterer zur Neuregelung von „Freizeitwohnsitzen“, zwei zur Direkten Demokratie sowie einer zur Landesbeteiligung am Bozner Flughafen. Sollen die Volksabstimmungen gültig sein, muss jede einzelne davon ein Beteiligungsquorum von 40 Prozent erreichen, allerdings liegt die Wahlbeteiligung zwischen 37,8 und 38,2 Prozent. Die Volksabstimmungen sind damit nicht gültig, die vorgelegten Entwürfe gelten als abgelehnt, die bisherige Regelung der einzelnen Materien bleibt in Kraft.
- 30.11.2009** In Mailand unterzeichnen Landeshauptmann Luis Durnwalder und die Minister Giulio Tremonti sowie Roberto Calderoli ein Abkommen, das die Finanzierung der Südtiroler Autonomie auf neue Beine stellt. Mit dem „Mailänder Abkommen“ rücken gesicherte Einnahmen („Neun Zehntel auf alles“) an die Stelle der bisher stets unsicheren und umstrittenen variablen Anteile an der Finanzierung. Festgeschrieben wird zudem, dass sich Südtirol und das Trentino am Sparkurs der Regierung beteiligen, indem sie diese durch die Übernahme weiterer Kompetenzen entlasten und Ausgleichszahlungen für Grenzgemeinden tätigen.
- 25.5.2010** Altlandeshauptmann Silvius Magnago stirbt 96-jährig in Bozen. Magnago gilt als Vater der Südtiroler Autonomie, war von 1960 bis 1989 Landeshauptmann und hat in dieser Zeit Südtirol politisch wie administrativ gefestigt. Ihm kommt auch das Verdienst zu, in seiner Amtszeit stets das friedliche Zusammenleben der Sprachgruppen im Land gefördert und mit Südtirol den Weg hin zu Wohlstand und Entwicklung eingeschlagen zu haben.
- 14.6.2011** Auf Schloss Thun am Nonsberg unterzeichnen die drei Landeshauptleute Luis Durnwalder (Südtirol), Lorenzo Del-lai (Trentino) und Günther Platter (Bundesland Tirol) den Gründungsakt des Europäischen Verbunds territorialer Zusammenarbeit (EVTZ) mit Namen „Euregio Tirol-Südtirol-Trentino“. Der EVTZ gilt als institutioneller Arm der Euregio, ist mit einer eigenen Rechtspersönlichkeit ausgestattet und damit auch imstande, für die drei Länder aktiv zu werden. Als Schlüsselbereiche der Tätigkeit des EVTZ gelten die Entwicklung des Grünen Korridors entlang der Brennerachse, die Zusammenarbeit in Gesundheitswesen und Wirtschaft sowie die Kooperation der Forschungseinrichtungen.

- 7.7.2011** Der römische Ministerrat verabschiedet drei Durchführungsbestimmungen zum Autonomiestatut. Mit der ersten wird die bis dahin geltende Regelung aufgehoben, dass Verwaltungsakte von Landesregierung und -verwaltung mit dem Sichtvermerk des Rechnungshofs versehen werden müssen. Die zweite Durchführungsbestimmung sieht einen dreisprachigen Personalausweis in den drei ladinischen Fraktionen der Gemeinde Kastelruth vor. Mit der dritten Durchführungsbestimmung wird schließlich ein dritter deutschsprachiger Staatsrat eingeführt.
- 9.10.2011** Die gesamtstaatliche Volkszählung findet auch in Südtirol statt. Wie vorgeschrieben, wird bei dieser Gelegenheit auch die zahlenmäßige Stärke der Sprachgruppen erhoben, die die Grundlage für den ethnischen Proporz bildet. Erstmals hat die Sprachgruppenerklärung allerdings keinen individuell bindenden, sondern einen nur noch statistischen Wert, nachdem die bindende Sprachgruppenzugehörigkeitserklärung mittlerweile jederzeit bei Gericht abgegeben werden kann. Die Volkszählung ergibt folgende Sprachgruppen-Stärken: 69,41% deutsch (+0,26%), 26,06% italienisch (-0,41%), 4,53% ladinisch (+0,16%).
- 19.6.2012** Auf den Tag genau zwanzig Jahre nach der Abgabe der Streitbeilegungserklärung gedenkt man im Nationalrat in Wien dieses historischen Ereignisses, das – so die einheitliche Einschätzung – keinen Endpunkt, sondern den Anfang eines neuen autonomiepolitischen Kapitels markiert habe. Der Festakt im Nationalrat ist der erste Meilenstein im Jubiläumsjahr „72:92:12“ zum 40-Jährigen des Zweiten Autonomiestatuts und zum 20-Jährigen der Streitbeilegung.
- 5.9.2012** Zum Höhepunkt der „72:92:12“-Autonomiejubiläen wird die Verleihung des Großen Verdienstordens des Landes Südtirol an die beiden Staatsoberhäupter von Italien und Österreich, Giorgio Napolitano und Heinz Fischer, durch Landeshauptmann Luis Durnwalder im Kursaal von Meran. Dank der demokratischen Kräfte in beiden Staaten sei es gelungen, so Durnwalder, ein Autonomiegebäude zu errichten, in dem „Deutsche, Italiener und Ladin von einem Gegeneinander über ein Nebeneinander zu einem Miteinander“ gelangt seien.
- 24.-25.2.2013** Die Parlamentswahlen in Italien bringen eine Große Koalition an die Regierung, der Enrico Letta vorsteht. In Südtirol verbindet man mit dem Regierungswechsel die Hoffnung auf ein besseres Klima zwischen Bozen und Rom, nachdem die Beziehungen mit der Regierung Monti von Anfechtungen, Kompetenzstrei-

tigkeiten und einem Nicht-Nachkommen der finanziellen Vereinbarungen durch Rom gekennzeichnet waren.

- 05.08.2013** Landeshauptmann Luis Durnwalder und der italienisch Ministerpräsident Enrico Letta setzen in Bozen ihre Unterschriften unter ein Memorandum, das Regierung und Land verpflichtet, Lösungen für Probleme zu finden, die Südtirols Landesregierung nicht erst - aber vor allem - seit der Regierung Mario Monti beschäftigen. Kurzfristig etwa geht es um die Ernennung der Sechser- und Zwölferkommission los, auch der Nationalpark Stilfserjoch ist im Memorandum als kurzfristiges Anliegen festgehalten. Er soll künftig von den Ländern verwaltet werden. Mittelfristig dagegen soll die Finanzierung der Autonomie auf neue Beine gestellt, das heißt: das Mailänder Abkommen angepasst werden.
- 09.01.2014** Nach knapp über 9000 Tagen im Amt des Landeshauptmanns und damit als einer der dienstältesten Regierungschefs in Europa ist Durnwalder mit der Wahl seines Nachfolgers Arno Kompatscher in den politischen Ruhestand getreten. Zurückblickend nennt Durnwalder vier Ziele, die er im Laufe seiner Karriere verfolgt habe: den Ausbau der Autonomie, die ethnische Aussöhnung, die (auch wirtschaftliche) Entwicklung des Landes sowie die Öffnung nach Europa.
- 09.02.2014** 34,8 Prozent Ja, 65,2 Prozent Nein: Dies ist das Ergebnis der ersten bestätigenden Volksabstimmung in Südtirol. Bei der Volksabstimmung ist über den Gesetzestext abgestimmt worden, der im Juni 2013 vom Landtag verabschiedet worden ist und die Bürgerbeteiligung auf Landesebene neu regeln soll.
- 05.07.2014** Historisches Treffen: Im Rahmen der von Landeshauptmann Kompatscher initiierten so genannten Europatagung auf Schloss Prösels kommen erstmals die Regierungschefs von Italien und Österreich auf Südtiroler Boden aufeinander. Matteo Renzi und Werner Faymann sowie die drei Landeshauptleute Arno Kompatscher, Günther Platter (Bundesland Tirol) und Ugo Rossi (Trentino) finden klare Worte zu Subsidiarität, grenzüberschreitender Zusammenarbeit und zur Zukunft der Regionen in Europa. Auf Schloss Prösels legt Landeshauptmann Kompatscher mit Premier Renzi auch die Grundlage für die neue Finanzregelung mit dem Staat, den so genannten Sicherungspakt.
- 15.10.2014** Planungssicherheit durch eine Fixbeteiligung an der staatlichen Zinsbelastung, die Umkehrung des bisherigen Steuer-Inkassoprinzips und Rechtssicherheit durch die Einbeziehung Österreichs: Das sind die Eckpunkte des von Landeshaupt-

mann Kompatscher mit den Regierungsvertretern Pier Carlo Padoan, Graziano Delrio, Gianclaudio Bressa und Maria Carmela Lanzetta in Rom ausverhandelten Sicherungspakts.

Der Sicherungspakt sieht vor, dass sich Südtirol mit einem Fixbetrag an der jährlich von Italien zu tragenden Zinslast beteiligt, und zwar mit 0,6 Prozent oder umgerechnet 476 Millionen Euro. Diese Beteiligung schließt aus, dass der Staat willkürlich weitere Gelder einbehält, wie er das in den vorangegangenen Jahren getan hat. Der Sicherungspakt wird durch einen Briefwechsel zwischen der italienischen mit der österreichischen Regierung außerdem auf eine völkerrechtliche Ebene gehoben. Dazu hat sich die italienische Regierung im Vertrag selbst verpflichtet, und zwar unter Hinweis auf die Streitbeilegungserklärung von 1992. Somit geht auch diese Finanzregelung unter den Schutz des internationalen Rechtes bzw. die Schutzfunktion Österreichs.

- 01.12.2014** Tausend Delegierte der EU sowie der beteiligten Alpenstaaten und -länder – darunter auch Landeshauptmann Arno Kompatscher - haben in Mailand den Prozess hin zur EU-Alpenstrategie (EUSALP) offiziell angestoßen. Er soll in eine Makroregion Alpen münden, die nicht weniger als sieben Staaten (Italien, Österreich, Deutschland, Frankreich, Slowenien, Schweiz und Liechtenstein), 48 Regionen und rund 70 Millionen Einwohner umfassen wird. Kompatscher strebt mit seinen Amtskollegen Günther Platter und Ugo Rossi für die drei Euregio-Länder eine zentrale Rolle in der künftigen Makroregion an.
- 16.12.2014** Ministerpräsident Matteo Renzi unterzeichnet die im Sicherungspakt vorgesehene und zwischen Rom, Bozen und Trient ausgehandelte Verbalnote an Bundeskanzler Werner Faymann. Darin wird explizit auf die Streitbeilegung von 1992 verwiesen, betont, dass eine neue Finanzregelung im Einvernehmen mit den Ländern getroffen worden sei und dieses Einvernehmen auch bei künftigen Änderungen von Statut oder Finanzregelung gesucht werde.
- 15.04.2015** Die Landesenergiegesellschaft SEL erhöht ihre Anteile an der SE Hydropower auf 100 Prozent. Anfang November hatte Landeshauptmann Arno Kompatscher bekannt gegeben, dass der italienische Energieriese Enel seine Anteile an der SE Hydropower und an der SF Energy, die das Kraftwerk in Neumarkt betreibt, an die SEL abtreten wird. Die SE Hydropower führt seit Juni 2010 zehn der elf Südtiroler Großwasserkraftwerke der Enel, deren Konzessionen der SEL zuge-

wiesen worden sind. Bis dato war die SEL zu 60 Prozent, die Enel zu 40 Prozent an der Gesellschaft beteiligt.

Gleichzeitig arbeiten Landesregierung und Landesenergiegesellschaft SEL auch an der Übernahme der Edison-Anteile an Südtiroler Kraftwerken. Damit werden die Voraussetzungen geschaffen, dass sich zum Jahresende 2015 Südtirols Wasserkraft zu 100 Prozent in lokaler Hand befindet.

23.04.2015 Die Entwicklung in Italien und Südtirol sowie die italienische Verfassungsreform von 2001 machen eine Anpassung des Autonomiestatuts notwendig. Am 23. April 2015 verabschiedet deshalb der Landtag das Landesgesetz zur Einsetzung eines Konvents für die Überarbeitung des Statuts. Der Konvent ist als Hilfsorgan des Landtags vorgesehen, besteht aus 33 Mitgliedern (Gemeinden, Verbände, Gewerkschaften, Politiker, Rechtsexperten und Bürger) und soll eine umfassende Beteiligung der Bürgergesellschaft Südtirols bei der Überarbeitung des Autonomiestatuts garantieren.

Nach einer Reihe von öffentlichen Diskussionsveranstaltungen, die von Jänner bis März 2016 stattfinden, um die Bürger für das Thema zu sensibilisieren, miteinzubeziehen und Vorschläge für Abänderungen zu sammeln, hat der Konvent Mitte 2016 seine Arbeit aufgenommen. Es ist geplant, dass das Gremium ein Jahr lang tagt und dann dem Landtag einen Maßnahmenkatalog zur Anpassung und Ergänzung des Autonomiestatuts vorlegt.

12.10.2015 EU-Bürger und Nicht-EU-Bürger können ebenso wie alle Südtiroler im Verkehr mit der öffentlichen Verwaltung und den Gerichtsbehörden in Südtirol zwischen der italienischen und deutschen Sprache wählen. Dies wird in einer Durchführungsbestimmung zum Autonomiestatut festgeschrieben, die der Ministerrat in Rom in Anwesenheit von Landeshauptmannstellvertreter Richard Theiner genehmigt hat.

13.10.2015 Der Senat verabschiedet in dritter Lesung und damit endgültig die Verfassungsreform, die dann an die Abgeordnetenkammer weitergeleitet wird. Die Reform ist weitreichend und bedeutet eine grundlegende Umarbeitung der verfassungsrechtlichen Grundlage Italiens.

Trotz der zentralistischen Grundausrichtung stimmen Südtirols Senatoren für die Reform, weil es nach langen Verhandlungen gelungen ist, eine Schutzklausel für Südtirol einzubauen. Neben Südtirol wird damit allen autonomen

Regionen und Provinzen eine Sonderrolle zugestanden. Für alle Sonderregionen tritt die Verfassungsreform nicht sofort in Kraft, sondern erst nach Überarbeitung der Autonomiebestimmungen, wobei diese nur mit deren Zustimmung vorgenommen werden kann. Südtirols Autonomiestatut ist also so lange rechtskräftig, bis es im Einvernehmen zwischen Staat und Land überarbeitet worden ist. Dies geschieht wiederum mit einem Gesetz von Verfassungsrang.

- 10. 2. 2016** Südtirol kann verkehrsbeschränkende Maßnahmen zum Schutz von Umwelt und Landschaft setzen: Die Voraussetzung dazu schafft der Ministerrat in Rom, der die diesbezügliche Durchführungsbestimmung genehmigt. Gleichzeitig gibt der Ministerrat auch grünes Licht für die Durchführungsbestimmung zur Rechnungsprüfung. Mit dieser wird das Land ermächtigt, eigene Kontrollstellen zur Rechnungsprüfung beim Verwaltungsgericht einzurichten. Diese haben die Aufgabe in enger Zusammenarbeit mit dem Rechnungshof die Haushaltsführung der lokalen öffentlichen Körperschaften zu überwachen.
- 26. 2. 2016** Der Ministerrat überträgt dem Land die Zuständigkeit für die organisatorischen und verwalterischen Belange der autonomen Sektion Bozen des regionalen Verwaltungsgerichts. Dazu gehört im Sinne der diesbezüglichen Durchführungsbestimmung auch die Zuständigkeit für das Verwaltungspersonal.
- 10. 5. 2016** Mit einer neuen Durchführungsbestimmung baut der Ministerrat die Zuständigkeiten des Landes im Vergabewesen aus. Die Durchführungsbestimmung legt fest, dass das Land mit Landesgesetz das gesamte Auftragswesen bis hin zur Vertragsausführung regeln kann, und dies sowohl für Bauaufträge, als auch für Dienstleistungen und Lieferungen. Zu beachten sind ausschließlich die Bestimmungen der Europäischen Union sowie die Prinzipien der wirtschaftlich-sozialen Reformen des Staates.
- 13. 5. 2016** Die Zusammenarbeit zwischen Österreich und Italien in der Flüchtlingsfrage ist erfolgreich, so dass das auf österreichischer Seite geplante Grenzmanagement am Brenner vorerst als nicht notwendig erachtet wird: Das betonen die Innenminister Österreichs und Italiens, Wolfgang Sobotka und Angelino Alfano, die auf Vermittlung von Landeshauptmann Arno Kompatscher am Brenner zu einem Krisengipfel zusammenkommen. Im Mittelpunkt des Zusammentreffens der beiden Minister, an dem auch der Tiroler Landeshauptmann,

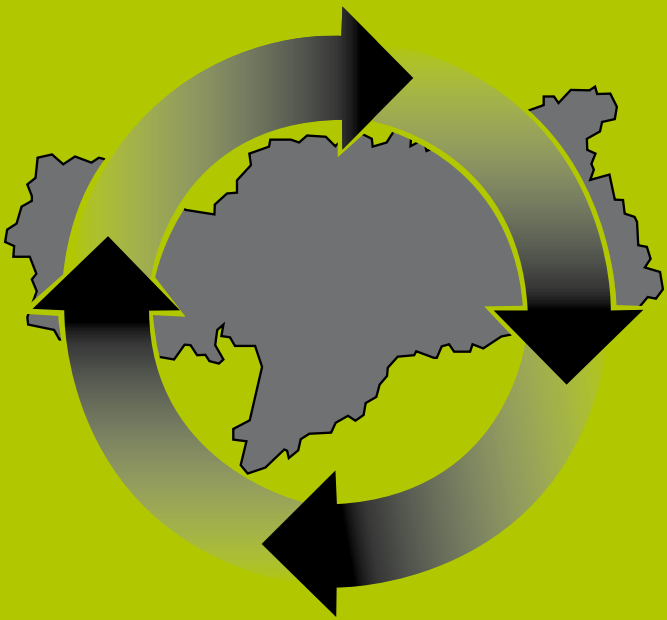
Günther Platter teilnimmt, stehen die angestiegenen Flüchtlingsbewegungen und die bilaterale Kooperation im Hinblick auf die Asylbewerbungen. Eine wichtige Mittlerrolle übt auch die Europaregion aus.

- 12. 6. 2016** 70,6 Prozent der Wähler stimmen im Rahmen einer Volksbefragung gegen den Gesetzentwurf "Bestimmungen zum Flughafen Bozen" und sprechen sich somit gegen einen öffentlich finanzierten Flugplatz aus. 29,4 Prozent stimmen dafür. Die Wahlbeteiligung lag bei 46,7 Prozent: Genau 183.570 der 379.104 wahlberechtigten Personen haben sich an der Abstimmung beteiligt.
- 30. 6. 2016** Der Ministerrat genehmigt die Durchführungsbestimmung zum Handel. Dies macht es dem Land möglich, die Raumplanung im Handel autonom zu regeln. So kann das Land Zonen vorsehen, in denen der Handel verboten oder beschränkt wird. Die Bestimmung ermöglicht auch eine Absicherung des Einzelhandels, dem wegen der geografischen Beschaffenheit des Landes und auch aus Sicht des Tourismus eine besondere Rolle zugesprochen wird. Die von der Regierung Monti eingeleitete Liberalisierung wird damit eingebremst.
- 5. 9. 2016** 5. September 1946 – 5. September 2016: Der Pariser Vertrag, die Grundlage der Südtirol-Autonomie feiert seinen 70. Geburtstag: Nach Schloss Sigmundskron, wo das Land eine wissenschaftliche Tagung ausrichtet, kommen die Außenminister Österreichs und Italiens, Sebastian Kurz und Paolo Gentiloni. Beide Minister legen ein klares Bekenntnis zur Autonomie und zu deren internationaler Verankerung ab. In der Flüchtlingsfrage sprechen sich die beiden Außenminister für eine weitere Zusammenarbeit aus.
- 18. 11. 2016** Der Präsident der Europäischen Kommission Jean-Claude Juncker stattet Südtirol erstmals einen offiziellen Besuch ab. Den Rahmen bildet die Tagung "70 Jahre Pariser Vertrag: Autonomie, und Föderalismus in Europa", die das Land in Zusammenarbeit mit der Universität Innsbruck an der Universität Bozen veranstaltet. Juncker beschließt die Tagung mit einem Plädoyer für Europa. In Südtirol, so Juncker, herrsche Maß und Hausverstand. In dieser Grenzregion sei das Zusammenleben über die Grenzen hinweg zum Modell geworden, man könne den europäischen Geist spüren, der die Versöhnung einschließe.

- 24. 11. 2016** Der Ministerrat verabschiedet nach jahrzehntelangen Verhandlungen zwei neue Durchführungsbestimmungen zum Autonomiestatut mit denen zum einen die Jagd in den Naturparks geregelt und zum anderen Südtirol Ausnahmeregelung gegenüber dem übrigen Staatsgebiet für jagdbare Arten zugestanden werden.
- 4.12.2016** Während der Vorschlag zur Verfassungsreform auf Staatsebene keine Mehrheit fand, sprachen sich die Südtiroler Wählerinnen und Wähler beim Referendum zur Verfassungsreform klar für die vom Parlament genehmigte Verfassungsreform aus. Auf gesamtstaatlicher Ebene wurde die geplante Reform der italienischen Verfassung mit 19,419 Millionen Nein-Stimmen (59,11% der abgegebenen Stimmen) abgelehnt. In Südtirol hingegen haben 163.851 Wählerinnen und Wähler (63,69%) mit Ja gestimmt. 67,41% der Wahlberechtigten in Südtirol haben sich am Referendum beteiligt, auf Staatsebene waren es 65,47%.
- 29. 12. 2016** Mit Jahresbeginn 2017 übernimmt die Region die Zuständigkeit für die Verwaltungstätigkeit und das Verwaltungspersonal des Gerichts. Die vom Ministerrat genehmigte Durchführungsbestimmung sieht zudem die kostenlose Übertragung der staatseigenen Gerichtssitze und für die Region die Möglichkeit vor, die Zuständigkeiten an die Länder Südtirol und Trentino weiter zu delegieren.

Eine ausführliche Chronologie der „Paket“-Durchführung ab S. 64

Die Zuständigkeiten des Landes



Die Zuständigkeiten des Landes

Das Neue Autonomiestatut übertrug dem Land Südtirol die Gesetzgebungs- und Verwaltungszuständigkeit auf einer Reihe von Sachgebieten, gegliedert in die drei Gruppen der primären, sekundären und tertiären Zuständigkeiten.

Die Unterscheidung zwischen primären, sekundären und tertiären Zuständigkeiten baut auf der unterschiedlichen Intensität der Schranken auf, denen die Ausübung der Zuständigkeiten unterliegt.

Abgesehen von einigen Zuständigkeiten, die über das Statut verstreut sind und deren Schranken nicht allgemein festgelegt, sondern von Fall zu Fall zu ermitteln sind, werden die Zuständigkeiten des Landes in einem Katalog, getrennt nach den vorgenannten Arten, aufgezählt. Durch die mit Verfassungsgesetz Nr. 3 vom 18. Oktober 2001 erfolgte Verfassungsreform ist diese Zuweisungsart von einem entgegengesetzten Mechanismus überlagert worden, wonach nun die Zuständigkeiten des Staates aufgezählt werden und den Regionen (und Autonomen Provinzen) die Zuständigkeit für alle übrigen Bereiche verbleibt. Allerdings müssen diese beiden unterschiedlichen Aufteilungsmechanismen erst miteinander formell koordiniert werden, wobei aber davon ausgegangen werden kann, dass die Zuständigkeitskataloge im Autonomiestatut ihre Gültigkeit beibehalten werden.

In der Folge werden die primären, sekundären und tertiären Zuständigkeiten angeführt, wie sie das Statut – immer noch – aufzählt. Durch die Verfassungsreform von 2001 sind allerdings einerseits neue Zuständigkeiten hinzugekommen und andererseits manche bestehende Zuständigkeiten von der sekundären Ebene auf die primäre gehoben worden. An neuen Zuständigkeiten sind die primären Zuständigkeiten für Industrie (insgesamt), sowie für jeden anderen Bereich (ausgenommen die Zuständigkeiten der Region), der nicht ausdrücklich von der Verfassung dem Staat vorbehalten ist, und die sekundären Zuständigkeiten für zivile Flughäfen, große Transportnetze, Produktion, Transport und Verteilung von Energie auf Landesebene, Außenhandel, auf das Land Südtirol beschränkte internationale Beziehungen und mit der EU, wissenschaftliche und technologische Forschung sowie Unterstützung innovativer Produktionsmethoden hinzugekommen. Von sekundären Zuständigkeiten zu primären wurden die Bereiche: Nutzung der öffentlichen Gewässer (beschränkt), öffentliche Betriebe, Handel, Ortpolizei in Stadt und Land. Die ebenfalls im Jahr 2001 mit Verfassungsgesetz vom 31.01.2001, Nr. 2, erfolgte Reform des Statuts hat dann dem Land noch die primäre Zuständigkeit für die Regelung der Regierungsform des Landes und darunter insbesondere die Wahl des Landtages, des Landeshauptmannes und der Landesräte, das Volksbegehren bei Landesgesetzen sowie die verschiedenen Formen von Volksbefragungen zuerkannt. Änderungen haben sich auch durch Delegierungen von Gesetzgebungsbefugnissen seitens des Staates und der Region ergeben.

I. Primäre Zuständigkeiten:

Diese stellen den obersten Ausdruck der Gesetzgebungsautonomie des Landes dar. Es handelt sich hier um Bereiche, in denen das Land die Gesetzgebungsbefugnis nicht mit dem Staat teilen muss. Nach der Verfassungsreform von 2001 unterliegt die gesetzgeberische Tätigkeit des Landes in diesen Bereichen folgenden Schranken: Einhaltung der Verfassung, Einhaltung der EU-sowie der internationalen Verpflichtungen.

Die Bereiche primärer Zuständigkeit laut Katalog im Statut sind:

1. Ordnung der Landesämter und des zugeordneten Personals;
2. Ortsnamengebung, mit der Verpflichtung zur Zweisprachigkeit im Gebiet der Provinz Bozen;
3. Schutz und Pflege der geschichtlichen, künstlerischen und volklichen Werte;
4. örtliche Sitten und Bräuche sowie kulturelle Einrichtungen (Bibliotheken, Akademien, Institute, Museen) provinziellen Charakters; örtliche künstlerische, kulturelle und bildende Veranstaltungen und Tätigkeiten; in der Provinz Bozen können hierfür auch Hörfunk und Fernsehen verwendet werden, unter Ausschluss der Befugnis zur Errichtung von Hörfunk- und Fernsehstationen;
5. Raumordnung und Bauleitpläne;
6. Landschaftsschutz;
7. Gemeinnutzungsrechte;
8. Ordnung der Mindestkultureinheiten, auch in bezug auf die Anwendung des Art. 847 des Bürgerlichen Gesetzbuches; Ordnung der geschlossenen Höfe und der auf alten Satzungen oder Gepflogenheiten beruhenden Familiengemeinschaften;
9. Handwerk;
10. geförderter Wohnbau, der ganz oder teilweise öffentlich-rechtlich finanziert ist; dazu gehören auch die Begünstigungen für den Bau von Volkswohnhäusern in Katastrophengebieten sowie die Tätigkeit, die Körperschaften außerprovinzialer Art mit öffentlich-rechtlichen Finanzierungen in den Provinzen entfalten;
11. Binnenhäfen;
12. Messen und Märkte;
13. Maßnahmen zur Katastrophenvorbeugung und -soforthilfe;
14. Bergbau, einschließlich der Mineral- und Thermalwässer, Steinbrüche und Gruben sowie Torfstiche;
15. Jagd und Fischerei;
16. Almwirtschaft sowie Pflanzen- und Tierschutzparke;
17. Straßenwesen, Wasserleitungen und öffentliche Arbeiten im Interessenbereich der Provinz;
18. Kommunikations- und Transportwesen im Interessenbereich der Provinz einschließlich der technischen Vorschriften für Seilbahnanlagen und ihren Betrieb;
19. Übernahme öffentlicher Dienste in Eigenverwaltung und deren Wahrnehmung durch Sonderbetriebe;

20. Fremdenverkehr und Gastgewerbe einschließlich der Führer, der Bergträger, der Schilehrer und der Schischulen;
21. Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Forstpersonal, Vieh- und Fischbestand, Pflanzenschutzanstalten, landwirtschaftliche Konsortien und landwirtschaftliche Versuchsanstalten, Hagelabwehr, Bodenverbesserungen;
22. Enteignungen aus Gründen der Gemeinnützigkeit in allen Bereichen von Landeszuständigkeit;
23. Errichtung und Tätigkeit von Gemeinde- und Landeskommissionen zur Betreuung und Beratung der Arbeiter auf dem Gebiete der Arbeitsvermittlung;
24. Wasserbauten der dritten, vierten und fünften Kategorie;
25. öffentliche Fürsorge und Wohlfahrt;
26. Kindergärten;
27. Schulfürsorge für jene Zweige des Unterrichtswesens, für die den Provinzen Gesetzgebungsbefugnis zusteht;
28. Schulbau;
29. Berufsertüchtigung und Berufsausbildung.

II. Sekundäre Zuständigkeiten:

Die Gesetzgebungsbefugnis des Landes in diesen Bereichen unterliegt, ebenfalls nach der Verfassungsreform von 2001, der Einhaltung der von der staatlichen Gesetzgebung vorgegebenen grundlegenden Prinzipien, was in etwa soviel bedeutet, als dass der Staat das Grundsätzliche, das Land die Details regelt. Das Land muss also seine Gesetzgebungsbefugnis mit dem Staat teilen, der normative Spielraum des Landes ist im Verhältnis zu jenem der primären Befugnissen weniger weit.

Die Bereiche sekundärer Zuständigkeit laut Katalog im Statut sind:

1. Ortspolizei in Stadt und Land;
2. Unterricht an Grund- und Sekundarschulen (Mittelschulen, humanistische Gymnasien, Realgymnasien, pädagogische Bildungsanstalten, Fachoberschulen, Fachlehranstalten und Kunstschulen);
3. Handel;
4. Lehrlingswesen; Arbeitsbücher; Kategorien und Berufsbezeichnungen der Arbeiter;
5. Errichtung und Tätigkeit von Gemeinde- und Landeskommissionen zur Kontrolle der Arbeitsvermittlung;
6. öffentliche Vorführungen, soweit es die öffentliche Sicherheit betrifft;
7. öffentliche Betriebe, unbeschadet der durch Staatsgesetze vorgeschriebenen subjektiven Erfordernisse zur Erlangung der Lizenzen, der Aufsichtsbefugnisse des Staates zur Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit und des Rechts des Innenministeriums, im Sinne der staatlichen Gesetzgebung die auf diesem Gebiete getroffenen Verfügungen, auch wenn sie endgültig sind, von Amts wegen auf-

zuheben. Die Regelung der ordentlichen Beschwerden gegen die genannten Verfügungen erfolgt im Rahmen der Landesautonomie;

8. Förderung der Industrieproduktion;
9. Nutzung der öffentlichen Gewässer, mit Ausnahme der Großableitungen zur Erzeugung elektrischer Energie;
10. Hygiene und Gesundheitswesen, einschließlich der Gesundheits- und Krankenhausfürsorge;
11. Sport und Freizeitgestaltung mit den entsprechenden Anlagen und Einrichtungen.

III. Tertiäre Zuständigkeiten

Die Gesetzgebungsbefugnis des Landes in diesen Bereichen ist auf die „Ergänzung der staatlichen Gesetzesbestimmungen“ beschränkt.

Laut Art. 10 Statut kann das Land diese Befugnis in den Bereichen Arbeitsvermittlung und Arbeitszuweisung ausüben.

Chronologie der Paket-Durchführung 1972 – 1992

7. Juni 1972

Erste Zusammenkunft der Zwölferkommission im Chigi-Palast in Rom, viereinhalb Monate nach dem Inkrafttreten des neuen Autonomiestatuts. Dabei wird der DC-Abgeordnete Alcide Berloffa einstimmig zum Vorsitzenden gewählt.

20. Jänner 1973

Der Ministerrat in Rom genehmigt die ersten Durchführungsbestimmungen. Sie betreffen die Schule, den Übergang des öffentlichen Gutes an das Land (staatliche Liegenschaften, Wohngebäude, öffentliche Gewässer), das Verzeichnis der dem Staate vorbehaltenen Denkmäler und die vierjährige Sesshaftigkeit bei Landtags- und Gemeindewahlen. Zwei weitere am 20. Jänner vom Ministerrat genehmigte Durchführungsbestimmungen betreffen u. a. den Rechnungshof sowie die Teilnahme des Landeshauptmannes (oder seines Stellvertreters) an den Ministerratssitzungen, wenn Maßnahmen behandelt werden, welche die Zuständigkeit der Provinz Bozen betreffen, aber auch bei Maßnahmen, bei welchen irgendwie der Schutz der Minderheiten zur Sprache kommt.

12. Juni 1973

Auf der letzten Ministerratssitzung der am selben Tag zurückgetretenen Regierung Andreotti werden sechs Dekrete genehmigt. Sie betreffen die Berufsausbildung und Berufsertüchtigung, die künstlerische und kulturelle Tätigkeit sowie die Zuständigkeit für Rundfunk und Fernsehen, die Schulfürsorge und den Schulhausbau, den Denkmalschutz, die öffentliche Sicherheit, Schauspielwesen und Gastbetriebe sowie geringfügige Änderungen am Dekret Nr. 49 vom 1. Februar 1973.

20. Jänner 1974

Bis zu diesem Zeitpunkt hätten alle Durchführungsbestimmungen verabschiedet sein sollen.

20. Februar 1974

Der Ministerrat genehmigt vier weitere Durchführungsbestimmungen betreffend die Landwirtschaft und das Forstwesen (mit Einschluss des Stifser-Joch-Nationalparks), die öffentlichen Arbeiten und Gewässer, Fremdenverkehr sowie Bevorzugung der Einheimischen bei der Arbeitsvermittlung.

14. März 1975

Weitere sieben Durchführungsbestimmungen werden vom Ministerrat genehmigt. Sie beinhalten: Hygiene und Sanität, Wohlfahrt und Sozialfürsorge, Lehrlingswesen, Arbeitsbuch und berufliche Einstufungen, Lokalfinanzen, Sport und Freizeitgestaltung, Genossenschaftswesen sowie das Schiedsorgan über den Regionalhaushalt.

8. Juni 1976

Der Ministerrat verabschiedet die Durchführungsbestimmungen zum ethnischen Proporz bei den staatlichen und halbstaatlichen Stellen sowie über die neuen Vorschriften über die Zweisprachigkeit. Landesrat Alfons Benedikter bezeichnete vor dem versammelten Ministerrat die Verabschiedung dieser Durchführungsbestimmungen als Einleitung zur Wiedergutmachung eines der größten dem Südtiroler Volke zugefügten faschistischen Unrechte.

18. März 1977

Weitere vier Durchführungsbestimmungen werden vom Ministerrat genehmigt, und zwar die Ordnung der örtlichen Kreditanstalten (z. B. Medio-Credito), die Sozialversicherung mit Einschluss der Gleichstellung der repräsentativsten Gewerkschaft der deutschen und ladinischen Volksgruppe mit den staatlichen Gewerkschaften, die Elektrowirtschaft und Energieversorgung (ENEL) sowie Übergangsbestimmungen für die Feststellung der Volksgruppenzugehörigkeit.

14. Oktober 1977

Der Ministerrat genehmigt Übergangsbestimmungen zum Proporzdekret. Damit werden insbesondere einige Bestimmungen betreffend die Zweisprachigkeitsprüfungen ergänzt bzw. geklärt.

14. Juli 1978

Der Ministerrat genehmigt zusätzliche Durchführungsbestimmungen zum Proporzdekret (Wahl der Vertreter der Staatsangestellten in einen einheitlichen Verwaltungsrat der örtlichen Stammrollen); am selben Tag genehmigt der Ministerrat die Übertragung der Katasterämter an die Region.

21. Juli 1978

Der Ministerrat genehmigt die Durchführungsbestimmungen für Industrie, Handel, Messen und Märkte.

10. Jänner 1980

Der Ministerrat genehmigt ergänzende Durchführungsbestimmungen zur Gesundheitsreform sowie Durchführungsbestimmungen für das Arbeitsinspektorat einschließlich der Aufsicht über die Arbeitsvermittlung. Auf derselben Sitzung genehmigt der Ministerrat Ergänzungen zum Proporzdekret hinsichtlich der Besetzung von Richterstellen und der Anhebung von Planstellen bei staatlichen Verwaltungen.

11. März 1981

Der Ministerrat genehmigt ergänzende Durchführungsbestimmungen zu den Sachbereichen staatliche Enteignungsentschädigungen, Sprachgruppenzugehörigkeitserklärung bei Erreichung der Volljährigkeit, Planstellenänderung des Grenztierärztedienstes.

16. Oktober 1981

Der Ministerrat genehmigt ergänzende Durchführungsbestimmungen für die Schule (Erwachsenenbildung, Lehrpersonen und Unterricht der zweiten Sprache, Schule in den ladinischen Ortschaften, Lehr- und Prüfungsprogramme sowie Studentafeln, Fortbildung der Lehrer im Ausland, Schulversuche, Pädagogisches Institut, Anerkennung ausländischer Studientitel, Religionsunterricht).

8. April 1982

Der Ministerrat genehmigt ergänzende Durchführungsbestimmungen zum Proporzdekret (Angleichung der staatlichen Dienstrechtsreformen an die Proporz- und Zweisprachigkeitsbestimmungen).

2. März 1984

Der Ministerrat genehmigt die Durchführungsbestimmung, mit der der Regionale Verwaltungsgerichtshof und die autonome Sektion des Verwaltungsgerichtshofes für die Provinz Bozen errichtet werden. Der Verabschiedung dieser wichtigen Bestimmungen zur Errichtung des Verwaltungsgerichtshofes war ein jahrelanges Tauziehen hinsichtlich der Zuständigkeiten (Rekursmöglichkeit) der autonomen Sektion für die Provinz Bozen vorausgegangen.

3. April 1985

Der Ministerrat genehmigt ergänzende Durchführungsbestimmungen betreffend die Wiedereröffnung des Termins für die Sprachgruppenzugehörigkeitserklärung. Insgesamt 935 Personen machen von der Möglichkeit Gebrauch, die nicht rechtzeitig abgegebene Sprachgruppenzugehörigkeitserklärung nachzuholen.

19. Februar 1987

Die Abgeordnetenkammer in Rom beendet die am 5. Dezember 1986 begonnene Südtiroldebatte mit der Genehmigung zweier Beschlussanträge (einer eingebracht von der Regierungsmehrheit, der andere eingebracht von der PCI und anderen Oppositionsparteien). In den beiden Beschlussanträgen wird die römische Regierung verpflichtet, innerhalb des Jahres 1987 in einer Globallösung die noch ausstehenden Durchführungsbestimmungen zu verabschieden,

darüber das Parlament laufend zu informieren und den inzwischen aufgetretenen Änderungsvorschlägen an bereits erlassenen Autonomiebestimmungen Rechnung zu tragen. Die Südtiroler Volkspartei hat die „unter Ausschaltung der Vertreter der deutschen und ladinischen Volksgruppe getroffenen schwerwiegenden Beschlüsse“ verurteilt, da diese – so die SVP-Landesleitung – „eine grobe Verletzung des Pakets, des Autonomiestatuts, der internationalen Verpflichtungen und der zwischen den Vertretern der Mehrheitsparteien im Südtiroler Landtag getroffenen Vereinbarungen“ darstellten. In anschließenden Aussprachen sichert die österreichische Bundesregierung zu, dass sie keine Streitbeilegungserklärung ohne die Zustimmung der Südtiroler Vertreter abgeben wird.

19. Oktober 1987

Der Ministerrat genehmigt sieben Durchführungsbestimmungen, mit denen zum Teil bereits erlassene Bestimmungen geändert bzw. ergänzt werden. Die verabschiedeten Durchführungsbestimmungen betreffen folgende Bereiche: Übertragung der Befugnisse an die autonomen Provinzen Bozen und Trient, wie sie für die Regionen mit Normalstatut vorgesehen sind, Durchführungsbestimmungen über das Transportwesen und die Telekommunikation, Abänderung der Bestimmungen über die Zweisprachigkeitsprüfung, Erweiterung der Kriterien für die Ernennung von Richtern an der autonomen Sektion Bozen des Regionalen Verwaltungsgerichtshofes, Bestimmungen betreffend die Übertragung der bisher staatlichen Lebensmittelkontrollämter, Errichtung von Lehrstühlen an Südtiroler Mittelschulen, Abänderungen der Bestimmungen über die Schulfürsorge und den Schulbau in der Provinz Trient.

Dezember 1987 – März 1988

In dieser Zeit finden zahlreiche und schwierige Verhandlungen zwischen den Vertretern der SVP mit Parteiboss Silvius Magnago an der Spitze und der römischen Regierung, insbesondere mit dem Regionenminister Aristide Gunnella statt. Nach hartem Ringen (auch innerhalb der SVP) einigt man sich über die Sachbereiche Sprachgleichstellung, Ladinier und Schuleinschreibung und auf einen „Operationskalender“ hinsichtlich der noch zu erlassenen Paketdurchführungsmaßnahmen. Der vorzeitige Rücktritt der Regierung des Ministerpräsidenten Giovanni Gorja (11. März 1988) verhindert im entscheidenden Augenblick die endgültige Verabschiedung der ausgehandelten Durchführungsbestimmungen durch den Ministerrat.

13. Mai 1988

Der Ministerrat in Rom genehmigt die noch ausstehenden Durchführungsbestimmungen. Die wichtigsten davon sind: die Gleichstellung der deutschen Sprache im Umgang mit den öffentlichen Ämtern, bei Gericht und Polizei und Regelung des Gebrauches der ladinischen Sprache, die Regelung der Einschreibung von Schülern in Schulen, deren Unterrichtssprache nicht der Muttersprache dieses Schülers entspricht, Bergbau, Mineral- und Thermalwässer, die Gesetzgebungsbefugnis auf dem Gebiet der Hochschulfürsorge und die Neuordnung der Sektion des Rechnungshofes für die autonome Provinz Bozen. Zuvor war in der Abgeordnetenversammlung (28. April) und im Senat (11.

Mai) eine von den Regierungsparteien (mit Ausnahme der Liberalen) eingebrachte Resolution mehrheitlich (mit den Stimmen der DC, des PSI, des PSDI, des PRI und der SVP) gutgeheißen worden. Landeshauptmann Silvius Magnago spricht nach der Ministerratssitzung von einem Kompromiss und von einem Vertrauensvorschuss für die Regierung und das Parlament in Rom, zumal noch wichtige Maßnahmen im Zuge der vollständigen Paketverwirklichung und der Vereinbarungen mit Rom erst mit eigenen Gesetzen und Verwaltungsakten geregelt werden mussten wie:

- die Neuregelung der Senatswahlkreise in Südtirol (Maßnahme 111)
- die Bildung einer ständigen beratenden Kommission (Maßnahme 137)
- die Regelung von noch offenen Fragen in Zusammenhang mit den Pensionsrechten der ehemaligen Optanten (Maßnahme 125)
- die neue Finanzregelung
- die Errichtung einer Sektion des Oberlandesgerichtshofes von Trient in Bozen
- die Errichtung einer Sektion des Jugendgerichtes Trient in Bozen
- die Beibehaltung des ethnischen Proporz und der Zweisprachigkeit bei der inzwischen rechtlich neu geregelten Eisenbahnverwaltung
- die Regelung des Sprachgebrauchs für die Ladinier bei Gericht
- die Überarbeitung einiger bereits erlassener Durchführungsbestimmungen, die aufgrund von Interpretationsschwierigkeiten nicht oder nicht zur Gänze zur Anwendung gekommen sind oder durch Verfassungsgerichtshofsurteile außer Kraft gesetzt worden sind, sowie eine autonomiegerechte Regelung der staatlichen Ausrichtungs- und Koordinierungsbefugnis.

9. November 1989

Jener Teil der Durchführungsbestimmungen über die Gleichstellung der deutschen mit der italienischen Sprache tritt in Kraft, der den Sprachgebrauch im Verkehr der Bürger mit der öffentlichen Verwaltung regelt, ebenso die Bestimmungen über den Gebrauch der ladinischen Sprache im Amtsverkehr. Erst vier Jahre nach der am 8. Mai 1989 erfolgten Veröffentlichung des Sprachengleichstellungsdekretes, also ab 9. Mai 1993, war auch die Zweisprachigkeit bei Gericht und Polizei voll rechtswirksam.

15. November 1989

Die Abgeordnetenkammer in Rom genehmigt den Gesetzentwurf über die Neuregelung der Finanzbeziehungen zwischen Staat, Region und den beiden autonomen Provinzen Bozen und Trient; das Gesetz tritt mit der Veröffentlichung im staatlichen Gesetzesanzeiger vom 4. Dezember 1989 in Kraft, einzelne Details mussten noch mit eigenen Durchführungsbestimmungen geregelt werden. Aufgrund dieser Neuregelung erhalten die beiden Länder Südtirol und Trentino sowie die Region einen Gutteil ihrer Einnahmen aufgrund des im jeweiligen Einzugsgebiet erzielten Steueraufkommens sichergestellt.

30. November 1990

Der Ministerrat in Rom genehmigt neue Durchführungsbestimmungen über die Eisenbahn. Darin wird – im Sinne des Urteiles Nr. 768 von 1988 des italienischen Verfassungsgerichtshofes – die durch ein 1985 erlassenes Staats-

gesetz rechtlich neu geregelte Eisenbahnverwaltung verpflichtet, in Südtirol Personalaufnahmen gemäß den geltenden Proporz- und Zweisprachigkeitsbestimmungen vorzunehmen.

10. Oktober 1991

In der römischen Kammer wird nach langer und heftiger Diskussion der Gesetzentwurf zur Errichtung einer Sektion in Bozen des Trienter Oberlandesgerichtes und des Jugendgerichtes endgültig genehmigt. Um das Gesetz durchzubringen, musste die Regierung mehrmals auch die Vertrauensfrage stellen.

18. Dezember 1991

Im römischen Senat wird die Gesetzesvorlage zur Neueinteilung der Senatswahlkreise in Südtirol endgültig genehmigt. Mit der Verwirklichung der „Paket“-Maßnahme 111 erhält Südtirol drei Senatswahlkreise (vorher zwei).

30. Jänner 1992

Ministerpräsident Giulio Andreotti erklärt im römischen Parlament, dass die italienische Regierung nunmehr allen Pflichten nachgekommen sei, die zur vollen Verwirklichung des „Paketes“ von 1969 führen sollen. Wenige Stunden vorher hatte der Ministerrat vier wichtige Durchführungsbestimmungen (Beschränkung der staatlichen Ausrichtungs- und Koordinierungsbefugnis – AKB, Finanzregelung, Musikkonservatorium und die sog. „Omnibus“-Bestimmung) genehmigt. Um den Text dieser Durchführungsbestimmungen war monatelang in der Sechser- und Zwölferkommission hart gerungen worden. Am selben Tag wird von der römischen Kammer das neue Studentitelanererkennungsgesetz endgültig genehmigt.

22. April 1992

Der Generalsekretär des römischen Außenministeriums, Bruno Bottai, überreicht dem österreichischen Botschafter in Rom, Emil Staffelmayer, eine Begleitnote mit einer Liste der von der italienischen Regierung und vom römischen Parlament erlassenen Durchführungsakte der Maßnahmen zugunsten der Südtiroler Bevölkerungsgruppen. Damit beginnt die bereits im Operationskalender von 1969 festgelegte Frist von 50 Tagen zur Abgabe der Streitbeilegungserklärung von Seiten Wiens vor der UNO zu laufen. Ausdrücklich wird in dieser Begleitnote auf den Pariser Vertrag verwiesen.

12. Mai 1992

Im Südtiroler Landtag erfolgt die Wahl der Mitglieder der sog. 137-er Kommission. Zu Mitgliedern dieser Kommission werden Luis Durnwalder, Roland Riz, Michl Ebner, Hubert Frasnelli, Hugo Valentin, Giuseppe Gaspari und Claudio Emeri bestellt. Aufgabe dieser ständigen Kommission ist es, für in Zukunft auftretende Fragen im Zusammenhang mit Minderheitenschutz und mit der Südtirol-Autonomie allgemein Vorschläge zur Lösung derselben zu erstellen.

11. Juni 1992

Mit der Abgabe der Streitbeilegungserklärung von Seiten Österreichs gegenüber Italien wird der formelle Abschluss der Südtirol-Verhandlungen vollzogen. Zuvor hatten die Südtiroler Volkspartei auf der außerordentlichen Landesversammlung am 30. Mai, die Tiroler Landesregierung (1. Juni), der Tiroler Landtag (4. Juni) und der Österreichische Nationalrat (5. Juni) der Abgabe der Erklärung vor der UNO zugestimmt.

Veröffentlichte Durchführungsbestimmungen

nach dem Stand vom Jänner 2017

In der folgenden Aufstellung werden die wichtigsten Sachbereiche (mit dem jeweiligen Artikel des Einheitstextes des neuen Autonomiestatutes) sowie die Nummer und das Datum der entsprechenden Durchführungsbestimmungen angeführt. Die Aufstellung wurde in alphabetischer Reihenfolge vorgenommen. (Art. = Artikel des neuen Autonomiestatutes, P. = Punkt, D.P.R. = Dekret des Präsidenten der Republik, L.D. = Legislativdekret, G.A. = Gesetzesanzeiger der Republik).

Agenturen, staatliche L.D. vom 23.5.2001, Nr. 272 (G.A. vom 10.7.2001, Nr. 158)

Almwirtschaft (Art. 8, P. 16) D.P.R. vom 22.3.1974, Nr. 279 (G.A. vom 26.7.1974, Nr. 196)

Amtsblatt der Region (Art. 57, 58) D.P.R. vom 1.2.1973, Nr. 49 (G.A. vom 31.3.1973, Nr. 84 ordentl. Beiblatt)

Arbeitsbücher (Art. 9, P. 4) D.P.R. vom 28.3.1975, Nr. 471 (G.A. vom 20.9.1975, Nr. 252 ordentl. Beiblatt)

Arbeitsinspektorat (Art. 9, P. 10) D.P.R. vom 26.1.1980, Nr. 197 (G.A. vom 24.5.1980, Nr. 141)

Arbeitsvermittlung (Art. 8, P. 23; Art. 10) D.P.R. vom 22.3.1974, Nr. 280 (G.A. vom 26.7.1974, Nr. 196) L.D. vom 21.9.1995, Nr. 430 (G.A. vom 19.10.1995, Nr. 245), L.D. vom 05.03.2013, Nr. 28 (G.Bl. vom 03.04.2013, Nr. 28)

Ausrichtungs- und Koordinierungsbefugnis (Art. 16) L.D. vom 16.3.1992, Nr. 266 (G.A. vom 22.4.1992, Nr. 94 ordentl. Beiblatt)

Autobahnen (Art. 8, P. 5 + P. 17; Art. 66, 68) D.P.R. vom 20.1.1973, Nr. 115 (G.A. vom 18.4.1973, Nr. 101 ordentl. Beiblatt) D.P.R. vom 22.3.1974, Nr. 381 (G.A. vom 27.8.1974, Nr. 223)

Banner und Wappen des Landes (Art. 3)

- Landeswappen D.P.R. vom 21.3.1983, registriert beim Rechnungshof am 11.4.1983, Register 3, Präsidium, Bl. 178; eingetragen in den Registern des heraldischen Amtes am 13.5.1983, Reg. Jahr 1983, Bl. Nr. 25; eingetragen im heraldischen Register des zentralen Staatsarchivs am 5.5.1983

Gesetzgebungsbefugnisse

- des Landes (Art. 8, 9, 10)
- der Region (Art. 4, 5, 6, 7)

Bergbau (Art. 8, P. 14) D.P.R. vom 31.7.1978, Nr. 1017 (G.A. vom 12.3.1978, Nr. 70) D.P.R. vom 15.7.1988, Nr. 300 (G.A. vom 29.7.1988, Nr. 177)

Berufsertüchtigung und Berufsausbildung (Art. 8, P. 29) D.P.R. vom 1.11.1973, Nr. 689 (G.A. vom 16.11.1973, Nr. 296) L.D. vom 16.3.1992, Nr. 267 (G.A. vom 22.4.1992, Nr. 94 ordentl. Beiblatt)

Berufsbezeichnungen der Arbeiter (Art. 9, P. 4) D.P.R. vom 28.3.1975, Nr. 471 (G.A. vom 20.9.1975, Nr. 252 ordentl. Beiblatt)

Binnenhäfen (Art. 8, P. 11) D.P.R. vom 20.1.1973, Nr. 115 (Beiblatt G.A. vom 18.4.1973, Nr. 101); D.P.R. vom 20.11.1987, Nr. 527 (G.A. vom 28.12.1987, Nr. 301)

Bodenverbesserung (Art. 8, P. 21) D.P.R. vom 22.3.1974, Nr. 279 (G.A. vom 26.7.1974, Nr. 196)

Darlehens- und Depositenkasse (Art. 54) D.P.R. vom 28.3.1975, Nr. 473 (G.A. vom 20.9.1975, Nr. 252 ordentl. Beiblatt)

Datenerhebungen (Art. 9, P. 3) D.P.R. vom 31.7.1978, Nr. 1017, Art. 10 (G.A. vom 12.3.1979, Nr. 70)

Einschreibung in die Schule (Art. 19) D.P.R. vom 15.7.1988, Nr. 279 (G.A. vom 29.7.1988, Nr. 177)

Elektrische Energie (Art. 13) D.P.R. vom 26.3.1977, Nr. 235 (G.A. vom 31.5.1977, Nr. 146) L.D. vom 11.11.1999, Nr. 463 (G.A. vom 10.12.1999, Nr. 289)

Enteignungen aus Gründen der Gemeinnützigkeit (Art. 8, P. 22) D.P.R. vom 22.3.1974, Nr. 381 (G.A. vom 27.8.1974, Nr. 223) D.P.R. vom 24.3.1981, Nr. 227 (G.A. vom 22.5.1981, Nr. 139)

Feuerwehrdienste (Art. 4, P. 6, Art. 18) D.P.R. del 22.3.1974, Nr. 381 (G.A. vom 27.8.1974, Nr. 223)

Finanzen (Art. 69) Gesetz vom 30.11.1989, Nr. 386 (G.A. vom 4.12.1989,

Nr. 283) L.D. vom 16.3.1992, Nr. 267 (G.A. vom 22.4.1992, Nr. 94 ordentl. Beiblatt) L.D. vom 16.3.1992, Nr. 268 (G.A. vom 22.4.1992, Nr. 94 ordentl. Beiblatt) L.D. vom 24.7.1996, Nr. 432 (G.A. vom 23.8.1996, Nr. 197)
- Lokalfinanzen (Art. 80, 81) D.P.R. vom 28.3.1975, Nr. 473 (G.A. vom 20.9.1975, Nr. 252 ordentl. Beiblatt) L.D. vom 16.3.1992, Nr. 268 (G.A. vom 22.4.1992, Nr. 94 ordentl. Beiblatt)

Förderung der Industrieproduktion (Art. 9, P. 8) D.P.R. vom 31.7.1978, Nr. 1017 (G.A. vom 12.3.1978, Nr. 70) D.P.R. vom 24.3.1981, Nr. 228 (G.A. vom 22.5.1981, Nr. 139), L.D. vom 11.06.2002, Nr. 139

Forstwirtschaft und Forstpersonal (Art. 8, P. 21) D.P.R. vom 22.3.1974, Nr. 279 (G.A. vom 26.7.1974, Nr. 196)

Fremdenverkehr und Gastgewerbe (Art. 8, P. 20) D.P.R. vom 22.3.1974, Nr. 278 (G.A. vom 26.7.1974, Nr. 196) L.D. vom 16.3.1992, Nr. 267 (G.A. vom 22.4.1992, Nr. 94 ordentl. Beiblatt)
- Fremdenverkehrswerbung D.P.R. vom 22.3.1974, Nr. 278 (G.A. vom 26.7.1974, Nr. 196)
- Führer, Bergträger, Skilehrer, Skischulen D.P.R. vom 22.3.1974, Nr. 278 (G.A. vom 26.7.1974, Nr. 196)

Friedensrichter (Art. 94) L.D. vom 16.3.1992, Nr. 267 (G.A. vom 22.4.1992, Nr. 94 ordentl. Beiblatt)

Geförderter Wohnbau (Art. 8, P. 10) D.P.R. vom 22.3.1974, Nr. 381 (G.A. vom 27.8.1974, Nr. 223)

Gemeinden (Art. 18, 61)
- Finanzen (Art. 80, 81) D.P.R. vom 28.3.1975, Nr. 473 (G.A. vom 20.9.1975, Nr. 252) L.D. vom 16.3.1992, Nr. 268 (G.A. vom 22.4.1992, Nr. 94 ordentl. Beiblatt)
- Ordnung der Gemeinden (Art. 5, P. 1)

Gemeinnutzungsrechte (Art. 8, P. 7)

Genossenschaftswesen (Art. 4, P. 9) D.P.R. vom 28.3.1975, Nr. 472 (G.A. vom 20.9.1975, Nr. 252 ordentl. Beiblatt)

Geschlossene Höfe (Art. 8, P. 8) D.P.R. vom 22.3.1974, Nr. 279 (G.A. vom 26.7.1974, Nr. 196)

Gesundheitswesen (Art. 9, P. 10) D.P.R. vom 28.3.1975, Nr. 474 (G.A. vom 20.9.1975, Nr. 252 ordentl. Beiblatt) D.P.R. vom 26.1.1980, Nr. 197 (G.A. vom 24.5.1980, Nr. 141) L.D. vom 16.3.1992, Nr. 267 (G.A. vom 22.4.1992, Nr. 94 ordentl. Beiblatt), L.D. vom 12.4.2006, Nr. 168 (G.A. vom 11.2.2006, Nr. 108)

Gruben und Torfstiche (Art. 8, P. 14) D.P.R. vom 31.7.1978, Nr. 1017 (G.A.

vom 12.3.1979, Nr. 70) D.P.R. vom 24.3.1981, Nr. 228 (G.A. vom 22.5.1981, Nr. 139) D.P.R. vom 15.7.1988, Nr. 300 (G.A. vom 29.7.1988, Nr. 177), L.D. vom 11.06.2002, Nr. 139

Grund- und Gebäudekataster (Art. 4, P. 5) D.P.R. vom 31.7.1978, Nr. 569 (G.A. vom 27.9.1978, Nr. 270) L.D. vom 16.3.1992, Nr. 267 (G.A. vom 22.4.1992, Nr. 94 ordentl. Beiblatt), L.D. vom 18.5.2001, Nr. 280 (G.A. vom 13.7.2001, Nr. 161), L.D. vom 18.4.2006, Nr. 196 (G.A. vom 30.5.2006, Nr. 124), L.D. vom 21.05.2007, Nr. 83

Grund- und Sekundarschule (Art. 9, P. 2) D.P.R. vom 10.2.1983, Nr. 89 (G.A. vom 2.4.1983, Nr. 91) L.D. vom 16.3.1992, Nr. 265 (G.A. vom 22.4.1992, Nr. 94 ordentl. Beiblatt) L.D. vom 16.3.1992, Nr. 267 (G.A. vom 22.4.1992, Nr. 94 ordentl. Beiblatt) L.D. vom 24.7.1996, Nr. 434 (G.A. vom 23.8.1996, Nr. 197)

Grundbuchwesen (Art. 4, P. 5) D.P.R. vom 31.7.1978, Nr. 569 (G.A. vom 27.9.1978, Nr. 270) D.P.R. vom 15.7.1988, Nr. 574 (G.A. vom 8.5.1989, Nr. 105), L.D. vom 18.4.2006, Nr. 196 (G.A. vom 30.5.2006, Nr. 124)

Hagelabwehr (Art. 8, P. 13) D.P.R. vom 22.3.1974, Nr. 279 (G.A. vom 26.7.1974, Nr. 196)

Handel (Art. 9, P. 3) D.P.R. vom 31.7.1978, Nr. 1017 (G.A. vom 12.3.1979, Nr. 70) D.P.R. vom 24.3.1981, Nr. 228 (G.A. vom 22.5.1981, Nr. 139), L.D. vom 11.06.2002, Nr. 139, GvD vom 7.7.2016, Nr. 146 (D.P.R. vom 22. 3.1974, Nr. 381)

Handels-, Industrie-, Handwerks- und Landwirtschaftskammer (Art. 4, P. 8) D.P.R. vom 31.7.1978, Nr. 1017 (G.A. vom 12.3.1979, Nr. 70), L.D. vom 1. März 2001, Nr. 113 (1) (G.A. vom 12.4.2001, Nr. 86)

Handwerk (Art. 8, P. 9) D.P.R. vom 31.7.1978, Nr. 1017 (G.A. vom 12.3.1979, Nr. 70) D.P.R. vom 24.3.1981, Nr. 228 (G.A. vom 22.5.1981, Nr. 139), L.D. vom 11.06.2002, Nr. 139

Hauptschulamtsleiter (Art. 19) D.P.R. vom 10.2.1983, Nr. 89 (G.A. vom 2.4.1983, Nr. 91) D.P.R. vom 15.7.1988, Nr. 301 (G.A. vom 29.7.1988, Nr. 177) L.D. vom 24.7.1996, Nr. 434 (G.A. vom 23.8.1996, Nr. 197)

Haushalt (Art. 84) - regionales Organ zur neuerlichen Prüfung der Haushaltsvoranschläge D.P.R. vom 28.3.1975, Nr. 470 (G.A. vom 20.9.1975, Nr. 252 ordentl. Beiblatt)

Hygiene (Art. 9, P. 10) D.P.R. vom 28.3.1975, Nr. 474 (G.A. vom 20.9.1975, Nr. 252 ordentl. Beiblatt) D.P.R. vom 26.1.1980, Nr. 197 (G.A. vom 24.5.1980, Nr. 141), L.D. vom 12.4.2006, Nr. 168 (G.A. vom 11.2.2006, Nr. 108)

Jagd und Fischerei (Art. 8, P. 15) D.P.R. vom 22.3.1974, Nr. 279 (G.A. vom

26.7.1974, Nr. 196) L.D. vom 16.3.1992, Nr. 267 (G.A. vom 22.4.1992, Nr. 94 ordentl. Beiblatt), GvD vom 11.12.2016 Nr. 239

Katasterwesen D.P.R. vom 31.7.1978, Nr. 569 (G.A. vom 27.9.1978, Nr. 270) L.D. vom 16.3.1992, Nr. 267 (G.A. vom 22.4.1992, Nr. 94 ordentl. Beiblatt), L.D. vom 18.5.2001, Nr. 280 (G.A. vom 13.7.2001, Nr. 161), L.D. vom 18.5.2001, Nr. 280 (G.A. vom 13.7.2001, Nr. 161), L.D. vom 18.4.2006, Nr. 196 (G.A. vom 30.5.2006, Nr. 124)

Katastrophenvorbeugung und -soforthilfe (Art. 8, P. 13) D.P.R. vom 22.3.1974, Nr. 381 (G.A. vom 27.8.1974, Nr. 223)

Kindergarten (Art. 8, P. 26) D.P.R. vom 10.2.1983, Nr. 89 (G.A. vom 2.4.1983, Nr. 91)

Kommunikations- und Transportwesen (Art. 8, P. 18) D.P.R. vom 19.11.1987, Nr. 527 (G.A. vom 28.12.1987, Nr. 301) L.D. vom 25.1.1991, Nr. 33 (G.A. vom 1.2.1991, Nr. 27) L.D. vom 21.9.1995, Nr. 429 (G.A. vom 19.10.1995, Nr. 245), L.D. vom 16.3.2001, Nr. 174 (G.A. vom 18.5.2001, Nr. 114)

Kontrollsektion des Rechnungshofes (Art. 89) D.P.R. vom 15.7.1988, Nr. 305 (G.A. vom 30.7.1988, Nr. 178), L.D. vom 14.9.2011, Nr. 166 (G.A. vom 08.10.2011, Nr. 235)

Kreditwesen (Art. 5, P. 3 und Art. 11)

- Kreditanstalten regionalen Charakters (Art. 11) D.P.R. vom 26.3.1977, Nr. 234 (G.A. vom 31.5.1977, Nr. 146), - Eröffnung und Verlegung von Bankschaltern (Art. 11); L.D. vom 6.10.2000, Nr.319 (G.A. vom 6.11.2000, Nr.259)

Landeshauptmann (Art. 52, 53) D.P.R. vom 1.2.1973, Nr. 49, Art. 19 (G.A. vom 31.3.1973, Nr. 84 ordentl. Beiblatt) D.P.R. vom 1.11.1973, Nr. 686 (G.A. vom 16.11.1973, Nr. 296) D.P.R. vom 19.11.1987, Nr. 526 (G.A. vom 28.12.1987, Nr. 301) abgeändert mit L.D. vom 28.07.1997, Nr. 275 (G.A. vom 14.08.1997, Nr. 189) D.P.R. vom 19.11.1987, Nr. 527 (G.A. vom 28.12.1987, Nr. 301)

Landesraumordnungsplan (Art. 8, P. 5) D.P.R. vom 22.3.1974, Nr. 381, Art. 21 (G.A. vom 27.8.1974, Nr. 223)

Landesstraßen D.P.R. vom 22.3.1974, Nr. 381, Art. 4 (G.A. vom 27.8.1974, Nr. 223)

Landschaftsschutz (Art. 8, P. 6)

Landwirtschaft, landwirtschaftliche Konsortien und Versuchsanstalten (Art. 8, P. 21) D.P.R. vom 22.3.1974, Nr. 279 (G.A. vom 26.7.1974, Nr. 196)

Lehrlingswesen (Art. 9, P. 4) D.P.R. vom 28.3.1975, Nr. 471 (G.A. vom

20.9.1975, Nr. 252 ordentl. Beiblatt)

Messen und Märkte (Art. 8, P. 12) D.P.R. vom 31.7.1978, Nr. 1017 (G.A. vom 12.3.1979, Nr. 70) D.P.R. vom 24.3.1981, Nr. 228 (G.A. vom 22.5.1981, Nr. 139) L.D. vom 16.3.1992, Nr. 267 (G.A. vom 22.4.1992, Nr. 94 ordentl. Beiblatt), L.D. vom 11.06.2002, Nr. 139

Mineral- und Thermalwässer (Art. 8, P. 14) D.P.R. vom 31.7.1978, Nr. 1017 (G.A. vom 12.3.1979, Nr. 70)

Musikkonservatorium (Art. 9, P. 2; Art. 19) D.P.R. vom 10.2.1983, Nr. 89 (G.A. vom 2.4.1983, Nr. 91) D.P.R. vom 16.3.1992, Nr. 265 (G.A. vom 22.4.1992, Nr. 94 ordentl. Beiblatt)

Nutzung der Wasserkraft D.P.R. vom 26.3.1977, Nr. 235 (G.A. vom 31.5.1977, Nr. 146), L.D. vom 11.11.1999, Nr. 463 (G.A. vom 10.12.1999, Nr. 289)

Öffentliche Arbeiten (Art. 8, P. 17) D.P.R. vom 22.3.1974, Nr. 381 (G.A. vom 27.8.1974, Nr. 223)

Öffentliche Betriebe und öffentliche Vorführungen (Art. 9, P. 6, 7; 16) D.P.R. vom 1.11.1973, Nr. 686 (G.A. vom 16.11.1973, Nr. 296) D.P.R. vom 19.11.1987, Nr. 526 (G.A. vom 28.12.1987, Nr. 301)

Öffentliche Fürsorge und Wohlfahrt (Art. 8, P. 25) D.P.R. vom 28.3.1975, Nr. 469 (G.A. vom 20.9.1975, Nr. 252) D.P.R. vom 24.3.1981, Nr. 215 (G.A. vom 18.5.1981, Nr. 134), L.D. vom 14.5.2001, Nr. 259 (G.A. vom 5.7.2001, Nr. 154 ordentl. Beiblatt)

Öffentliche Gewässer (Art. 9, P. 9) D.P.R. vom 22.3.1974, Nr. 381 (G.A. vom 27.8.1974, Nr. 223), L.D. vom 21. Dezember 1998, Nr. 495 (G.A. vom 22.1.1999, Nr. 20/L ordentl. Beiblatt), L.D. vom 11. November 1999, Nr. 463 (G.A. vom 10.12.1999, Nr. 289)

Öffentliches Gut und Vermögen (Art. 66, 67, 108) D.P.R. vom 20.1.1973, Nr. 115 (G.A. vom 18.4.1973, Nr. 101 ordentl. Beiblatt), L.D. vom 21. Dezember 1998, Nr. 495 (G.A. vom 22.1.1999, Nr. 20/L ordentl. Beiblatt), L.D. vom 4.4.2006, Nr. 176 (G.A. vom 16.5.2006, Nr. 112), GvD vom 29.4.2015, Nr. 76 (G.Bl. vom 16.6.2015 Nr. 137)

Organe

- des Landes (Art. 47 ff.) D.P.R. vom 1.2.1973, Nr. 49 (G.A. vom 31.3.1973, Nr. 84 ordentl. Beiblatt) D.P.R. vom 1.2.1973, Nr. 50 (G.A. vom 31.3.1973, Nr. 84 ordentl. Beiblatt) D.P.R. vom 15.7.1988, Nr. 296 (G.A. vom 28.7.1988, Nr. 176) L.D. vom 16.3.1992, Nr. 266 (G.A. vom 22.4.1992, Nr. 94 ordentl. Beiblatt), L.D. vom 29. April 2016, Nr. 76
- der Region (Art. 24 ff.) D.P.R. vom 1.2.1973, Nr. 49 (G.A. vom 31.3.1973, Nr.

84 ordentl. Beiblatt) D.P.R. vom 1.2.1973, Nr. 50 (G.A. vom 31.3.1973, Nr. 84 ordentl. Beiblatt) D.P.R. vom 15.7.1988, Nr. 296 (G.A. vom 28.7.1988, Nr. 176) L.D. vom 16.3.1992, Nr. 266 (G.A. vom 22.4.1992, Nr. 94 ordentl. Beiblatt)

Örtliche Sitten und Bräuche sowie kulturelle Einrichtungen (Bibliotheken, Akademien, Institute, Museen); örtliche künstlerische, kulturelle und bildende Veranstaltungen und Tätigkeiten (Art. 8, P. 4) D.P.R. vom 1.11.1973, Nr. 691 (G.A. vom 16.11.1973, Nr. 296) D.P.R. vom 22.10.1981, Nr. 759 (G.A. vom 24.12.1981, Nr. 353) D.P.R. vom 19.11.1987, Nr. 513 (G.A. vom 18.12.1987, Nr. 295) D.P.R. vom 19.11.1987, Nr. 526 (G.A. vom 28.12.1987, Nr. 301) L.D. vom 16.3.1992, Nr. 267 (G.A. vom 22.4.1992, Nr. 94 ordentl. Beiblatt), L.D. vom 15. Dezember 1998, Nr. 487 (G.A. vom 20.1.1999, Nr. 15), L.D. vom 22.5.2001, Nr. 262 (G.A. vom 5.7.2001, Nr. 154 ordentl. Beiblatt)

Örtliche Stellenpläne (Art. 89) D.P.R. vom 26.7.1976, Nr. 752 (G.A. vom 15.11.1976, Nr. 304) D.P.R. vom 14.7.1978, Nr. 570 (G.A. vom 27.9.1978, Nr. 270) D.P.R. vom 29.4.1982, Nr. 327 (G.A. vom 10.6.1982, Nr. 158) L.D. vom 26.9.1990, Nr. 284 (G.A. vom 11.10.1990, Nr. 283) L.D. vom 6.8.1991, Nr. 296 (G.A. vom 17.9.1991, Nr. 218) L.D. vom 6.7.1993, Nr. 291 (G.A. vom 10.8.1993, Nr. 186) L.D. vom 11.7.1996, Nr. 445 (G.A. vom 29.8.1996, Nr. 202), L.D. vom 1. März 2001, Nr. 113 (1) (G.A. vom 12.4.2001, Nr. 86), L.D. vom 23.5.2001, Nr. 272 (G.A. vom 10.7.2001, Nr. 158), L.D. vom 31.1.2003, Nr. 29 (G.A. vom 24.2.2003, Nr. 45), L.D. vom 6.6.2005, Nr. 120 (G.A. vom 4.7.2005, Nr. 153), L.D. vom 13.09.2012, Nr. 170 (G.Bl. vom 03.10.2012, Nr. 231)

Ortsnamengebung (Art. 8, P. 2, 101) D.P.R. vom 1.11.1973, Nr. 690 und 691 (G.A. vom 16.11.1973, Nr. 296)

Ortspolizei (Art. 9, P. 1, 22) D.P.R. vom 1.11.1973, Nr. 686 (G.A. vom 16.11.1973, Nr. 296)

Umwelt-, Naturschutz und Parke (Art. 8, P. 16) D.P.R. vom 22.3.1974, Nr. 279 (G.A. vom 26.7.1974, Nr. 196)

- Nationalpark Stilfserjoch D.P.R. vom 22.3.1974, Nr. 279 (G.A. vom 26.7.1974, Nr. 196), GvD vom 13.1.2016, Nr. 14 (D.P.R. vom 22.3.1974, Nr. 279)

Polizei (Art. 22) D.P.R. vom 1.11.1973, Nr. 686 (G.A. vom 16.11.1973, Nr. 296)

Proporz (Art. 61, 89), L.D. vom 23.5.2001, Nr. 272 (G.A. vom 10.7.2001, Nr. 158)

- bei den staatlichen Ämtern D.P.R. vom 26.7.1976, Nr. 752 (G.A. vom 15.11.1976, Nr. 304) D.P.R. vom 19.10.1977, Nr. 846 (G.A. vom 26.11.1977, Nr. 323) D.P.R. vom 31.7.1978, Nr. 571 (G.A. vom 27.9.1978, Nr. 270) D.P.R. vom 29.4.1982, Nr. 327 (G.A. vom 10.6.1982, Nr. 158) D.P.R. vom 19.11.1987, Nr. 521 (G.A. vom 24.12.1987, Nr. 300) L.D. vom 9.9.1997, Nr. 235, (G.A. vom 20.10.1997, Nr. 251)

- bei der Körperschaft der "Staatsbahnen" L.D. vom 21.1.1991, Nr. 32 (G.A.

vom 1.2.1991, Nr. 27), L.D. vom 15. Dezember 1998, Nr. 489 (G.A. vom 20.1.1999, Nr. 15), L.D. vom 1. März 2001, Nr. 113 (1) (G.A. vom 12.4.2001, Nr. 86), L.D. vom 18.01.2002, Nr. 11, L.D. vom 13.9.2012, Nr. 170 (G.Bl. vom 03.10.2012, Nr. 231), GvD vom 29.4.2015, Nr. 75 (G.Bl. vom 16.6.2015, Nr. 137, - Kenntnis der beiden Sprachen im öffentlichen Dienst)

Raumordnung und Bauleitpläne (Art. 8, P. 5) D.P.R. vom 22.3.1974, Nr. 381 (G.A. vom 27.8.1974, Nr. 223) L.D. vom 16.3.1992, Nr. 267 (G.A. vom 22.4.1992, Nr. 94 ordentl. Beiblatt)

- Landesraumordnungsplan D.P.R. vom 22.3.1974, Nr. 381, Art. 21 (G.A. vom 27.8.1974, Nr. 223)

Rechnungshof D.P.R. vom 15.7.1988, Nr. 305 (G.A. vom 30.7.1988, Nr. 178) L.D. vom 14.6.1999, Nr. 212 (G.A. vom 1.7.1999, Nr. 152), L.D. vom 14.9.2011, Nr. 166 (G.A. vom 08.10.2011, Nr. 235), GvD vom 3.3.2016, Nr. 43

Regierungskommissar (Art. 87, 88) D.P.R. vom 1.2.1973, Nr. 49 (G.A. vom 31.3.1973, Nr. 84 ordentl. Beiblatt), L.D. vom 16.5.2001, Nr. 260 (G.A. vom 5.7.2001, Nr. 154 ordentl. Beiblatt), L.D. vom 3. März 2016, Nr. 43

Rückverweisung von Landesgesetzen (Art. 55) D.P.R. vom 1.2.1973, Nr. 49, Art. 20 (G.A. vom 31.3.1973, Nr. 84 ordentl. Beiblatt)

Rundfunk und Fernsehen (Art. 8, P. 4) D.P.R. vom 1.11.1973, Nr. 691 (G.A. vom 16.11.1973, Nr. 296) L.D. vom 16.3.1992, Nr. 267 (G.A. vom 22.4.1992, Nr. 94 ordentl. Beiblatt), L.D. vom 15. Dezember 1998, Nr. 487 (G.A. vom 20. 1. 1999, Nr. 15)

Schulamtsleiter (Art. 19) D.P.R. vom 10.2.1983, Nr. 89 (G.A. vom 2.4.1983, Nr. 91)

Schulbau (Art. 8, P. 28) D.P.R. vom 1.11.1973, Nr. 687 (G.A. vom 16.11.1973, Nr. 296)

Schulfürsorge (Art. 8, P. 27) D.P.R. vom 1.11.1973, Nr. 687 (G.A. vom 16.11.1973, Nr. 296) D.P.R. vom 19.11.1987, Nr. 512 (G.A. vom 18.12.1987, Nr. 295) L.D. vom 16.3.1992, Nr. 267 (G.A. vom 22.4.1992, Nr. 94 ordentl. Beiblatt) - zugunsten der Hochschüler D.P.R. vom 15.7.1988, Nr. 575 (G.A. vom 8.5.1989, Nr. 105)

Schulordnung (Art. 9, P. 2; Art. 19) D.P.R. vom 10.2.1983, Nr. 89 (G.A. vom 2.4.1983, Nr. 91) D.P.R. vom 15.7.1988, Nr. 301 (G.A. vom 29.7.1988, Nr. 177) L.D. vom 24.7.1996, Nr. 434 (G.A. vom 23.8.1996, Nr. 197), D.L. vom 19.11.2003, Nr. 345 (G.A. vom 23.12.2003, Nr. 297), L.D. vom 25.7.2006, Nr. 245 (G.A. vom 10.8.2006, Nr. 185)

Schutz und Pflege der geschichtlichen, künstlerischen und volklichen

Werte (Art. 8, P. 3) D.P.R. vom 20.1.1973, Nr. 48 (G.A. vom 31.3.1973, Nr. 84 ordentl. Beiblatt) D.P.R. vom 1.11.1973, Nr. 690 (G.A. vom 16.11.1973, Nr. 296), L.D. vom 15. Dezember 1998, Nr. 488 (G.A. vom 20.1.1999, Nr. 15), L.D. vom 15. Dezember 1998, Nr. 506 (G.A. vom 5.2.1999, Nr. 29)

Sozialfürsorge (Art. 6) D.P.R. vom 6.1.1978, Nr. 58 (G.A. vom 20.3.1978, Nr. 78), L.D. vom 14.5.2001, Nr. 259 (G.A. vom 5.7.2001, Nr. 154 ordentl. Beiblatt),

Sozialversicherung (Art. 6) D.P.R. vom 6.1.1978, Nr. 58 (G.A. vom 20.3.1978, Nr. 78), L.D. vom 12. April 2001, Nr. 221 (G.A. vom 13.05.2001, Nr. 135), L.D. vom 14.5.2001, Nr. 259 (G.A. vom 5.7.2001, Nr. 154 ordentl. Beiblatt),

Sport- und Freizeitgestaltung (Art. 9, P. 11) D.P.R. vom 28.3.1975, Nr. 475 (G.A. vom 20.9.1975, Nr. 252 ordentl. Beiblatt)

Sprachgebrauch (Art. 99, 100)

- bei den Standesämtern D.P.R. vom 15.7.1988, Nr. 574, Art. 29 (G.A. vom 8.5.1989, Nr. 105)
- bei Notariatsakten D.P.R. vom 15.7.1988, Nr. 574, Art. 30 (G.A. vom 8.5.1989, Nr. 105), L.D. vom 29.5.2001, Nr. 283 (G.A. vom 14.7.2001, Nr. 162)
- im Verkehr mit den Organen und Ämtern der öffentlichen Verwaltung D.P.R. vom 15.7.1988, Nr. 574 (G.A. vom 8.5.1989, Nr. 105) L.D. vom 24.7.1996, Nr. 446, Art. 2 (G.A. vom 29.8.1996, Nr. 202)
- Kommission für die Fachterminologie D.P.R. vom 15.7.1988, Nr. 574, Art. 6 (G.A. vom 8.5.1989, Nr. 105)
- Konzessionsunternehmen, die öffentliche Dienste versehen D.P.R. vom 15.7.1988, Nr. 574, Art. 7 (G.A. vom 8.5.1989, Nr. 105) L.D. vom 24.7.1996, Nr. 446, Art. 1 (G.A. vom 29.8.1996, Nr. 202)
- im Verkehr mit den Gerichtsämtern und den Organen der Rechtsprechung D.P.R. vom 15.7.1988, Nr. 574, Art. 13 (G.A. vom 8.5.1989, Nr. 105), L.D. vom 29.5.2001, Nr. 283 (G.A. vom 14.7.2001, Nr. 162), L.D. vom 13.6.2005, Nr. 124 (G.A. vom 7.7.2005, Nr. 156), L.D. vom 4.4.2006, Nr. 177 (G.A. vom 16.5.2006, Nr. 112)
- bei den Beipackzetteln von Medikamenten L.D. vom 29.5.2001, Nr. 283 (G.A. vom 14.7.2001, Nr. 162)
- beim Schutz der ladinischen Bevölkerung der Provinz Bozen L.D. vom 14.09.2011, Nr. 172 (G.A. vom 21.10.2011, Nr. 246)
- Kenntnis der beiden Sprachen im öffentlichen Dienst L.D. vom 29. April 2016, Nr. 75
- in den Beziehungen zur öffentlichen Verwaltung und den Gerichtsverfahren GvD vom 4.11.2015, Nr. 186 (D.P.R. vom 15.7.1988, Nr. 574)

Sprachgruppenzugehörigkeits- oder Zuordnungserklärung (Art. 61, 89) D.P.R. vom 26.7.1976, Nr. 752 (G.A. vom 15.11.1976, Nr. 304) L.D. vom 1.8.1991, Nr. 253 (G.A. vom 13.8.1991, Nr. 189), L.D. vom 23.5.2005, Nr. 99 (G.A. vom 29.6.2005, Nr. 26/Sondernummer), L.G. vom 13.09.2012, Nr. 170 (G.Bl. vom 03.10.2012, Nr. 231), L.D. vom 29. April 2016, Nr. 75

Sprachliche Minderheiten im Trentino (Art. 102) L.D. vom 16.12.1993, Nr. 592 (G.A. del 16.2.1994, Nr. 38), L.D. vom 2.9.1997, Nr. 321 (G.A. vom 23.9.1997, Nr. 222); L.D. vom 8.9.1999, Nr. 344 (G.A. vom 7.10.1999, Nr. 236), L.G. vom 22.5.2001, Nr. 261 (G.A. vom 5.7.2001, Nr. 154 ordentl. Beiblatt), L.D. vom 4.4.2006, Nr. 178 (G.A. vom 16.5.2006, Nr. 112)

Staatsadvokatur (Art. 89, 97) D.P.R. vom 1.2.1973, Nr. 49 (G.A. vom 31.3.1973, Nr. 84 ordentl. Beiblatt); L.D. vom 14.04.2004, Nr. 116, (G.A. vom 6.5.2004, Nr. 105)

Staatsarchiv Bozen (Art. 8, P. 3) D.P.R. vom 1.11.1973, Nr. 690 (G.A. vom 16.11.1973, Nr. 296)

Statistik (Art. 9, P. 3) D.P.R. vom 31.7.1978, Nr. 1017, (G.A. vom 12.3.1979, Nr. 70) D.P.R. vom 24.3.1981, Nr. 228 (G.A. vom 22.5.1981, Nr. 139) L.D. vom 6.7.1993, Nr. 290 (G.A. vom 10.8.1993, Nr. 186)

Straßenwesen (Art. 8, P. 17 und 18) D.P.R. vom 22.3.1974, Nr. 381 (G.A. vom 27.8.1974, Nr. 223) L.D. Nr. 320 vom 2.9.1997 (G.A. 23.09.1997, Nr. 222), L.D. vom 4.4.2006, Nr. 176 (G.A. vom 16.5.2006, Nr. 112), GvD vom 3.3.2016, Nr. 46 (D.P.R. vom 22.3.1974, Nr. 381)

Unterrichtssprache (Art. 19) D.P.R. vom 10.2.1983, Nr. 89 (G.A. vom 2.4.1983, Nr. 91) L.D. vom 16.3.1992, Nr. 265 (G.A. vom 22.4.1992, Nr. 94 ordentl. Beiblatt) L.D. vom 24.7.1996, Nr. 434 (G.A. vom 23.8.1996, Nr. 197), L.D. vom 3. März 2016, Nr. 46

Verfassungsgerichtshof (Art. 55, 56, 97) D.P.R. vom 16.3.1992, Nr. 266 (G.A. vom 22.4.1992, Nr. 94 ordentl. Beiblatt)

Verwaltungsbefugnisse der Provinz und Region (Art. 16, 18)

Verwaltungsgerichtshof (Art. 90) D.P.R. vom 6.4.1984, Nr. 426 (G.A. vom 8.8.1985, Nr. 217) D.P.R. vom 17.12.1987, Nr. 554 (G.A. vom 19.1.1988, Nr. 14) L.D. vom 20.4.1999, Nr. 161 (G.A. vom 10.6.1999, Nr. 134), L.G. vom 19.05.2011, Nr. 92 (G.A. vom 25.06.2011, Nr. 146), GvD vom 6.4.2016, Nr. 51 (D.P.R. vom 6.4.1984, Nr. 426)

Verwaltungspolizei (Art. 9, P. 1; Art. 22) D.P.R. vom 19.11.1987, Nr. 526 (G.A. vom 28.12.1987, Nr. 301)

Wahlrecht aktiv und passiv (Art. 25) D.P.R. vom 1.2.1973, Nr. 59 (G.A. vom 31.3.1973, Nr. 84) D.P.R. vom 15.7.1988, Nr. 295 (G.A. vom 28.7.1988, Nr. 176), L.D. vom 18.12.2002, Nr. 309 (G.A. vom 8.2.2003, Nr. 32)

Wasserableitungen zur Erzeugung elektrischer Energie (Art. 12, 13) D.P.R. vom 22.3.1974, Nr. 381 (G.A. vom 27.8.1974, Nr. 223), L.D. vom 11. November

1999, Nr. 463 (G.A. vom 10.12.1999 Nr. 289), - große Wasserableitungen D.P.R. vom 22.3.1974, Nr. 381 (G.A. vom 27.8.1974, Nr. 223), - kleine Wasserableitungen D.P.R. vom 22.3.1974, Nr. 381 (G.A. vom 27.8.1974, Nr. 223), L.D. vom 15.4.2003, Nr. 118 (G.A. vom 29.5.2003, Nr. 123), L.D. vom 7.11.2006, Nr. 289 (G.A. vom 6.12.2006, Nr. 284)

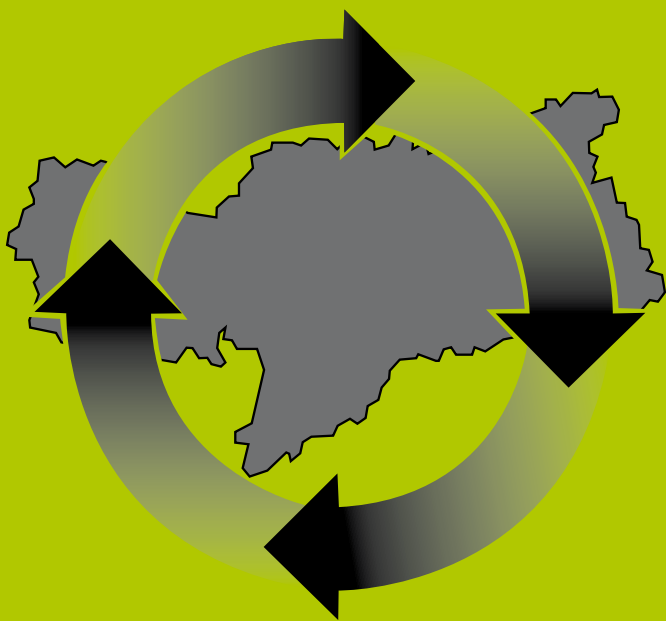
Wasserbauten (Art. 14)

- der ersten und zweiten Kategorie D.P.R. vom 22.3.1974, Nr. 381 (G.A. vom 27.8.1974, Nr. 223)
- der dritten, vierten und fünften Kategorie (Art. 8, P. 24) D.P.R. vom 22.3.1974, Nr. 381 (G.A. vom 27.8.1974, Nr. 223)

Zweisprachigkeit (Art. 99, 100) D.P.R. vom 26.7.1976, Nr. 752 (G.A. vom 15.11.1976, Nr. 304) D.P.R. vom 19.10.1977, Nr. 846 (G.A. vom 26.11.1977, Nr. 323) Staatsgesetz 23.12.1994, Nr. 724, Art. 22, Absatz 40, 41, L.D. vom 21.01.2011, Nr. 11 (G.A. vom 28.02.2011, Nr. 48), L.D. vom 13.9.2012, Nr. 170 (G.Bl. vom 03.10.2012, Nr. 231)

Zweisprachigkeitsprüfung (Art. 100) D.P.R. vom 26.7.1976, Nr. 752 (G.A. vom 15.11.1976, Nr. 304) D.P.R. vom 19.10.1977, Nr. 846 (G.A. vom 26.11.1977, Nr. 323) Staatsgesetz 23.12.1994, Nr. 724, Art. 22, Absatz 40, 41

Die Zusammensetzung des Südtiroler Landtags von 1948 bis 2018



Landtagswahl 1948 bis 2013

Landtagswahlen am 28.11.1948

Parteien	Stimmen	%	Sitze
SVP	107.249	67,60	13
DC	17.096	10,78	2
PSI	7.925	4,99	1
PCI	6.281	3,96	1
UI	5.674	3,58	1
PSLI	4.891	3,08	1
MSI	4.662	2,94	1
AT	4.065	2,56	-
PSDS	804	0,51	-
Insgesamt	158.646	100,00	20

Abkürzungen: DC = Democrazia Cristiana; SVP = Südtiroler Volkspartei; PSLI = Partito Socialista Lavoratori Italiani; PCI = Partito Comunista Italiano; MSI = Movimento Sociale Italiano; AT = Autonomia Trentina; UI = Unione Indipendenti (Unabhängige); PSDS = Partito Socialdemocratico Sudtirolese.

Die gewählten Abgeordneten 1948-1952

Erich Amonn, Alfons Benedikter, Karl Erckert, Albuin Forer, Silvius Magnago, Paul Mayr, Josef Menz-Popp, Ernst Muther, Leo von Pretz, Alois Pupp, Franz Strobl, Friedrich Teßmann, Georg Thaler (SVP); Luigi Negri, Sandro Panizza (DC); Marcello Caminiti (PSI); Silvio Bettini-Schettini (PCI); Andrea Mitolo (MSI); Guido Dorna (PRI); Rolando Toma (Unabhängiger).

Mitglieder der Landesregierung 1948-1952

Landeshauptmann Karl Erckert (SVP); Landesräte: Alfons Benedikter, Friedrich Teßmann, Paul Mayr (SVP), (ab 1950 Alois Pupp), Guido Dorna (PRI), Sandro Panizza (DC).

Landtagswahlen am 16.11.1952

Parteien	Stimmen	%	Sitze
SVP	112.602	64,76	15
DC	23.864	13,72	3
PSI	9.996	5,75	1
MSI	8.317	4,78	1
PSDI	6.013	3,46	1
PCI	5.335	3,07	1
PLI-PRI	3.455	1,99	-
PNM	3.227	1,86	-
IS	609	0,35	-
UI	456	0,26	-
Insgesamt	173.874	100,00	22

Abkürzungen: PSDI = Partito Socialista Democratico Italiano; PLI = Partito Liberale Italiano; PRI = Partito Repubblicano Italiano; PNM = Partito Nazionale Monarchico; IS = Indipendenti Sudtirolesi (Südtiroler Unabhängige). Für die übrigen Abkürzungen siehe die vorhergehende Seite.

Die gewählten Abgeordneten 1952-1956

Walther Amonn, Alfons Benedikter, Peter Brugger, Hans Dietl, Karl Erckert – nach seinem Ableben am 5.1.1956 durch Hans Kiem ersetzt, Robert von Fioreschy, Albuin Forer, Josef Graber, Silvius Magnago, Hans Mayr, Alois Pupp, Anton Schatz, Vinzenz Stötter, Heinrich Theiner, Marius Günther von Unterrichter (SVP); Armando Bertorelle, Albino Dell'Antonio, Sandro Panizza (DC); Decio Molognoni (PSDI); Marcello Caminiti (PSI); Ettore Nardin (PCI); Andrea Mitolo (MSI).

Mitglieder der Landesregierung 1952-1956

Landeshauptmann Karl Erckert (SVP) - nach seinem Ableben (15.12.1955) am 7.1.1956 durch Alois Pupp ersetzt; Landeshauptmannstellvertreter Alois Pupp (SVP); Landesräte Robert von Fioreschy, Peter Brugger (SVP), Albino Dell'Antonio, Sandro Panizza (DC); Ersatz-Landesräte: Anton Schatz, Hans Mayr (SVP).

Landtagswahlen am 11.11.1956

Parteien	Stimmen	%	Sitze
SVP	124.165	64,40	15
DC	27.676	14,35	3
MSI	11.607	6,02	1
PSI	10.826	5,62	1
PSDI	7.774	4,03	1
PCI	4.203	2,18	1
Ult	2.273	1,18	-
PLI	1.669	0,78	-
UPT	1.416	0,73	-
PEU	1.186	0,62	-
Insgesamt	192.795	100,00	22

Abkürzungen: UPT = *Unione Popolare Tirolese*; PEU = *Popolo Europeo*; UIT = *Unione Italiana*. Für die übrigen Abkürzungen siehe die vorhergehenden Seiten.

Die gewählten Abgeordneten 1956-1960

Alfons Benedikter, Peter Brugger, Joachim Dalsass, Hans Dietl, Eduard Dorfer, Robert von Fioreschy, Anton Kapfinger, Silvius Magnago, Hans Mayr, Hermann Nicolussi-Leck, Hans Plaikner, Alois Pupp, Anton Schatz, Heinrich Theiner, Marius Günther von Unterrichter (SVP); Armando Bertorelle, Sandro Panizza, Giovanni Rizzi (DC); Decio Molignoni (PSDI); Pietro Arbanasich (PSI); Ettore Nardin (PCI); Andrea Mitolo (MSI) – vom 24.6.1958 bis 6.5.1959 wegen Kandidatur bei den Parlamentswahlen durch Maurizio Lorandi ersetzt.

Mitglieder der Landesregierung 1956-1960

Landeshauptmann Alois Pupp (SVP); Landeshauptmannstellvertreter Robert von Fioreschy (SVP); Landesräte: Peter Brugger, Anton Schatz (SVP); Sandro Panizza, Giovanni Rizzi (DC); Ersatz-Landesräte: Hans Mayr, Joachim Dalsass (SVP); Armando Bertorelle (DC).

Landtagswahlen am 6.11.1960

Parteien	Stimmen	%	Sitze
SVP	132.351	63,86	15
DC	30.277	14,61	3
MSI	14.687	7,09	1
PSI	12.217	5,90	1
PSDI	7.544	3,64	1
PCI	6.514	3,14	1
PLI-PRI	2.839	1,37	-
PLI-PDI	2.839	1,37	-
PRI	817	0,39	-
Insgesamt	210.085	100,00	22

Abkürzungen: PDI = Partito Democratico Italiano. Für die übrigen Abkürzungen siehe die vorhergehenden Seiten.

Die gewählten Abgeordneten 1960-1964

Alfons Benedikter, Peter Brugger, Joachim Dalsass, Hans Dietl – am 13.2.1963 wegen Kandidatur bei den Parlamentswahlen durch Hans Mayr ersetzt, Robert von Fioreschy, Anton Kapfinger, Silvius Magnago, Hans Plaikner – nach seinem Ableben am 1.10.1964 durch Franz Runge ersetzt, Alois Pupp, Anton Schatz, Hans Stanek, Friedl Volgger, Franz Wahlmüller, Anton Zelger, Josef Ziernhöld (SVP); Armando Bertorelle, Sandro Panizza, Lino Ziller (DC); Decio Molignoni (PSDI) - am 13.2.1963 wegen Kandidatur bei den Parlamentswahlen durch Giuseppe Avancini ersetzt; Silvio Nicolodi (PSI); Ettore Nardin (PCI); Andrea Mitolo (MSI).

Mitglieder der Landesregierung 1960-1964

Landeshauptmann Silvius Magnago (SVP); Landeshauptmann-Stellvertreter Alfons Benedikter (SVP); Landesräte: Peter Brugger, Joachim Dalsass, Robert von Fioreschy (SVP); Sandro Panizza, Lino Ziller (DC); Ersatz-Landesräte: Franz Wahlmüller, Anton Zelger (SVP); Armando Bertorelle (DC).

Landtagswahlen am 15.11.1964

Parteien	Stimmen	%	Sitze
SVP	134.188	61,27	16
DC	29.596	13,52	3
MSI	13.615	6,22	1
PSI	11.780	5,38	1
PSDI	8.369	3,82	1
PCI	8.051	3,68	1
PLI	5.413	2,47	1
THP	5.258	2,40	1
PSIUP	1.955	0,89	-
PRI	733	0,35	-
Insgesamt	218.998	100,00	25

Abkürzungen: PSIUP = Partito Socialista Italiano di Unità Proletaria; THP = Tiroler Heimatpartei. Für die übrigen Abkürzungen siehe die vorhergehenden Seiten.

Die gewählten Abgeordneten 1964-1968

Alfons Benedikter, Arnold Bernhart, Peter Brugger – am 15.11.1967 wegen Kandidatur bei den Parlamentswahlen durch Ignaz Stocker ersetzt, Joachim Dalsass, Robert von Fioreschy, Waltraud Gebert-Deeg, Egmont Jenny, Anton Kapfinger, Silvius Magnago, Pepi Posch, Alois Pupp, Franz Spögler, Heinold Steger, Adolf Unterpertinger, Friedl Volgger – am 15.11.1967 wegen Kandidatur bei den Parlamentswahlen durch Franz Wahlmüller ersetzt, Anton Zelger (SVP); Armando Bertorelle, Lidia Menapace, Valentino Pasqualin (DC); Decio Mognoni (PSDI) - am 15.11.1967 wegen Kandidatur bei den Parlamentswahlen durch Giuseppe Sfondrini ersetzt; Silvio Nicolodi (PSI); Tullio Agostini (PLI); Anselmo Gouthier (PCI); Andrea Mitolo (MSI); Josef Raffeiner (THP).

Mitglieder der Landesregierung 1964-1968

Landeshauptmann Silvius Magnago (SVP); Landeshauptmann-Stellvertreter Alfons Benedikter (SVP); Landesräte: Peter Brugger (1967 wegen Kandidatur bei den Parlamentswahlen durch Heinold Steger ersetzt), Joachim Dalsass, Robert von Fioreschy (SVP); Armando Bertorelle, Lidia Menapace (DC); Ersatz-Landesräte: Waltraud Gebert-Deeg, Anton Zelger (SVP); Decio Mognoni (PSDI) – 1967 wegen Kandidatur bei den Parlamentswahlen durch Giuseppe Sfondrini ersetzt.

Landtagswahlen am 17.11.1968

Parteien	Stimmen	%	Sitze
SVP	137.982	60,69	16
DC	32.734	14,40	4
PSDI-PSI	16.328	7,18	2
PSIUP-PCI	13.569	5,97	1
MSI	11.059	4,86	1
PLI	5.872	2,58	1
SFP	5.332	2,35	-
PRI	2.733	1,20	-
PPTT	1.740	0,77	-
Insgesamt	227.349	100,00	25

Abkürzungen: PPTT = Partito Popolare Trentino Tirolese; SFP = Soziale Fortschrittspartei Südtirols. Für die übrigen Abkürzungen siehe die vorhergehenden Seiten.

Die gewählten Abgeordneten 1968-1973

Alfons Benedikter, Joachim Dalsass, Valerius Dejaco, Franz Demetz, Robert von Fioreschy, Waltraud Gebert-Deeg, Silvius Magnago, Sepp Mayr, Erich Müller, Hermann Nicolussi-Leck, Franz-Josef Plaikner, Pepi Posch, Franz Spögler, Heino Steger – nach seinem Ausscheiden am 16.1.1973 durch Hans Karl Neuhauser ersetzt, Karl Vaja, Anton Zelger (SVP); Tullio Agostini (PLI); Armando Bertorelle, Amerigo Finato – nach seinem Ableben am 22.11.1972 durch Alessandro Leurini ersetzt, Giorgio Pasquali, Valentino Pasqualin (DC); Andrea Mitolo (MSI); Anselmo Gouthier (PCI-PSIUP); Silvio Nicolodi, Giuseppe Sfondrini (PSI).

Mitglieder der Landesregierung 1968-1973

Landeshauptmann Silvius Magnago (SVP); Landeshauptmann-Stellvertreter Alfons Benedikter (SVP); Landesräte: Joachim Dalsass, Franz Spögler, Heino Steger (1973 wegen Ausscheidens durch Karl Vaja ersetzt), Anton Zelger (SVP), Armando Bertorelle, Giorgio Pasquali, Valentino Pasqualin (DC); Ersatz-Landesräte: Waltraud Gebert-Deeg (SVP); Amerigo Finato (DC) – nach seinem Ableben 1972 durch Valentino Pasqualin ersetzt.

Landtagswahlen am 18.11.1973

Parteien	Stimmen	%	Sitze
SVP	132.186	56,42	20
DC	32.990	14,08	5
PCI	13.343	5,69	2
PSI	13.214	5,64	2
SPS	12.037	5,14	2
MSI-DN	9.431	4,02	1
PSDI	8.059	3,44	1
SFP	4.012	1,71	1
PRI	3.234	1,38	-
PLI	2.806	1,20	-
PDU	2.615	1,12	-
PFE	374	0,16	-
Insgesamt	234.302	100,00	34

Abkürzungen: SPS = Sozialdemokratische Partei Südtirols; PDU = Partei der Unabhängigen; PFE = Partito Federalista Europeo. Für die übrigen Abkürzungen siehe die vorhergehenden Seiten.

Die gewählten Abgeordneten 1973-1978

Erich Achmüller, Alfons Benedikter, Joachim Dalsass, Franz Demetz, Klaus Dubis, Alois Durnwalder, Rosa Franzelin-Werth, Hugo Gamper – am 24.5.1976 wegen Kandidatur bei den Parlamentswahlen durch Maria Bertolini ersetzt, Waltraud Gebert-Deeg, Anton Kiem, Mathias Ladurner-Parthanes, Silvius Magnago, Sepp Mayr, Erich Müller, Hanskarl Neuhauser, Karl Oberhauser, Hans Rubner, Franz Spögler, Karl Vaja, Anton Zelger (SVP); Armando Bertorelle, Gaetano Marcon, Giorgio Pasquali, Valentino Pasqualin, Fabio Rella (DC); Decio Molignoni (PSDI); Silvio Nicolodi, Giuseppe Sfondrini (PSI); Anselmo Gouthier, Josef Stecher (PCI); Willi Erschbaumer, Hans Dietl – nach seinem Ausscheiden am 14.1.1975 durch Alfons Rigott ersetzt (SPS); Egmont Jenny (SFP); Pietro Mitolo (MSI).

Mitglieder der Landesregierung 1973-1978

Landeshauptmann Silvius Magnago (SVP); Landeshauptmann-Stellvertreter: Alfons Benedikter (SVP), Valentino Pasqualin (DC); Landesräte: Joachim Dalsass, Waltraud Gebert-Deeg, Hans Rubner, Franz Spögler, Anton Zelger (SVP); Giorgio Pasquali (DC); Giuseppe Sfondrini (PSI) – 1976 nach dem Austritt des PSI aus der Landesregierung durch Gaetano Marcon (DC) ersetzt; Ersatz-Landesräte: Sepp Mayr, Karl Oberhauser (SVP); Fabio Rella (DC).

Landtagswahlen am 19.11.1978

Parteien	Stimmen	%	Sitze
SVP	163.468	61,27	21
DC	28.800	10,79	4
PCI-KPI	18.776	7,04	3
NL-NS	9.749	3,65	1
PSI-SPI	8.944	3,35	1
MSI-DN	7.782	2,92	1
PSDI	6.120	2,29	1
SPS	5.926	2,22	1
PDU	3.548	1,33	1
PLI-ULD	2.924	1,10	-
PRI	2.868	1,07	-
CI	2.402	0,90	-
PPTT-UE	2.274	0,85	-
SFP	2.047	0,77	-
DP-AD	1.172	0,44	-
Insgesamt	266.848	100,00	34

Abkürzungen: NL-NS = Neue Linke/Nuova Sinistra, PLI-ULD = Partito Liberale Italiano/Unione Liberaldemocratica; CI = Concentrazione Italiana; DP-AD = Democrazia Proletaria/Arbeiterdemokratie. Für die übrigen Abkürzungen siehe die vorhergehenden Seiten.

Die gewählten Abgeordneten 1978-1983

Erich Achmüller, Alfons Benedikter, Maria Bertolini, Erich Buratti, Joachim Dalsass – am 26.7.1979 wegen erfolgter Wahl ins Europaparlament durch Alois Zingerle ersetzt, Klaus Dubis, Luis Durnwalder, Rosa Franzelin-Werth, Waltraud Gebert-Deeg, Robert Kaserer, Mathias Ladurner-Parthanes, Silvius Magnago, Josef (Sepp) Mayr, Siegfried Messner, Erich Müller, Karl Oberhauser, Oskar Peterlini, Hans Rubner, Franz Spögler, Hugo Valentin, Anton Zelger (SVP); Aldo Balzarini, Remo Ferretti, Giorgio Pasquali, Valentino Pasqualin (DC) – am 14.6.1983 wegen Kandidatur bei den Parlamentswahlen durch Fabio Rella ersetzt; Gaetano D'Ambrosio, Anselmo Gouthier – am 19.10.1979 als gewählter Europaparlamentarier durch Grazia Barbiero-De Chirico ersetzt, Josef Stecher (PCI-KPI); Alexander Langer (NL-NS) – nach seinem Ausscheiden am 18.12.1981 durch Luigi Costalbano ersetzt; Giuseppe Sfondrini (PSI-SPI); Pietro Mitolo (MSI-DN); Decio Molignoni (PSDI); Willi Erschbaumer (SPS) - ab 22.12.1982 Unabhängiger Sozialdemokrat (USD), ab 1.10.1983 Mitglied der SVP-Landtagsfraktion; Hans Lunger (PDU).

Mitglieder der Landesregierung 1978-1983

Landeshauptmann Silvius Magnago (SVP); Landeshauptmann-Stellvertreter: Alfons Benedikter (SVP), Valentino Pasqualin (DC); Landesräte: Alois Durnwalder, Waltraud Gebert-Deeg, Hans Rubner, Franz Spögler, Anton Zelger (SVP); Giorgio Pasquali (DC); Decio Molignoni (PSDI); Ersatz-Landesräte: Sepp Mayr, Karl Oberhauser (SVP); Remo Ferretti (DC). Infolge der Wahl von Landesrat Valentino Pasqualin ins römische Parlament wurden am 5.7.1983 folgende Änderungen in der Landesregierung vorgenommen: Die von Landesrat Pasqualin verwalteten Sachbereiche wurden dem auf der DC-Liste in den Landtag nachgerückten Abgeordneten Fabio Rella übertragen, der zum Ersatzlandesrat bestellt wurde. Die Nachfolge von Pasqualin als Landeshauptmannstellvertreter trat Pasquali an, Remo Ferretti rückte vom Ersatzlandesrat zum wirklichen Landesrat auf.

Landtagswahlen am 20.11.1983

Parteien	Stimmen	%	Sitze
SVP	170.125	59,44	22
DC	27.341	9,55	3
MSI-DN	16.829	5,88	2
PCI/KPI	16.079	5,61	2
ALFAS	12.942	4,52	2
PSI	11.207	3,91	1
WdH	7.285	2,54	1
PDU	6.959	2,44	1
PRI	5.890	2,06	1
SPS	3.853	1,35	-
PSDI	3.643	1,27	-
PLI	2.178	0,76	-
DP-AD	1.248	0,46	-
AI	642	0,23	-
Insgesamt	286.221	100,00	35

Wahlberechtigte:	318.272	Ungültige Stimmen:	4.758 (1,90%)
Abgegebene Stimmen:	294.760 (92,61%)	Weißer Stimmzettel:	3.781 (1,30%)

Abkürzungen: ALFAS = Alternative Liste für das andere Südtirol, WdH = Wahlverband des Heimatbundes, AI = Autonomia Integrale. Für die übrigen Abkürzungen siehe die vorhergehenden Seiten.

Die gewählten Abgeordneten 1983-1988 (in Klammern die erhaltenen Vorzugsstimmen)

SVP: Silvius Magnago (74.690), Hubert Frasnelli (41.157), Alois Durnwalder (32.958), Erich Achmüller (27.639), Rosa Franzelin-Werth (20.401), Franz Spögler (18.202), Alfons Benedikter (18.108), Otto Saurer (17.982), Waltraud Gebert-Deeg (15.755) – nach ihrem Ableben (31.1.1988) am 4.2.1988 durch Toni Kiem (8499) ersetzt, Alexander von Egen (14.566), Oskar Peterlini (13.679), Hugo Valentin (13.535), Sepp Mayr (13.368), Bruno Hosp (12.901), Anton Zelger (11.856), Hans Rubner (11.807) – nach seinem Ausscheiden aus dem Landtag am 27. März 1987 durch Maria Bertolini (8760) ersetzt, Siegfried Messner (11.536), Karl Oberhauser (10.011), Franz Arthur Pahl (9763), Robert Kaserer (9753), Alois Zingerle (9671), Mathias Ladurner-Parthanes (9394). DC: Remo Ferretti (8156), Giancarlo Bolognini (7929), Aldo Balzarini (7124); MSI-DN: Pietro Mitolo (5123), Luigi Montali (2624); PCI/KPI: Gaetano D'Ambrosio (2844), Grazia Barbiero (2337); ALFAS: Alexander Langer (6645), Andreina Arizzzone-Emeri (1348) – nach ihrem Ableben (30.7.1985) am 3.9.1985 durch Arnold Tribus (1236) ersetzt; PSI: Giuseppe Sfondrini (3235); WdH: Eva Klotz (3483); PDU: Gerold Meraner (4350); PRI: Rolando Boesso (1514).

Mitglieder der Landesregierung 1984-1989

Landeshauptmann Silvius Magnago (SVP); Landeshauptmann-Stellvertreter: Alfons Benedikter (SVP), Remo Ferretti (DC); Landesräte: Giancarlo Bolognini (DC), Luis Durnwalder (SVP), Hans Rubner (SVP) – wegen Kandidatur bei den Parlamentswahlen am 5. Mai 1987 durch Erich Achmüller (SVP) ersetzt, Otto Saurer (SVP), Giuseppe Sfondrini (PSI), Franz Spögler (SVP), Hugo Valentin (SVP), Anton Zelger (SVP); Ersatzlandesräte: Comm. Aldo Balzarini (DC), Sepp Mayr (SVP), Siegfried Messner (SVP).

Landtagswahlen am 20.11.1988

Parteien	Stimmen	%	Sitze
SVP	184.717	60,38	22
MSI-DN	31.491	10,29	4
DC	27.748	9,07	3
GAL-LVA	20.549	6,72	2
PSI	12.332	4,03	1
PCI/KPI	9.214	3,01	1
SHB	7.003	2,29	1
FPS	4.133	1,35	1
Lista per A.A.	3.330	1,09	-
PRI	3.289	1,08	-
Pensionati	1.426	0,47	-
PPP	674	0,22	-
Insgesamt	305.906	100,00	35

Wahlberechtigte:	340.481	Ungültige Stimmen:	5.917 (1,90%)
Abgegebene Stimmen:	315.042 (92,53%)	Weißer Stimmzettel:	3.219 (1,00%)

Abkürzungen: GAL-LVA = Grün-Alternative Liste/Lista Verde Alternativa; SHB = Südtiroler Heimatbund; FPS = Freiheitliche Partei Südtirols; PPP = Partito Popolare Pensionati/Volkspartei der Pensionisten; PCI/KPI nennt sich seit Februar 1991 "Sinistra Democratica aderente al PDS/Demokratische Linke angeschlossen an die PDS".

Die gewählten Abgeordneten 1988-1993

SVP: Luis Durnwalder (76.684 Vorzugsstimmen), Erich Achmüller (29.609), Rosa Franzelin-Werth (28.765) – nach ihrem Ausscheiden am 17.11.1992 durch Maria Bertolini (10.845 Vorzugsstimmen) ersetzt, Werner Frick (25.039), Otto Saurer (24.088), Hubert Frasnelli (23.153), Alexander von Egen (22.135), Alfons Benedikter (22.131), Arthur Feichter (18.734), Robert Kaserer (17.022), Sepp Mayr (16.787), Hugo Valentin (15.141), Alois Kofler (14.708), Franz Bauer (13.023), Oskar Peterlini (13.002), Bruno Hosp (12.993), Josef Kusstatscher (12.573), Karl Oberhauser (12.541), Siegfried Brugger (12.329), Franz Alber (12.304), Franz Pahl (11.672), Zeno Giacomuzzi (11.670); MSI-DN: Pietro Mitolo (11.350) – nach seiner Wahl in den Bozner Gemeinderat im September 1989 durch Marco Bolzonello (1356) ersetzt, Luigi Montali (4264), Giorgio Holzmann (2773), Ruggero Benussi (2285); DC: Remo Ferretti (9495) – nach seinem Ausscheiden am 21.10.1993 durch Martin Flatscher (1463) ersetzt, Aldo Balzarini (9008) – nach seinem Ableben (2.9.1990) durch Alessandro Pellegrini (4303) ersetzt, Giancarlo Bolognini (6215); GAL-LVA: Alexander Langer (9680) – nach den Europawahlen vom 18. Juni 1989 durch Alessandra Zendron (2422) ersetzt, Arnold Tribus (3423); PSI: Giuseppe Sfondrini (3867); PCI-KPI: Romano Viola (2066); SHB: Eva Klotz (4911); FPS: Gerold Meraner (2148).

Mitglieder der Landesregierung 1989-1993

Landeshauptmann Luis Durnwalder (SVP); Landeshauptmann-Stellvertreter: Otto Saurer (SVP), Remo Ferretti (DC) – nach seinem Rücktritt (16.2.1993) am 3.3.1993 durch Giancarlo Bolognini (DC) ersetzt; Landesräte: Erich Achmüller (SVP), Franz Alber (SVP), Giancarlo Bolognini (DC) – seit 16.2.1993 durch Sandro Pellegrini (DC) ersetzt, Werner Frick (SVP), Bruno Hosp (SVP), Alois Kofler (SVP), Sepp Mayr (SVP), Giuseppe Sfondrini (PSI), Hugo Valentin (SVP) – ab 10.11.1993.

Landtagswahlen am 21.11.1993

Parteien	Stimmen	%	Sitze
SVP	160.186	52,04	19
MSI-DN	35.833	11,64	4
Verdi-Grüne-Vèrc	21.293	6,92	2
Die Freiheitlichen	18.669	6,06	2
Union für Südtirol	14.777	4,80	2
DC-Part.Pop. AA	13.622	4,43	2
Lega Nord AA-S	9.115	2,96	1
PDS	9.046	2,94	1
Ladins	6.058	1,97	1
Unione Centro AA	5.343	1,74	1
PSI	3.847	1,25	-
La Rete	2.809	0,91	-
Alleanza Democratica	2.705	0,88	-
Rif. Com.	2.319	0,75	-
Naturgesetzpartei	1.709	0,56	-
Partito Democratico	507	0,16	-
Insgesamt	307.838	100,00	35

Wahlberechtigte:	359.117	Ungültige Stimmen:	8.943 (2,8%)
Abgegebene Stimmen:	321.539 (89,56%)	Weißer Stimmzettel:	4.758 (1,4%)

Abkürzungen: PDS = Partito Democratico della Sinistra - Demokratische Partei der Linken; Rif. Com. = Rifondazione Comunista. Für alle übrigen Abkürzungen siehe die vorhergehenden Seiten.

Die gewählten Abgeordneten 1993-1998

SVP: Luis Durnwalder (80.593); Siegfried Brugger (40.328) – wegen Kandidatur bei den Parlamentswahlen am 18. März 1994 durch Siegfried Messner (9177) ersetzt; Roland Atz (21.190); Erich Achmüller (18.552); Sepp Mayr (17.409); Sabina Kasslatte Mur (16.443); Otto Saurer (16.009); Alois Kofler (14.396); Arthur Feichter (14.220); Hans Berger (12.853); Werner Frick (12.619); Hanspeter Munter (11.847); Hubert Frasnelli (11.668); Michl Laimer (11.595); Christine Mayr (11.474); Herbert Denicolò (11.421); Oskar Peterlini (10.102); Bruno Hosp (9834); Franz Pahl (9288); MSI-DN: Pietro Mitolo (12.526) –

wegen Kandidatur bei den Parlamentswahlen am 19. April 1994 durch Mauro Minniti (1920) ersetzt; Giorgio Holzmann (9702); Marco Bolzonello (5662); Ruggero Benussi (3726); Verdi-Grüne-Verc: Christina Kury (4876); Alessandra Zendron (4489); Die Freiheitlichen: Christian Waldner (9779) – nach seinem Ableben (am 15.2.1997) durch Ulrike Tarfusser (3590) ersetzt; Pius Leitner (9666); Union für Südtirol: Eva Klotz (10.384); Alfons Benedikter (7452); DC-Part.Pop.AA: Luigi Cigolla (3550); Michele Di Puppo (1608); Lega Nord AA-S: Umberto Montefiori (1407); PDS: Romano Viola (4894); Ladins: Carlo Willeit (3681); Unione Centro Alto Adige: Armando Magnabosco (1015) – nach seinem Ableben (am 16.6.1995) am 4.7.1995 durch Franco Ianieri (562) ersetzt.

Mitglieder der Landesregierung 1994-1998

Landeshauptmann: Luis Durnwalder (SVP); Landeshauptmannstellvertreter: Otto Saurer (SVP), Michele Di Puppo (PPI); Landesräte: Erich Achmüller (SVP), Luigi Cigolla (PPTAA), Werner Frick (SVP), Bruno Hosp (SVP), Alois Kofler (SVP), Michl Laimer (SVP), Sepp Mayr (SVP), Romano Viola (PDS).

Landtagswahlen am 22.11.1998

Parteien	Stimmen	%	Sitze
SVP	171.820	56,6	21
AN – I Liberali	29.287	9,7	3
Verdi-Grüne-Verc	19.696	6,5	2
Union für Südtirol	16.607	5,5	2
Lista Civica – FI – CCD	11.345	3,7	1
Ladins-DPS	11.028	3,6	1
Centrosinistra- Mitte-Links-Projekt	10.530	3,5	1
Popolari – AA Domani	8.239	2,7	1
Die Freiheitlichen	7.543	2,5	1
Unitalia – Fiamma Tric.	5.419	1,8	1
Il Centro – UDA	5.340	1,8	1
Rif. Com.	4.129	1,4	0
Lega Nord	2.606	0,9	0
Insgesamt	303.589	100,00	35

Wahlberechtigte: 369.335 Ungültige Stimmen: 8.698
(2,7%)

Abgegebene Stimmen: 316.617 Weiße Stimmzettel: 4.330
(85,73%) (1,4%)

Abkürzungen: SVP = Südtiroler Volkspartei; AN = Alleanza Nazionale; FI –

CCD = Forza Italia – Centro Cristiano Democratico; Fiamma Tric. = Fiamma Tricolore; DPS = Demokratische Partei Südtirols; UDA = Unione Democratica dell'Alto Adige; Rif. Com. = Rifondazione Comunista. Für die übrigen Abkürzungen siehe die vorhergehenden Seiten.

Die gewählten Abgeordneten 1998-2003

SVP: Luis Durnwalder (104.271 Vorzugsstimmen); Sabina Kasslatte Mur (34.829); Otto Saurer (24.338); Alois Kofler (20.185) – am 13.05.2001 ins Römische Parlament gewählt und durch Martina Ladurner (8949) ersetzt; Michl Laimer (19.100); Hans Berger (17.751); Werner Frick (15.905); Rosa Maria Thaler-Zelger (15.742); Franz Pahl (15.341); Roland Atz (13.750); Seppl Lamprecht (13.326); Bruno Hosp (12.497); Herbert Denicolò (12.332); Hanspeter Munter (11.986); Richard Theiner (11.692); Siegfried Messner (11.593); Martha Stocker (11.327); Walter Baumgartner (10.283); Arthur Feichter (10.105); Hermann Thaler (9566); Albert Pürgstaller (9277); AN-I Liberali: Giorgio Holzmann (10.168); Mauro Minniti (5714); Alessandro Urzi (4284); Il Centro-UDA: Luigi Cigolla (2606); Verdi-Grüne-Verc: Christina Kury (7193); Alessandra Zendron (5868); Union für Südtirol: Eva Klotz (11.501); Andreas Pöder (5877); Unitalia-Fiamma Tric.: Donato Seppi (1123); Lista Civica-FI-CCD: Beniamino Migliucci (2656) – nach seinem Rücktritt (26. April 1999) durch Antonino Lo Sciuto (2134) ersetzt; Ladins-DPS: Carlo Willeit (4155); Die Freiheitlichen: Puis Leitner (4728); Popolari-AA Domani: Michele Di Puppo (3527); Progetto Centrosinistra/Mitte-Links-Projekt: Luisa Gnechi (2302).

Mitglieder der Landesregierung 1998-2003

Landeshauptmann: Luis Durnwalder (SVP); Landeshauptmannstellvertreter: Otto Saurer (SVP), Michele Di Puppo (Popolari-Alto Adige Domani); Landesräte: Hans Berger (SVP), Luigi Cigolla (Il Centro-UDA), Werner Frick (SVP), Luisa Gnechi (Progetto Centrosinistra/Mitte-Links-Projekt), Bruno Hosp (SVP), Sabina Kasslatte Mur (SVP), Alois Kofler (am 15. März 2001 Rücktritt als Landesrat), Michl Laimer (SVP), Florian Mussner (durch Berufung von außen am 12.12.2001).

Landtagswahlen am 26.10.2003

Parteien	Stimmen	%	Sitze
SVP – Südtiroler Volkspartei	167.353	55,6	21
Alleanza Nazionale	25.382	8,4	3
Verdi del Sudtirolo/Grüne Südtirols	23.708	7,9	3
Union für Südtirol	20.554	6,8	2
Die Freiheitlichen	15.121	5,0	2
Insieme a sinistra-Pace e Diritti - Gemeinsam links-			
Frieden und Gerechtigkeit	11.575	3,8	1
Unione Autonomista	11.179	3,7	1
Forza Italia	10.186	3,4	1
Unitalia Movimento per l'Alto Adige	4.499	1,5	1
Ladins	4.112	1,4	0
Alternativa Rosa Alternative			
Enrosadira	2.881	1,0	0
Partito dei Comunisti Italiani	2.614	0,9	0
Lega Nord	1.626	0,5	0
Insgesamt	300.790	99,9	35

Wahlberechtigte: 379.379 Ungültige Stimmen: 7.772
(2,5 %)

Abgegebene Stimmen: 312.229 Weiße Stimmzettel: 3.667
(82,3 %) (1,2 %)

Die gewählten Abgeordneten 2003-2008

SVP: Luis Durnwalder (110.051 Vorzugsstimmen); Hans Berger (41.525); Sabina Kasslatter Mur (25.451); Michl Laimer (21.525); Georg Pardeller (19.889); Florian Mussner (18.663); Julia Unterberger (17.923); Thomas Widmann (17.312); Richard Theiner (16.292); Martha Stocker (14.364); Rosa Thaler Zelger (13.872); Seppl Lamprecht (13.739); Veronika Stirner (13.243); Albert Pürgstaller (12.893) – am 22. Juni 2005 zum Bürgermeister der Gemeinde Brixen gewählt, am 7. Juli 2005 durch Hermann Thaler ersetzt; Otto Saurer (12.386); Franz Pahl (11.439); Herbert Denicolò (11.052); Werner Frick (10.433); Hanspeter Munter (10.281); Walter Baumgartner (9934); Martina Ladurner (8856); AN: Giorgio Holzmann (9218); Alessandro Urzi (8208); Mauro Minniti (5342); Verdi-Grüne-Vërc: Cristina Kury (9349); Josef Kusstatscher (7307), am 13. Juli 2004 durch Riccardo Dello Sbarba (4605)

ersetzt; Hans Heiss (5770); Union für Südtirol: Eva Klotz (15.415); Andreas Pöder (13.274); Freiheitlichen: Pius Leitner (11.008); Ulli Mair (10.429); Insieme a sinistra-Pace e diritti/Gemeinsam links – Friede und Gerechtigkeit: Luisa Gnechchi (4705); Unione Autonomista: Luigi Cigolla (3277); Forza Italia: Michaela Biancofiore (3680); Unitalia: Donato Seppi (2214);

Mitglieder der Landesregierung 2003-2008

Landeshauptmann: Luis Durnwalder (SVP); Landeshauptmannstellvertreter: Otto Saurer (SVP), Luisa Gnechchi (Insieme a sinistra - Pace e diritti/Gemeinsam links - Friede und Gerechtigkeit) – wegen Kandidatur bei den Parlamentswahlen am 13. April 2008 durch Francesco Comina ersetzt; Landesräte: Hans Berger (SVP), Luigi Cigolla (Unione Autonomista), Werner Frick (SVP), Sabina Kasslatte Mur (SVP), Michl Laimer (SVP), Florian Mussner (SVP), Richard Theiner (SVP), Thomas Widmann (SVP).

Landtagswahl am 26.10.2008

Parteien	Stimmen	%	Sitze
SVP - Südtiroler Volkspartei	146.545	48,1	18
Die Freiheitlichen	43.614	14,3	5
Il Popolo della Libertà Berlusconi	25.294	8,3	3
Demokratische Partei PD Partito Democratico	18.139	6,0	2
Verdi Grüne Vërc Bürger Liste Civiche	17.743	5,8	2
Süd-Tiroler Freiheit	14.888	4,9	2
Union für Südtirol	7.048	2,3	1
Lega Nord Südtirol	6.411	2,1	1
Unitalia Movimento Iniziativa Sociale	5.688	1,9	1
Di Pietro Italia dei Valori	5.009	1,6	0
Casini UDC	3.792	1,2	0
Bürgerbewegung	3.622	1,2	0
Ladins Dolomites	3.334	1,1	0
Sinistra dell'Alto Adige/Linke für Südtirol	2.226	0,7	0
Südtiroler Kommunisten/ Comunisti Italiani	1.262	0,4	0
Insgesamt	304.615	100,00	35

Wahlberechtigte: 393.388 Ungültige Stimmen: 5869
(1,87%)

Abgegebene Stimmen: 313.943 Weiße Stimmzettel: 3447
(80,1%) (1,1%)

Die gewählten Abgeordneten 2008-2013

SVP: Luis Durnwalder (97.868 Vorzugsstimmen); Hans Berger (34.600) - am 24.02.2013 ins Römische Parlament gewählt und durch Elmar Pichler (Rolle) ersetzt; Elmar Pichler (Rolle) (24.300); Richard Theiner (23.949); Florian Mussner (22.833); Thomas Widmann (18.629); Arnold Schuler (17.222); Martha Stocker (16.671); Sabina Kasslatter Mur (12.934); Michl Laimer (11.704); Veronika Stirner Brantsch (11.006); Christian Egartner (11.002); Seppl Lamprecht (10.713); Maria Hochgruber Kuenzer (10.205); Rosa Maria Zelger Thaler (9414); Dieter Steger (8130); Josef Noggler (7196); Georg Pardeller (6783); DIE FREIHEITLICHEN: Pius Leitner (32.242); Ulli Mair (27.500); Roland Tinkhauser (8001); Sigmar Stocker (4358); Thomas Egger (4171); PDL: Alessandro Urzi (7891); Michaela Biancofiore (7558); Mauro Minniti (4039); PD: Christian Tommasini (6928); Barbara Repetto (1939); VERDI GRÜNE VERC: Hans Heiss (7378); Riccardo Dello Sbarba (5077); SF: Eva Klotz (9914); Sven Knoll (6641); UFS: Andreas Pöder (3981); LEGA NORD: Elena Artioli (1982); UNITALIA: Donato Seppi (2737).

Mitglieder der Landesregierung 2008-2013

Landeshauptmann: Luis Durnwalder (SVP); Landeshauptmannstellvertreter: Hans Berger (SVP) - am 14.01.2013 Rücktritt als Landesrat und am 5.2.2013 durch Elmar Pichler (Rolle) ersetzt, Christian Tommasini (PD); Landesräte: Sabina Kasslatter Mur (SVP), Michl Laimer (SVP), Florian Mussner (SVP), Barbara Repetto (PD), Richard Theiner (SVP), Thomas Widmann (SVP).

Landtagswahl am 27.10.2013

Parteien	Stimmen	%	Sitze
SVP – Südtiroler Volkspartei	131.255	45,7	17
Die Freiheitlichen	51.510	17,9	6
Verdi-Grüne-Verc-Sel	25.070	8,7	3
Süd-Tiroler-Freiheit	20.743	7,2	3
PD Demokratische Partei-Partito Democratico	19.210	6,7	2
Forza Alto Adige-Lega Nord-Team Autonomie	7.120	2,5	1
Movimento Cinque Stelle	7.100	2,5	1
Bündnis Bürger Union-Ladins Dolomites- Wir Südtiroler	6.065	2,1	1
L'Alto Adige nel cuore	6.061	2,1	1
Unitalia Movimento per l'Alto Adige	4.832	1,7	0
Scelta civia per l'Alto Adige	4.525	1,6	0
La Destra Minniti	1.655	0,6	0
Partito della Rifondazione Comunista	1.143	0,4	0
Partito dei Comunisti Italiani- Südtiroler Kommunisten	730	0,3	0
Insgesamt	207.274	100,00	35

Wahlberechtigte:	400.958	Ungültige Stimmen:	7.631 (2,6%)
Abgegebene Stimmen:	297.837 (74,28%)	Weißer Stimmzettel:	3.196 (1,1%)

Die gewählten Abgeordneten 2013-2018

SVP: Arno Kompatscher (81.117 Vorzugsstimmen); Arnold Schuler (31.328); Richard Theiner (26.655); Martha Stocker (21.178); Philipp Achammer 14.478; Thomas Widmann (14.205); Florian Mussner (13.923); Josef Nogler (12.695); Waltraud Deeg (12.228); Dieter Steger (11.017); Maria Hochgruber Kuenzer (10.359); Helmuth Renzler (8.933); Magdalena Amhof (8.919); Christian Tschurtschenthaler (8.229); Veronika Stirner Brantsch (7.043); Albert Wurzer (6.999); Oswald Schiefer (6.922); DIE FREIHEITLICHEN: Pius Leitner (36.764); Ulli Mair (31.175); Roland Tinkhauser (13.550); Sigmar Stocker (9.398); Walter Blaas (3.594); Tamara Oberhofer (2.673); VERDI GRÜNE VERC: Hans Heis (13.703); Brigitte Foppa (9.270); Riccardo Delo Sbarba (8.431); SÜD-TIROLER FREIHEIT: Eva Klotz (13.037); Sven Knoll

(12.242); Bernhard Zimmerhofer (2.680); PD DEMOKRATISCHE PARTEI: Christian Tommasini (6.829); Roberto Bizzo (5.399); FORZA ALTO-ADIGE - LEGA NORD - TEAM AUTONOMIE: Elena Artioli (2.054); 5 STERNE BEWEGUNG: Paul Köllensperger (1.334); BÜRGERUNION: Andreas Pöder (3.045); L'ALTO ADIGE NEL CUORE: Alessandro Urzi (3.492).

Mitglieder der Landesregierung 2013-2018

Landeshauptmann: Arno Kompatscher (SVP); Landeshauptmannstellvertreter: Christian Tommasini (PD); Richard Theiner (SVP); Landesräte: Philipp Achammer (SVP); Waltraud Deeg (SVP); Florian Mussner (SVP); Arnold Schuler (SVP); Martha Stocker (SVP).

Die Landtagspräsidenten 1948-2018

I. Gesetzgebungsperiode (1948-1952)

Silvius Magnago (SVP) - Präs.
Luigi Negri (DC) - Vizepräs.
Luigi Negri (DC) - Präs.
Silvius Magnago (SVP) - Vizepräs.

II. Gesetzgebungsperiode (1952-1956)

Silvius Magnago (SVP) - Präs.
Decio Molignoni (PSDI) - Vizepräs.
Armando Bertorelle (DC) - Präs.
Silvius Magnago (SVP) - Vizepräs.

III. Gesetzgebungsperiode (1956-1960)

Silvius Magnago (SVP) - Präs.
Armando Bertorelle (DC) - Vizepräs.
Armando Bertorelle (DC) - Präs.
Silvius Magnago (SVP) - Vizepräs.

IV. Gesetzgebungsperiode (1960-1964)

Alois Pupp (SVP) - Präs.
Silvio Nicolodi (PSI) - Vizepräs.
Silvio Nicolodi (PSI) - Präs.
Alois Pupp (SVP) - Vizepräs.

V. Gesetzgebungsperiode (1964-1968)

Alois Pupp (SVP) - Präs.
Silvio Nicolodi (PSI) - Vizepräs.
Decio Molignoni (PSDI) - Präs.
Alois Pupp (SVP) - Vizepräs.

VI. Gesetzgebungsperiode (1968-1973)

Robert v. Fioreschy (SVP) - Präs.
Silvio Nicolodi (PSI) - Vizepräs.
Silvio Nicolodi (PSI) - Präs.
Robert v. Fioreschy (SVP) - Vizepräs.

VII. Gesetzgebungsperiode (1973-1978)

Karl Vaja (SVP) - Präs.
Decio Molignoni (PSDI) - Vizepräs.
Decio Molignoni (PSDI) - Präs.
Luis Durnwalder (SVP) - Vizepräs.

VIII. Gesetzgebungsperiode (1978-1983)

Joachim Dalsass (SVP) - Präs. bis zum 27. Juli 1979;
ab 27. Juli 1979:
Erich Achmüller (SVP) - Präs.
Comm. Aldo Balzarini (DC) - Vizepräs.
Giuseppe Sfondrini (PSI) - Präs.
Mathias Ladurner-Parthanes (SVP) - Vizepräs.

IX. Gesetzgebungsperiode (1983-1988)

Erich Achmüller (SVP) - Präs.
bis zum 8. Mai 1984;
ab 8. Mai 1984:
Waltraud Gebert-Deeg (SVP) - Präs.
(bis Juni 1986)
Giancarlo Bolognini (DC) - Vizepräs.
bis zum 8. Mai 1984;
ab 8. Mai 1984:
Rolando Boesso (PRI) - Vizepräs.
(bis Juni 1986)
Rolando Boesso (PRI) - Präs.
(ab Juni 1986)
Waltraud Gebert-Deeg (SVP) - Vizepräs.
(ab Juni 1986 bis 31. Jänner 1988)
Oskar Peterlini (SVP) - Vizepräs.
(ab 4. Februar 1988)

X. Gesetzgebungsperiode (1988-1993)

Rosa Franzelin-Werth (SVP) - Präs.
Comm. Aldo Balzarini (DC) - Vizepräs.
bis zum 2. September 1990;
ab 13. September 1990:
Alessandro Pellegrini (DC) - Vizepräs.
ab 14. Juni 1991:
Alessandro Pellegrini (DC) - Präs.

Rosa Franzelin-Werth (SVP) - Vizepräs.

ab 16. Februar 1993:

Romano Viola (PDS) - Präs.

Robert Kaserer (SVP) - Vizepräs.

(ab 1.12.1992).

XI. Gesetzgebungsperiode (1993-1998)

Sabina Kasslatter Mur (SVP) - Präs.

Michele Di Puppo (PPI) - Vizepräs.

(vom 14. Dezember 1993 bis 11. Februar 1994)

Alessandra Zendron (GAL - LVA Grüne-Vêrc) - Vizepräs.

(ab 12. Februar 1994).

ab 14. Juni 1996:

Umberto Montefiori (RI) - Präs.

Sabina Kasslatter Mur (SVP) - Vizepräs.

XII. Gesetzgebungsperiode (1998-2003)

Hermann Thaler (SVP) – Präs.

Luisa Gnechhi (Progetto Centro Sinistra/Mitte-Links-Projekt) - Vizepräs.

(vom 18. Dezember 1998 bis 4. Februar 1999)

Alessandra Zendron (GAF-GVA - Grüne-Vêrc) - Vizepräs.

(ab 2. März 1999)

ab 18. Juni 2001

Alessandra Zendron (GAF-GVA – Grüne-Vêrc) – Präs.

Hermann Thaler (SVP) – Vizepräs.

Carlo Willeit (Ladins) – Vizepräs.

XIII. Gesetzgebungsperiode (2003-2008)

Richard Theiner (SVP) – Präs.

(vom 18. November bis 17. Dezember 2003)

Veronika Stirner (SVP) - Präs.

(vom 18. Dezember 2003 bis 18. Mai 2006)

Giorgio Holzmann (AN) – Vizepräs.

Riccardo Dello Sbarba (Grüne-Verdi-Vêrc) – Präs.

(ab 18. Mai 2006)

Rosa Zelger Thaler (SVP) – Vizepräs.

XIV. Gesetzgebungsperiode (2008-2013)

Dieter Steger (SVP) – Präs.

(vom 18. November 2008 bis 25. Jänner 2011)

Julia Unterberger (SVP) – Präs. (vom 2. März 2011 bis 17. Mai 2011)

Mauro Minniti (Il Popolo della Libertà) – Vizepräs.

Mauro Minniti (Il Popolo della Libertà) – Präs. (vom 18. Mai 2011 bis 31.12.2012)

Maurizio Vezzali (PDL-Berlusconi per l'Alto Adige) - Präs. (vom 15. Jänner 2013)

Julia Unterberger (SVP) Vizepräs.

XV. Gesetzgebungsperiode (2013-2018)

Martha Stocker (SVP) - Präs.

(vom 22. November 2013 bis 16. Jänner 2014)

Thomas Widmann (SVP) - Präs.

(vom 17. Jänner 2014 bis 22. Mai 2016)

Roberto Bizzo (PD) - Vizepräs.

(vom 22. November 2013 bis 22. Mai 2016)

Roberto Bizzo (PD) - Präs.

(ab 23. Mai 2016)

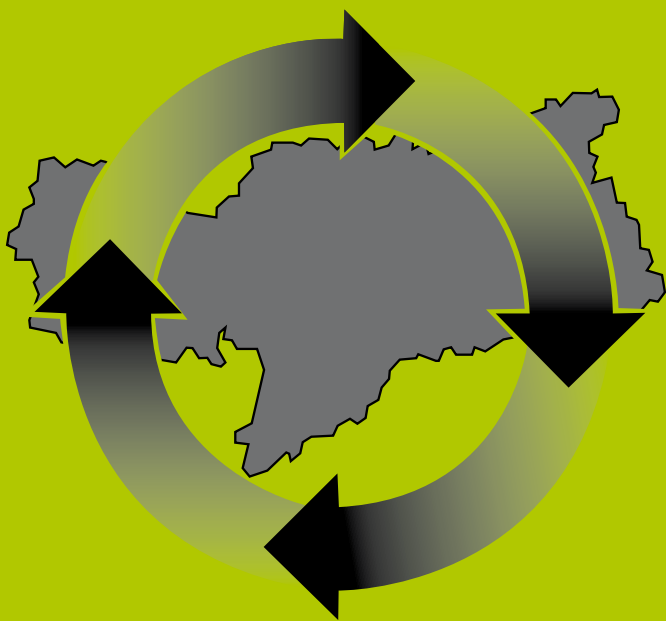
Thomas Widmann (SVP) - Vizepräs.

(ab 23. Mai 2016)

(dal 23 maggio 2016)

Im Sinne des Autonomiestatutes findet zur Halbzeit der Gesetzgebungsperiode des Südtiroler Landtages ein Präsidentenwechsel statt. Für die erste Hälfte der Legislaturperiode wird der Präsident unter den Abgeordneten der deutschen Sprachgruppe, für die zweite Hälfte unter jenen der italienischen Sprachgruppe gewählt, es sei denn, die Mehrheit der einen bzw. der anderen Abgeordneten würde auf dieses Amt zu Gunsten eines Abgeordneten der ladinischen Sprachgruppe verzichten. Die zwei Vizepräsidenten werden jeweils unter den Abgeordneten der beiden Sprachgruppen gewählt, welcher der Präsident nicht angehört.

Der Südtiroler Landtag



Die Wahl des Landtages

Der Südtiroler Landtag ist das gesetzgebende Organ des Landes Südtirol, das als Gebiet die offizielle Bezeichnung „Autonome Provinz Bozen-Südtirol“ führt. Die Mitglieder des Südtiroler Landtages (die Landtagsabgeordneten) werden alle fünf Jahre gewählt. Wahlberechtigt sind dabei alle Bürger, die 18 Jahre alt sind und mindestens vier Jahre ununterbrochen in der Provinz Bozen ansässig sind.

Die Wahlen zum Südtiroler Landtag erfolgten bis zur 12. Legislaturperiode inklusive (1998-2003) zusammen mit den Wahlen zum Trentiner Landtag im Rahmen der sogenannten Regionalratswahlen; die autonome Provinz Bozen und die autonome Provinz Trient waren in der autonomen Region Trentino-Südtirol zusammengeschlossen, deren gesetzgebendes Organ der Regionalrat ist. Die Gewählten waren also zunächst einmal Abgeordnete des Regionalrates. Gleichzeitig bildeten aber die im Wahlkreis der Provinz Bozen Gewählten den Südtiroler Landtag, die im Wahlkreis der Provinz Trient Gewählten dagegen den Trentiner Landtag. Mit dem Verfassungsgesetz vom 31. Jänner 2001, Nr. 2, betreffend die Reform der Statute der Regionen und Provinzen mit Sonderstatut, sowie mit dem Verfassungsgesetz vom 18. Oktober 2001, Nr. 3, betreffend Änderungen der Italienischen Verfassung, kam es zu einem Umbau des institutionellen Gefüges zwischen der Region einerseits und den beiden Provinzen andererseits. Demnach bilden nun die beiden autonomen Provinzen von Bozen und Trient die Region, sind also sozusagen deren tragende Säulen. Die wichtige Neuerung bedeutet eine deutliche Aufwertung der beiden Länder gegenüber der Region. Die Abgeordneten werden jetzt als Abgeordnete zum Landtag gewählt, dem Landtag obliegen auch die Festlegung des Wahlrechtes sowie der Regierungsform. Auch die bisher ausschließlich der Region vorbehalten Befugnis, hinsichtlich der Abänderung des Autonomiestatutes initiativ zu werden, steht substantiell den beiden Landtagen zu, da der Regionalrat, dem zwar weiterhin formell das Initiativrecht zusteht, nur auf Veranlassung der beiden Landtage und in Übereinstimmung mit dem von diesen eingebrachten Vorschlag beschließen kann.

Mit der Reform des Sonderstatutes der Region Trentino-Südtirol wurde die Zahl der Mitglieder eines jeden der beiden Landtage mit 35 festgelegt. Bis 1973 war die Zahl der Mitglieder des Südtiroler und des Trentiner Landtages dagegen an die Bevölkerungszahl des Landes gebunden, wobei auf je 15.000 Einwohner oder auf einen Bruchteil von mehr als 7500 Einwohnern jeweils ein Abgeordneter entfiel. Mit dem neuen Autonomiestatut von 1972 wurde die Zahl der Abgeordneten des Regionalrates auf insgesamt 70 Abgeordnete festgelegt, die sich entsprechend der jeweiligen Bevölkerungszahl in den beiden Provinzen auf diese verteilten. Bis 1983 hatte das Trentino 36 Abgeordnete und Südtirol 34; infolge des stärkeren Bevölkerungszuwachses hat Südtirol dann im Jahre 1983 einen Abgeordneten dazu gewonnen, womit beide Provinzen seit diesem Zeitpunkt jeweils 35 Abgeordnete stellen. Bis zum Jahre 1968 fanden die Regionalratswahlen alle vier Jahre statt

(1948, 1952, 1956, 1960, 1964, 1968), seit 1968 wurde der Regionalrat alle fünf Jahre (1973, 1978, 1983, 1988, 1993, 1998, 2003, 2008, 2013) neu gewählt. Der derzeitige Südtiroler Landtag wurde am 27. Oktober 2013 gewählt.

Die Gesetzgebungsbefugnis

Die klassische und sicher auch wichtigste Funktion des Landtages ist die Gesetzgebungsfunktion. Bis zur jüngsten mit dem Verfassungsgesetz vom 18. Oktober 2001, Nr. 3, erfolgten Änderung der Italienischen Verfassung unterteilte sich die Gesetzgebungsbefugnis des Landes, je nach ihrem Ausmaß bzw. ihren Grenzen, in primäre, sekundäre und tertiäre, in jeweils taxativ angeführten Bereichen. Für alle anderen Bereiche lag die Zuständigkeit beim Staat. Nun ist die Lage umgekehrt. Während der Gesetzgebungsbefugnis des Staates eine Reihe genau festgelegter Bereiche, wie z.B. die Außenpolitik, die Verteidigung, Währung, Steuerwesen, öffentliche Sicherheit, Gerichtsbarkeit und andere mehr vorbehalten sind, kann das Land in allen anderen Bereichen gesetzgeberisch tätig sein. In der Ausübung dieser Gesetzgebungsbefugnis muss sich das Land innerhalb der Grenzen der Italienischen Verfassung, des Gemeinschaftsrechtes, internationaler Verträge sowie, in gewissen der so genannten konkurrierenden Gesetzgebung zugeordneten Bereichen, der mit Staatsgesetz festgelegten Grundsätze bewegen. Die Ausübung dieser Gesetzgebungsbefugnis durch das Land findet ihren sichtbaren Niederschlag in der Gesetzgebungstätigkeit, d.h. der Überprüfung und allfälligen Verabschiedung durch den Landtag von Gesetzentwürfen. Die Gesetzesinitiative steht jedem Abgeordneten, der Landesregierung sowie dem Volk zu.

Jeder Gesetzentwurf muss beim Landtagspräsidenten eingebracht werden, der ihn dann dem zuständigen Gesetzgebungsausschusses für die vorgesehene Überprüfung zuweist.

Die Gesetzgebungsausschüsse werden zu Beginn einer jeden Legislaturperiode eingerichtet. Der Landtag bestimmt auch deren Anzahl, die jeweiligen Zuständigkeitsbereiche, die Anzahl des Ausschussmitglieder und wählt schließlich diese, wobei er auf die Stärke der Sprachgruppen, wie diese im Landtag vertreten sind, und, nach Möglichkeit, auf die Stärke der einzelnen Landtagsfraktionen Bedacht nimmt.

Die Gesetzgebungsausschüsse überprüfen jeden ihnen zugewiesenen Gesetzentwurf innerhalb einer bestimmten Frist und nehmen gegebenenfalls am vorgelegten Text für zweckmäßig erachtete Änderungen vor. Nach Abschluss der Arbeiten übermittelt der Vorsitzende des Ausschusses den vom Ausschuss genehmigten Text des Gesetzentwurfes zusammen mit einem entsprechenden Bericht wieder dem Landtagspräsidenten. Jene Ausschussmitglieder, welche dem Gesetzentwurf nicht zugestimmt haben, können einen sogenannten Minderheitenbericht vorlegen.

Der Gesetzentwurf wird hierauf vom Präsidenten auf die Tagesordnung des Landtages für die endgültige Überprüfung gesetzt. Im Landtagsplenium, und somit in öffentlicher Sitzung, findet zum Gesetzentwurf zuerst eine General-

debatte und dann, in der Regel, eine Debatte und Abstimmung über jeden einzelnen Artikel statt. Dabei kommen auch allenfalls von der Landesregierung oder Abgeordneten vorgelegte Abänderungsanträge zur Behandlung. Nach der Genehmigung aller Artikel wird der Gesetzentwurf in seiner Gesamtheit noch einer geheimen Schlussabstimmung unterzogen. Wird der Gesetzentwurf bei dieser Schlussabstimmung genehmigt, wird das Gesetz, ohne vorherige Überprüfung und Kontrolle durch die Regierung, vom Landeshauptmann verkündet und sodann im Amtsblatt der Region veröffentlicht. Vorbehaltlich einer anderen Vorgabe, tritt es am 15. Tag nach seiner Veröffentlichung in Kraft. Die Regierung kann jedoch innerhalb von 60 Tagen vor dem Verfassungsgerichtshof die Frage der Verfassungsmäßigkeit des Landesgesetzes aufwerfen und somit die gleiche Befugnis ausüben, die auch das Land gegenüber einem Staatsgesetz ausüben kann, das nach Auffassung des Landes die eigene Gesetzgebungsbefugnis verletzt.

Die Kontroll- und Mitwirkungsbefugnis

Eine weitere wichtige vom Landtag wahrgenommene Aufgabe und Befugnis ist jene der Kontrolle über die Vollziehung, d.h. über die Tätigkeit der Landesverwaltung. Diese Befugnis wird von den einzelnen Abgeordneten durch die Einbringung von Anfragen mit schriftlicher Beantwortung und Anfragen im Rahmen der „Aktuellen Fragestunde“ sowie über allfällige Untersuchungskommissionen, deren Einsetzung von einem Viertel der Abgeordneten verlangt werden kann, wahrgenommen. Als Instrumentarium für die Mitwirkung an der Vollziehung stehen den Abgeordneten dagegen die Beschlussanträge zur Verfügung. Mit der Einbringung eines Beschlussantrages will der Abgeordnete einen Beschluss des Landtages in einer bestimmten Angelegenheit herbeiführen. In den meisten Fällen beinhaltet dieser Beschluss die Aufforderung an die Landesregierung, in einem bestimmten Sinne tätig zu werden bzw. bestimmte Maßnahmen zu setzen. Anfragen und Beschlussanträge können zu allen Angelegenheiten eingebracht werden, von denen die Bürger und Bürgerinnen Südtirols direkt betroffen sind.

Das Landtagspräsidium

Das Landtagspräsidium besteht aus dem Landtagspräsidenten, zwei Vizepräsidenten und drei Präsidialsekretären. Für die erste Hälfte der Legislaturperiode wird der Präsident unter den Abgeordneten der deutschen Sprachgruppe, für die zweite Hälfte unter jenen der italienischen Sprachgruppe gewählt, es sei denn, die Mehrheit der einen bzw. der anderen Abgeordneten würde auf dieses Amt zu Gunsten eines Abgeordneten der ladinischen Sprachgruppe

verzichten. Die zwei Vizepräsidenten werden jeweils unter den Abgeordneten der beiden Sprachgruppen gewählt, welcher der Präsident nicht angehört. Sollte die ladinische Sprachgruppe im Landtag nur mit einem Abgeordneten vertreten sein und dieser zum Mitglied der Landesregierung gewählt werden, so muss er auf das Amt eines Präsidenten oder Vizepräsidenten des Landtages verzichten. Aufgrund dieser letzten Bestimmung konnte zu Beginn der laufenden Legislaturperiode auch nur ein der italienischen Sprachgruppe angehörender Vizepräsident bestellt werden, da die ladinische Sprachgruppe im Landtag nur mit einem einzigen Abgeordneten vertreten ist und dieser zum Mitglied der Landesregierung berufen worden ist.

Der Präsident vertritt den Landtag, beruft ihn ein, führt den Vorsitz in dessen Sitzungen, erteilt das Wort, sorgt für die Einhaltung der Geschäftsordnung und, ganz allgemein, für die ordnungsgemäße Abwicklung der Landtagsarbeiten.

Die Landesregierung

Die Landesregierung ist das ausführende Organ des Landes. Sie setzt sich aus dem Landeshauptmann, zwei Landeshauptmannstellvertretern – davon gehört einer der deutschen und einer der italienischen Sprachgruppe an – sowie aus einer bestimmten Anzahl von Landesräten zusammen. Der Landeshauptmann und die Landesräte werden vom Landtag in getrennten Wahlgängen jeweils mit der absoluten Stimmenmehrheit gewählt. Unter den gewählten Landesräten werden dann, immer vom Landtag, die zwei Landeshauptmannstellvertreter gewählt. Der Landeshauptmann bestimmt in der Folge den Landeshauptmannstellvertreter, der ihn im Falle von Abwesenheit oder Verhinderung vertritt, und weist mit eigenem Dekret den Mitgliedern der Landesregierung die Sachbereiche zu. Die Zusammensetzung der Landesregierung muss der Stärke der Sprachgruppen entsprechen, wie diese im Landtag vertreten sind. Der ladinischen Sprachgruppe kann die Vertretung im Landtag allerdings auch in Abweichung vom Proporz zuerkannt werden. Dies ist eine wichtige Neuerung, die mit der mit Verfassungsgesetz vom 31. Jänner 2001, Nr. 2, verfügten Abänderung des Statuts eingeführt worden ist, so wie auch die Neuerung, dass der Landesregierung nun auch Personen angehören können, die nicht Mitglieder des Landtages sind. Für die Wahl, immer durch den Landtag, dieser „externen“ Personen ist allerdings eine qualifiziertere Stimmenmehrheit als für die Wahl eines Abgeordneten zum Landesrat notwendig, und zwar die Zweidrittelmehrheit, sowie die Zustimmung der Abgeordneten – beschränkt auf jene der politischen Mehrheit – der betreffenden Sprachgruppe.

Die Wahl des Landeshauptmannes, der Landeshauptmannstellvertreter sowie der Landesräte durch den am 27. Oktober 2013 neu gewählten Landtag erfolgte am 9. Jänner 2014.

Ergebnisse der Landtagswahlen am 27.10.2013

Parteien	Stimmen	%	Sitze
SVP – Südtiroler Volkspartei	131.255	45,7	17
Die Freiheitlichen	51.510	17,9	6
Verdi-Grüne-Verc-Sel	25.070	8,7	3
Süd-Tiroler-Freiheit	20.743	7,2	3
PD Demokratische Partei-Partito Democratico	19.210	6,7	2
Forza Alto Adige-Lega Nord-Team Autonomie	7.120	2,5	1
Movimento Cinque Stelle	7.100	2,5	1
Bündnis Bürger Union-Ladins Dolomites- Wir Südtiroler	6.065	2,1	1
L'Alto Adige nel cuore	6.061	2,1	1
Unitalia Movimento per l'Alto Adige	4.832	1,7	0
Scelta civica per l'Alto Adige	4.525	1,6	0
La Destra Minniti	1.655	0,6	0
Partito della Rifondazione Comunista	1.143	0,4	0
Partito dei Comunisti Italiani- Südtiroler Kommunisten	730	0,3	0
Insgesamt	287.019	100,00	35

Wahlberechtigte:	400.958	Ungültige Stimmen:	7.631 (2,6%)
Abgegebene Stimmen:	297.837 (74,28%)	Weißer Stimmzettel:	3.196 (1,1%)

Das Präsidium des Landtages

Landtagspräsident: Roberto Bizzo (PD - Partito Democratico - Demokratische Partei)

Landtags-Vizepräsident: Thomas Widmann (SVP)

Präsidentalsekretärin: Maria Hochgruber Kuenzer (SVP)

Präsidentalsekretär: Helmuth Renzler (SVP)

Präsidentalsekretär: Roland Tinkhauser (Die Freiheitlichen)

Amtssitz des Landtages

Sekretariat: Bozen, Silvius-Magnago-Platz 6,

Tel. 0471 946111, Telefax 0471 973468

Generalsekretär: Florian Zelger,

Tel. 0471 946205, E-Mail: florian.zelger@landtag-bz.org

Die Gesetzgebungsausschüsse des Südtiroler Landtages

1. Gesetzgebungsausschuss – Institutionelle Angelegenheiten, Unterricht, Kultur, Sport, Entwicklungszusammenarbeit, internationale Beziehungen und Beziehungen des Landes zur Europäischen Union, Kommunikationswesen

Magdalena Amhof (SVP)	Vorsitzende
Veronika Stirner (SVP)	stellv. Vorsitzende
Christian Tschurtschenthaler (SVP)	Schriftführer
Myriam Atz Tammerle (Südtiroler Freiheit)	Mitglieder
Brigitte Foppa (Grüne Fraktion-Gruppo verde - Grupa verda)	
Ulli Mair (Die Freiheitlichen)	
Josef Nogglner (SVP)	
Dieter Steger (SVP)	
Alessandro Urzi (L'Alto Adige nel cuore)	

2. Gesetzgebungsausschuss – Land- und Forstwirtschaft, Umweltschutz, Raumordnung, öffentliche Gewässer und Energie

Albert Wurzer (SVP)	Vorsitzender
Riccardo Dello Sbarba (Grüne Fraktion-Gruppo Verde-Grupa verda)	stellv. Vorsitzender
Sigmar Stocker (Die Freiheitlichen)	Schriftführer
Maria Hochgruber Kuenzer (SVP)	Mitglieder
Josef Nogglner (SVP)	
Oswald Schiefer (SVP)	
Bernhard Zimmerhofer (Südtiroler Freiheit)	

3. Gesetzgebungsausschuss – Finanzen und Vermögen, öffentliche Arbeiten, Industrie, Handel, Handwerk, Fremdenverkehr, Wirtschaftsprogrammierung, wissenschaftliche und technologische Forschung, Koordination der öffentlichen Finanzen und des Steuersystems

Christian Tschurtschenthaler (SVP)	Vorsitzender
Roland Tinkhauser (Die Freiheitlichen)	stellv. Vorsitzender
Elena Artioli (Team Autonomie)	Schriftführerin
Hans Heiss (Grüne Fraktion-Gruppo verde-Grupa verda)	Mitglieder
Maria Hochgruber Kuenzer (SVP)	
Paul Köllensperger (Movimento 5 Stelle-5 Sterne Bewegung-Moviment 5 Steiles)	
Helmuth Renzler (SVP)	
Dieter Steger (SVP)	
Albert Wurzer (SVP)	

4. Gesetzgebungsausschuss – Arbeit und Berufe, Wohnbau, öffentliche Fürsorge, Gesundheitswesen, Ernährung, ehrenamtliche Tätigkeit, Transportwesen

Oswald Schiefer (SVP)	Vorsitzender
Walter Blaas (Die Freiheitlichen)	stellv. Vorsitzender
Magdalena Amhof (SVP)	Schriftführerin
Riccardo Dello Sbarba (Grüne Fraktion-Gruppo verde-Grupa verda)	Mitglieder
Andreas Pöder (BürgerUnion-Südtirol-Ladinien)	
Helmuth Renzler (SVP)	
Veronika Stirner (SVP)	

Ausschuss für die Geschäftsordnung

Roberto Bizzo (PD)	Präsident
Magdalena Amhof (SVP)	Mitglied
Brigitte Foppa (Grüne Fraktion - Gruppo verde - Grupa verda)	Mitglied
Pius Leitner (Die Freiheitlichen)	Mitglied
Dieter Steger (SVP)	Mitglied
Albert Wurzer (SVP)	Mitglied

Interregionale Landtagskommission

Der Landtag hat zu Beginn der laufenden Legislaturperiode die Interregionale Landtagskommission eingesetzt, welche die Aufgabe hat, die Sitzung des sog. „Dreier-Landtages“ (gemeinsame Sitzung des Südtiroler, Tiroler und Trentiner Landtages mit Vorarlberg im Beobachterstatus) vorzubereiten.

Interregionale Landtagskommission „Dreier-Landtag“:

Roberto Bizzo (PD)	Präsident
Elena Artioli (Team Autonomie)	
Maria Hochgruber Kuenzer (SVP)	
Sven Knoll (Süd-Tiroler Freiheit)	
Pius Leitner (Die Freiheitlichen)	
Florian Mussner (SVP)	
Dieter Steger (SVP)	

Die Landtagsfraktionen

(Stand: Jänner 2017)

Südtiroler Volkspartei (SVP) – 17 Abgeordnete: Dieter Steger (Fraktionsvorsitzender), Philipp Achammer, Magdalena Amhof, Waltraud Deeg, Maria Hochgruber Kuenzer, Arno Kompatscher, Florian Mussner, Josef Noggler, Helmuth Renzler, Oswald Schiefer, Arnold Schuler, Veronika Stiner, Martha Stocker, Richard Theiner, Christian Tschurtschenthaler, Thomas Widmann, Albert Wurzer.

Die Freiheitlichen – 6 Abgeordnete: Pius Leitner (Fraktionsvorsitzender), Walter Blaas, Ulli Mair, Tamara Oberhofer, Sigmar Stocker, Roland Tinkhauser.

Grüne Fraktion – Gruppo Verde – Grupa Vërda – 3 Abgeordnete: Riccardo Dello Sbarba (Fraktionsvorsitzender), Brigitte Foppa, Hans Heiss.

Süd-Tiroler Freiheit – 3 Abgeordnete: Sven Knoll (Fraktionsvorsitzender), Myriam Atz Tammerle, Bernhard Zimmerhofer.

Partito Democratico – Demokratische Partei (PD) – 2 Abgeordnete: Roberto Bizzo (Fraktionsvorsitzender), Christian Tommasini.

Team Autonomie – 1 Abgeordnete: Elena Artioli.

Movimento 5 Stelle - 5 Sterne Bewegung - Moviment 5 Steiles – 1 Abgeordneter: Paul Köllensperger

BürgerUnion – Südtirol-Ladinien – 1 Abgeordneter: Andreas Pöder.

L'Alto Adige nel cuore – 1 Abgeordneter: Alessandro Urzi.

Abgeordnete zum Landtag 2008 - 2013



Philipp Achammer (SVP), geboren am 4. Juli 1985 in Brixen, wohnhaft in Vintl. Familienstand: ledig. 2004 Matura am Realgymnasium Brixen/Neusprachliche Fachrichtung, seit 2004 Studium der Rechtswissenschaften an der Leopold-Franzens-Universität in Innsbruck. Politischer Werdegang: von 2003 bis 2008 zunächst SVP-Ortsjugendreferent von Niedervintl, dann SVP-Bezirksjugendreferent des Bezirkes Brixen, von 2005 bis 2010 SVP-Gemeinderat in Vintl, von 2008 bis 2009 Landesjugendreferent der Südtiroler Volkspartei, von 2009 bis 2013 Landessekretär der Südtiroler Volkspartei, Oktober 2013 Kandidatur für den Südtiroler Landtag zum jüngsten Landtagsabgeordneten der Südtiroler Volkspartei gewählt. Seit Jänner 2014 ist er Landesrat für Deutsche Bildung und Kultur und Integration. Im Mai 2014 wurde er zum Obmann der SVP gewählt.



Magdalena Amhof (SVP), geboren am 21. Juli 1977 in Innichen, wohnhaft in Brixen; Matura an der LBA Brunneck, Studium der Politikwissenschaft und Geschichte in Innsbruck. Von 2003 bis 2010 pädagogische Mitarbeiterin in verschiedenen Bildungseinrichtungen; 2010 bis 2013 Koordinatorin für berufliche Weiterbildung und Integrationslehrerin an der LBS C. J. Tschuggmall. 2005-2013 Stadträtin in Brixen, Bereiche Schule, Sport, Urbanistik, Kultur, Jugend. Seit 2013 Abgeordnete zum Südtiroler Landtag und Vorsitzende des I. Gesetzgebungsausschusses.



Elena Artioli (Team Autonomie), geboren am 19. Juni 1970 in Bozen und dort wohnhaft, drei Kinder, nach der Matura Wirtschaftsstudium und Studien in der Session 1991 bis 1993 mit dem Master of Business Administration an der Universität Luiss in Rom, 2005 zieht sie auf der SVP-Liste in den Gemeinderat von Bozen ein, im Vorfeld der Landtagswahlen 2008 verlässt sie die SVP, tritt der Lega Nord Südtirol bei und wird in den Südtiroler Landtag gewählt, im Jahr 2013 gründet sie die Bürgerliste Team Autonomie, die sich den Idealen der Autonomie, unabhängig von der Zugehörigkeit zu einer Sprachgruppe oder Partei, verschrieben hat. Schriftführerin des III. Gesetzgebungsausschusses.



Myriam Atz Tammerle (Süd-Tiroler Freiheit) geboren am 1. Mai 1980 in Kaltern, wohnhaft in Schenna, verheiratet, zwei Kinder, 2010 wurde sie in den Gemeinderat von Schenna gewählt, seit 2014 ist sie Frauensprecherin der Bewegung Süd-Tiroler Freiheit. Im Jahr 2011 wurde sie Nachfolgerin von Sepp Mitterhofer als Bezirkssprecherin der Süd-Tiroler Freiheit im Burggrafenamt. Drei Jahre lang setzte sie sich gemeinsam mit der 15-köpfigen Bezirksgruppe intensiv für die Heimat und die Freiheit Südtirols ein. Im Jahre 2013 stellte sich Myriam Atz Tammerle den Landtagswahlen und erzielte nach Eva Klotz, Sven Knoll und Bernhard Zimmerhofer den vierten Platz. Durch den Rücktritt der Landtagsabgeordneten Eva Klotz zog sie am 2. Dezember 2014 als Nachfolgerin in den Südtiroler Landtag ein, Mitglied des I. Gesetzgebungsausschusses.



Roberto Bizzo (Partito Democratico - Demokratische Partei), geboren am 20. Februar 1955, wohnhaft in Bozen, verheiratet, eine Tochter, Professor mit Lehrauftrag für Angewandte Physik an der Università Cattolica in Rom. Seine private wie berufliche Laufbahn, von der jugendlichen Mitarbeit bei Azione Cattolica bis zum Abschluss des Ingenieurstudiums an der Universität Bologna, ist von sozialem Engagement und Solidarität geprägt. Im Jahr 1989 wird er unter Bürgermeister Valentino Pasqualin zum Fraktionsprecher im Bozner Gemeinderat und 1991 zum Landessekretär der DC gewählt. Diese Funktion übt er bis 1993 bzw. bis zur Gründung des Partito Popolare aus. In den 90er Jahren zieht er sich von der aktiven Politik zurück und engagiert sich im Ehrenamt und in seinem Beruf als Ingenieur. 2005 wird er als Spitzenkandidat der Margherita-DL in den Bozner Gemeinderat gewählt. Im Februar 2006 wird er Landessekretär und Mitglied der nationalen Parteileitung. Als einer der Gründungsväter der Demokratischen Partei trägt er maßgeblich zu ihrem Aufbau bei und sitzt auch in der Parteileitung auf gesamtstaatlicher Ebene. In seiner Funktion als Landesrat lenkt er von 2010 bis 2013 die Geschicke unseres Landes mit, wobei er stets das Gemeinwohl vor Augen hat und die Überzeugung vertritt, dass jeder ein Recht auf eine sichere Zukunft hat, ist Vorsitzender des Ausschusses für die Geschäftsordnung, der Interregionalen Landtagskommission (Dreier Landtag) und seit Mai 2016 Präsident des Südtiroler Landtages.



Walter Blaas (Die Freiheitlichen), geboren am 26. Jänner 1959 in Kaltern, verheiratet, ein Kind, wohnhaft in Brixen. Fleischermeister und Abschluss der Fachoberschule für Soziales. Umweltkoordinator der Stadtwerke Brixen. Gemeinderat in Brixen von 2005 bis 2013. Mitglied des Landesparteivorstands und parteipolitischer Sprecher der Freiheitlichen-Gemeinderäte, Obmann der Partei, Fraktionssprecher im Regionalrat und Obmann der Freiheitlichen, stellvertretender Vorsitzender des IV. Gesetzgebungsausschusses.



Waltraud Deeg (SVP), geboren am 24. Juli 1972 in Bozen, Tochter von Siegfried Deeg und Waltraud Gebert-Deeg, verheiratet seit 1999 mit Wilfried Taschler, eine Tochter. 1991 Abschluss des Humanistischen Gymnasiums, 1992 bis 1998 Studium der integrierten Rechtswissenschaften in Innsbruck und Graz. 1998 Eintritt in den Schuldienst, 1999 bis 2001 Anwaltspraktikum und Besuch des Grundbuchführerkurses, 2006 Anwaltsprüfung, 2008 Eröffnung einer Rechtsanwaltskanzlei in Bruneck, 2008/2009 Masterkurs in Familienrecht in Verona, 2009/2010 Ausbildung als Mediatorin, 2010 Wahl in den Gemeinderat von Bruneck, 2010 bis 2012 Stadträtin von Bruneck für die Bereiche: Senioren, Umwelt, geförderter Wohnbau und Chancengleichheit. Seit 16.01.2014 Landesrätin für Familie und Verwaltung.



Riccardo dello Sbarba (Grüne Fraktion - Gruppo verde - Grupa vërda), geboren in Volterra (PI) am 29. Dezember 1954, lebt seit 1988 in Bozen, Studium der Philosophie an der Universität Pisa, Planstellenlehrer, freier Journalist, eine Tochter und zwei Söhne, in den 80er und 90er Jahren war er als Journalist der Tageszeitung "Il Manifesto" des Herausgebers Luigi Pintor tätig. Zwei Jahre lang schrieb er in Rom für die von Stefano Rodotà und Luciana Castellina herausgegebene Wochenzeitschrift "Pace e Guerra", sodann wurde er von der Region Toscana zum Geschäftsführer des Naturparks von S. Rossore ernannt (von 1986 bis 1988). Als solcher war er für den Gewässerschutz zuständig und initiierte ein System der Umweltbeobachtung anhand von biologischen Indikatoren. Nach seinem Umzug nach Bozen arbeitete er zunächst von 1988 bis 1992 als Journalist für die Tageszeitung "Alto Adige" und dann von 1993 bis 2001 für die Wochenzeitschrift FF. Es war dies das erste und bisher einzige Mal in Südtirol, dass ein italienischer Journalist regelmäßig italienische Beiträge in einem deutschen Printmedium veröffentlichte. Von 2001 bis 2003 leitete er die Tageszeitung "Il Mattino" und verfasste Leitartikel für die Trentiner Tageszeitung "L'Adige". Seine Artikel sind im Sammelband "Südtirol-Italia: Il calicanto di Magnago e altre storie" erschienen. Im Auftrag der Alexander-Langer-Stiftung gab er die Sammlung "Alexander Langer, Scritti sul Sudtirolo – Aufsätze zu Südtirol" heraus. Er sitzt seit 2004 als Vertreter der Grünen im Landtag und war von 2006 bis 2008 Landtagspräsident. Wiederwahl 2013, Stellvertretender Vorsitzender des II. und Mitglied des IV. Gesetzgebungsausschusses.



Brigitte Foppa (Grüne Fraktion - Gruppo verde - Grupa vërda), geboren am 8. Oktober 1968, verheiratet, zwei Kinder, wohnhaft in Montan. Studium der Fremdsprachen (Germanistik, Hispanistik, Skandinavistik) an den Universitäten Mailand und Trient. Ausgebildete Lern- und Weiterbildungsberaterin und Verfasserin der Studie "Schreiben über Bleiben oder Gehen, die Option in der Südtiroler Literatur", die in der Labirinti-Publikationsreihe erschienen ist. Zunächst war sie als Lehrerin an der Mittel- und Oberschule und als Übersetzerin tätig, zurzeit ist sie als Beamtin beim Landesamt für Weiterbildung beschäftigt und ist zuständig für Erwachsenenbildung, politische Bildung, Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie

Öffentlichkeitsarbeit für lebenslanges Lernen. Die ehemalige Vorsitzende des Landeselternbeirates der deutschen Schule gründete zusammen mit anderen Frauen das Bozner Frauenarchiv und zusammen mit anderen Eltern den Verein "MixLing – Eltern für eine mehrsprachige Kultur". 2009 wurde sie zur Co-Landesvorsitzenden der Grünen und 2010 als Vertreterin der Grünen in den Bozner Gemeinderat und 2013 in den Südtiroler Landtag gewählt, Mitglied des I. Gesetzgebungsausschusses und des Ausschusses für die Geschäftsordnung.



Hans Heiss (Grüne Fraktion - Gruppo Verde - Grupa vërda), geboren am 13. November 1952 in Brixen, Historiker, Landeskundler, Initiator bedeutender Kulturereignisse, ein bekanntes Gesicht in der Südtiroler Kulturszene. Er sitzt seit 2003 im Landtag und wurde 2013 zum zweiten Mal wiedergewählt, Mitglied des III. Gesetzgebungsausschusses.



Maria Magdalena Hochgruber Kuenzer (SVP), geboren am 16. Mai 1958 in St. Lorenzen, wohnhaft in St. Georgen/Bruneck, verheiratet, fünf Kinder, Besuch der Volksschule in St. Lorenzen, Mittelschule im Internat bei den Ursulinen, von 1994 bis 1997 Besuch der Theologischen Kurse als Ausbildung zur Religionslehrein, fünf Jahre in der Fraktionsverwaltung St. Georgen, fünf Jahre Gemeinderätin in Bruneck und gleichzeitig Vorsitzende der Umweltkommission, Gründerin des Brunecker Bauernmarktes und 12 Jahre Vorsitzende, von 2000 bis 2010 Vorsitzende des Pfarrgemeinderates von St. Georgen. Von 2000 bis 2010 Mitglied der Gemeindebaukommission in Bruneck, von 2003 bis März 2011 Landesbäuerin von Südtirol, seit 2003 Mitglied der Landeshöfekommission, seit 2006 Präsidentin der Sozialgenossenschaft „Mit Bäuerinnen lernen-wachsen-leben“ – Kinderbetreuung am Bauernhof. Seit November 2008 Mitglied des Südtiroler Landtages und 2013 wiedergewählt, Mitglied des II. und III. Gesetzgebungsausschusses und der Interregionalen Landtagskommission (Dreier-Landtag).



Sven Knoll (Südtiroler Freiheit), geboren am 6. Juni 1980 in Bozen, wohnhaft in Innsbruck und Schenna, ledig; Besuch der Volksschule „Johann Wolfgang von Goethe“ in Bozen, Mittelschule in Schenna, maturiert am „Humanistischen Gymnasium Beda Weber“ in Meran, studiert derzeit Human- und Zahnmedizin an der Landesuniversität in Innsbruck; Mitglied der Schützenkompanie Meran und des Heimatpflegeverbandes; seit 1995 aktiv in der Politik tätig, seit 1996 politischer Jugendsprecher, Gründungsmitglied der Südtiroler Freiheit, 2005 in den Gemeinderat von Schenna gewählt, seit 2008 im Südtiroler Landtag, Mitglied der Interregionalen Landtagskommission (Dreier-Landtag). 2013 wiedergewählt.



Paul Köllensperger (Movimento 5 Stelle - 5 Sterne Bewegung - Moviment 5 Steiles), geboren am 13. August 1970 in Bozen, wohnhaft in Bozen/Gries, 3 Kinder. Nach der klassischen Matura am Franziskanergymnasium Bozen Studium in Bologna an der Wirtschaftsfakultät. Auch aufgrund der Geburt seiner ersten Tochter kam er nach Bozen zurück, wo er im neu entstandenen Internetsektor zu arbeiten begann und sich vor allem auf Digitales Marketing und E-Commerce im Online-Tourismus spezialisierte, seit 2003 auch als Unternehmer. Ab dem Jahr 2012 arbeitete er außerdem als Geschäftsführer im Sektor der erneuerbaren Energien. Er war schon immer ein politisch interessierter Mensch und ist seit einigen Jahren Mitglied der 5-Sterne-Bewegung, aber erst seit Ende 2012 aktiv. Am 27. Oktober 2013 wurde er in den Südtiroler Landtag gewählt, Mitglied der III. Gesetzgebungskommission.



Arno Kompatscher (SVP), geboren am 19. März 1971 in Völs am Schlern, verheiratet, 7 Kinder; nach der Matura am Realgymnasium in Bozen und dem Militärdienst Studium der Rechtswissenschaften in Innsbruck und Padua, anschließend Gemeindegemeinsekretärslehrgang und Grundbuchführerkurs; 1997/1998 Lehrer für Rechtskunde und Volkswirtschaftslehre an der Handelsoberschule und am Humanistischen Gymnasium in Bozen, anschließend bis 2004 Leiter des Rechts- und Vertragsamtes der Marktgemeinde Kastelruth, bis 2013 Präsident des Verwaltungsrates der "Seis – Seiser Alm Umlaufbahn AG"

und Geschäftsführer der Gesellschaft; von 2005 bis 2013 Bürgermeister der Gemeinde Völs am Schlern, ab 2011 auch Präsident des Südtiroler Gemeindenverbands und des Rates der Gemeinden, seit 2013 Abgeordneter zum Südtiroler Landtag, seit 2014 Landeshauptmann von Südtirol, seit 2016 auch Präsident der Autonomen Region Trentino-Südtirol.



Pius Leitner (Die Freiheitlichen), geboren am 12. Juni 1954 in Vals, wohnhaft in Vahrn, verheiratet. Von 1972 bis 1976 Mittelschullehrer in Brixen, von 1977 bis 1992 Zollbeamter in Franzensfeste. Landeskommandant des Südtiroler Schützenbundes von 1989 bis 1993, als er zum ersten Mal in den Südtiroler Landtag gewählt wird. In der Folge wird er zweimal wiedergewählt. Nachdem er von Oktober 1994 bis April 2013 Obmann der Südtiroler Freiheitlichen war, ist er nun Ehrenobmann seiner Partei. In der XIV. Legislaturperiode war er Fraktionsvorsitzender der Freiheitlichen im Landtag, Mitglied des Geschäftsordnungsausschusses und des Sonderausschusses zur Abänderung des Autonomiestatuts. Bei den Landtagswahlen 2013 wiedergewählt, Mitglied der Interregionalen Landtagskommission (Dreier-Landtag).



Ulli Mair (Die Freiheitlichen), geboren am 11. September 1974 in Bozen, wohnhaft in Steinegg. Nach der Matura an der Handelsoberschule belegte sie an der Universität Innsbruck die Studienfächer Politikwissenschaften, Zeitgeschichte und Kommunikationswissenschaften. Nach mehreren Sommerjobs, auch im Ausland, war sie von 1995 bis 2000 zunächst im Gastgewerbe und dann für einige Medien tätig (Rundfunk und Tageszeitungen). Seit 1999 sitzt sie im Parteivorstand der Freiheitlichen – Sie sitzt seit 2003 im Landtag und 2013 wiedergewählt, Mitglied der I. Gesetzgebungskommission.



Florian Mussner (SVP), geboren am 22. Juli 1951, wohnhaft in Wolkenstein, verheiratet, zwei Töchter; Besuch der Handelsoberschule in St. Ulrich, Studium der Politikwissenschaften in Trient und Mailand; ehemaliger leitender Bankangestellter, wurde im Dezember 2001 als ladinischer Landesrat in die Südtiroler Landesregierung berufen; 2003 erstmals in den Landtag gewählt; von 2003 bis 2008 Landesrat für öffentliche Bauten, Ladinische Schule und Ladinische Kultur; von 2008 bis 2013 auch für Vermögensverwaltung sowie Energie und Umwelt; seit Jänner 2014 Landesrat für Ladinische Bildung und Kultur, Denkmalpflege, Museen, Verkehrsnetz und Mobilität.



Josef Noggler, geboren am 10. März 1957, wohnhaft in Mals, klassisches Lyzeum „Beda Weber“ Meran, Studium an der Agrarfakultät der Universität Padua, Abschluss in Forstwirtschaft, Bürgermeister von Mals von 1991 bis 2009, von 2000 bis 2008 Präsident der Bezirksgemeinschaft Vinschgau, bei den Landtagswahlen 2008 erstmals in den Südtiroler Landtag gewählt, 2013 wiedergewählt und seitdem Regionalassessor für örtliche Körperschaften, Mitglied der I. und II. Gesetzgebungskommission.



Tamara Oberhofer (Die Freiheitlichen), geboren am 23. April 1982 in Brixen, wohnhaft in Mühlbach, verheiratet. Nach dem Besuch des neusprachlichen Lyzeums, dem Fremdsprachenstudium in Innsbruck und verschiedenen Jobs während des Studiums ist sie nun als Übersetzerin tätig. Sie tritt 2009 in die Partei ein, wird zunächst Obfrau der Freiheitlichen von Mühlbach, Meransen, Vals und Spinges, dann Bezirksjugendleiterin des Eisacktals und stellvertretende Bezirksobfrau desselben Bezirks. Sie ist Mitglied des Landespartei Vorstandes der Freiheitlichen und wurde 2013 in den Landtag gewählt,



Andreas Pöder (BürgerUnion für Südtirol), geboren am 6. April 1967 in Meran, wohnhaft in Lana, verheiratet, vier Kinder; Publizist; seit 1990 politisch tätig; u.a. Medienmitarbeiter (Redaktion und Moderation) im Radiosektor; im Landtag seit 1998; Fraktionssprecher im Landtag und Vorsitzender der BürgerUnion; Fraktionssprecher im Regionalrat. Mitinitiator der ersten Südtiroler Volksabstimmungen, die 2007 mit 15.500 Unterschriften vorgelegt wurden, Mitglied des IV. Gesetzgebungsausschusses des Landtages.



Helmuth Renzler (SVP), geboren am 21. März 1953 in Bozen, wohnhaft in St. Jakob/Leifers. 1973 Abschluss der Gewerbeoberschule, Fachrichtung Elektrotechnik. Seit 1982 Bediensteter beim NISF/INPS Bozen ab 1999 als Verwaltungshauptleiter, 2001 bis 2010 verantwortlicher Leiter der Abteilung Rentner und Versicherte, ab 2010 Direktor der Internen Agentur. Publizistische und ehrenamtliche Tätigkeiten. Seit 2013 Landtagsabgeordneter der SVP, Mitglied der III. und der IV. Gesetzgebungskommission.



Oswald Schiefer (SVP), geboren am 11. Juli 1950 in Kurtatsch, dort aufgewachsen und wohnhaft. Verheiratet, zwei Töchter. Von 1980 bis 2010 Bürgermeister der Gemeinde Kurtatsch, seit 1990 Präsident des Bonifizierungskonsortiums Gmund-Salurn; seit 1991 Präsident der Bezirksgemeinschaft Überetsch-Unterland, von 2000 bis 2010 Vorsitzender des SVP-Ausschusses für Gemeindepolitik; seit 2010 Bezirksobmann der SVP-Unterland. Seit 2013 Abgeordneter zum Südtiroler Landtag, Vorsitzender des IV. und Mitglied des II. Gesetzgebungsausschusses..



Arnold Schuler (SVP), geboren am 19. August 1962. Wohnhaft in Plaus, Landwirt, von 1985 bis 2009 Bürgermeister der Gemeinde Plaus, vier Jahre Präsident des Südtiroler Gemeindenverbandes und des Rates der Gemeinden. Zur Zeit Landesrat für Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Zivilschutz und Gemeinden, Abgeordneter der Südtiroler Volkspartei zum Südtiroler Landtag. Vorstandsmitglied der Sportgruppe für Körperbehinderte Südtirols, Präsident des land- und forstwirtschaftlichen Versuchszentrums Laimburg.



Dieter Steger (SVP), geboren in Bruneck, am 24. Juni 1964. Klassisches Gymnasium "Nikolaus Cusanus" Bruneck, Studium der Rechtswissenschaften an den Universitäten Padua und Trient. 1991-1993 Geschäftsführer des Südtiroler Wirtschaftsringes und gleichzeitig auch Geschäftsführer des Wirtschaftsausschusses der Südtiroler Volkspartei; 1993-1998 Direktor der Abteilung Handwerk und 1998-2003 Direktor des Ressorts Handwerk, Handel und Tourismus der Autonomen Provinz Bozen Südtirol. 2003-2008 Direktor des Handels- und Dienstleistungsverbandes Südtirol – hds, 2008-2011 Landtags- und Regionalratsabgeordneter, Präsident des Südtiroler Landtages, 2011-2014 Direktor des Handels- und Dienstleistungsverbandes Südtirol – hds. Seit 2013 Landtags- und Regionalratsabgeordneter und Fraktionsvorsitzender der SVP-Fraktion im Südtiroler Landtag, Mitglied der III. Gesetzgebungskommission, des Ausschusses für die Geschäftsordnung und der Interregionalen Landtagskommission (Dreier-Landtag).



Veronika Stirner (SVP), geboren am 23. Mai 1959 in Meran, dort wohnhaft, zwei Söhne; Matura am Humanistischen Gymnasium in Meran, Doktorat in Modernen Sprachen und Literatur; von 2000 bis 2003 Stadträtin für Soziales, deutsche Schule und Frauenfragen in Meran. Seit 2003 Abgeordnete zum Südtiroler Landtag, von 2003 bis 2006 Präsidentin des Landtages, von 2005 bis 2006 Vorsitzende der SLLF Europe; 1998 Gründungspräsidentin der Kinderkrebshilfe "Peter Pan", von 2007 bis 2015 Koordinatorin der Special Olympics Trentino – Südtirol, stellvertretende Vorsitzende der I. und Mitglied der IV. Gesetzgebungskommission.



Martha Stocker (SVP), geboren am 19. April 1954 in Kematen/Sand in Taufers und dort wohnhaft; Studium der Geschichte und Germanistik an der Universität Innsbruck; Oberschullehrerin; seit 1998 Abgeordnete im Südtiroler Landtag und von 2004 bis 2013 Mitglied der Regionalregierung der Autonomen Region Trentino/Südtirol. Von 2002 bis 2016 Vizepräsidentin der Föderalistischen Union Europäischer Volksgruppen FUEN. Seit 2014 Landesrätin für Gesundheit, Sport, Soziales und Arbeit.



Sigmar Stocker (Die Freiheitlichen), geboren am 16. Mai 1969 in Meran, wohnhaft in Terlan, ledig; dort seit 1995 Gemeinderat der „Bürgerliste Terlan, Vïpian, Siebeneich“; Mitglied verschiedener Vereine (Maultaschbühne, Schützenkompanie Terlan, Faschingskomitee, Bergknappen); seit 1995 auch Mitglied der Freiheitlichen; ehemaliger persönlicher Referent von L.Abg. Pius Leitner, dann Generalsekretär der Freiheitlichen bis 2001, langjähriges Mitglied des Landespartei Vorstandes und seit 2007 Landesparteiobmann-Stellvertreter; 2008 in den Landtag gewählt und 2013 wiedergewählt, Mitglied des II. Gesetzgebungsausschusses.



Richard Theiner (SVP), geboren am 17. Mai 1958 in Mals, wohnhaft in Latsch, verheiratet, zwei Kinder; Jurist; von 1995 bis 1998 Vizebürgermeister der Marktgemeinde Latsch, seit 1998 im Südtiroler Landtag, von 1999 bis 2003 Regionalassessor, von 2002 bis 2003 erster Vizepräsident der Regionalregierung, von 2001 bis 2004 SVP-Bezirksobmann im Vinschgau, von 2009 bis 2014 Obmann der SVP, von 2003 bis 2008 Landesrat für Gesundheits- und Sozialwesen, von 2009 bis 2013 Landesrat für Familie, Gesundheits- und Sozialwesen, seit Jänner 2014 Landesrat für Raumentwicklung, Umwelt und Energie sowie Landeshauptmannstellvertreter.



Roland Tinkhauser (Die Freiheitlichen), geboren am 31. Dezember 1974 in Bruneck. Ledig. Wohnhaft in Pfalzen. Nach dem Besuch des wissenschaftlichen Gymnasiums in Bruneck sitzt er seit 2005 für die Freiheitlichen im Gemeinderat seiner Stadt. Im Jahr 2005 tritt er in die Partei ein und fungiert seit 2007 als Bezirkssprecher der Freiheitlichen im Pustertal. Außerdem ist er Mitglied des Landespartei Vorstandes und seit 2007 Parteiobmann-Stellvertreter. Seit 2008 in den Südtiroler Landtag und 2013 wiedergewählt, stellvertretender Vorsitzender der III. Gesetzgebungskommission.



Christian Tommasini (Demokratische Partei - Partito Democratico), geboren am 25. März 1975 in Bozen, Wohnhaft in Leifers, verheiratet, zwei Kinder; Studium der Politikwissenschaften; Bediensteter im Amt für Bibliothekswesen der Gemeinde Bozen, von 2007 bis 2009 Parteisekretär des PD, von 2003 bis 2007 Gemeinderat in Leifers; von 2006 bis 2008 Mitglied der 6er- und 12er-Kommission, seit Oktober 2008 Mitglied des Südtiroler Landtages, Fraktionssprecher; seit Dezember 2008 Landeshauptmann-Stellvertreter und Landesrat für italienische Schule, italienische Berufsbildung, italienische Kultur und Wohnbau. Er wurde 2013 in seinem Amt bestätigt.



Christian Tschurtschenthaler (SVP), geboren am 21. Dezember 1958 in Bruneck, verheiratet, vier Töchter. Besuch der Grund-, Mittel- und Handelsschule in Bruneck, Studium der Textilwirtschaft in Deutschland, danach Einstieg in das elterliche Modegeschäft. 11 Jahre Kaufleute-Präsident Bezirk Pustertal; von 1995 bis 2000 Vizebürgermeister der Stadtgemeinde Bruneck; ab 2000 Bürgermeister der Stadtgemeinde Bruneck. Seit 2013 Abgeordneter zum Südtiroler Landtag, Schriftführer des I. und Vorsitzender des III. Gesetzgebungsausschusses.



Alessandro Urzi (L'Alto Adige nel Cuore), geboren am 7. Mai 1966 in Bozen, dort wohnhaft, verheiratet, Berufsjournalist seit 1991; 2013 zum 4. Mal in den Südtiroler Landtag gewählt, von 1998 bis 2003 auf der Liste „Alleanza Nazionale und I liberali – il Polo degli Italiani“, von 2003 bis 2008 „Alleanza Nazionale“, 2008/2013 „Il Popolo della Libertà“; Gründer der Bewegung „L'Alto Adige nel cuore“. Mitglied des I. und III. Gesetzgebungsausschusses.



Thomas Widmann (SVP), geboren am 16. September 1959 in Bozen, wohnhaft in Afind (Jenesien) bei Bozen, verheiratet, vier Söhne, Bauer und Unternehmer, Agronom und Publizist; Studium der Agrarwissenschaften in Wien; von 1990 bis 1996 Direktor des Südtiroler Bauernbunds, von 1997 bis 2003 Landessekretär der Südtiroler Volkspartei (SVP), seit 2004 im Südtiroler Landtag; von 2004 bis 2008 Landesrat für Personal, Tourismus und Mobilität; Mitglied der SVP-Parteileitung, des Parteiausschusses und Mitglied der SVP-Wirtschaft. Von 2009 bis 2013 Landesrat für Handwerk, Industrie, Handel, Mobilität und Personal. Im Oktober 2013 zum dritten Mal in den Landtag gewählt; vom 17. Jänner 2014 bis 22. Mai 2016 Präsident des Südtiroler Landtages; vom 19. März 2014 bis 29. Mai 2016 Vizepräsident des Regionalrates; seit 23. Mai 2016 Vizepräsident des Südtiroler Landtages; seit 30. Mai 2016 Präsident des Regionalrates.



Albert Wurzer (SVP), geboren am 11. Jänner 1960 in St. Lorenzen, verheiratet, vier Kinder, wohnhaft beim „Obwegjiser“ in Maria Saalen bei St. Lorenzen. Agronom. Kaufmännische Matura in Bruneck, Studium der Agrarwissenschaften in Wien. 1991 Staatsprüfung in Florenz. Von 1989 bis 1999 Verkaufs- und Marketingleiter in einem Industrieunternehmen, 1999 bis 2013 Ressortdirektor für Landwirtschaft und andere Bereiche in der Landesverwaltung. Seit 2013 Abgeordneter zum Südtiroler Landtag, Vorsitzender des II. und Mitglied III. Gesetzgebungsausschusses, Mitglied des Ausschusses für die Geschäftsordnung.



Bernhard Zimmerhofer (Süd-Tiroler Freiheit), geboren am 31. Oktober 1963 in Luttach, wohnhaft in Luttach, verheiratet, zwei Kinder. Besuch der dreijährigen Handelsschule in Sand in Taufers und Angestellter bei einem Elekronunternehmen in Mühlen in Taufers. Ehemaliges Mitglied der Schützenkompanie Unteres Ahrntal, der Volkstanzgruppe Luttach, des Bergrettungsdienstes Ahrntal und von 2005 bis 2013 Gemeinderat der Gemeinde Ahrntal. Mitglied des Hauptausschusses der Süd-Tiroler Freiheit, Koordinator des Selbstbestimmungsreferendums 2013, seit 2013 im Südtiroler Landtag, Mitglied der II. Gesetzgebungskommission.

Sprachgruppenverhältnis im Südtiroler Landtag

(Stand: Jänner 2017)

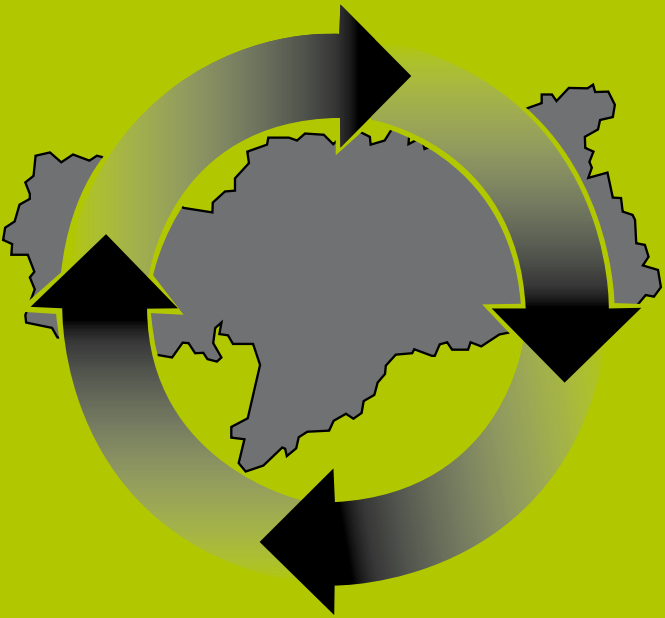
dt. Sprachgruppe		Ital. Sprachgruppe		lad. Sprachgruppe	
SVP	16	Partito Deomcratico – Demokratische Partei	2	SVP	1
Die Freiheitlichen	6	Alto Adige nel Cuore	1		
Südtiroler Freiheit	3	Verdi-Grüne-Verc	1		
Verdi-Grüne-Verc	2	Team Autonomie	1		
BündnisBürger Union Ladins Dolomites Wir Südtiroler	1		1		
5 Sterne Bewegung Movimento 5 Stelle Moviment 5 Stiles	1		1		
	29		5		1

Landtagswahlen			Volkszählung
Sprach- gruppe	Landtags- wahl 2013 Sitze	%	2011 %
D	29	83	69,41
I	5	14	26,06
L	1	3	4,53
Insgesamt	35	100,00	100,00

Sitzverteilung nach Fraktionen in Prozentsätzen

Südtiroler Volkspartei	17 Sitze	45,7 %
Die Freiheitlichen	6 Sitze	17,9 %
Verdi-Grüne-Verc	3 Sitze	8,7 %
Süd-Tiroler Freiheit	3 Sitze	7,2 %
PD – Demokratische Partei	2 Sitze	6,7 %
Team Autonomie	1 Sitz	2,5 %
Movimento Cinque Stelle	1 Sitz	2,5 %
Bürger Union	1 Sitz	2,5 %
L'Alto Adige nel Cuore	1 Sitz	2,5 %

Die Südtiroler Landesregierung



Die Südtiroler Landesregierung

Arno Kompatscher (SVP)
Christian Tommasini (PD)
Richard Theiner (SVP)
Philipp Achammer (SVP)
Waltraud Deeg (SVP)
Florian Mussner (SVP)
Arnold Schuler (SVP)
Martha Stocker (SVP)

Landeshauptmann
1. Landeshauptmann-Stellvertreter
2. Landeshauptmann-Stellvertreter
Landesrat
Landesrätin
Landesrat
Landesrat
Landesrätin



Die Landesregierung ist die Exekutive der Autonomen Provinz Bozen, also des Landes Südtirol. Sie besteht aus dem Landeshauptmann und (derzeit) sieben Landesräten. Seit dem 16. Jänner 2014 ist die Regierung von Landeshauptmann Arno Kompatscher (im Bild fünfter von links) im Amt: Diese besteht neben dem Landeshauptmann aus den Landesräten Philipp Achammer, Arnold Schuler, Waltraud Deeg, Richard Theiner, Christian Tommasini, Martha Stocker und Florian Mussner (im Bild von links).

Die Zuständigkeiten der Landesräte

Die Bearbeitung der Sachgebiete, für die das Land Südtirol autonome Zuständigkeit besitzt, wird nach der Bildung einer neuen Landesregierung vom Landeshauptmann unter den einzelnen Landesräten aufgeteilt. Landeshauptmann Arno Kompatscher hat die Zuteilung der Sachgebiete an die vom Südtiroler Landtag am 16. Jänner 2014 gewählten Landesräte mit Dekret am 21. Jänner 2014, Nr. 40/1.0, vorgenommen. Nachstehend werden die aktuellen Zuständigkeiten des Landeshauptmannes und der einzelnen Landesräte wiedergegeben.

Arno Kompatscher

Dem Landeshauptmann Arno Kompatscher obliegt die Behandlung der Sachgebiete des Generalsekretariats des Landes, welches die Abteilung Präsidium und Außenbeziehungen, die Abteilung Europa, die Anwaltschaft des Landes, das Amt für institutionelle Angelegenheiten, das Amt für Gesetzgebung, den Bereich Prüfbehörde für die EU-Förderungen, die Prüfstelle und die Agentur für die Verfahren und die Aufsicht im Bereich öffentliche Bau-, Dienstleistungs- und Lieferaufträge umfasst. Dem Landeshauptmann obliegt außerdem die Behandlung der Sachgebiete des Ressorts „Wirtschaft, Finanzen und Innovation“, welchem die Abteilungen Wirtschaft, Finanzen, das Amt für Innovation, Forschung und Entwicklung der Abteilung Innovation, Forschung, Entwicklung und Genossenschaften, das Amt für Infrastrukturen der Telekommunikation und das Amt für Hochschulförderung, Universität und Forschung der Abteilung Bildungsförderung, Universität und Forschung zugeordnet sind.

Amtssitz:

Bozen, Landhaus I, Silvius-Magnago-Platz 1,

Tel. 0471 412222/23/24

Telefax 0471 412299

E-mail: landeshauptmann@provinz.bz.it

Christian Tommasini

Der Landeshauptmannstellvertreter Christian Tommasini ist mit der Behandlung der Sachbereiche des „Italienischen Bildungsressorts“ und des Ressorts „Italienische Kultur, Wohnbau und öffentliche Bauten“ betraut, welchem die Abteilungen Wohnungsbau, Italienische Kultur, Hochbau und technischer Dienst, Grundbuch und Kataster, des Genossenschaftswesens und Vermögen sowie die Agentur für Wohnbauaufsicht zugeordnet sind.

Amtssitz:

Bozen, Landhaus II, Silvius-Magnago-Platz 10,

Tel. 0471 412500

Telefax 0471 412509

E-mail: christian.tommasini@provinz.bz.it

Richard Theiner

Der Landeshauptmannstellvertreter Richard Theiner ist mit der Behandlung der Sachbereiche des Ressorts „Raumentwicklung, Umwelt und Energie“ betraut, welchem die Abteilungen Natur, Landschaft und Raumentwicklung und die Landesagentur für Umwelt zugeordnet sind.

Amtssitz:

Bozen, Landhaus XI, Rittner-Straße 4,

Tel. 0471 417700

Telefax 0471 417709

E-mail: richard.theiner@provinz.bz.it

Philipp Achammer

Landesrat Philipp Achammer ist mit der Behandlung der Sachbereiche des „Deutschen Bildungsressorts“ betraut, welchem die Abteilung land-, forst- und hauswirtschaftliche Berufsbildung zugeordnet ist und des Ressorts „Bildungsförderung, Deutsche Kultur und Integration“, welchem die Abteilungen Deutsche Kultur und Bildungsförderung, Universität und Forschung, mit Ausnahme des Amtes für Hochschulförderung, Universität und Forschung, sowie die Koordinierungsstelle für Integration und die Antidiskriminierungsstelle der Abteilung Arbeit zugeordnet sind.

Amtssitz:

Bozen, Landhaus VII, Andreas-Hofer-Straße 18,

Tel. 0471 413333

Telefax 0471 413399

E-mail: philipp.achammer@provinz.bz.it

Waltraud Deeg

Landesrätin Waltraud Deeg obliegt die Behandlung der Sachgebiete der Generaldirektion des Landes, welche die Abteilung Personal, das Organisationsamt, das Ökonomat, das Landesinstitut für Statistik (ASTAT) und den Ausschuss zur Überprüfung der öffentlichen Ausgaben umfasst.

Landesrätin Waltraud Deeg ist zudem mit der Behandlung der Sachbereiche des Ressorts „Familie und Verwaltungsorganisation“ betraut, welchem die Abteilungen Personal, Informationstechnik, die Familienservicestelle der Abteilung Soziales und die Familienagentur zugeordnet sind.

Amtssitz:

Bozen, Landhaus III/a, Silvius-Magnago-Platz 4,

Tel. 0471 413400

Telefax 0471 413409

E-mail: waltraud.deeg@provinz.bz.it

Florian Mussner

Landesrat Florian Mussner ist mit der Behandlung der Sachbereiche des „Ladinischen Bildungs- und Kulturressorts“ und des Ressorts „Denkmalpflege, Museen, Verkehrsnetz und Mobilität“ betraut, welchem die Abteilungen Denkmalpflege, Museen, Straßendienst, Tiefbau, Mobilität und die Landesmobilitätsagentur zugeordnet sind.

Amtssitz:

Bozen, Landhaus II, Silivius-Magnago-Platz 10,

Tel. 0471 412333/34,

Telefax 0471 412399,

E-mail: florian.mussner@provinz.bz.it

Arnold Schuler

Landesrat Arnold Schuler ist mit der Behandlung der Sachbereiche des Ressorts „Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Zivilschutz und Gemeinden“ betraut, welchem die Abteilungen Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Brand- und Zivilschutz, Wasserschutzbauten, Örtliche Körperschaften (mit Ausnahme des Amtes für Sport und Gesundheitsförderung) zugeordnet sind.

Amtssitz:

Bozen, Landhaus VI, Brennerstraße 6,

Tel. 0471 415000,

Telefax 0471 415199,

E-mail: arnold.schuler@provinz.bz.it

Martha Stocker

Landesrätin Martha Stocker ist mit der Behandlung der Sachbereiche des Ressorts „Gesundheit, Sport, Soziales und Arbeit“ betraut, welchem die Abteilungen Gesundheitswesen, Soziales (mit Ausnahme der Familienservicestelle), die Abteilung Arbeit (mit Ausnahme der Koordinierungsstelle für Integration), sowie das Amt für Sport und Gesundheitsförderung der Abteilung Örtliche Körperschaften und die Agentur für soziale und wirtschaftliche Entwicklung zugeordnet sind.

Amtssitz:

Bozen, Landhaus XII, Kanonikus-Michael-Gamper-Straße 1,

Tel. 0471 418000/01,

Telefax 0471 418009,

E-mail: martha.stocker@provinz.bz.it

Amtssitz der Landesregierung

Generalsekretariat der Landesregierung: Bozen, Silvius-Magnago-Platz 1,
Tel. 0471 411050/51, Telefax 0471 411059

Generalsekretär der Landesregierung: Eros Magnago,
Tel. 0471 411050/51, Telefax 0471 411059,
E-Mail: eros.magnago@provinz.bz.it

Vizegeneralsekretär der Landesregierung: Thomas Mathà,
Tel. 0471 414000, Telefax 0471 414069,
E-Mail: thomas.matha@provinz.bz.it

Generaldirektor der Landesverwaltung: Hanspeter Staffler,
Tel. 0471 411040, Telefax 0471 411049,
E-Mail: hanspeter.staffler@provinz.bz.it

Ressortdirektor des Landeshauptmannes: Ulrich Stofner,
Tel. 0471 411060, Telefax 0471 411069,
E-Mail: ulrich.stofner@provinz.bz.it

Leiter der Abteilung Präsidium und Außenbeziehungen: Klaus Luther,
Tel. 0471 412230, Telefax 0471 412235,
E-Mail: klaus.luther@provinz.bz.it

Kabinettschef und Leiter des Sekretariats des Landeshauptmannes:
Dominik Holzer, Tel. 0471 412229, Telefax 0471 412299,
E-Mail: dominik.holzer@provinz.bz.it

Sprecherin des Landeshauptmannes: Elisabeth Augustin,
Tel. 0471 412224, Telefax 0471 412299,
E-Mail: elisabeth.augustin@provinz.bz.it

Geschäftsführende Direktorin des Presseamtes:
Johanna Christine Wörndle Vegni, Tel. 0471 411194, Telefax 0471 412221,
E-Mail: johanna.woerndle@provinz.bz.it

Direktorin des Außenamtes Rom: Katharina Tasser,
Tel. 06 69791120, Telefax 06 6791404,
E-Mail: aussenamtrom@provinz.bz.it

Direktorin des Außenamtes Brüssel: Vesna Caminades,
Tel. 0032 27432700, Telefax 0032 27420980,
E-Mail: vesna.caminades@alpeuregio.org

Telefonzentrale: 0471 411111

Die Landesverwaltung

Die Südtiroler Landesverwaltung ist der größte Arbeitgeber des Landes und hat vielfältige und zahlreiche Aufgaben zu verwirklichen. Der Personalstand der Landesverwaltung liegt am 31.12.2015 bei 10.234 Vollzeitäquivalenten (VZÄ), welche auf folgende Bereiche aufgeteilt sind:

- der **Bereich Verwaltung** umfasst die „Verwaltung im engeren Sinne“ (insgesamt 2.643 VZÄ) d.h. die zentralen Landesämter in Bozen, die dezentralen Strukturen wie Grundbuch- und Katasterämter, die Arbeitsvermittlungszentren und die Bezirksämter für Landwirtschaft sowie den Straßendienst (483 VZÄ), den Landesforstdienst (295 VZÄ), die Berufsfeuerwehr (131 VZÄ) und die Hilfskörperschaften (265 VZÄ).
- der **Bereich Bildung** (insgesamt 6.418 VZÄ) umfasst das Personal der Kindergärten, der Berufsschulen, der land-, forst- und hauswirtschaftlichen Fachschulen, der Musikschulen, die Betreuerinnen und Betreuer von Schülern mit Beeinträchtigung und das Verwaltungspersonal der Schulämter und der Schulen.

Zusätzlich ist das **Lehrpersonal in den Grund-, Mittel- und Oberschulen** zu berücksichtigen (7.876 VZÄ).

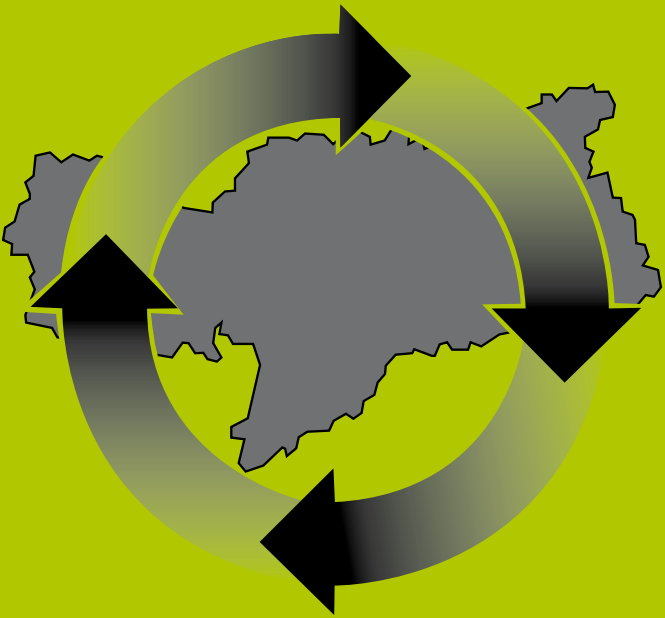
Die Führungsstruktur der Landesverwaltung ist wie folgt aufgebaut:

- ein **Generalsekretariat**,
- eine **Generaldirektion**,
- acht **Ressortdirektionen**,
- drei **Bildungsressorts**,
- 31 **Abteilungen** und 171 **Ämter**.

Die politische Verantwortung für die Leitung der einzelnen Ressorts, denen ein Ressortdirektor bzw. eine Ressortdirektorin vorsteht, liegt beim **Landeshauptmann** bzw. bei den sieben **Landesräten** bzw. **Landesrätinnen**.

Der **Generalsekretär** ist dem Landeshauptmann unterstellt, der **Generaldirektor** dem für die Reorganisation der Landesverwaltung und für die Vereinfachung der Verwaltungsverfahren zuständigen Regierungsmitglied. Das Bindeglied zwischen der politischen Ebene (Landesregierung) und der administrativen Ebene (Landesverwaltung) bilden die **Ressortdirektoren und Ressortdirektorinnen**.

Die Region



Die Region

Italien setzt sich aufgrund seiner Verfassung, die durch das Verfassungsgesetz vom 18. Oktober 2001, Nr. 3 geändert wurde, aus Gemeinden, Provinzen, Großstädten mit besonderem Status, Regionen und aus dem Staat zusammen. Die Regionen sind Gebietskörperschaften mit eigenen Befugnissen und Aufgaben, die von den Organen der Region (Regionalrat, Regionalregierung und Präsident der Region) wahrgenommen werden. Von den insgesamt 20 italienischen Regionen besitzen fünf (Sizilien, Sardinien, Friaul-Julisch Venetien, Aostatal/Vallée d'Aoste und Trentino-Alto Adige/Südtirol) ein Sonderstatut, das diesen Regionen wegen ihrer geographischen Lage, ihrer Geschichte und/oder ethnischen Zusammensetzung eine besondere, gegenüber den übrigen 15 Regionen mit Normalstatut ausgeprägtere Selbstverwaltung sichert.

Die Region Trentino-Südtirol weist eine Besonderheit auf: Sie setzt sich aus zwei Autonomen Provinzen zusammen, nämlich aus der Autonomen Provinz Bozen, die das Gebiet von Südtirol umfasst und der Autonomen Provinz Trient, die das Gebiet des Trentino umfasst. Jede dieser beiden Provinzen, deren rechtliche Stellung jener der Regionen entspricht, verfügt über eine eigene Autonomie, die von jeweils eigenen Organen wahrgenommen wird.

Sachgebiete

Sachgebiete der primären Gesetzgebungsbefugnis (Art. 4 Statut):

1. Ordnung der Regionalämter und des zugeordneten Personals;
2. Ordnung der halbregionalen Körperschaften;
3. Ordnung der örtlichen Körperschaften und der entsprechenden Gebietsabgrenzungen;
4. Enteignungen aus Gründen der Gemeinnützigkeit, soweit sie nicht Arbeiten betreffen, die vorwiegend und unmittelbar zu Lasten des Staates gehen, und soweit sie nicht die Sachgebiete betreffen, für die die Provinzen zuständig sind;
5. Anlegung und Führung der Grundbücher;
6. Feuerwehrdienste;
7. Ordnung der sanitären Körperschaften und der Krankenhauskörperschaften;
8. Ordnung der Handelskammern;
9. Entfaltung des Genossenschaftswesens und Aufsicht über die Genossenschaften;
10. Meliorierungsbeiträge in Zusammenhang mit öffentlichen Arbeiten, die von den anderen im Gebiet der Region bestehenden öffentlichen Körperschaften durchgeführt werden.

Sachgebiete der sekundären Gesetzgebungsbefugnis (Art. 5 Statut):

1. Ordnung der öffentlichen Fürsorge- und Wohlfahrtseinrichtungen;
2. Ordnung der Körperschaften für Boden- und Agrarkredit, der Sparkassen und der Raiffeisenkassen sowie der Kreditanstalten regionalen Charakters.

Sachgebiete der tertiären Gesetzgebungsbefugnis (Art. 6 Statut):

Auf dem Gebiet der Sozialvorsorge und der Sozialversicherungen kann die Region Gesetzesbestimmungen zur Ergänzung der Vorschriften der Gesetze des Staates erlassen und kann eigene autonome Institute errichten oder ihre Errichtung fördern.

Die Region verfügt dann über einige weitere, über das Statut verstreute gesetzgeberische Zuständigkeiten.

Der Stellenplan der Region umfasste Ende 2008 331 Stellen, davon 136 im Dienst in den Ämtern der Friedensrichter.

Regionalrat

Amtssitz Bozen

Domplatz 3

Tel. 0471 990111

Telefax 0471 973177

Amtssitz Trient

Piazza Dante 16

Tel. 0461 201111

Telefax 0461 201045

Präsidium des Regionalrates

Präsident: Thomas Widmann (SVP)

Vizepräsident: Florian Mussner (SVP)

Stellvertr. Vizepräsident: Lorenzo Ossanna (PATT)

Präsidialsekretäre

Giacomo Bezzi (Lega Nord Trentino-Forza Italia)

Pietro (Piero) De Godenz (U.P.T. - Unione per il Trentino)

Veronika Stirner (SVP)

Generalsekretär: Stefan Untersulzner

Vizegeneralsekretär: Marco Dell'Adami de Tarczal

Regionalregierung

Amtsgebäude Bozen
 Universitätsplatz 3
 Tel. 0471 322111

Amtsgebäude Trient
 Via Gazzoletti 2
 Tel. 0461 201111
 Telefax 0461 984037

Mitglieder des Regionalregierung

Arno Kompatscher (SVP) - Präsident

39100 Bozen, Silvius-Magnago-Platz 1
 Tel. 0471 412222, Telefax 0471 412299
 Persönlicher Referent: Fulvio Pinter
 E-Mail: praesident@region.tnst.it

Zuständigkeiten:

- Durchführungsbestimmungen;
- Beziehungen zu den Staatsorganen und zu interregionalen, staatlichen und europäischen Einrichtungen;
- Institutionelle Angelegenheiten;
- Beteiligung an Einrichtungen und Kapitalgesellschaften;
- Haushaltsangelegenheiten;
- Verhandlungen zum Tarifvertrag betreffend das Personal der Autonomen Region Trentino-Südtirol sowie der Handels-, Industrie-, Handwerks- und Landwirtschaftskammern Trient und Bozen;
- Umsetzung der Übertragung der Befugnisse betreffend die Verwaltungs- und Organisationstätigkeit zur Unterstützung der Gerichtsämter
- Zuständigkeiten des Präsidenten in Sachen Friedensgerichte;
- Eventuelle Sachgebiete, die nicht in die Zuständigkeit der anderen Assessoren fallen

Ugo Rossi - Vizepräsident

38122 Trient, via Gazzoletti 2

Tel. 0461 201200/12, Telefax 0461 236375

Persönliche Referenten: Stefano Cogoli, Francesca Salvaterra

E-Mail: vicepresidente@pec.regione.taa.it

Zuständigkeiten:

- Ordnung der Regionalämter und des zugeordneten Personals;
- Vermögen, mit Ausnahme des Vermögens betreffend die Friedensgerichte;
- Anwendung der Grundsätze betreffend Transparenz, Beteiligung, Vereinfachung, Ersatzerklärungen und Datenschutz;
- Amtsblatt der Region;
- Ordnung der Handelskammern;
- Verwaltung des Vereinheitlichten Textes der Regionalgesetze betreffend Initiativen zur Förderung der europäischen Integration und Verfügungen für die Durchführung besonderer Tätigkeiten von regionalem Belang (genehmigt mit DPRa vom 23. Juni 1997, Nr. 8/L), mit Ausnahme der Maßnahmen im Sinne des Art. 5 Abs. 1 und 2 in Verbindung mit Art. 2 Abs. 1 Buchst. d), f) und j) betreffend die Aufwertung der ethnischen Minderheiten laut genanntem Text;
- Maßnahmen zugunsten von Völkern der Nicht-EG-Länder im Sinne des Regionalgesetzes vom 30. Mai 1993, Nr. 11 mit seinen späteren Änderungen

Josef Noggler - Vizepräsident - Assessor

39100 Bozen, Universitätsplatz 3

Tel. 0471 322140, Telefax 0471 322145

E-Mail: assessorat.fuer.oertliche.koerperschaften@pec.region.tn.st.it

Personlicher Referent: Werner Wallnöfer

Zuständigkeiten:

- Ordnung der örtlichen Körperschaften und der entsprechenden Gebietsabgrenzungen einschließlich der Errichtung von neuen Gemeinden sowie der Änderungen deren Gebietsabgrenzungen und Benennungen;
- Ordnung des Personals der Gemeinden, Volksbegehren und Volksbefragungen betreffend die Regionalgesetze;
- Wahl der Gemeinderäte;
- Ordnung der halbregionalen Körperschaften;
- Meliorierungsbeiträge in Zusammenhang mit öffentlichen Arbeiten, die von anderen öffentlichen Körperschaften im Gebiet der Region durchgeführt werden;
- Enteignungen aus Gründen der Gemeinnützigkeit, soweit sie nicht Arbeiten betreffen, die vorwiegend und unmittelbar zu Lasten des Staates gehen und soweit sie nicht die Sachgebiete betreffen, für die die Provinzen zuständig sind.

Violetta Plotegher - Assessorin

38122 Trient, via Gazzoletti 2

Tel. 0461 201339, Telefax 0461 201304

E-Mail: assessoratoallaprevidenzaedalleapsp@pec.regione.taa.it

Personliche Referentin: Alessia Dugherra

Zuständigkeiten:

- Maßnahmen zugunsten der Familie auf dem Sachgebiet der Ergänzungsvorsorge und der Sozialversicherungen;
- Maßnahmen zur Unterstützung der Zusatzvorsorge, um die Entwicklung der Zusatzrenten zu fördern;
- Pensplan und Zusatzrenten;
- Ordnung der öffentlichen Fürsorge und Wohlfahrtseinrichtungen (ÖFWE) und der öffentlichen Betriebe für Pflege- und Betreuungsdienste (ÖBPB);
- Ordnung der Fürsorge- und Sanitätskörperschaften.

Giuseppe Detomas - Assessor

38122 Trient, via Gazzoletti 2

Tel. 0461 201085, Telefax 0461 201462

E-Mail: ass.minoranze.gdp@pec.regione.taa.it

Persönlicher Referent: Riccardo Zanoner

Zuständigkeiten:

- Sprachminderheiten - Friedensgerichte - die regionalen Befugnisse in Sachen Genossenschaftswesen - Feuerwehrdienst - Anlegung und Führung der Grundbücher sowie - Ordnung der Kreditanstalten regionalen Charakters

Generalsekretär der Regionalregierung

Alexander Steiner

Stellvertreter: Günter Hofer

Mitglieder des Regionalrates 2013 - 2018

Der Regionalrat setzt sich – im Unterschied zu früher – aus den in den Südtiroler Landtag und in den Trentiner Landtag gewählten Abgeordneten zusammen. Die Verfassungsgesetze Nr. 2 und Nr. 3 vom Jahre 2001 haben diese und andere Änderungen mit sich gebracht.

Abgeordnete aus Südtirol

Philipp Achammer (SVP)

geboren am 4. Juli 1985 in Brixen, Studium der Rechtswissenschaften an der Leopold-Franzens-Universität in Innsbruck, Landesrat für Deutsche Bildung und Kultur und Integration, wohnhaft in Vintl.

Magdalena Amhof (SVP)

geboren am 21. Juli 1977 in Innichen, Abschluss des Studiums der Politikwissenschaft und Geschichte an der Leopold-Franzens-Universität in Innsbruck.

Elena Artioli (Team Autonomie)

geboren am 19. Juni 1970 in Bozen, Wirtschaftsstudium und Studien zum Master of Business Administration an der Universität Luiss in Rom, Unternehmerin, wohnhaft in Bozen.

Myriam Atz Tammerle (Süd-Tiroler Freiheit)

geboren am 1. Mai 1980 in Kaltern, Gastwirtin, wohnhaft in Schenna.

Roberto Bizzo (Partito Democratico del Trentino-Alto Adige/Südtirol)

geboren am 20. Februar 1955, Ingenieurstudium an der Universität Bologna, wohnhaft in Bozen.

Walter Blaas (Die Freiheitlichen)

geboren am 26. Jänner 1959 in Kaltern, Abschluss der Fachoberschule für Soziales, Fleischermeister, wohnhaft in Brixen.

Waltraud Deeg (SVP)

geboren am 24. Juli 1972 in Bozen. Studium der integrierten Rechtswissenschaften in Innsbruck und Graz, 2006 Anwaltsprüfung, Rechtsanwältin.

Riccardo Dello Sbarba (Gruppo Verde - Grüne Fraktion - Grupa Vërda)

geboren in Volterra (PI) am 29. Dezember 1954, Studium der Philosophie an der Universität Pisa, Planstellenlehrer, freier Journalist, lebt seit 1988 in Bozen.

Brigitte Foppa (Gruppo Verde - Grüne Fraktion - Grupa Vërda)

geboren am 8. Oktober 1968, Studium der Fremdsprachen (Deutsch, Spanisch), Promotion in Geisteswissenschaften an der Universität Trient, ausgebildete Lern- und Weiterbildungsberaterin, wohnhaft in Montan.

Hans Heiss (Gruppo Verde - Grüne Fraktion - Grupa Vërda)

geboren am 13. November 1952 in Brixen, Historiker, Landeskundler.

Maria Magdalena Hochgruber Kuenzer (SVP)

geboren am 16. Mai 1958 in St. Lorenzen, Besuch der Theologischen Kurse als Ausbildung zur Religionslehrein.

Sven Knoll (Süd-Tiroler Freiheit)

geboren am 6. Juni 1980 in Bozen, studiert derzeit Human- und Zahnmedizin an der Landes Universität in Innsbruck, wohnhaft in Innsbruck und Schenna.

Paul Köllensperger**(Movimento 5 Stelle - 5 Sterne Bewegung - Moviment 5 Steiles)**

geboren am 13. August 1970 in Bozen, Studium in Bologna auf die Wirtschaftsfakultät, auf Digitales Marketing und E-Commerce im Online Tourismus spezialisiert, wohnhaft in Bozen/Gries.

Arno Kompatscher (SVP)

geboren am 19. März 1971 in Völs am Schlern, Studium der Rechtswissenschaften an den Universitäten Innsbruck und Padova, Grundbuchführerkurs und zahlreiche berufliche Fortbildungen, Lehrer für Rechtskunde und Volkswirtschaftslehre, Leiter des Rechts- und Vertragsamtes der Marktgemeinde Kastelruth, wohnhaft in Völs.

Pius Leitner (Die Freiheitlichen)

geboren am 12. Juni 1954 in Vals, Mittelschullehrer in Brixen, Zollbeamter in Franzensfeste, wohnhaft in Vahrn.

Ulli Mair (Die Freiheitlichen)

geboren am 11. September 1974 in Bozen, Studium der Politikwissenschaften an der Universität Innsbruck, Zeitgeschichte und Kommunikationswissenschaften, wohnhaft in Steinegg.

Florian Mussner (SVP)

geboren am 22. Juli 1951, leitender Bankangestellter, wohnhaft in Wolkenstein.

Josef Nogler (SVP)

geboren am 10. März 1957, Studium an der Agrarfakultät der Universität Padua, Doktorat in Forstwirtschaft, wohnhaft in Mals.

Tamara Oberhofer (Die Freiheitlichen)

geboren am 23. April 1982 in Brixen, Fremdsprachenstudium in Innsbruck, als Übersetzerin tätig, wohnhaft in Mühlbach.

Andreas Pöder (Team Autonomie - BürgerUnion)

geboren am 6. April 1967, Publizist, ausgebildeter Radio-Moderator und -sprecher, wohnhaft in Völlan/Lana.

Helmuth Renzler (SVP)

geboren am 21. März 1953 in Bozen, Studium an der Universität Innsbruck und Padua in den Fächern Wirtschaft und Rechtswissenschaften, Direktor der Internen Agentur beim NISF/INPS in Bozen, wohnhaft in St. Jakob/Leifers.

Arnold Schuler (SVP)

geboren am 19. August 1962, Landwirt, wohnhaft in Plaus.

Dieter Steger (SVP)

geboren in Bruneck, am 24. Juni 1964, Studium der Rechtswissenschaften an den Universitäten Padua und Trient.

Oswald Schiefer (SVP)

geboren am 11. Juli 1950 in Kurtatsch und dort wohnhaft.

Veronika Stirner (SVP)

geboren am 23. Mai 1959 in Meran, Doktorat in Modernen Sprachen und Literatur, Englischlehrerin an verschiedenen Meraner Oberschulen, wohnhaft in Meran.

Martha Stocker (SVP)

geboren am 19. April 1954 in Kematen/Taufers, Studium der Geschichte und Germanistik an der Universität Innsbruck, Oberschullehrerin, wohnhaft in Kematen/Taufers.

Sigmar Stocker (Die Freiheitlichen)

geboren am 16. Mai 1969 in Meran, wohnhaft in Terlan.

Richard Theiner (SVP)

geboren am 17. Mai 1958 in Mals, Jurist, wohnhaft in Latsch.

Roland Tinkhauser (Die Freiheitlichen)

geboren am 31. Dezember 1974 in Bruneck, Besuch des wissenschaftlichen Gymnasiums in Bruneck, wohnhaft in Pfalzen,

Christian Tommasini**(Partito Democratico del Trentino-Alto Adige/Südtirol)**

geboren in Bozen am 25. März 1975, Doktorat in Politikwissenschaften, wohnhaft in Leifers.

Christian Tschurtschenthaler (SVP)

geboren am 21. Dezember 1958 in Bruneck, Studium Textilwirtschaft in Deutschland, Einstieg in das elterliche Modegeschäft,

Alessandro Urzi (Gemischte Fraktion)

geboren am 7. Mai 1966 in Bozen, Berufsjournalist.

Thomas Widmann (SVP)

geboren am 16. September 1959 in Bozen, Agrarwissenschaftler, Unternehmer und Publizist, wohnhaft in Afing (Jenesien).

Albert Wurzer (SVP)

geboren am 11. Jänner 1960 in St. Lorenzen, Studium der Landwirtschaft, mit Spezialisierung in Agrarökonomik, an der Universität für Bodenkultur in Wien, wohnhaft in Maria Saalen bei St. Lorenzen.

Bernhard Zimmerhofer (Süd-Tiroler Freiheit)

geboren am 31. Oktober 1963 in Luttach, Besuch der dreijährigen Handelsschule in Sand in Taufers, Angestellter bei einem Elektronunternehmen, wohnhaft im Ahmtal.

Abgeordnete aus dem Trentino**Chiara Avanzo (Partito Autonomista Trentino Tirolese)**

geboren am 1. November 1980 in Trient, Doktorat an der Fakultät für Umweltwissenschaften der Universität Trient, im Bereich des Umweltingenieurwesens und ist seit einigen Jahren auch als Lehrerin tätig, wohnhaft in Pieve Tesino.

Lorenzo Baratter (Partito Autonomista Trentino Tirolese)

geboren am 29. Jänner 1973 in Rovereto, Doktorat in Zeitgeschichte an der Ca' Foscari-Universität von Venedig, derzeit Leiter des Dokumentationszentrums von Lusern (im Wartestand wegen politischen Mandats), wohnhaft in Pomarolo.

Giacomo Bezzi (Lega Nord Trentino-Forza Italia)

geboren am 17. Juni 1963 in Cles, Vorsitzender der Bahnlinie Trient-Malé, wohnhaft in Ossana im Sulztal.

Rodolfo Borga (Amministrare e Civica Trentina)

geboren am 19. April 1962 in Trient, Hochschulabschluss in Rechtswissenschaften an der Universität Bologna, wohnhaft in Mezzolombardo.

Donata Borgonovo Re (Partito Democratico del Trentino-Alto Adige/Südtirol)

geboren am 24. Juli 1957 in Inzago (MI), Doktorat in Verwaltungsrecht an der Universität für Rechtswissenschaften in Mailand

Manuela Bottamedi (Lega Nord Trentino–Forza Italia)

geboren am 2. Juni 1969 in Rovereto, Doktorat in Rechtswissenschaften in Trient und Postgraduiertenstudium als Tutorin für aktive Bildungspraktika an der Universität für kognitive Wissenschaften in Trient.

Claudio Cia (Lega Nord Trentino–Forza Italia)

geboren in Rovereto am 30. April 1962, Krankenpflegerdiplom in Mailand. Direktor einer privaten Altenpflegeeinrichtung; Krankenpfleger für Anästhesie und Operationsdienst und in der direkten Gesundheitspflege tätig, wohnhaft in Vigolo Vattaro.

Mattia Civico (Partito Democratico del Trentino-Alto Adige/Südtirol)

geboren am 17. Mai 1972 in Trient, Doktorat in Psychologie, erworben an der Universität Padua. Beruflich im Sozialbereich tätig, wohnhaft in Trient.

Claudio Civettini (Amministrare e Civica Trentina)

geboren 1954 in Rovereto, wohnhaft in Besagno (Mori).

Michele Dallapiccola (Partito Autonomista Trentino Tirolese)

geboren am 11. Juni 1968 in Trient, Doktorat in Veterinärmedizin an der Universität Bologna, als freischaffender Tierarzt tätig, wohnhaft in Civezzano.

Filippo Degasperi

(Movimento 5 Stelle - 5 Sterne Bewegung - Moviment 5 Steiles) geboren am 4. November 1971 in Trient, Lehrer für Mathematik und Verwaltung im Rahmen der Berufsausbildung der Autonomen Provinz Trient, wohnhaft in Trient.

Pietro De Godenz (U.P.T. - Unione per il Trentino)

geboren am 25. Mai 1961 in Cavalese, Diplom an einer Hotelfachschule, wohnhaft in Tesero.

Giuseppe Detomas (Union Autonomista Ladina)

geboren am 16. Juli 1962 in Cavalese, Doktorat in Rechtswissenschaften, wohnhaft in Pozza di Fassa.

Bruno Gino Dorigatti (Partito Democratico del Trentino-Alto Adige/Südtirol)

geboren 1947 in Lavis, Berufsschule für Graphik, Graphiker.

Massimo Fasanelli (Amministrare e Civica Trentina)

geboren am 17. Mai 1968 in Rovereto, Diplomierter Buchhalter und Wirtschaftsfachmann, wohnhaft in Pomarolo.

Sara Ferrari (Partito Democratico del Trentino-Alto Adige/Südtirol)

geboren 1971 in Rovereto, Hochschulabschluss über die Geschichte des Trentino und Tirols, wohnhaft in Trient.

Maurizio Fugatti (Lega Nord Trentino–Forza Italia)

geboren am 07.04.1972 in Bussolengo (VR), Agrartechniker, Fachrichtung Weinbau, wohnhaft in Avio.

Nerio Giovanazzi (Amministrare e Civica Trentina)

geboren 1948 in Pietramurata bei Dro und dort wohnhaft.

Mauro Gilmozzi (Union Autonomista Ladina)

geboren 1958 in Cavalese, Hochschulabschluss in Wirtschaftspolitik an der Universität Trient, Wirtschaftsprüfer.

Luca Giuliani (Partito Autonomista Trentino Tirolese)

geboren am 15. Juni 1974, Hochschulabschluss in Wirtschaft und Handel, Unternehmer und Berater für Arbeitssicherheit, wohnhaft in Arco.

Walter Kaswalder (Partito Autonomista Trentino Tirolese)

geboren am 4. April 1956 in Trient, Reifeprüfung am wissenschaftlichen Lyzeum, im Bereich des Kreditgenossenschaftswesens tätig, wohnhaft in Vigolo Vattaro.

Graziano Lozzer (Partito Autonomista Trentino Tirolese)

geboren in Valfloriana am 31. August 1971, Reifeprüfung, landwirtschaftlicher Unternehmer, wohnhaft in Valfloriana.

Lucia Maestri (Partito Democratico del Trentino-Alto Adige/Südtirol)

geboren am 31. März 1961, Lehrerausbildung an der Lehrerbildungsanstalt Antonio Rosmini von Trient.

Alessio Manica (Partito Democratico del Trentino-Alto Adige/Südtirol)

geboren in Rovereto am 28. Juni 1974, Doktorat in Wirtschaftswissenschaft, Verwalter.

Tiziano Mellarini (U.P.T. - Unione per il Trentino)

geboren am 10. November 1954 in Ala, Bediensteter der Autonomen Provinz Trient.

Alessandro Olivi (Democratico del Trentino-Alto Adige/Südtirol)

geboren am 25. Mai 1966 in Ala, Studium der Rechtswissenschaften in Bologna, Rechtsanwalt, wohnhaft in Rovereto.

Lorenzo Ossanna (Partito Autonomista Trentino Tirolese)

geboren am 1. Mai 1968, Architekt, wohnhaft in Campodenno im Nonstal.

Giampiero Passamani (U.P.T. - Unione per il Trentino)

geboren am 8. Mai 1967 in Levico, Maschinenbaumechaniker, wohnhaft Levico Terme.

Violetta Plotegher (Partito Democratico del Trentino-Alto Adige/Südtirol)
geboren in Trient am 24. Februar 1956, promoviert in Medizin und Chirurgie in Bologna, mit Spezialisierung in Gynäkologie und Geburtshilfe in Parma, Gynäkologin.

Ugo Angelo Giovanni Rossi (Partito Autonomista Trentino Tirolese)
geboren am 29. Mai 1963 in Mailand, Hochschulabschluss in Rechtswissenschaften, Personaldirektor und Verantwortlicher für die Organisation der Bus- und Bahndienste, Verantwortlicher für die Aus- und Weiterbildung des Personals, wohnhaft in Lavis.

Marino Simoni (Progetto Trentino)
geboren am 24. April 1952 in Transacqua, Hochschulabschluss in Rechtswissenschaften an der Universität Bologna, wohnhaft in Transacqua.

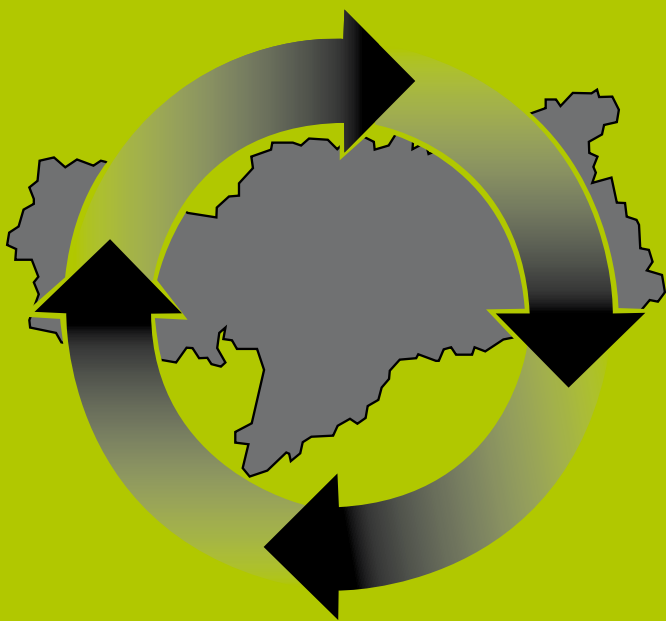
Mario Tonina (U.P.T. - Unione per il Trentino)
geboren am 19. Februar 1958 in Comano, Reifeprüfung 1979 am Landwirtschaftsinstitut von San Michele all'Adige als Agrartechniker, Fachrichtung Weinbau.

Walter Viola (Progetto Trentino)
geboren am 28. Dezember 1964 in Trient, Doktorat in Politikwissenschaften an der Universität Cattolica von Mailand.

Gianfranco Zanon (Progetto Trentino)
geboren am 2. Oktober 1963 in Cles, Diplom der Handelsoberschule, wohnhaft in Cunevo.

Luca Zeni (Partito Democratico del Trentino-Alto Adige/Südtirol)
geboren am 11. April 1979 in Trient, Doktorat in Rechtswissenschaften.

Vertreter aus Südtirol in Rom und in Europa



Parlamentswahlen und Parlamentarier

Parlamentswahlen am 18.4.1948

Kammer:

Parteien	Stimmen	%
SVP	107.059	62,70
DC	37.392	21,80
Volksfront	13.218	7,70
Vereinigte		
Sozialisten	10.262	5,90
Blocco Naz.	3.263	1,90
Insgesamt	171.149	100%

Senat:

Wahlkreis Bozen			Wahlkreis Brixen		
Parteien	Stimmen	%	Parteien	Stimmen	%
SVP	36.378	48,90	SVP	58.852	82,55
DC	21.512	28,92	DC	8.802	12,34
PRI	4.065	5,46	PRI	1.754	2,46
Blocco Naz.	3.553	4,78			
Social- comunisti	8.889	11,95	Social- comunisti	1.890	2,65

Abkürzungen: SVP = Südtiroler Volkspartei; DC = Democrazia Cristiana; PRI = Partito Repubblicano Italiano.

Kammerabgeordnete der Provinz Bozen 1948-53: Otto von Guggenberg (SVP), Friedl Volgger (SVP), Toni Ebner (SVP), Angelo Facchin (DC);

Senatoren: Karl von Braitenberg (SVP), Josef Raffeiner (SVP).

Parlamentswahlen am 7.6.1953

Kammer:

Parteien	Stimmen	%
SVP	118.394	60,06
DC	34.720	17,61
PSI	11.510	5,84
MSI	9.141	4,64
PCI	8.025	4,07
PSDI	6.286	3,19
PNM	4.764	2,42
U. Soc. Ind.	1.856	0,94
PLI	1.036	0,53
PRI	646	0,33
PPTT	393	0,20
Unitá Popol.	340	0,17
Insgesamt	197.111	100%

Senat:

Wahlkreis Bozen			Wahlkreis Brixen		
Parteien	Stimmen	%	Parteien	Stimmen	%
SVP	40.591	45,53	SVP	66.548	83,78
DC	20.967	23,52			
PSI	13.604	15,26	DC	10.420	13,12
MSI	6.100	6,84			
PSDI	4.639	5,20			
PNM	3.244	3,64	PCI	2.459	3,10
Insgesamt	89.145	100%	Insgesamt	79.427	100%

Abkürzungen: PSI = Partito Socialista Italiano; PSDI = Partito Socialista Democratico Italiano; MSI = Movimento Sociale Italiano; PCI = Partito Comunista Italiano; PLI = Partito Liberale Italiano; PNM = Partito Nazionale Monarchico; Soc. Ind. = Socialisti Indipendenti; PPTT = Partito Popolare Trentino-Tirolese. Für die übrigen Abkürzungen siehe die vorhergehende Seite.

Kammerabgeordnete der Provinz Bozen 1953-58: Karl Tinzl (SVP), Toni Ebner (SVP), Otto von Guggenberg (SVP), Angelo Facchin (DC);

Senatoren: Karl von Braitenberg (SVP), Josef Raffener (SVP).

Parlamentswahlen am 25.5.1958

Kammer:

Parteien	Stimmen	%
SVP	130.986	60,80
DC	36.468	16,92
PSI	13.517	6,27
MSI	11.899	5,52
PCI	8.890	4,13
PSDI	7.246	3,36
PLI	2.645	1,23
PNM	1.944	0,90
PMP	884	0,41
PRI	782	0,36
MARP	209	0,10
Insgesamt	215.470	100%

Senat:

Wahlkreis Bozen			Wahlkreis Brixen		
Parteien	Stimmen	%	Parteien	Stimmen	%
SVP	44.625	46,77	SVP	73.112	85,33
DC	20.246	21,22	DC	9.568	11,17
Indipendenti di Sin.	16.037	16,81			
MSI	10.902	11,43			
PLI	3.597	3,77	PCI	2.999	3,50
Insgesamt	95.407	100%	Insgesamt	85.679	100%

Abkürzungen: PMP = Partito Monarchico Pop.; MARP = Regionalautonomistische Bewegung Oberitaliens. Für die übrigen Abkürzungen siehe die vorhergehenden Seiten.

Kammerabgeordnete der Provinz Bozen 1958-63: Toni Ebner (SVP), Roland Riz (SVP), Karl Mitterdorfer (SVP), Alcide Berloff (DC);

Senatoren: Luis Sand (SVP), Karl Tinzi (SVP), Candido Rosati (DC) ab 1962.

Parlamentswahlen am 28.4.1963

Kammer:

Parteien	Stimmen	%
SVP	132.245	56,60
DC	38.557	16,50
PSI	19.308	8,26
PCI	11.987	5,13
MSI	10.746	4,60
PSDI	10.629	4,55
PLI	6.639	2,84
PDIUM	1.349	0,58
PAPI	922	0,39
PRI	693	0,30
MCI	590	0,25
Insgesamt	215.470	100%

Senat:

Wahlkreis Bozen			Wahlkreis Brixen		
Parteien	Stimmen	%	Parteien	Stimmen	%
SVP	41.474	39,42	SVP	69.075	78,83
DC	21.459	20,40	DC	7.783	8,88
PSI	13.812	13,13	Josef		
Josef			Raffener	6.289	7,18
Raffener	8.911	8,47	Raffener		
MSI	7.540	7,17	PSI	2.779	3,17
PSDI	7.230	6,87	MSI	1.695	1,93
Battisti	4.773	4,54			
Insgesamt	105.199	100%	Insgesamt	87.621	100%

Abkürzungen: PDIUM = Partito Democratico Italiano di Unità Monarchica; PAPI = Partito Autonomo dei Pensionati d'Italia; MCI = Movimento Combat-tentistico Italiano. Für die übrigen Abkürzungen siehe die vorhergehenden Seiten.

Kammerabgeordnete der Provinz Bozen 1963-68: Karl Vaja (SVP), Karl Mitterdorfer (SVP), Hans Dietl (SVP), Alcide Berloff (DC);

Senatoren: Luis Sand (SVP), Hans Saxl (SVP), Candido Rosati (DC).

Parlamentswahlen am 19.5.1968

Kammer:

Parteien	Stimmen	%
SVP	139.231	58,49
DC	34.303	14,41
PSU (PSI +PSDI)	20.846	8,76
PCI	12.735	5,35
MSI	9.816	4,12
PLI	8.399	3,53
SFP	5.533	2,32
PSIUP	4.351	1,83
PRI	1.686	0,71
PDIUM	1.135	0,48
Insgesamt	238.035	100%

Senat:

Wahlkreis Bozen			Wahlkreis Brixen		
Parteien	Stimmen	%	Parteien	Stimmen	%
SVP	47.182	41,32	SVP	74.662	81,37
DC	22.854	20,02	DC	7.478	8,15
PSU (PSI + PSDI)	15.390	13,48	PSU (PSI + PSDI)	3.542	3,86
PCI- PSIUP	12.035	10,54	SFP	3.139	3,42
MSI	7.171	6,28	MSI	1.509	1,64
PLI	5.709	5,00	PLI	1.428	1,56
SFP	2.605	2,28			
PRI	1.229	1,08			
Insgesamt	114.175	100%	Insgesamt	91.758	100%

Abkürzungen: PSIUP = Partito Socialista di Unità Proletaria; PSU = Partito Socialista Unitario (PSI + PSDI); SFP = Soziale Fortschrittspartei Südtirols. Für die übrigen Abkürzungen siehe die vorhergehenden Seiten.

Kammerabgeordnete der Provinz Bozen 1968-72: Karl Mitterdorfer (SVP), Roland Riz (SVP), Hans Dietl (SVP);

Senatoren: Peter Brugger (SVP), Friedl Volgger (SVP).

Parlamentswahlen am 7.5.1972

Kammer:

Parteien	Stimmen	%
SVP	142.076	59,02
DC	39.540	16,43
PCI	13.795	5,73
PSI	12.448	5,17
MSI	10.984	4,56
PSDI	8.554	3,55
PLI	5.168	2,15
PRI	3.522	1,46
PSIUP	2.588	1,80
Manif.	1.220	0,51
MPL	830	0,34
Insgesamt	240.725	100%

Senat:

Wahlkreis Bozen			Wahlkreis Brixen		
Parteien	Stimmen	%	Parteien	Stimmen	%
SVP-PPTT	42.283	34,96	SVP-PPTT	59.743	64,64
DC	29.276	24,21	WdU	19.121	20,69
PCI-PSIUP	11.617	9,61	DC	8.232	8,91
PSI	11.287	9,33	PSI	3.323	3,60
WdU	9.334	7,72			
MSI	7.882	6,52			
PSDI	6.502	5,38			
PRI	2.766	2,29	MSI	1.999	2,16
Insgesamt	120.947	100%	Insgesamt	92.418	100%

Abkürzungen: WdU = Wahlverband der Unabhängigen (Liste „Tirol“); Manif. = Manifesto; MPL = Movimento Politico dei Lavoratori. Für die übrigen Abkürzungen siehe die vorhergehenden Seiten.

Kammerabgeordnete der Provinz Bozen 1972-76: Roland Riz (SVP), Karl Mitterdorfer (SVP), Hans Benedikter (SVP), Alcide Berlofffa (DC);

Senatoren: Peter Brugger (SVP), Karl Zanon (SVP), Candido Rosati (DC).

Parlamentswahlen am 20.6.1976

Kammer:

Parteien	Stimmen	%
SVP	162.869	59,61
DC	36.097	13,21
PCI-KPI	26.803	6,81
PSI	15.075	5,51
MSI	7.265	2,66
SPS	6.044	2,21
Dem. Pro.	5.047	1,85
PRI	4.872	1,78
PSDI	4.418	1,62
P. Radicale	2.806	1,03
PLI	1.933	0,71
Insgesamt	273.211	100%

Senat:

Wahlkreis Bozen			Wahlkreis Brixen		
Parteien	Stimmen	%	Parteien	Stimmen	%
SVP	53.197	40,58	SVP-PPTT	83.382	83,58
DC	25.641	19,56	DC	6.292	6,31
PCI-KPI	20.177	15,39	SPS	2.972	2,98
PSI	12.085	9,22	PCI-KPI	2.545	2,55
PLI-PRI-PSDI	7.037	5,36	PSI	2.194	2,20
MSI-DN	5.341	4,07	PLI-PRI-PSDI	1.205	1,21
SPS	2.543	1,94	MSI - DN	1.171	1,17
Insgesamt	126.021	100%	Insgesamt	99.761	100%

Abkürzungen: SPS = Sozialdemokratische Partei Südtirols; Dem. Pro. = Democrazia Proletaria; P. Radicale = Partito Radicale. Für die übrigen Abkürzungen siehe die vorhergehenden Seiten.

Kammerabgeordnete der Provinz Bozen 1976-79: Roland Riz (SVP), Hugo Gamper (SVP), Hans Benedikter (SVP);

Senatoren: Karl Mitterdorfer (SVP), Peter Brugger (SVP).

Parlamentswahlen am 3.6.1979

Kammer:

Parteien	Stimmen	%
SVP	174.199	62,91
DC	33.045	11,94
PCI-KPI	23.220	8,38
PSI-SPI	11.945	4,32
PR	10.040	3,69
MSI-DN	7.047	2,55
PSDI	5.041	1,82
PRI	3.864	1,40
NS	3.154	1,14
PLI	2.452	0,88
PDUP	1.804	0,66
DN	1.051	0,38
Insgesamt	238.035	100%

Senat:

Wahlkreis Bozen			Wahlkreis Brixen		
Parteien	Stimmen	%	Parteien	Stimmen	%
SVP	56.694	44,47	SVP	88.698	87,00
DC	23.384	18,34	DC	5.770	5,66
PCI-KPI	18.844	14,79	PCI-KPI	2.015	1,97
PSI-SPI	8.644	6,78	PSI-SPI	1.559	1,53
PR	5.845	4,58	PR	999	0,97
MSI-DN	5.171	4,06	MSI-DN	988	0,96
PSDI	3.852	3,02	PSDI	851	0,84
PRI-SFP	2.882	2,26	PRI-SFP	576	0,57
PLI	1.675	1,31	PLI	375	0,37
DN	503	0,39	DN	131	0,13
Insgesamt	127.494	100%	Insgesamt	101.962	100%

Abkürzungen: DN - Democrazia Nazionale; PR = Partito Radicale; DP = Democrazia Proletaria; PDUP = Partito di Unità Proletaria. Für die übrigen Abkürzungen siehe die vorhergehenden Seiten.

Kammerabgeordnete der Provinz Bozen 1979-83: Roland Riz (SVP), Hans Benedikter (SVP), Hugo Gamper (ab September 1979 Michl Ebner) (SVP), Hubert Frasnelli (SVP);

Senatoren: Karl Mitterdorfer (SVP), Peter Brugger (SVP).

Parlamentswahlen am 26.6.1983

Kammer:

Parteien	Stimmen	%
SVP	168.138	59,56
DC	32.382	11,47
PCI/KPI	22.554	8,00
PSI	12.167	4,31
Südtirol	11.980	4,24
MSI	9.711	3,44
PRI	7.854	2,79
PR	5.556	1,97
PSDI	3.778	1,34
DP	2.958	1,05
PLI	2.484	0,88
PPTT-UE	2.312	0,82
Trieste	364	0,13
Insgesamt	282.238	100%

Wahlberechtigte	319.717	Ungültige Stimmzettel:	7.975 (2,68%)
Abgegebene Stimmen:	298.470 (93,36%)	Weißer Stimmzettel:	8.257 (2,77%)

Senat:

Wahlkreis Bozen			Wahlkreis Brixen		
Parteien	Stimmen	%	Parteien	Stimmen	%
SVP	54.554	44,36	SVP	87.948	85,90
DC	20.412	16,60	DC	5.509	5,38
PCI/KPI	17.523	14,25	PCI/KPI	1.917	1,88
PSI	9.066	7,37	PSI	1.605	1,57
MSI	6.851	5,57	PPTT-UE	1.399	1,37
PRI	6.002	4,88	MSI	1.191	1,16
PR	2.843	2,31	PRI	999	0,97
PSDI	2.585	2,11	PR	673	0,66
PLI	1.661	1,34	PSDI	630	0,61
PPTT-UE	1.162	0,95	PLI	400	0,39
Trieste	331	0,25	Trieste	114	0,11
Stimmen Insgesamt	122.990	100%	Stimmen Insgesamt	102.385	100%

Wahlberechtigte:	145.890	Wahlberechtigte:	119.051
Abgegebene Stimmen:	133.518 (91,52%)	Abgegebene Stimmen:	110.312 (92,66%)
Ungültige Stimmen:	5.163 (3,87%)	Ungültige Stimmen:	2.261 (2,04%)
Weiße Stimmen:	5.365 (4,02%)	Weiße Stimmen:	5.666 (5,14%)

Abkürzungen: PPTT-UE = Partito Popolare Trentino Tirolese di Unità Europea; Trieste = Liste pro Trieste; für alle übrigen Abkürzungen siehe die vorhergehenden Seiten.

Kammerabgeordnete der Provinz Bozen 1983-87: Roland Riz (SVP), Hans Benedikter (SVP), Michl Ebner (SVP), Valentino Pasqualin (DC);

Senatoren: Karl Mitterdorfer (SVP) - Senatswahlkreis Bozen; Peter Brugger (SVP) - Senatswahlkreis Brixen - verstorben am 6. April 1986.

Parlamentswahlen am 14.6.1987

Kammer:

Parteien	Stimmen	%
SVP	178.165	58,29
MSI	31.263	10,23
DC	25.699	8,41
PSI	18.382	6,01
PCI/KPI	14.222	4,65
LV-GL	12.700	4,15
WdH	10.897	3,57
PRI	3.537	1,16
PR	3.518	1,15
DP	2.340	0,77
PLI	1.650	0,54
Liga Veneta	1.466	0,48
PSDI	1.452	0,48
P. Sardo d'Az.	248	0,08
Alleanza pop.	118	0,04
Stimmen insg.	305.657	100%

Wahlberechtigte	336.030	Ungültige Stimmzettel:	5.229 (1,64%)
Abgegebene Stimmen:	317.666 (94,54%)	Weißer Stimmzettel:	6.780 (2,13%)

Senat:

Wahlkreis Bozen			Wahlkreis Brixen		
Parteien	Stimmen	%	Parteien	Stimmen	%
SVP	56.158	41,96	SVP	90.406	81,93
MSI	24.016	17,94	DC	5.038	4,57
DC	16.147	12,06	WdH	4.903	4,44
PSI-PSDI			PSI-PSDI		
PR-Verdi			PR-Verdi		
Gr. L.	16.039	11,98	Gr. L.	3.852	3,49
PCI/KPI	11.424	8,54	MSI	3.030	2,75
WdH	3.505	2,62	PCI/KPI	1.392	1,26
PRI	2.635	1,97	PRI	667	0,60
DP	1.538	1,15	DP	343	0,31
LIGA VENETA	1.156	0,86	PLI	336	0,30
PLI	1.080	0,81	LIGA VENETA	333	0,30
MADP	140	0,10	MADP	49	0,04
Stimmen insgesamt	133.838	100%	Stimmen insgesamt	110.349	100%

Wahlberechtigte:	151.284	Wahlberechtigte:	127.038
Abgegebene Stimmen:	139.956 (92,51%)	Abgegebene Stimmen:	117.269 (92,31%)
Ungültige Stimmen:	2.019 (1,44%)	Ungültige Stimmen:	1.678 (1,43%)
Weißer Stimmen:	4.099 (2,92%)	Weißer Stimmen:	5.242 (4,47%)

Abkürzungen: WdH = Wahlverband des Heimatbundes; LV-GL = Lista Verde - Grüne Liste; MADP = Alleanza popolare pensionati; PCI/KPI im Februar 1991 Umbenennung in "Sinistra Democratica aderente al PDS/Demokratische Linke angeschlossen an die PDS"; für alle übrigen Abkürzungen siehe die vorhergehenden Seiten.

Kammerabgeordnete der Provinz Bozen 1987-92: Michl Ebner (SVP), Ferdinand Willeit (SVP), Hans Benedikter (SVP); Andrea Mitolo (MSI-DN) - nach seinem Ableben (21.8.1991) durch Diego Senter (MSI-DN) ersetzt; Gianni Lanzinger (Lista Verde/Grüne Liste); Mitolo und Lanzinger wurden nach dem gesamtstaatlichen Reststimmverfahren (seggio unico nazionale) gewählt.

Senatoren: Roland Riz (SVP) – Senatswahlkreis Bozen; Hans Rubner (SVP) – Senatswahlkreis Brixen; Lionello Bertoldi (PDS/DL) – im Senatswahlkreis Rovereto und Bozen kandidiert.

Parlamentswahlen am 5.4.1992

Senat:

Wahlkreis Bozen			Wahlkreis Meran		
Parteien	Stimmen	%	Parteien	Stimmen	%
SVP	30.439	31,09	SVP	52.392	70,03
MSI/DN	15.622	15,96	Feder.	4.707	6,29
DC	12.556	12,83	Verdi/Grüne	4.331	5,79
Verdi/Grüne	11.306	11,55	DC	3.408	4,56
PSI	9.840	10,05	MSI/DN	3.131	4,19
SC-OG	6.036	6,17	PSI	2.440	3,26
Lega Nord	4.917	5,02	Lega Nord	1.737	2,32
PRI	3.001	3,07	SC-OG	1.220	1,63
PLI	2.148	2,19	PRI	951	1,27
Feder.	2.026	2,07	PLI	494	0,66
Insgesamt	97.891	100%	Insgesamt	74.813	100%

Wahlberechtigte:	112.979	Wahlberechtigte:	88.284
Abgegebene St.:	104.652 (91,62%)	Abgegebene St.:	79.767 (90,35%)
Ungültige St.:	2.728 (2,60%)	Ungültige St.:	1.402 (1,75%)
Weißer St.:	3.977 (3,80%)	Weißer St.:	3.531 (4,42%)

Wahlkreis Brixen		
Parteien	Stimmen	%
SVP	64.851	75,75
Verdi/Grüne	5.972	6,98
DC	3.741	4,37
Feder.	3.577	4,18
MSI/DN	1.919	2,24
Lega Nord	1.905	2,23
PSI	1.758	2,05
PRI	751	0,88
SC-OG	684	0,80
PLI	453	0,53
Insgesamt	85.611	100%

Wahlberechtigte: 99.241 Abgegebene St.: 92.167
(92,87%)

Ungültige St.: 1.405 Weiße St.: 5.115
(1,52%) (5,54%)

Kammer:

Parteien	Stimmen	%
SVP	179.900	57,34
DC	23.147	7,38
MSI/DN	20.936	6,67
Verdi/Grüne	20.636	6,58
PSI	13.966	4,45
Feder.	11.707	3,73
Lega Nord	11.380	3,63
PDS	10.393	3,31
PRI	5.088	1,62
Rete	4.038	1,29
Rif. Lom.	3.181	1,01
PLI	3.157	1,01
Lista Pann.	2.932	0,93
PSDI	1.760	0,56
Refer. SI	1.525	0,49
Insgesamt	313.746	100%

Wahlberechtigte:	354.623	Ungültige Stimmzettel:	6.796 (2,05%)
Abgegebene St.:	330.316 (93,14%)	Weißer Stimmzettel:	9.669 (2,92%)

Abkürzungen: Feder. = Federalismo-Pensionati-Liste; PDS = Partito Democratico di Sinistra; Rif. Com. = Rifondazione Comunista; Lista Pann. = Lista Pannella; Refer. Si = Referendum Si; SC-OG = Liste „Senza confini - ohne Grenzen“; für alle übrigen Abkürzungen siehe die vorhergehenden Seiten.

Kammerabgeordnete der Provinz Bozen 1992-1994: Michl Ebner (SVP), Helga Thaler-Außerhofer (SVP), Hans Widmann (SVP);

Senatoren: Karl Ferrari (SVP) – Senatswahlkreis Bozen; Roland Riz (SVP) – Senatswahlkreis Meran; Hans Rubner (SVP) – Senatswahlkreis Brixen.

Parlamentswahlen am 27.3.1994

Kammer:

Wahlkreis Bozen/Leifers		
Parteien - Kandidaten	Stimmen	%
AN - Mitolo	26.881	32,08
ADA - Salghetti	24.177	28,86
SVP - Pichler Rolle	15.892	18,97
Lega Nord/Forza Italia Montefiori	15.116	18,04
PLN - Burger	1.718	2,05
Insgesamt	83.784	100%

Wahlberechtigte: 96.023 Ungültige Stimmen: 2.506
(2,83 %)

Abgegebene St.: 88.585 Weiße Stimmzettel: 2.295
(92,25%) (2,59 %)

Wahlkreis Bozen Land/Unterland		
Parteien - Kandidaten	Stimmen	%
SVP - Brugger	52.899	84,62
ADA - Flatscher	9.613	15,38
Insgesamt	62.512	100%

Wahlberechtigte: 76.800 Ungültige St.: 2.681
(3,76 %)

Abgegebene St.: 71.279 Weiße Stimmzettel: 6.086
(92,81%) (8,53 %)

Wahlkreis Meran/Vinschgau		
Parteien - Kandidaten	Stimmen	%
SVP - Zeller	55.340	72,14
Lega Nord/Forza Italia - Maestri	7.693	10,03
ADA - Bernard	6.310	8,23
AN - Montali	5.598	7,30
PLN - Nart	1.775	2,31
Insgesamt	76.716	100%

Wahlberechtigte:	95.830	Ungültige St.	2.658 (3,11 %)
Abgegebene St.:	85.454 (89,17%)	Weißer Stimmzettel:	6.080 (7,11 %)

Wahlkreis Eisacktal/Wipptal/Pustertal		
Parteien - Kandidaten	Stimmen	%
SVP - Widmann	63.886	83,18
AN - Bolzonello	5.834	7,60
ADA - Niederwolfsgruber	5.309	6,91
PLN - Dietl	1.773	2,31
Insgesamt	76.802	100%

Wahlberechtigte:	93.373	Ungültige St.:	2.403 (2,80 %)
Abgegebene St.:	85.705 (91,78%)	Weißer Stimmzettel:	6.500 (7,58 %)

Kammerwahlen - Verhältniswahlrecht		
Parteien - Kandidaten	Stimmen	%
SVP - Magnago	186.311	60,15
AN - Mitolo	34.212	11,05
Forza Italia - Innocenzi	26.587	8,58
Verdi - Zendron	15.890	5,13
ADA - Quaresima	11.946	3,86
PDS - Marcolini	10.689	3,45
PPI - Gubert	7.749	2,50
Lega Nord - Montefiori	7.508	2,42
Rif. Com. - Melandri	3.288	1,06
PLN - Burger	2.611	0,84
Rete - Bertezzo	1.621	0,52
PSI - Baroni	1.332	0,43
Insgesamt	309.744	100%

Wahlberechtigte: 362.026 Ungültige St.: 7.748
(2,34 %)

Abgegebene St.: 331.050 Weiße Stimmzettel: 13.558
(91,44%) (4,09 %)

Senat

Wahlkreis Bozen/Unterland		
Parteien - Kandidaten	Stimmen	%
SVP - Ferrari	33.681	34,15
ADA - Loner	24.149	24,48
AN - Benussi	23.344	23,67
Lega Nord/Forza Italia - Füstös	15.528	15,74
PLN - Riolfatti	1.927	1,95
Insgesamt	98.629	100%

Wahlberechtigte: 114.667 Ungültige St.: 2.825
(2,68 %)

Abgegebene St.: 105.264 Weiße Stimmzettel: 3.810
(91,79%) (3,61 %)

Wahlkreis Meran/Vinschgau		
Parteien - Kandidaten	Stimmen	%
SVP - Riz	55.761	75,42
Lega Nord/Forza Italia - Tanchis	6.068	8,21
ADA - Steinhaus	5.468	7,40
AN - Minniti	5.192	7,02
PLN - Cristofolini	1.441	1,95
Insgesamt	73.930	100%

Wahlberechtigte:	91.838	Ungültige St.:	2.269 (2,77 %)
Abgegebene St.:	81.629 (88,88%)	Weißer Stimmzettel:	5.430 (6,65 %)

Wahlkreis Eisacktal/Wipptal/Pustertal		
Parteien - Kandidaten	Stimmen	%
SVP - Außerhofer-Thaler	72.026	82,67
Lega Nord/Forza Italia - Pancheri	5.189	5,96
ADA - Durante	4.970	5,70
AN - Risitano	3.648	4,19
PLN - Christanell	1.293	1,48
Insgesamt	87.126	100%

Wahlberechtigte:	104.301	Ungültige St.:	2.086 (2,18 %)
Abgegebene St.:	95.469 (91,53%)	Weißer Stimmzettel:	6.257 (6,55 %)

Abkürzungen:

AN = *Alleanza Nazionale* (ex MSI/DN); ADA = *Aggregazione Democratica Autonomistica* (Demokratisches Wahlbündnis für die Autonomie); PLN = *Partito della Legge Naturale - Naturgesetzpartei*; PPI = *Partito Popolare Italiano - Volkspartei* (ex DC); für alle übrigen Abkürzungen siehe die vorhergehenden Seiten.

Kammerabgeordnete der Provinz Bozen von 1994 bis 1996: Siegfried Brugger (SVP), Pietro Mitolo (AN), Hans Widmann (SVP), Karl Zeller (SVP);

Senatoren: Helga Thaler-Außerhofer (SVP), Karl Ferrari (SVP), Roland Riz (SVP).

Parlamentswahlen am 21.4.1996

Kammer

Wahlkreis Bozen/Leifers		
Parteien - Kandidaten	Stimmen	%
POLO - Frattini	36.508	46,83
ULIVO - Chiodi	34.913	44,79
PLN/NGP - Burger	2.157	2,77
UFS - Lang	4.374	5,61
Insgesamt	77.952	100%

Wahlberechtigte: 95.446 Ungültige Stimmen: 3.703
(4,33%)

Abgegebene St.: 85.461 Weiße Stimmzettel: 3.777
(89,53%) (4,42%)

Wahlkreis Bozen Land/Unterland		
Parteien - Kandidaten	Stimmen	%
SVP - Brugger	47.603	73,05
ULIVO - Trentini	5.841	8,96
POLO - Veronesi	5.641	8,66
UFS - Klotz	5.322	8,17
PLN/NGP - Pizzulli	762	1,17
Insgesamt	65.169	100

Wahlberechtigte: 79.025 Ungültige Stimmen: 2.119
(3,00%)

Abgegebene St.: 70.526 Weiße Stimmzettel: 3.198
(89,24%) (4,53%)

Wahlkreis Meran/Vinschgau		
Parteien - Kandidaten	Stimmen	%
SVP - Zeller	50.738	66,28
POLO - Deflorian	9.793	12,79
ULIVO - Dalbosco	7.618	9,95
UFS - Pöder	7.189	9,39
PLN/NGP - Nart	1.211	1,58
Insgesamt	76.549	100%

Wahlberechtigte: 97.417 Ungültige Stimmen: 2.617
(3,15%)

Abgegebene St.: 82.872 Weiße Stimmzettel: 3.687
(85,07%) (4,45%)

Wahlkreis Eisacktal/Wipptal/Pustertal		
Parteien - Kandidaten	Stimmen	%
SVP - Widmann	58.632	75,37
POLO - Pigaiani	6.182	7,95
UFS - Campidell	6.178	7,94
ULIVO - Debiasi	5.950	7,65
PLN/NGP - Gruber	853	1,10
Insgesamt	77.795	100%

Wahlberechtigte: 95.549 Ungültige Stimmen: 2.141
(2,53%)

Abgegebene St.: 84.513 Weiße Stimmzettel: 4.540
(88,45%) (5,37%)

Kammerwahlen - Verhältniswahlrecht		
Parteien - Kandidaten	Stimmen	%
POP/SVP - Crazzolarà	72.129	27,93
UFS - Klotz	49.640	19,26
AN - Mitolo	35.594	13,78
FI - Innocenzi	23.454	9,08
L. DINI - Larentis	22.559	8,73
VERDI - Berasi	13.933	5,39
PDS - Bruschetti	13.402	5,19
LEGA NORD - Fontan	11.090	4,29
PLN/NGP - Burger	6.548	2,54
RIF. COMUNISTA - Maitan	5.626	2,18
CCD/CDU - Giuliano	4.211	1,63
Insgesamt	258.186	100%

Wahlberechtigte: 367.437 Ungültige Stimmen: 8.192
(2,49%)

Abgegebene St.: 323.372 Weiße Stimmzettel: 56.994
(88,00%) (17,31%)

Senat

Wahlkreis Bozen/Unterland		
Parteien - Kandidaten	Stimmen	%
POLO - Pasquali	33.679	35,30
ULIVO - Di Gesaro	26.720	26,96
ABETE - Ferrari	24.665	25,85
UFS - Stieler	5.415	5,68
LEGA - Casanova	4.462	4,68
PLN/NGP - Christanell	1.466	1,54
Insgesamt	95.407	100%

Wahlberechtigte: 117.340 Ungültige Stimmen: 3.490
(3,34%)

Abgegebene St.: 104.501 Weiße Stimmzettel: 5.576
(89,05%) (5,33%)

Wahlkreis Meran/Vinschgau		
Parteien - Kandidaten	Stimmen	%
SVP - Pinggera	49.946	66,52
POLO - Montali	8.387	11,17
UFS - Benedikter	7.847	10,45
ULIVO - Cavini	6.556	8,73
LEGA - Giordani	1.525	2,03
PLN/NGP - Christofolini	828	1,10
Insgesamt	75.089	100%

Wahlberechtigte: 94.790 Ungültige Stimmen: 1.942
(2,40%)

Abgegebene St.: 80.646 Weiße Stimmzettel: 3.613
(85,07%) (4,48%)

Wahlkreis Eisacktal/Wipptal/Pustertal		
Parteien - Kandidaten	Stimmen	%
SVP - Thaler-Außerhofer	68.054	76,29
POLO - Bruccoleri	6.383	7,16
UFS - Mairl	6.091	6,83
ULIVO - Vonmetz-Schiano	5.867	6,58
LEGA - Ajello	2.058	2,31
PLN/NGP - Dietl	752	0,84
Insgesamt	89.205	100%

Wahlberechtigte: 108.758 Ungültige Stimmen: 1.901
(1,98%)

Abgegebene St.: 95.748 Weiße Stimmzettel: 4.613
(88,03%) (4,18%)

Abkürzungen: POLO = Polo della Libertà, L. Dini = Lista Dini, POP/SVP = Popolari per Prodi/Südtiroler Volkspartei, CCD/CDU = Centro Cristiano Democratico/Cristiani Democratici Uniti, FI = Forza Italia, UFS = Union für Südtirol, für alle übrigen Abkürzungen siehe die vorhergehenden Seiten.

Kammerabgeordnete der Provinz Bozen ab 1996: Siegfried Brugger (SVP), Franco Frattini (FI), Pietro Mitolo (AN), Hans Widmann (SVP), Karl Zeller (SVP)

Senatoren: Helga Thaler-Außerhofer (SVP), Adriana Pasquali (AN), Armin Pinggera (SVP)

Parlamentswahlen am 13.5.2001

Kammer

Wahlkreis Bozen/Leifers		
Parteien - Kandidaten	Stimmen	%
L'Ulivo per Rutelli - SVP-Bressa	37.574	49,0
Casa delle Libertà Berlusconi - Frattini	32.164	42,0
Lista Di Pietro/Italia dei Valori - Zanella	4.003	5,2
Lista Pannella/Bonino - Chiomento	2.921	3,8
Insgesamt	76.662	100%

Wahlkreis Bozen/Überetsch/Unterland		
Parteien - Kandidaten	Stimmen	%
SVP - Brugger	53.083	79,0
L'Ulivo per Rutelli - Frazza	7.458	11,1
Casa delle Libertà Berlusconi - Guarda	6.676	9,9
Insgesamt	67.217	100%

Wahlkreis Meran/Vinschgau		
Parteien - Kandidaten	Stimmen	%
SVP - Zeller	55.784	73,3
Casa delle Libertà Berlusconi - Minniti	9.987	13,1
L'Ulivo per Rutelli - Carbone	9.001	11,8
Lista Di Pietro/Italia dei Valori - Ferretti	1.350	1,8
Insgesamt	76.122	100%

Wahlkreis Eisacktal/Wipptal/Pustertal		
Parteien - Kandidaten	Stimmen	%
SVP - Widmann	64.868	81,6
L'Ulivo per Rutelli - De Martin	7.783	9,8
Casa delle Libertà Berlusconi - Marazzo	6.863	8,6
Insgesamt	79.514	100%

Abgeordnetenkommission - Verhältniswahlrecht Südtirol

Provinz Bozen		
Parteien - Kandidaten	Stimmen	%
SVP - Magnago	181.629	60,5
Alleanza Nazionale - Holzmann	30.984	10,3
Forza Italia - Scarpa Bonazza Buora	22.455	7,5
La Margherita/Democrazia e libertà con Rutelli - Mattarella	19.477	6,5
Il Girasole - Kury Cristina	16.646	5,5
Democratici di Sinistra - Cogo	9.073	3,0
Lista Di Pietro/Italia dei Valori - Scotoni	6.491	2,2
Partito della Rifondazione Comunista - Brisca in Menapace	4.424	1,5
Lista Marco Pannella/Emma Bonino - Ciccio Messere	4.050	1,3
Lega Nord - Filippin	1.918	0,6
Centro Cristiano Democratico Cristiani Democratici Uniti - Bisson	1.300	0,4
Partito dei Comunisti Italiani - Cuffaro	834	0,3
Democrazia Europea - Dalri'	735	0,2
Per l'abolizione dello scorporo e contro i ribaltoni - Bono	122	0,0
Insgesamt	300.138	100%

Senat

Wahlkreis Bozen/Unterland		
Parteien - Kandidaten	Stimmen	%
L'Ulivo per Rutelli/SVP - Peterlini	53.439	54,6
Casa delle Libertà - Pasquali	33.237	33,9
Lista Di Pietro/Italia dei Valori - Delli Zotti	4.803	4,9
Partito Rifondazione Comunista - Visentin	3.485	3,6
Lista Marco Pannella/Emma Bonino - Hell	2.970	3,0
Insgesamt	94.449	100%

Wahlkreis Meran/Vinschgau		
Parteien - Kandidaten	Stimmen	%
SVP - Kofler	50.847	67,4
L'Ulivo per Rutelli - Schöpf	9.760	12,9
Casa delle Libertà - Giottoli	9.064	12,0
Die Freiheitlichen - Trockner Gutweniger	3.162	4,2
Lista Di Pietro/Italia dei Valori - Chiocchetti	1.324	1,8
Partito Rifondazione Comunista - Benelli Carmen	625	0,8
Lista Marco Pannella/Emma Bonino - Adami	604	0,8
Insgesamt	75.386	100%

Wahlkreis Brixen/Pustertal		
Parteien - Kandidaten	Stimmen	%
SVP-Thaler Ausserhofer	75.330	79,4
L'Ulivo per Rutelli - Moroder Leander	8.552	9,0
Casa delle Libertà - Pancheri	7.272	7,7
Die Freiheitlichen - Brugger	1.947	2,1
Lista Di Pietro/Italia dei Valori - Bertotti Maria	864	0,9
Lista Marco Pannella/Emma Bonino - Milanese	536	0,6
Partito Rifondazione Comunista - Carrara Danila	404	0,4
Insgesamt	94.905	100%

Kammerabgeordnete der Provinz Bozen von 2001 bis 2006: Gianclaudio Bressa (L'Ulivo per Rutelli – SVP), Siegfried Brugger (SVP), Hans Widmann (SVP), Karl Zeller (SVP).

Senatoren: Helga Außerhofer-Thaler (SVP), Alois Kofler (SVP), Oskar Peterlini (SVP – L'Ulivo per Rutelli).

Parlamentswahlen am 9.4.2006

Abgeordnetenversammlung – Südtirol

Koalition mit Koalitionsführer: Prodi Romano		
Parteien	Stimmen	%
SVP	165.968	53,4
L'Ulivo	33.461	10,9
Federazione dei Verdi	16.754	5,4
Partito della Rifondazione comunista	4.711	1,5
La Rosa nel Pugno - Laici socialisti liberali radicali	3.910	1,3
Italia dei Valori - Lista di Pietro	3.315	1,1
Partito dei Comunisti Italiani	2.138	0,7
Partito Pensionati	1.381	0,4
Popolari UDEUR	315	0,1
Insgesamt	231.953	74,6%

Koalition mit Koalitionsführer: Berlusconi Silvio		
Parteien	Stimmen	%
Forza Italia	30.214	9,7
Alleanza Nazionale	21.332	6,9
UDC	5.324	1,7
Lega Nord	2.799	0,9
Movimento Sociale Fiamma Tricolore	1.453	0,5
Alternativa Sociale con Alessandra Mussolini	698	0,2
Democrazia Cristiana e Partito Socialista Nuoco PSI	506	0,2
Insgesamt	62.326	20,0%

Bündnisfreie Liste		
Parteien	Stimmen	%
Die Freiheitlichen	16.638	5,4
Insgesamt	16.638	5,4%

Senat

Wahlkreis Bozen/Unterland		
Parteien - Kandidaten	Stimmen	%
SVP L'Unione Prodi - Peterlini	56.988	57,89
La Casa delle Libertà - Benussi	33.515	34,05
Fiamma Tricolore - De Matteis	3.203	3,25
Die Freiheitlichen - Gutweniger	2.685	2,73
Pensionati - Criaco Giuseppe	2.049	2,08
Insgesamt	98.440	100%

Wahlkreis Brixen/Pustertal		
Parteien - Kandidaten	Stimmen	%
SVP - Thaler Ausserhofer	69.586	70,4
L'Unione Prodi - Nones	10.688	10,8
Die Freiheitlichen - Leitner	9.087	9,2
La Casa della Libertà - Vezzali	8.233	8,3
Fiamma Tricolore - Zilli	772	0,8
Pensionati - Ferrari	516	0,5
Insgesamt	98.882	100%

Wahlkreis Meran/Vinschgau		
Parteien - Kandidaten	Stimmen	%
SVP - Pirzger	47.914	59,8
L'Unione Prodi - Schedereit	16.941	21,1
La Casa delle Libertà - Orio Ancilla	8.517	10,6
Die Freiheitlichen - Angerer	4.988	6,2
Fiamma Tricolore - Coen Belifanti	1.212	1,5
Pensionati - Gremmi	606	0,8
Insgesamt	80.178	100%

Kammerabgeordnete der Provinz Bozen von 2006 bis 2011: Michaela Biancofiore (Forza Italia); Gianclaudio Bressa (SVP-ULIVO), Siegfried Brugger (SVP), Giorgio Holzmann (AN); Hans Widmann (SVP), Karl Zeller (SVP).

Senatoren: Helga Thaler- Außerhofer (SVP), Oskar Peterlini (SVP - L'Ulivo); Manfred Pinzger (SVP).

Parlamentswahlen am 13./14.4.2008

Abgeordnetenversammlung – Südtirol

Camera dei deputati - Alto Adige		
Parteien - Kandidaten	Stimmen	%
Südtiroler Volkspartei (SVP)	132.612	44,3

Coalizione Italia dei valori - Lista Di Pietro - Partito democratico		
Partito Democratico	48.613	16,2
Italia dei Valori - Lista Di Pietro	5.311	1,8
Insgesamt	53.924	18,0

Coalizione Lega Nord - Il Popolo della Libertà		
Il Popolo della Libertà	42.015	14,0
Lega Nord	5.951	2,0
Insgesamt	47.966	16,0

Die Freiheitlichen	28.224	9,4
Union für Südtirol	12.443	4,2
La Sinistra l'Arcobaleno	9.933	3,3
Unione dei Democratici Cristiani e Democratici di Centro	5.380	1,8
La Destra - Fiamma Tricolore	5.067	1,7
Unione Democratica per i Consumatori	680	0,2
Per il Bene Comune	658	0,2
Sinistra Critica	627	0,2
Partito Liberale Italiano	626	0,2
Partito Socialista	625	0,2
Partito Comunista dei Lavoratori	535	0,2
Insgesamt	64.798	21,6

Senat

Wahlkreis Bozen - Unterland		
Parteien - Kandidaten	Stimmen	%
SVP - Peterlini	43.228	46,1
Il Popolo della Libertà/Berlusconi presidente - Vezzali	26.256	28,0
La Sinistra l'Arcobaleno/Die Linke Regenbogen/La Manciancia Egaburvanda - Angelucci	8.538	9,1
Unione di Centro/Casini presidente - Repetto	5.527	5,9
La Destra/Fiamma Tricolore/Santanché presidente - Schiatti	4.946	5,3
Die Freiheitlichen - Mall	3.433	3,7
Union für Südtirol - Gasser	1.872	2,0
Insgesamt	93.800	100%

Wahlkreis Brixen/Pustertal		
Parteien - Kandidaten	Stimmen	%
SVP - Thaler Ausserhofer	56.809	59,0
Die Freiheitlichen - Blaas	12.699	13,2
Partito Democratico/Veltroni presidente - Ghedina	9.679	10,0
Il Popolo della Libertà/Berlusconi presidente - Bellomo	7.173	7,4
Union für Südtirol - Lanz	4.901	5,1
La Sinistra l'Arcobaleno/Die Linke Regenbogen/La Manciancia Egaburvanda - Hochgruber	3.416	3,5
Unione di Centro - Casini presidente - Bertinotti	868	0,9
La Destra - Fiamma Tricolore/Santanché presidente - Perugini	646	0,7
Partito Socialista/Boselli - Albertini	172	0,2
Insgesamt	75.386	100%

Wahlkreis Meran/Vinschgau		
Parteien - Kandidaten	Stimmen	%
SVP - Pinzger Manfred	42.138	53,7
Partito Democratico/Veltroni presidente - Trojer Karl	9.573	12,2
Die Freiheitlichen - Angerer	8.638	11,0
Il Popolo della Libertà/Berlusconi presidente - Orio Ancilla	7.945	10,1
Union für Südtirol - Taraboi Blaas	5.047	6,4
La Sinistra l'Arcobaleno/Die Linke Regenbogen/ La Manciancia Egaburvanda - Kripp	3.042	3,9
La Destra - Fiamma Tricolore/Santanché presidente - Biasi Franco	969	1,2
Unione di Centro/Casini presidente - Folchini	848	1,1
Partito Socialista/Boselli - Chiocchetti	202	0,3
Insgesamt	75.386	100%

Kammerabgeordnete der Provinz Bozen von 2008 bis 2013: Gianclaudio Bressa (PD), Siegfried Brugger (SVP), Luisa Gneccchi (PD) Giorgio Holzmann (PDL), Karl Zeller (SVP).

Senatoren: Helga Thaler- Außerhofer (SVP), Oskar Peterlini (SVP - Insieme per le Autonomie), Manfred Pinzger (SVP).

Parlamentswahlen am 24./25.2.2013

Senatswahlkreis Bozen		
Kandidat	Stimmen	%
PD/SVP - Palermo	47.623	51,79
Movimento 5 Stelle - Fortini	14.335	15,58
Il Popolo della Liberta' - Tagnin	11.480	12,48
Die Freiheitlichen - Trafoier	7.357	8,00
L'Alto Adige nel Cuore - Urzi'	4.054	4,40
Fratelli d'Italia - Holzmann	2.365	2,57
Rivoluzione Civile - Franceschini Fera	1.597	1,73
Casapound - Puglisi Ghizzi	1.160	1,26
Fare per fermare il declino - Staffa	920	1,00
Destra - Della Torre Di Valsassina	633	0,68
Partei für Alle - Ferrari	426	0,46
Insgesamt	91.950	100%

Wahlberechtigte: **117.224** - Abgegebene St: **96.863** **82,63** %

Senatswahlkreis Brixen		
Kandidat	Stimmen	%
SVP - Berger	54.474	55,44
Die Freiheitlichen - Pichler	20.721	21,09
Grüne - Costa	6.686	6,80
PD - Manco	4.478	4,55
Scelta civica con Monti per l'Italia - Conci	4.016	4,08
Il Popolo della Liberta' - Roggero	3.779	3,84
Movimento 5 Stelle - Casarin	3.248	3,30
L'Alto Adige nel Cuore - Smarra	362	0,36
Rivoluzione Civile - Sadeghi Zohreh	300	0,30
Destra - Paolini	178	0,18
Insgesamt	98.668	100%

Wahlberechtigte: **122.531** - Abgegebene St: **102.493** **83,64** %

Senatswahlkreis Meran		
Kandidat	Stimmen	%
SVP - Zeller	42.667	53,50
Die Freiheitlichen - Stocker	14.016	17,57
Grüne - Kury Cristina	6.122	7,67
PD - Trojer	4.319	5,41
Il Popolo della Liberta' - Janes	3.908	4,90
Movimento 5 Stelle - Borzaga	3.807	4,77
Scelta civica con Monti per l'Italia - Balzarini	3.630	4,55
Rivoluzione Civile - Augscheller	656	0,82
Destra - Diamanti	370	0,46
L'Alto Adige nel Cuore - Hell	256	0,32
Insgesamt	80.177	100%

Wahlberechtigte: **101.875** - Abgegebene St: **82.953** **81,42** %

Abgeordnetenkommission - Südtirol		
Pier Luigi Bersani	Stimmen	%
SVP	132.154	44,17
Partito Democratico	28.372	9,48
Sinistra Ecologia Liberta'	15.602	5,21
Insgesamt Koalition:	176.128	58,86

Ulli Mair		
Die Freiheitlichen	Stimmen	%
Die Freiheitlichen	47.634	15,92

Giuseppe Piero Grillo		
Movimento 5 Stelle Beppegrillo.It	Stimmen	%
Movimento 5 Stelle Beppegrillo.It	24.864	8,31

Silvio Berlusconi		
Il Popolo della Liberta'	Stimmen	%
Il Popolo della Liberta'	19.941	6,66
Lega Nord	2.837	0,94
La Destra	1.205	0,40
Mir - Moderati in Rivoluzione	280	0,09
Insgesamt Koalition:	24.263	8,10

Mario Monti		
Scelta Civica con Monti per l'Italia	19.409	6,48
Unione di Centro	1.230	0,41
Insgesamt Koalition:	20.639	6,89

Antonio Ingroia		
Rivoluzione Civile	2.778	0,92

Simone Di Stefano		
Casapound Italia	1.592	0,53

Oscar Fulvio Giannino		
Fare per Fermare il declino	1.287	0,43

Insgesamt:	299.185	
-------------------	----------------	--

Wahlberechtigte: 378.122 - Abgegebene St: 310.364 82,08 %

Kammerabgeordnete 2013 - 2018



Daniel Alfreider (SVP), geboren am 4. April 1981 in Brixen, wohnhaft in Kolfuschg (Corvara) im Gadertal, verheiratet mit Manuela, 2 Söhne, Bauingenieur-Studium in München und Master in Rom, Bauingenieur u.a. für den BBT. Seit 2012 erster SVP-Obmannstellvertreter, Präsident der Stiftung SVP, Mitglied des SVP-Landeswirtschaftsausschusses, Obmann der SVP Ladina. Bei den Parlamentswahlen im Februar 2013 wurde er für die SVP in die römische Abgeordnetenversammlung gewählt. Er ist erster Vertreter der ladinischen Sprachgruppe in der Geschichte Südtirols im römischen Parlament. Seit März 2013 Abgeordneter für die SVP, Vizepräsident der Gemischten Fraktion und Gruppensprecher der SVP in der Abgeordnetenversammlung und Vertreter im Kammerausschuss für Industrie, Handel, Handwerk und Tourismus.



Michaela Biancofiore (PDL), geboren am 28. Dezember 1970 in Bozen, Abschluss der Lehrerbildungsanstalt, Studium der Rechtswissenschaften, Unternehmerin. Auf der Wählerliste des „Popolo della Libertà“ im VI. Wahlkreis (Trentino-Südtirol) gewählt. Abgeordnete zum römischen Parlament in der XV. und XVI. Legislaturperiode. Seit dem 19. März 2013 Mitglied der Parlamentsfraktion „Il Popolo della Libertà – Berlusconi Presidente“.



Gianclaudio Bressa (PD), geboren am 16. Jänner 1956 in Belluno, zwei Kinder, Unternehmensberater; mit 23 Jahren Gemeinderat in Belluno, für vier Jahre stellvertretender Bürgermeister bzw. Bürgermeister von 1990 bis 1993; 1996 über die Liste „Ulivo“ in Venetien ins Abgeordnetenhaus gewählt; zweimal Unterstaatssekretär im Präsidium des Ministerrates; bei den Parlamentswahlen im Juni 2006 in die Kammer wiedergewählt; seit März 2004 Mitglied der 6er- und 12er-Kommission, vom September 2006 bis 2008 Präsident der Kommission; im Februar 2013 in die Kammer wiedergewählt, Mitglied des Verfassungsausschusses und der Sonderkommission für die Überprüfung von Regierungsakten. Derzeit Staatssekretär im Ministerratspräsidium.



Renate Gebhard, (SVP), geboren am 2. Mai 1977 in Bozen, wohnhaft in Latzfons/Klausen, verheiratet, Mutter eines Sohnes; freiberufliche Rechtsanwältin; nach der Handelsoberschule in Bozen und Brixen Studium der Rechtswissenschaften in Innsbruck, Padua und Genua. 2006-2011 stellvertretende Bezirksfrauenreferentin Brixen, seit 2011 erste stellvertretende Landesfrauenreferentin, 2009-2013 Obmannstellvertreterin SVP-Ortsgruppe Latzfons, seit 2013 einfaches Mitglied der SVP Ortsgruppe Latzfons; 2005-April 2013 Gemeinderätin Gemeinde Klausen, seit 2013 Abgeordnete zum Römischen Parlament, Mitglied der Finanzkommission.



Luisa Gnechi (PD), geboren am 4. Juni 1953 in Bozen und dort wohnhaft; verheiratet; seit 1973 Angestellte des Fürsorgeinstituts NISF-INPS, ab 1989 vollzeitlich zum AGB/CGIL abgestellt, zuerst als Vorsitzende des Bereiches „Öffentlicher Dienst“, dann als Vorsitzende der Gewerkschaft; Gleichstellungsrätin des Landes von 1990 bis 1999; im Südtiroler Landtag seit 1998; Landeshauptmannstellvertreterin und Landesrätin für Arbeit, Innovation, Chancengleichheit, Genossenschaften, italienische Berufsbildung und Schule, bis 2008 Vizepräsidentin der Regionalregierung; am im Februar 2013 ins Abgeordnetenhaus wiedergewählt, Gruppensprecherin der Demokratischen Partei in der Arbeitskommission.



Florian Kronbichler (Grüne-Sel), geboren am 17. Juli 1951 in Reischach bei Bruneck; wohnt in Bozen mit Frau und drei Kindern. Studium der Staatswissenschaften an der Universität Padua; Vorsitzender der Hochschülerschaft; Landesdienst im Bereich Studientitel-Anerkennung und Wirtschaftsprogrammierung; seit 1980 Journalist, zunächst als Redakteur, über mehrere Jahre Chefredakteur; ab 2001 als freier Journalist, Kommentator und Kolumnist für deutsche und italienische Medien; Buchautor und Uni-Dozent. 2013 Wahl für die Grünen auf der Liste SEL ins Abgeordnetenhaus; Mitglied der Ausschüsse für Verfassungs- und Regionalangelegenheiten.



Albrecht Plangger (SVP), geboren in Graun i.V. am 21.03.1960, verheiratet, 3 Kinder, Klassisches Gymnasium in Dorf Tirol, Matura 1979, Rechtsstudium in Mailand an der katholischen Universität („Università del Sacro Cuore“), Doktorat im Frühjahr 1984, Anwaltspraktikum in Bozen (Rechtskanzlei Moccia), Prokuratorenprüfung im November 1986, 1987 Rückkehr in die Heimatgemeinde, Arbeitsstelle in der Zollverwaltung am Reschen, Mai 1990 bis Mai 2010 Bürgermeister der Gemeinde Graun, 1995 – 2010 Mitglied des Verwaltungsrates des Gemeindenverbandes als Vertreter des Vinschgaus und Präsident des Konsortium WEG – Mitglied im Exekutivausschuss der gesamtstaatlichen Vereinigung FEDERBIM in Rom, ab Mai 2010 Präsident des Vinschger Energiekonsortiums (VEK), seit 1997 im Ausschuss des VEK, Mai 2011 Ehrenring der Südtiroler Gemeinden (höchste zu vergebende Ehrung), seit März 2013 Kammerabgeordneter für die SVP in Rom und SVP-Vertreter im Verfassungsausschuss der Kammer.



Manfred Schullian (SVP), geboren am 9. März 1962 in Bozen, Vater von vier Kindern, ist Rechtsanwalt in Bozen. Seit März 2013 gehört er der italienischen Abgeordnetenkammer an.

Senatoren 2013 - 2018



Hans Berger (SVP), geboren am 4. Dezember 1947 in Mühlwald, wohnhaft in Rein in Taufers, verheiratet, zwei Kinder; gastgewerblicher Unternehmer, Landwirt und Kaufmann, von 1974 bis 1993 im Gemeinderat von Sand in Taufers, von 1979 bis 1993 Gemeindereferent für Tourismus (ab 1990 auch für Sport), von 1980 bis 1999 Obmann des HGV-Bezirk Pustertal, als 1985 Vizepräsident des Südtiroler Hotelier- und Gastwirteverbandes (HGV), von 1988 bis 1993 Präsident des Naturparks „Rieserferner“, seit 1993 Abgeordneter zum Südtiroler Landtag, bis 1998 Vorsitzender des III. Gesetzgebungskommission im Landtag, von Juli 1996 bis März 1999 Regionalassessor für Grundbuch und Kataster, seit Februar 1999 Mitglied der Südtiroler Landesregierung, von 1999 bis 2003 als Landesrat für Landwirtschaft, landwirtschaftliche Berufsbildung und Vermögen, 2003

bis 2008 als Landesrat für Landwirtschaft, landwirtschaftliche Berufsbildung, Informationstechnik, Grundbuch und Kataster und seit 2008 Landesrat für Landwirtschaft, Tourismus, Grundbuch und Kataster; seit 2008 erster Landeshauptmannstellvertreter. Im Februar 2013 für den Wahlkreis Brixen in den Senat gewählt.



Francesco Palermo, geboren in Bozen am 11. Oktober 1969, wohnhaft in Bozen; verheiratet, zwei Kinder; ist Professor für vergleichendes Verfassungsrecht im Fachbereich der Rechtswissenschaften an der Universität Verona, Leiter des Instituts für Föderalismus- und Regionalismusforschung an der EURAC in Bozen, Rechtsanwalt, Publizist. Er beschäftigt sich auf akademischer und internationaler Ebene mit Verfassungsrecht, europäischer Integration, Schutz der Minderheiten und der Menschenrechte. 2013 ist er für den Senatsitz des Wahlkreises Bozen-Unterland von den Parteien SVP und PD aufgestellt worden, mit externer Unterstützung weiterer Parteien. Im Senat gehört er der parlamentarischen Fraktion „Für die Autonomien“ an und ist Mitglied des 1. ständigen Ausschusses für Verfassungsangelegenheiten, des außerordentlichen Ausschusses für den Schutz und die Förderung der Menschenrechte und des parlamentarischen Ausschusses für die Verwaltungsvereinfachung.



Karl Zeller (SVP), geboren am 9. Jänner 1961 in Meran, dort wohnhaft, drei Kinder, Rechtsanwalt; Studium der Betriebswirtschaftslehre und Rechtswissenschaften an den Universitäten Innsbruck und Florenz, 1986-1989 Assistent am Institut für Völkerrecht und Internationale Beziehungen an der Universität Innsbruck, Autor verschiedener Publikationen über verfassungs-, völker- und europarechtliche Fragen der Südtirolautonomie und von zwei Monographien über die völkerrechtliche Verankerung des Pakets sowie die Volkszählung in Südtirol; seit 1990 stellvertretender SVP-Bezirks-Obmann des Burggrafenamtes, bei den Parlamentswahlen im März 1994 in die Kammer gewählt, bei den Parlamentswahlen 1996, 2001 und 2006 wiedergewählt; seit August 1994 Mitglied der 6er- und 12er-Kommission, am 23. April 2008 wiedergewählt, Mitglied des Verfassungsausschusses, des parlamentarischen Ausschusses für regionale Angelegenheiten, der Gerichtskommission für das Personal. Im Februar 2013 für den Wahlkreis Meran in den Senat gewählt.

Europawahlen und Europaparlamentarier

Europawahlen am 10.6.1979

Parteien	Stimmen	%
SVP	163.455	62,09
DC	30.324	11,52
PCI/KPI	19.460	7,39
PSI	14.351	5,45
PR	10.708	4,07
MSI/DN	5.636	2,14
PSDI	5.274	2,00
UNION		
VALDOTAINE	4.266	1,62
PLI	3.997	1,52
PRI	3.378	1,28
PDUP	958	0,36
DP	955	0,36
DN	501	0,19
Insgesamt	263.263	100%

Europaparlamentarier aus der Provinz Bozen: Joachim Dalsass (SVP), Anselmo Gouthier (PCI/KPI).

Europawahlen am 17.6.1984

Parteien	Stimmen	%
SVP	170.788	63,1
DC	26.562	9,8
PCI/KPI	22.056	8,1
MSI/DN	14.531	5,4
PSI	12.062	4,4
PLI/PRI	7.505	2,8
P. Rad.	6.887	2,5
Liga Veneta	4.072	1,5
PSDI	3.498	1,3
DP	2.387	0,9
UV-PS d'Az.	447	0,2
Insgesamt	270.795	100%

Europaparlamentarier aus der Provinz Bozen: Joachim Dalsass (SVP).

Europawahlen am 18.6.1989

Parteien	Stimmen	%
SVP	150.760	53,0
Federalismo	25.176	8,9
DC	23.783	8,4
Lista Verde	20.634	7,2
MSI/DN	20.227	7,1
PSI	15.650	5,5
PCI/KPI	12.481	4,4
Verdi Arcobal.	6.319	2,2
PLI/PRI	3.041	1,1
Lista Antiproib.	2.195	0,8
PSDI	1.761	0,6
DP	1.439	0,5
Lega Lombarda	903	0,3
Insgesamt	284.369	100%

Europaparlamentarier aus der Provinz Bozen: Joachim Dalsass (SVP), Alexander Langer (Verdi/Grüne), Pietro Mitolo (von Mai 1992 bis Juni 1994).

Europawahlen am 12.6.1994

Parteien	Stimmen	%
SVP	158.756	56,84
Forza Italia	30.770	11,02
Verdi/Grüne	24.950	8,93
AN - MSI	22.480	8,05
Federal.	13.023	4,66
PDS	7.903	2,83
PPI	6.886	2,47
Lega Nord	3.683	1,32
Rif. Comunista	3.165	1,13
Lista Pannella	2.287	0,82
Patto Segni	1.603	0,57
PSI-AD	1.486	0,53
Lega AZ-Meridiona	555	0,20
PRI	553	0,20
La Rete	510	0,18
PSDI	407	0,15
Lega Alp.-Lumbard	271	0,10
Insgesamt	279.288	100%

Europaparlamentarier aus der Provinz Bozen: Michl Ebner (SVP), Alexander Langer (Verdi/Grüne) - am 3. Juli 1995 verstorben.

Europawahlen am 13.6.1999

Parteien	Stimmen	%
Südtiroler Volkspartei SVP	139.938	56,0
Forza Italia	20.720	8,3
Verdi-Grüne	16.833	6,7
Liga-Union	15.892	6,4
Patto Segni - Alleanza Nazionale	13.744	5,5
Lista Emma Bonino	13.377	5,3
Democratici di Sinistra	8.444	3,4
I Democratici - Prodi	7.322	2,9
Movimento Sociale Fiamma Tricolore	2.416	1,0
Partito della Rifondazione Comunista	2.364	0,9
Partito Popolare Italiano	2.067	0,8
Lega Nord	1.236	0,5
Cristiani Democratici Uniti- Liberali e Democratici per l'Europa	1.044	0,4
Centro Cristiano Democratico	968	0,4
Partito Pensionati	944	0,4
Partito dei Comunisti Italiani	810	0,3
Socialisti Democratici Italiani	683	0,3
Lista Dini Rinnovamento Italiano	489	0,2
Unione Democratici per l'Europa	307	0,1
Dem. Lib. Repubbl. Eur.	182	0,1
Consumatori (Padroni in casa nostra)	159	0,1
Lega d'Azione Meridionale Lista Cito	102	0,0
Insgesamt	250.041	100 %

Europaparlamentarier aus der Provinz Bozen: Michl Ebner (SVP), Reinhold Messner (parteilos)

Europawahlen am 12./13.6.2004

Parteien	Stimmen	%
Südtiroler Volkspartei	117.604	46,72
Uniti nell'Ulivo per l'Europa	33.116	13,16
Federazione dei Verdi	32.982	13,10
Alleanza Nazionale	17.695	7,03
Forza Italia	17.236	6,85
Lega per l'autonomia	15.812	6,28
Lista Marco Pannella	2.816	1,12
Verdi Verdi	2.572	1,02
Rifondazione comunista	2.553	1,01
Lega Nord	1.878	0,75
Lista Di Pietro	1.473	0,59
Comunisti italiani	1.124	0,45
Unione democratici di centro UDC	1.075	0,43
Alessandra Mussolini	955	0,38
Partito pensionati	885	0,35
Movim. Sociale Fiamma tricolore	490	0,19
Partito socialista Nuovo PSI	417	0,17
Partito repubblicano – Sgarbi	402	0,16
Alleanza popolare UDEUR	281	0,10
Movimento sociale F.Tr.Rauti	202	0,08
Patto Segni	112	0,04
Democrazia Cristiana Paese nuovo	46	0,02
Insgesamt	251.726	100,00

Europaparlamentarier aus der Provinz Bozen: Michl Ebner (SVP), Josef Kusstatscher (Verdi–Grüne–Vêrc), Lilli Gruber (Uniti nell'Ulivo per l'Europa)

Europawahlen am 21./22.6.2009

Parteien	Stimmen	%
Südtiroler Volkspartei	117.685	52,1
Il Popolo della Libertà	28.877	12,8
Sinistra e Libertà	24.641	10,9
Partito democratico	16.319	7,2
Italia dei Valori	15.090	6,7
Lega Nord	10.906	4,8
Associazione politica nazionale lista Marco Pannella	3.835	1,7
Unione dei Democratici cristiani e Democratici di centro	3.664	1,6
Rifondazione e comunisti Italiani	1.647	0,7
Movimento sociale fiamma tricolore	1.265	0,6
L'Autonomia pensionati	762	0,3
Partico comunista del lavoratori	503	0,2
Forza nuova	469	0,2
Liberal democratici – Movimento associativo italiani all'estero	166	0,1
Insgesamt	225.829	100,00

Europaparlamentarier aus der Provinz Bozen: Herbert Dorfmann (SVP)

Europawahlen am 25.5.2014

Parteien	Stimmen	%
Südtiroler Volkspartei	91.736	48
Partito Democratico	29.944	15,7
L'Altra Europa con Tsipras	18.948	9,9
Movimento 5 Stelle	16.829	8,8
Lega Nord	11.438	6
Forza Italia	8.995	4,7
Federazione Verdi-Green Italia	7.515	3,9
Fratelli D'Italia-Alleanza Nazionale	2.624	1,4
Nuovo Centro Destra-UDC	1.724	0,9
Italia dei Valori	616	0,3
Scelta Europea con Guy Verhofstadt	475	0,2
Io Camio - Maie	195	0,1
Insgesamt	190.844	100,00

Europaparlamentarier aus der Provinz Bozen: Herbert Dorfmann (SVP)

Bei den Wahlen für das Europaparlament am 10. Juni 1979, am 17. Juni 1984, am 18. Juni 1989, am 12. Juni 1994 und am 13. Juni 1999 wurde in Italien in fünf Wahlkreisen gewählt. Südtirol gehörte zum großen Wahlkreis „Italien-Nord-Ost“, der u. a. die Regionen Emilia-Romagna, Venetien, Friaul/Julisch-Venetien und das Trentino umfasste. Für die ethnische Minderheit der deutsch- und ladinischsprachigen Südtiroler wurde im italienischen Wahlgesetz die Klausel eingeräumt, dass der Vertreter der Minderheit als gewählt gilt, der bei den Europawahlen mindestens 50.000 Vorzugsstimmen auf sich vereinigen kann. Die SVP erhielt im Wahlkreis „Italien-Nord-Ost“ am 10. Juni 1979 über 195.000 Listenstimmen (in Südtirol 163.455 Stimmen), ihr Spitzenkandidat Joachim Dalsass rund 121.000 Vorzugsstimmen in Südtirol; bei den Europawahlen vom 17. Juni 1984 erhielt die SVP im Wahlkreis „Nord-Ost“ insgesamt 197.670 Listenstimmen (in Südtirol 170.763), ihr Spitzenkandidat Dalsass fast 127.000 Vorzugsstimmen in Südtirol. Anselmo Gouthier (PCI/KPI), der 1979 vor allem mit den Stimmen seiner Partei außerhalb Südtirols gewählt worden ist, schaffte 1984 nicht mehr den Sprung ins Europaparlament. Bei den Europawahlen vom 18. Juni 1989 wurde Joachim Dalsass (SVP) zum dritten Male aufgrund der Sonderklausel ins Europäische Parlament gewählt, wobei er abermals den Großteil der Stimmen in Südtirol erhielt. Ebenso ins Europaparlament gewählt wurde im Wahlkreis

„Nord-Ost“ auf der Liste der „Grünen“ Alexander Langer, der aber die Mehrheit der Vorzugsstimmen außerhalb Südtirols erhielt. Pietro Mitolo (MSI/DN) ist im Mai 1992 anstelle des ausgeschiedenen MSI-Europaparlamentariers Gianfranco Fini im Europaparlament nachgerückt. Bei den Europawahlen von 1994, 1999 und 2004 wurde auf der SVP-Liste Michl Ebner ins Europaparlament gewählt. Auf der Liste der „Grünen“ wurde 1994 Alexander Langer bestätigt, der allerdings am 3. Juli 1995 verstarb. Bei den Europawahlen 1999 konnte Reinhold Messner im Wahlkreis Nord-Ost für die „Grünen“ ein Mandat erobern, 2004 errang Josef Kusstatscher einen Sitz. Ebenfalls ins Europaparlament gewählt wurde am 13. Juni 2004 die in Südtirol geborene und aufgewachsene Journalistin Lilli Gruber, allerdings im Wahlkreis Italien-Mitte. Bei den Europawahlen im Mai 2014 wurde Herbert Dorfmann nach 2009 auf der SVP-Liste in das Europaparlament wiedergewählt.

Europaparlamentarier



Herbert Dorfmann (SVP), Agronom, am 4. März 1969 in Brixen geboren, Studium der Agrarwissenschaften in Piacenza, Mitarbeiter der Handelskammer Bozen, Direktor des Südtiroler Bauernbundes, von 2005 bis 2009 Bürgermeister von Feldthurns und selbstständiger Agronom, SVP-Bezirksobmann im Eisacktal, seit Juni 2009 EU-Parlamentarier, im Mai 2014 wiedergewählt.

EU-Ausschuss der Regionen - AdR

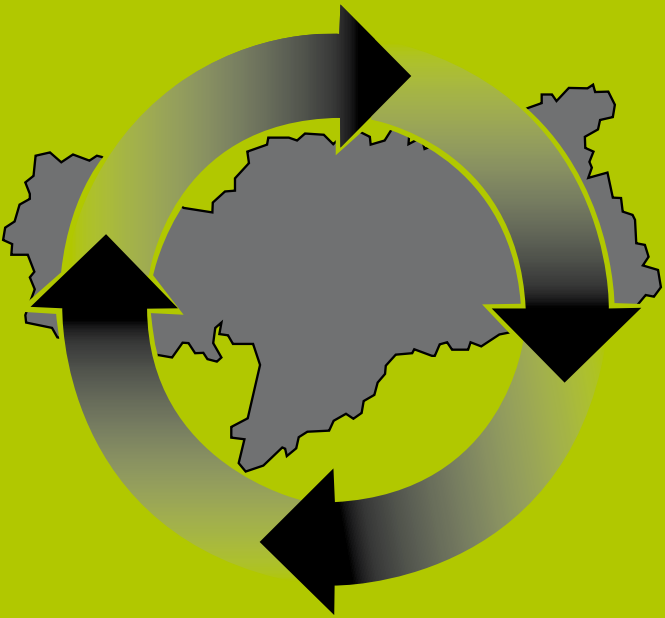
Als Sprachrohr für die Interessen regionaler und lokaler Gebietskörperschaften auf europäischer Ebene fungiert seit März 1994 in Brüssel der „Ausschuss der Regionen“ (AdR). Dieses EU-Organ wurde mit dem Vertrag von Maastricht (1991) geschaffen und beteiligt sich – mit beratender Funktion – am EU-Gesetzgebungsverfahren von Kommission, Ministerrat und Europäischem Parlament. Der Ausschuss der Regionen setzt sich derzeit aus 344 Mitgliedern und ebenso vielen Stellvertretern zusammen. Sollten weitere Mitgliedsländer dazu kommen, steigt die Anzahl der Mitglieder auf höchstens 350. Die AdR-Mitglieder werden von ihren jeweiligen Herkunftsstaaten vorgeschlagen und vom Rat auf fünf Jahre ernannt.

Seit der Gründung des AdR 1994 ist auch Südtirol in Gestalt von Landeshauptmann Luis Durnwalder im Ausschuss vertreten. Durnwalder, seit jeher Vollmitglied, war bei der konstituierenden Sitzung des AdR am 10. und 11. März 1994 in Brüssel zum Mitglied der Verkehrskommission bestellt worden, von 1996 bis 1998 gehörte er den Fachkommissionen für Landwirtschaft und

Berggebiete sowie für Bildung und Ausbildung an. Von 1998 bis 2002 war er Mitglied der Fachkommissionen für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung sowie für Beschäftigung, Wirtschaftspolitik, Binnenmarkt und KMU, von Februar 2002 bis 2006 der Fachkommissionen für Kohäsions- und Regionalpolitik sowie für Landwirtschaft und nachhaltige Entwicklung, die sich u.a. mit den für Südtirol wichtigen Bereichen Verkehr und Berglandwirtschaft befassen. Von 2006 bis 2010 gehörte Durnwalder der Fachkommission für Kultur, Bildung und Forschung sowie der Fachkommission für nachhaltige Entwicklung an, während er in der neuen Amtsperiode in gleich drei Kommission vertreten ist: in jener für Wirtschafts- und Sozialpolitik, für natürliche Ressourcen sowie für Bildung, Jugend, Kultur und Forschung.

Südtirols amtierender Landeshauptmann, Arno Kompatscher, ist seit Juni 2014 Mitglied des Ausschusses der Regionen und gehört den Fachkommissionen NAT (natürliche Ressourcen) und SEDEC (Forschung, Bildung, Kultur, soziale Belange und Beschäftigung) an.

Die Staatsverwaltung in Südtirol



Die Staatsverwaltung in Südtirol

Das neue Autonomiestatut (DPR 670/72) schreibt dem Staat mehrere Kompetenzen zu; insbesondere hinsichtlich der öffentlichen Ordnung und Sicherheit, des Steuerwesens, des Militärs, der Ordnungskräfte und der Justiz. Diese Kompetenzen werden vom Präfekten und von peripheren Einrichtungen und Dienststellen der verschiedenen Ministerien in Südtirol wahrgenommen. Die wichtigsten Einrichtungen sind das Regierungskommissariat, die Militäreinheiten (Alpinitruppenkommando), die für Einnahmen, Zoll, Staatsgüter und Liegenschaften zuständigen Agenturen, die Gerichtsbehörden (Sektion Bozen des Oberlandesgerichtes, Gericht, Landesjugendgericht, Staatsanwaltschaft, Strafanstalten, Autonome Sektion für die Provinz Bozen des Verwaltungsgerichtshofs), die Polizeidirektion, die Grenzpolizei, die Straßenpolizei, die Grenztierarztämter sowie das Staatsarchiv.

Weitere halbstaatliche Einrichtungen, die zum Teil bereits privatisiert worden sind, sind die Eisenbahnverwaltung, das Nationale Fürsorgeinstitut, die Postverwaltung, die Elektrizitätsgesellschaft ENEL, die Telefongesellschaft Telecom Italia und die Rundfunkanstalt RAI.

Oberster Vertreter der römischen Regierung in der Provinz Bozen ist der Regierungskommissär, der vom Ministerrat ernannt wird. Ihm obliegt im Sinne des Autonomiestatutes (Art. 87 und 88):

1. gemäß den Weisungen der Regierung die Ausübung der Befugnisse des Staates in der Provinz zu koordinieren und die Tätigkeit der entsprechenden Ämter zu beaufsichtigen, mit Ausnahme jener der Justizverwaltung, der Verteidigung und der Eisenbahnen;
2. die Ausübung der vom Staat an die Provinzen und an die anderen örtlichen öffentlichen Körperschaften übertragenen Befugnisse zu beaufsichtigen und allfällige Einwände dem Landeshauptmann mitzuteilen;
3. die früher dem Präfekten zustehenden Rechtshandlungen vorzunehmen, sofern sie nicht durch das Autonomiestatut oder durch andere Gesetze, an Organe der Region und der Provinzen oder andere Organe des Staates übertragen worden sind.

Der Regierungskommissär sorgt für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung, für die er dem Innenminister gegenüber verantwortlich ist. Zu diesem Zwecke koordiniert und bedient er sich der Ordnungskräfte, kann den Einsatz der Streitkräfte im Sinne der geltenden Gesetze anfordern und die im Sinne des Art. 2 des Einheitstextes der Gesetze über die öffentliche Sicherheit vorgesehenen Maßnahmen treffen. Weiters überwacht der Regierungskommissär die den Gemeinden übertragenen staatlichen Befugnisse (Meldeamt, Wahldienste). Er kann zudem eigene Kommissare für die zeitweilige Führung von Gemeindeverwaltungen, deren gewählte Organe aus Gründen der öf-

fentlichen Sicherheit aufgelöst worden sind, bestellen, für Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern auch aus anderen Gründen.

Der Regierungskommissär hat also Kompetenzen in folgenden Bereichen: öffentliche Ordnung und Sicherheit, Wahlen (Parlaments- und Europawahlen, Volksbefragungen auf gesamtstaatlicher Ebene), Straßenschließung, Zweisprachigkeitsprüfung, Auszeichnungen, Staatsbürgerschaft, Kult-Ausübung, Verwaltungsvergehen, Führerscheinentzug, Drogenbekämpfung, Antimafia-Gesetze, Flüchtlinge (Gebietsbeirat für Immigrationswesen), Staatspolizei (wirtschaftliche Behandlung des Personals und Kasernen), Genehmigung öffentlicher Bauaufträge, Überwachungsaufgaben über Gemeindemeldeämter, Einwanderung sowie Zivilschutz (beschränkt auf den Einsatz von Staatsorganen). Der Regierungskommissär ist der Vertreter des Staates für die Beziehungen mit den Autonomen und er ist dem Präsidium des Ministerrats gegenüber verantwortlich. In der Ausübung seiner Funktionen als Präfekt ist er hingegen dem Innenminister untergeordnet.

Im Bereich der öffentlichen Ordnung und Sicherheit hat der Regierungskommissär die politisch-verwaltungsmäßige, der Polizeidirektor die organisatorisch-technische Verantwortung.

Der Regierungskommissär sitzt dem Provinzialkomitee für öffentliche Ordnung vor und trägt die Verantwortung für die Koordinierung der Polizeikräfte.

Für die Provinz Bozen sind zudem örtliche Stellenpläne für die Zivilbediensteten der Staatsverwaltungen, welche Ämter in Südtirol haben, geschaffen worden. Verwaltet werden die Stellenpläne von einem eigens eingerichteten Amt im Regierungskommissariat, und zwar vom „Einheitlichen Amt für das Personal der Staatsverwaltung“.

Die Wettbewerbe für die Besetzung dieser Stellen werden vom Regierungskommissär nach vorherigem Einvernehmen mit dem Land ausgeschrieben. In diesem Fall ist dieses durch drei Landtagsabgeordnete vertreten, die vom Landtag gewählt werden.

Die Stellen dieser Stellenpläne sind im Sinne des Art. 89 des Autonomiestatutes den Bürgern der drei Sprachgruppen vorbehalten, und zwar im Verhältnis zur Stärke der Sprachgruppen, wie sie aus der bei der amtlichen Volkszählung abgegebenen Zugehörigkeitserklärung hervorgeht.

Den Bediensteten dieser Stellenpläne wird die Beständigkeit des Dienstsitzes in Südtirol gewährleistet. Zugangsvoraussetzung für die Besetzung dieser Stellen ist der entsprechende Zweisprachigkeitsnachweis.

Konkret verwaltet der Regierungskommissär das gesamte Personal der Staatsverwaltung in Südtirol mit Ausnahme der Präfektenlaufbahn der Zivilverwaltung des Innenministeriums, der Ordnungskräfte und der Bediensteten des Verteidigungsministeriums.



Regierungskommissärin Dr. Elisabetta Margiacchi

wurde in Fano (PU) am 28.3.1955 geboren, ist in Bologna wohnhaft und verheiratet.

Nach der Matura (60/60) am staatlichen Humanistischen Gymnasium "Terenzio Mamiani" in Pesaro (PU), promoviert sie an der Universität Bologna mit 110/110 cum laude in Politikwissenschaften (Verwaltungswissenschaften), mit einer Doktorarbeit im Fachbereich "Internationale Organisationen" („Die Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa: von Helsinki bis Belgrad“).

1980: Stipendium-Gewinnerin bei der EU-Kommission in Brüssel: Praktikum bei der Generaldirektion für Energie und Verkehr.

Wettbewerbslehrgang an der Verwaltungsakademie des Innenministeriums (SSAI Sitz Bologna), Aufnahme in die Präfektenlaufbahn.

Die berufliche Laufbahn beginnt an der Präfektur Forlì, später in Ferrara und Bologna, wo sie verschiedene wichtige Aufträge bekleidet: Verantwortliche des Sicherheitsausschusses, Verantwortliche des Presseamtes, Sekretärin des Provinzialkomitees für öffentliche Ordnung und Sicherheit, Mitglied des Provinzialamtes für Zivilschutz, Vize-Kabinettschef und Kabinettschef.

Mit 39 Jahren Ernennung zum Amtsleiter mit zahlreichen Aufträgen: Leiter des Provinzialen Wahlamtes, Leiter des UCIS-Amtes der Präfektur, Leiter des Bereichs für öffentliche Ordnung und Sicherheit.

Koordiniert die „Streitkraftübergreifende Gruppe“ gegen Infiltrationen der organisierten Kriminalität im Bereich der öffentlichen Ausschreibungen.

Mitglied in verschiedenen Wettbewerbskommissionen, im Kollegium der Rechnungsprüfer der Autonomen Körperschaft Gemeindetheater Bologna und des Regionalen Komitees für Rechnungsprüfung.

Dezember 2009: Diplom Master II° Ebene an der S.S.A.I.-in Zusammenarbeit mit der Universität Teramo: „Mediation und Konfliktlösung“ (Doktorarbeit über A.D.R., Alternative dispute resolution, und Ö.V“.

Als Stellvertreterin des Präfekten arbeitet sie in Piacenza, Parma und schließlich Bologna, wo sie zudem Mitglied des technischen Verwaltungskomitees der Regionalbehörde für öffentliche Bauten Emilia Romagna und Marche und Präsident der Außenstelle Bologna der in Turin angesiedelten Kommission für die Anerkennung des Flüchtlingsstatus ist.

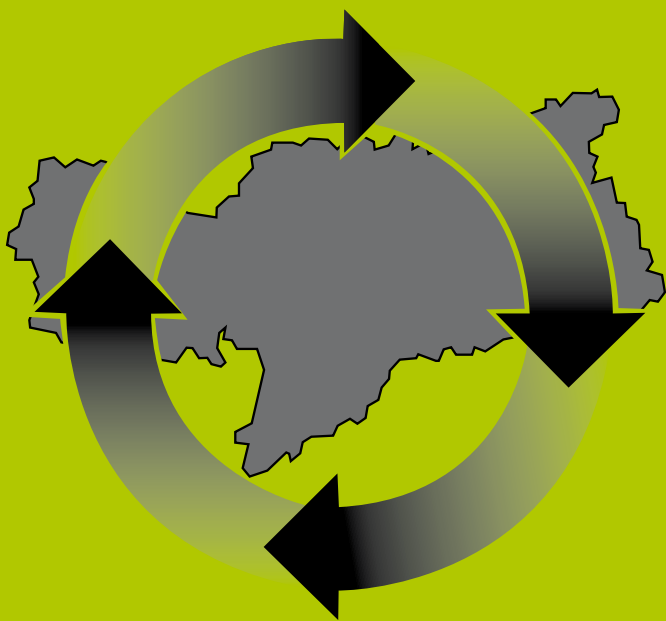
Am 17. Dezember 2013 wird sie, auf Vorschlag des In-

nenministers, vom Ministerrat zum Präfekten ernannt.

Im Juni 2014 wird sie zum Mitglied der zwischenstaatlichen Kommission (CIG) für den Brenner Basistunnel ernannt.

Juni 2006 wird ihr das Ehrenzeichen für „Verdienste um die Republik Italien“ als „Cavaliere“ und im Juni 2010 als „Ufficiale“ verliehen.

Gemeinden und Bezirksgemeinschaften



Die 116 Gemeinden Südtirols

In Südtirol gibt es 116 Gemeinden, deren Autonomie verfassungsrechtlich verankert ist. Die Gemeinde vertritt als autonome Körperschaft die örtliche Gemeinschaft, nimmt deren Interessen wahr und fördert deren Entwicklung. Jede Gemeinde gibt sich ihre eigene Satzung, welche die grundlegenden Bestimmungen über deren Tätigkeit und deren Aufbau beinhaltet. Die Organe der Gemeinde sind der Rat, der Ausschuss und der Bürgermeister.

Der Gemeinderat ist das politisch-administrative Leitungs- und Kontrollorgan. Er behandelt und genehmigt das programmatische Dokument des neu gewählten Bürgermeisters und beschließt unter anderem die Satzung der Gemeinde und der Sonderbetriebe, die Verordnungen, die Ordnung der Ämter und Dienste, die Jahres- und Mehrjahreshaushaltspläne, deren Änderungen, die Rechnungsabschlüsse und die Raumordnungs- und Bauleitpläne.

Die Anzahl der Gemeinderäte richtet sich nach der, bei der letzten Volkszählung erhobenen Einwohnerzahl der jeweiligen Gemeinde und reicht von zwölf Räten in Gemeinden unter 1000 Einwohnern bis zu 45 Räten in der Landeshauptstadt. Die Sitzungen des Gemeinderates sind öffentlich mit Ausnahme jener Sitzungen, in denen der Rat mit begründetem Beschluss anders entscheidet.

Alle Mitglieder des Gemeinderates haben das Initiativrecht in jeder, dem Rat zur Beschlussfassung unterbreiteten Angelegenheit. Sie sind ferner dazu berechtigt, Interpellationen, Anfragen, Beschlussanträge und Tagesordnungsanträge einzubringen. Die Beschlüsse des Gemeinderates und des Ausschusses müssen für die Dauer von zehn aufeinander folgenden Tagen auf der Webseite der jeweiligen Gemeinde veröffentlicht werden. Innerhalb dieser Veröffentlichungsfrist kann jeder Bürger Einspruch beim Gemeindeausschuss erheben.

Der Gemeindeausschuss setzt sich aus dem Bürgermeister als Vorsitzenden und aus einer bestimmten Anzahl von Referenten zusammen, die in der Satzung festgelegt ist. Deren Anzahl reicht von höchstens drei in Gemeinden bis zu 3000 Einwohnern bis höchstens sieben in der Landeshauptstadt. Eine Erhöhung eines Ausschussmitgliedes ist mittels Satzungsänderung der Gemeinde möglich, wobei diese auch bestimmt, ob dem/der zusätzlichen Referent/in die volle Amtsentschädigung zusteht.

In den Gemeinden der autonomen Provinz Bozen muss die Zusammensetzung des Gemeindeausschusses der Stärke der Sprachgruppen entsprechen, wie sie im Gemeinderat vertreten sind. Weiters muss die Zusammensetzung des Ausschusses die geschlechterspezifische Vertretung im Gemeinderat widerspiegeln. Jede Sprachgruppe hat das Recht im Gemeindeausschuss vertreten zu sein, wenn sie im Gemeinderat mit wenigstens zwei Ratsmitgliedern vertreten ist.

Die Zusammensetzung aller übrigen Kollegialorgane innerhalb der Gemeinden ist an die Stärke der drei Sprachgruppen anzupassen, wie diese bei der letzten amtlichen Volkszählung hervorgeht und zwar bezogen auf das jeweilige Gebiet, vorbehaltlich der Zugangsmöglichkeit für Angehörige der ladinischen Sprachgruppe.

Der Bürgermeister, der durch Direktwahl bestellt wird, bekleidet zwei Ämter. Er ist einerseits Oberhaupt und Vertreter der Gemeindeverwaltung und andererseits Amtswalter der römischen Regierung. Wenn der Bürgermeister als Oberhaupt der Gemeinde auftritt, ist er dazu ermächtigt als Erkennungszeichen das vorgesehene Medaillon zu tragen. Bei der Ausübung von Staatsfunktionen trägt er die Trikoloerschleife. In der ersten Sitzung des neu gewählten Gemeinderates erfolgt die Vereidigung des Bürgermeisters. Er ergreift bei Dringlichkeit die notwendigen Maßnahmen auf dem Gebiet der öffentlichen Gesundheit und Hygiene, des Bauwesens sowie der örtlichen Polizei zur Verhütung und Beseitigung ernster Gefahren für die Unversehrtheit der Bürger. Dem Bürgermeister steht als ranghöchster Beamter, Rechtsberater und Notar der Gemeindesekretär zur Seite.

Der Bürgermeister und die Referenten haben Anrecht auf eine Amtsentschädigung, die der Regionalausschuss im Rahmen der vom Gesetz vorgesehenen Kriterien (Einwohner, Zahl der Fraktionen usw.) festlegt. Die Gemeinderäte hingegen haben Anspruch auf Sitzungsgeld.

Die Gemeinde nimmt sämtliche Verwaltungsfunktionen von örtlichem Interesse wahr, die die soziale, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung der Bevölkerung betreffen. Dazu zählen die Instandhaltung des örtlichen Straßennetzes, die Wasser- und Energieversorgung, die öffentliche Beleuchtung, die Müllabfuhr und die Kläranlagen usw.. Die Gemeinde sorgt des Weiteren für die Erstellung des Handelsplanes und Überwachung der Handelstätigkeit, sowie für die Erteilung von Lizenzen in den Bereichen Gastgewerbe und öffentliche Veranstaltungen. Die Gemeinde führt das Standesamt, das Meldeamt, die Liste mit der Erfassung der Wehrpflichtigen und sorgt für die Durchführung der Wahlen auf Gemeindeebene. Außerdem sorgt sie für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit (Gemeindepolizei) und der Feuerwehr. Die Gemeinde erfüllt auch vielfältige Aufgaben im Sozialbereich, wie die Organisation der Pflichtimpfungen, des Bestattungsdienstes und sie sorgt für die Instandhaltung der Friedhöfe. Weiters ist die Gemeinde für Sport- und Freizeitanlagen zuständig. Besonders bedeutend sind die Aufgaben der Gemeinde im Bereich der Raumordnung. Durch die Erstellung der Bauleitpläne, Durchführungs- und Wiedergewinnungspläne sowie der Landschaftspläne wird die bauliche Entwicklung im Gemeindegebiet bestimmt. Zu den kulturellen Aufgaben der Gemeinde gehören der Bau und die Erhaltung der Pflichtschulen, Theater, Museen, Bibliotheken und Archive, sowie die Unterstützung von örtlichen Vereinigungen.

Die Gemeinde besitzt Finanzhoheit. Sie bezieht ihre Einnahmen in erster Linie aus Zuweisungen des Landes, welches für die Gemeindenfinanzierung zuständig ist und jährlich einen bestimmten Prozentsatz des Landeshaushaltes an die Gemeinden überweist. Weiters setzen sich die Einnahmen der Gemeinde aus Veräußerungen, Kapitalzuweisungen, Gemeindesteuern und –gebühren zusammen. Dazu zählen die kommunale Immobiliensteuer (GIS), die Werbesteuer, die Aufenthaltsabgabe, die Müllabfuhrgebühr, Gebühr für die Besetzung öffentlicher Plätze und Flächen, Gebühr für die Ableitung und Reinigung der Abwässer, Plakatierungsgebühr und die regionale Wertschöpfungssteuer IRAP.

Nachfolgend eine Aufstellung aller 116 Gemeinden Südtirols mit Angabe der Flächenausdehnung (qkm), der Fraktion(en) (Fr), der Einwohnerzahl aufgrund der Volkszählung 2011 (E2011), mit den Angehörigen der drei Sprachgruppen aufgrund der bei der Volkszählung 2011 abgegebenen Sprachgruppenzugehörigkeitserklärung (Deutsche - D, Italiener - I und Ladiner - L). Weiters sind in dieser Kurzfassung die Ergebnisse der letzten Gemeindewahlen 2014/2015/2016 abgedruckt. Ebenfalls angegeben sind die erhaltenen Stimmen und zugewiesenen Sitze der Parteien im Gemeinderat (Si). Die Angaben zu den Wahlergebnissen stammen vom Zentralwahlamt der Region.

Eine Gesamtzusammenfassung der Ergebnisse der Gemeindewahlen nach Parteien ist nicht möglich, da in einigen Gemeinden und auf Fraktionsebene gesonderte Listen mit teilweise verschiedenen Bezeichnungen und Benennungen eingereicht worden sind, die nicht immer einer bestimmten Partei zugerechnet werden können.

Im Anschluss werden die letzten Wahlergebnisse, mit Namen des Bürgermeisters (BM), sowie der Sitz der Gemeinde (SdG) mit Kontaktadressen aufgelistet.



Abtei/Badia: 82,94 km²

Fr: La Ila (Stern), S. Ciascian (St. Kassian);
E2015: 3.484; VZ 2011: 1,76% D, 4,17% I, 94,07% L;
GW2015: Ladins Dolomites 345 (18,38%, 3 Sitze),
Badia-La Ila-San Ciascian 828 (44,11%, 3 Sitze),
Deburiada 704 (37,51%, 7 Sitze);
BM: Giacomo Frenademetz (SVP)
SdG: 39036 Abtei, Pedratschesstraße 40,
Tel. 0471 839642
E-Mail: Abtei@gvcc.net



Ahrntal: 187,28 km²

Fr: Luttach, Steinhaus, St. Jakob, St. Johann,
St. Peter, Weißenbach;
E2015: 5.968; VZ 2011: 98,76% D, 0,93% I, 0,31% L;
GW2010: SVP 1817 (53,22%, 10 Sitze),
Teldra Bürgerliste 1183 (34,65%, 6 Sitze),
Süd Tiroler Freiheit 414 (12,13%, 2 Sitze);
BM: Helmut Gebhard Klammer (SVP)
SdG: 39030 Steinhaus 96,
Tel. 0474 651500
E-Mail: info@gemeinde.ahrntal.bz.it



Aldein: 63,19 km²

Fr: Radein
E2015: 1.670; VZ 2011: 98,07% D, 1,74% I, 0,19% L;
GW2010: SVP 701 (69,89%, 10 Sitze),
Bürgerliste Aldein-Radein 181 (18,05%, 3 Sitze),
SVP Radein - Kleines Edelweis 121 (12,06%, 2 Sitze);
BM: Christoph Matzneller (Thaler) (SVP)
SdG: 39040 Aldein, Dorf 11,
Tel. 0471 886823
E-Mail: info@gemeinde.aldein.bz.it



Algund: 23,61 km²

Fr: Aschbach, Forst, Mitterplars, Mühlbach,
Oberplars, Vellau;
E2015: 5.029; VZ 2011: 85,17% D, 14,58% I, 0,25% L;
GW2010: Gemeinsam für Algund 358 (15,23%, 3 Sitze),
SVP 1615 (68,72%, 12 Sitze),
Lagundo nel Cuore-Im Herzen Algund 262 (11,15%, 2 Sitze),
Lista Civica Lagundo-Dorfliste Algund 115 (4,89%, 1 Sitz);
BM: Ulrich Gamper (SVP)
SdG: 39022 Algund, Hans-Gamper-Platz 1,
Tel. 0473 262311
E-Mail: Algund@gvcc.net



Altrei: 11,05 km²
 Fr: Eben, Guggal;
 E2015: 395; VZ 2011: 87,80% D, 12,20% I, 0,00% L;
 GW2010: SVP 254 (100%, 12 Sitze);
 BM: Gustav Mattivi.
 SdG: 39040 Altrei, Rathausplatz 1,
 Tel. 0471 882021
 E-Mail: info@gemeinde.altrei.bz.it



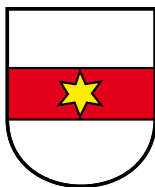
Andrian: 4,90 km²
 E2015: 1.023; VZ 2011: 98,96% D, 9,53% I, 0,51%L;
 GW2010: SVP 388 (100%, 15 Sitze);
 BM: Roland Danay (SVP)
 SdG: 39010 Andrian, Wehrburgstraße 8,
 Tel. 0471 510105
 E-Mail: Andrian@gvcc.net



Auer: 11,82 km², Marktgemeinde
 E2015: 3.648; VZ 2011: 69,74% D, 29,59% I, 0,67% L;
 GW2010: Insieme Miteinander ADUM 305 (17,42%, 3 Sitze),
 Partito Democratico 271 (15,48%, 3 Sitze),
 Gemeinsam für Auer 992 (56,65%, 10 Sitze),
 Die Giovannelli Liste 70 (4%, 1 Sitz),
 Die Freiheitlichen 38 (2,17%, 0 Sitze),
 Lega Nord 75 (4,28%, 1 Sitz);
 BM: Roland Pichler (Dorfliste Auer)
 SdG: 39040 Auer, Hauptplatz 5,
 Tel. 0471 810087
 E-Mail: info@gemeinde.auer.bz.it



Barbian: 24,43 km²
 Fr: Kollmann, Saubach, St. Gertraud;
 E2015: 1.688; VZ 2011: 97,53% D, 1,87% I, 0,60% L;
 GW2010: SVP 908 (100%, 15 Sitze);
 BM: z.Z. unbesetzt
 SdG: 39040 Barbian, Dorf,
 Tel. 0471 654164
 E-Mail: Barbian@gvcc.net



Bozen: 52,34 km², Stadtgemeinde
E2015: 106.441; VZ 2011: 25,52% D, 73,80% I, 0,68% L;
GW2016: Sinistra Ecosociale-Die Linke Links Grün 566
(1,50%, 0 Sitze), Lista Civica con Caramaschi-Bürgerliste
mit Caramaschi 1671 (4,41%, 2 Sitze),
Partito Democratico 6001 (15,85%, 9 Sitze),
Süd-Tiroler Freiheit 613 (1,62%, 0 Sitze),
Love my Town 647 (1,71%, 0 Sitze),
Comunista Sinistra 602 (1,59%, 0 Sitze),
Verde-Grüne-Verc-Projekt Bozen 2313 (6,11%, 4 Sitze),
Alleanza per Bolzano con Holzmann 1878 (4,96%, 2 Sitze),
Io sto con Bolzano-Für Bozen 1708 (4,51%, 2 Sitze),
Pensionati 442 (1,17%, 0 Sitze),
SVP 6439 (17,01%, 8 Sitze),
Movimento 5 Stelle 4567 (12,6%, 6 Sitze),
Lega Nord-Salvini 3387 (8,95%, 5 Sitze),
Il Centrodestra Uniti per Bolzano 2881 (7,61%, 4 Sitze),
Artioli Sindaca Bürgermeisterin 733 (1,94%, 0 Sitze),
Anna Pitarelli-Bolzano sull'Onda-Neue Welle Bozen 878
(2,32%, 0 Sitze), Casapound Italia 2533 (6,69%, 3 Sitze);
BM: Renzo Caramaschi (Wahl 2016) (PD)
SdG: 39100 Bozen, Gumergasse,
Tel. 0471 997111
E-Mail: segreteria.generale@comune.bolzano.it
oder sindaco@comune.bolzano.it



Branzoll: 7,45 km²
E2015: 2.751; VZ 2011: 37,34% D, 62,01% I, 0,65% L;
GW2010: Insieme per Bronzolo 97 (6,90%, 1 Sitz),
SVP 266 (18,93%, 3 Sitze), Partito Democratico 115
(8,19%, 1 Sitz), Fare per Bronzolo-Per Branzoll 31
(2,21%, 0 Sitze), Civica Rosa-Dorffliste 44 (3,13%, 0 Sitze),
Uniti nell'Ulivo-Einig im Ulivo 341 (24,27%, 4 Sitze),
Democratici sul Territorio Bronzolo 277 (19,72%, 3 Sitze),
Centro Destra Bronzolo - Branzoll 67 (4,77%, 1 Sitz),
Branzoll mit Zukunft-Bronzolo con Futuro 167
(11,89%, 2 Sitze);
BM: Alessandro Bertinazzo (Uniti nell'Ulivo-Einig im Ulivo)
SdG: 39051 Branzoll, Marconistraße 5,
Tel. 0471 597411
E-Mail: info@gemeinde.branzoll.bz.it



Brenner: 114,30 km², Marktgemeinde

Fr: Brennerbad, Gossensaß, Pflersch, Pontigl;
 E2015: 2.187, VZ 2011: 80,86% D, 18,64% I, 0,50% L;
 GW2015: Noi per Brennero - Civia 96 (9,20%, 1 Sitz),
 SVP Wipptal Brenner 615 (58,91%, 9 Sitze),
 Partito Democratico 51 (4,89%, 1 Sitz),
 Lega Nord 23 (2,20%, 0 Sitze),
 Freie Liste Gemeinde Brenner 259 (24,81%, 4 Sitze);
 BM: Franz Kompatscher (SVP).
 SdG: 39041 Gossensaß, Ibsenplatz 1,
 Tel. 0472 632369
 E-Mail: Brenner@gvcc.net



Brixen: 84,86 km², Stadtgemeinde

Fr: Albeins, Gereuth, Klerant, Karnol, Elvas, Afers, Mahr,
 Mellaun, Paidorf, Untereben, Pinzagen, Plabach, St. Andrä,
 Tschötsch, St. Leonhard, Tötschling, Tils, Mairdorf, Kranebitt,
 Rutzenberg, Sarns;
 E2015: 21.535; VZ 2011: 72,82% D, 25,84% I, 1,34% L;
 GW2014: Lega Nord 348 (3,43%, 1 Sitz),
 PD-Demokratische Partei 1001 (10,85%, 3 Sitze),
 Grüne Bürgerliste Alternativa Ecosociale 1060
 (10,44%, 3 Sitze), SVP 5301 (52,22%, 14 Sitze),
 Demos Brixen Bressanone 447 (4,40%, 1 Sitz),
 Die Freiheitlichen 1276 (12,57%, 3 Sitze),
 Insieme per Bressanone 385 (3,79%, 1 Sitz),
 L'Alto Adige nel Cuore 233 (2,30%, 1 Sitz);
 BM: Peter Brunner (SVP)
 SdG: 39042 Brixen, Große Lauben 5,
 Tel. 0472 062000
 E-Mail: info@brixen.it



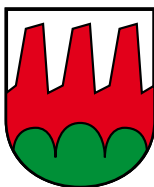
Bruneck: 45,07 km², Stadtgemeinde

Fr: Aufhofen, Dietenheim, Luns, Reischach,
 Stegen, St. Georgen;
 E2015: 16.109; VZ 2011: 82,47% D, 15,24% I, 2,29% L;
 GW2010: Bürgerliste 718 (10,37%, 3 Sitze),
 Süd-Tiroler Freiheit 95 (1,37%, 0 Sitze),
 SVP 4003 (57,79%, 16 Sitze),
 Verdi-Grüne-Verc 624 (9,01%, 2 Sitze),
 Die Freiheitlichen 350 (5,05%, 2 Sitze),
 Partito Democratico 305 (4,40%, 1 Sitz),
 Il Polo di Brunico 832 (12,01%, 3 Sitze);
 BM: Roland Griessmair (Wahl 2014) (SVP)
 SdG: 39031 Bruneck, Rathausplatz 1,
 Tel. 0474 545454
 E-Mail: info@gemeinde.bruneck.bz.it



Burgstall: 6,72 km²

E2015: 1.858; VZ 2011: 76,61% D, 22,78% I, 0,61% L;
GW2010: Der Postal 175 (21,08%, 3 Sitze),
Die Freiheitlichen 157 (18,92%, 3 Sitze),
SVP 498 (60%, 9 Sitze);
BM: Othmar Unterkofler (Pfefferle) (SVP)
SdG: 39014 Burgstall, Dorfplatz 1,
Tel. 0473 291121
E-Mail: Burgstall@gvcc.net



Corvara: 42,13 km²

Fr. Calfosch (Kolfuschg), Pescosta;
E2015: 1.358; VZ 2011: 3,46% D, 6,84% I, 89,70% L;
GW2010: Uniun Calfosch Pescosta Corvara 582
(100%, 15 Sitze);
BM: Robert Rottonara (Uniun Calfosch-Pescosta-Corvara SVP)
SdG: 39033 Corvara, Col-Alt-Straße 36,
Tel. 0471 836184
E-Mail: Corvara@gvcc.net



Deutschnofen: 112,02 km²

Fr: Petersberg, St.Nikolaus/Eggen;
E2015: 3.883; VZ 2011: 97,42% D, 2,33% I, 0,25% L;
GW2010: SVP Petersberg 393 (18,47%, 3 Sitze),
SVP Eggen 465 (21,85%, 4 Sitze),
SVP Deutschnofen 1270 (59,68%, 11 Sitze);
BM: Christian Gallmetzer (SVP Petersberg)
SdG: 39050 Deutschnofen, Schloß-Thurn-Straße 1,
Tel. 0471 617500
E-Mail: info@gemeinde.deutschnofen.bz.it



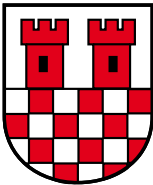
Enneberg/Mareo: 161,34 km²

Fr: Curt (Hof), Mantena (Montal), La Pli de Mareo (Pfarre),
Pliscia (Plaiken), Al Plan (St.Vigil), Rina (Welschellen),
Longega (Zwischenwasser);
E2015: 3.013; VZ 2011: 2,89% D, 5,02% I, 92,09% L;
GW2010: Por Mareo 152 (9,79%, 1 Sitz),
Al Plan 657 (42,31%, 7 Sitze),
La Pli 352 (22,67%, 3 Sitze), Rina 265 (17,06%, 3 Sitze),
Die Freiheitlichen 127 (8,18%, 1 Sitz);
BM: Alberto Palfrader (Liste „Al Plan“).
SdG: 39030 St. Vigil in Enneberg, Katharina-Lanz-Straße 48,
Tel. 0474 501023
E-Mail: Enneberg@gvcc.net



Eppan an der Weinstraße: 59,69 km²

Fr: Frangart, Girlan, Missian, Montiggel, Perdonig, St. Michael, Unterrain, St. Pauls;
 E2015: 14.775; VZ 2011: 86,23% D, 13,29% I, 0,48% L;
 GW2010: SVP 3134 (42,88%, 12 Sitze),
 PD 479 (6,55%, 2 Sitze),
 Die Freiheitlichen 258 (3,53%, 1 Sitz),
 Pro Eppan-Appiano 580 (7,94%, 2 Sitze),
 Bürgerliste Eppan 2569 (35,15%, 9 Sitze),
 Süd-Tiroler Freiheit 146 (2,00%, 1 Sitz),
 Lega Nord 142 (1,94%, 0 Sitze);
 BM: Wilfried Trettl (Bürgerliste Eppan).
 SdG: 39057 St. Michael/Eppan, Rathausplatz 1,
 Tel. 0471 667511
 E-Mail: info@gemeinde.eppan.bz.it



Feldthurns: 24,76 km²

Fr: Garn, Schnauders, Schrambach, Tschiffnon;
 E2015: 2.817; VZ 2011: 98,33% D, 0,91% I, 0,76% L;
 GW2010: Bürgerliste Feldthurns 451 (28,71%, 4 Sitze),
 SVP 1120 (71,29%, 11 Sitze);
 BM: Konrad Messner (SVP).
 SdG: 39040 Feldthurns, Simon-Rieder-Platz 2,
 Tel. 0472 855223
 E-Mail: Feldthurns@gvcc.net



Franzensfeste: 61,74 km²

Fr: Grasstein, Mittewald;
 E2015: 999; VZ 2011: 59,63% D, 38,51% I, 1,86% L;
 GW2010: Fortezza vive - Franzensfeste lebt 76
 (18,95%, 2 Sitze),
 Licht für Franzensfeste-Luce per Fortezza 71
 (17,71%, 2 Sitze),
 Wipptal SVP Franzensfeste 254 (63,34%, 8 Sitze);
 BM: Thomas Klapfer (SVP).
 SdG: 39045 Franzensfeste, Rathausplatz 1,
 Tel. 0472 458631
 E-Mail: Franzensf@gvcc.net



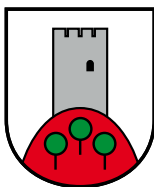
Freienfeld: 95,29 km²

Fr: Egg, Niederried, Pfulters, Ritzail, Sprechenstein, Valgenäun, Elzenbaum, Flans, Mauls, Stilfes, Trens.
E2015: 2.666; VZ 2011: 95,85% D, 3,79% I, 0,36% L;
GW2016: Freie Liste Freienfeld Wipptal 1093 (65,92%, 10 Sitze),
SVP Wipptal Freienfeld 565 (34,08%, 5 Sitze);
BM: Peter Faistnauer (Wahl 2016) (Freie Liste Freienfeld)
SdG: 39040 Trens, Rathausplatz 1,
Tel. 0472 647115
E-Mail: Freienfeld@gvcc.net



Gais: 60,34 km²

Fr: Lanebach, Mühlbach, Tesselberg, Uttenheim.
E2015: 3.219; VZ 2011: 97,05% D, 2,65% I, 0,29% L;
GW2010: SVP 1444 (80,45%, 15 Sitze),
Die Freiheitlichen 351 (19,55%, 3 Sitze);
BM: Christian Gartner (SVP)
SdG: 39030 Gais, Ulrich-von-Taufers-Straße 5,
Tel. 0474 504127
E-Mail: info@gemeinde.gais.bz.it



Gargazon: 4,90 km²

E2015: 1.687; VZ 2011: 78,68% D, 20,33% I, 0,99% L;
GW2010: SVP 540 (70,50%, 11 Sitze),
Lista Civica-Gargazzone-Bürgerliste Gargazon 226 (29,50%, 4 Sitze);
BM: Armin Gorfer (SVP)
SdG: 39010 Gargazon, Gemeindeplatz 4,
Tel. 0473 292334
E-Mail: info@gemeinde.gargazon.bz.it



Glurns: 12,98 km², Stadtgemeinde.

E2015: 896; VZ 2011: 96,13% D, 3,87% I, 0,00% L;
GW2010: SVP 304 (60,32%, 7 Sitze),
Bürgerliste für Glurns 200 (39,68%, 5 Sitze);
BM: Alois Frank (SVP)
SdG: 39020 Glurns, Rathausplatz 1,
Tel. 0473 831209
E-Mail: info@gemeinde.glurns.bz.it



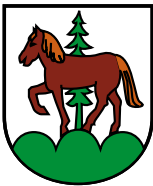
Graun im Vinschgau: 210,37 km²

Fr: Langtaufers, Reschen, St.Valentin auf der Haide.
 E2015: 2.381; VZ 2011: 97,34% D, 2,66% I, 0,00% L;
 GW2010: SVP 1240 (91,51%, 14 Sitze),
 Süd-Tiroler Freiheit 115 (8,49%, 1 Sitz);
 BM: Heirich Noggler (SVP)
 SdG: 39020 Graun im Vinschgau, Graun 74,
 Tel. 0473 633127
 E-Mail: info@gemeinde.graun.bz.it



Gsies: 108,95 km²

Fr: Außerpichl, Innerpichl, Oberplanken,
 St.Magdalena-Niedertal, St. Magdalena-Obertal,
 St.Martin-Niedertal, St.Martin-Obertal, Unterplanken.
 E2015: 2.293; VZ 2011: 98,29% D, 1,62% I, 0,09% L;
 GW2010: SVP 958 (71,65%, 11 Sitze),
 Freiheitlichen-Süd Tiroler Freiheit 122 (9,12%, 1 Sitz),
 Freie Liste Gsies 257 (19,22%, 3 Sitze);
 BM: Kurti Taschler (SVP)
 SdG: 39030 St. Martin 17,
 Tel. 0474 978232
 E-Mail: info@gemeinde.gsies.bz.it



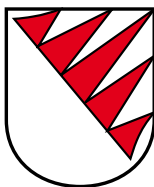
Hafling: 27,37 km².

E2015: 764; VZ 2011: 97,58%D, 2,42% I, 0,00% L;
 GW2010: SVP 441 (100%, 12 Sitze);
 BM: Andreas Peer (SVP)
 SdG: 39010 Hafling, Dorfweg 1,
 Tel. 0473 279421
 E-Mail: info@gemeinde.hafling.bz.it



Innichen: 80,10 km², Marktgemeinde.

Fr: Innichberg, Obervierschach, Untervierschach,
 Vierschach, Winnebach.
 E2015: 3.305; VZ 2011: 85,06% D, 14,64% I, 0,30% L;
 GW2010:
 Noi per San Candido-Wir für Innichen 103 (5,78%, 1 Sitz),
 Bürgerliste-Lista civica 633 (35,52%, 7 Sitze),
 Intica 131 (7,35%, 1 Sitz),
 SVP 915 (51,35%, 9 Sitze);
 BM: Rosmarie Burgmann (Bürgerliste - Lista civica)
 SdG: 39038 Innichen, Pflegplatz 2,
 Tel. 0474 913132
 E-Mail: Innichen@gvcc.net



Jenesien: 68,87 km²

Fr: Afind, Flaas, Glaning, Nobls.

E2015: 3.047; VZ 2011: 96,79% D, 3,08% I, 0,14% L;

GW2010: Zukunft Jenesien 359 (20,53%, 3 Sitze),

SVP-Flaas (Kleines Edelweiss) 171 (9,78%, 1 Sitz),

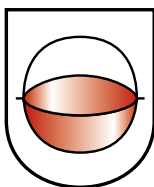
SVP 1219 (69,70%, 11 Sitze);

BM: Paul Romen (SVP)

SdG: 39050 Jenesien, Schran 1,

Tel. 0471 354124

E-Mail: Jenesien@gvcc.net



Kaltern an der Weinstraße: 47,96 km², Marktgemeinde
Fr: Altenburg, Dorf, Mitterdorf, Oberplanitzing, St. Anton/Pfuß,
St. Josef am See, St. Nikolaus, Unterplanitzing.

E2015: 7.908; VZ 2011: 92,61% L, 7,03% I, 0,36% L;

GW2010: Die Freiheitlichen 250 (6,16%, 1 Sitz),

SVP 2844 (70,03%, 13 Sitze),

Zukunft@Kaltern 455 (11,20%, 2 Sitze),

Insieme per Caldaro 130 (3,20%, 0 Sitze),

Dorfliste Kaltern Caldaro 382 (9,41%, 2 Sitze);

BM: Gertrud Benin Bernard (SVP)

SdG: 39052 Kaltern, Marktplatz 2,

Tel. 0471 968811

E-Mail: info@gemeinde.kaltern.bz.it



Karneid: 40,39 km²

Fr: Blumau, Breien, Gummer, Kardaun, Steinegg.

E2015: 3.388; VZ 2011: 98,03% D, 10,64% I, 0,33% L;

GW2010: Partito Democratico 82 (4,46%, 1 Sitz),

SVP 1619 (88,13%, 16 Sitze),

Lista Cornedo Karneid 136 (7,40%, 1 Sitz);

BM: Martina Lantschner Pisetta (SVP).

SdG: 39053 Kardaun, Kuntersweg 2,

Tel. 0471 361300

E-Mail: karneid@gvcc.net



Kastelbell-Tschars: 53,85 km²

Fr: Freiberg, Galsaun, Juval, Latschinig,

Tomberg, Trumsberg;

E2015: 2.309; VZ 2011: 98,72% D, 1,28% I, 0,00 L;

GW2014: Süd-Tiroler Freiheit 248 (20,38%, 3 Sitze),

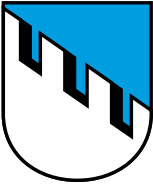
SVP 969 (79,62%, 12 Sitze);

BM: Gustav Tappeiner (SVP).

SdG: 39020 Kastelbell, Dorfplatz 1,

Tel. 0473 624110

E-Mail: info@gemeinde.kastelbell-tschars.bz.it



Kastelruth: 117,81 km², Marktgemeinde
 Fr: Bula (Pufels), Runcadic (Runggaditsch), Seis, Seiser Alpe, St. Michael, St. Oswald, St. Valentin, St. Vigil, Tagusens, Tisens, Sureghes (Überwasser);
 E2015: 6.802; VZ 2011: 80,94% D, 3,69% I, 15,37% L;
 GW2014: SVP 3124 (91,16%, 16 Sitze), Die Freiheitlichen 303 (8,84%, 2 Sitze);
 BM: Andreas Colli (Colli) (SVP)
 SdG: 39040 Kastelruth, Krausenplatz 1,
 Tel. 0471 711500
 E-Mail: Kastelruth@gvcc.net



Kiens: 33,84 km²
 Fr: Ehrenburg, Getzenberg, Hofern, St. Sigmund;
 E2015: 2.792; VZ 2011: 96,73% D, 2,32% I, 0,95% L;
 GW2010: SVP 1432 (91,62%, 14 Sitze), Die Freiheitlichen 131 (8,38%, 1 Sitz);
 BM: Andreas Falkensteiner (SVP)
 SdG: 39030 Kiens, Kiener Dorfweg 4/C,
 Tel. 0474 565315
 E-Mail: Kiens@gvcc.net



Klausen: 51,37 km², Stadtgemeinde
 Fr: Gufidaun, Latzfons, Verdings;
 E2015: 5.220; VZ 2011: 91,30% D, 7,88% I, 0,81% L;
 GW2010: Die Freiheitlichen 152 (5,69%, 1 Sitz), SVP Latzfons 732 (27,42%, 5 Sitze), SVP Klausen 794 (29,74%, 5 Sitze); SVP Verdings 278 (10,41%, 2 Sitze), Bürgerliste-Lista Civica - Frischluft-Aria Fresca 441 (16,52%, 3 Sitze), SVP Gufidaun 273 (10,22%, 2 Sitze);
 BM: Maria-Anna Gasser Fink (Maria) (SVP Klausen)
 SdG: 39043 Klausen, Oberstadt 74,
 Tel. 0472 858222
 E-Mail: Klausen@gvcc.net



Kuens: 1,66 km²
 E2015: 396; VZ 2011: 96,28% D, 3,47% I, 0,25% L;
 GW2010: SVP 215 (100%, 12 Sitze);
 BM: Manfred Walter Raffl (SVP)
 SdG: 39010 Riffian, Jaufenstraße 48,
 Tel. 0473 241163
 E-Mail: Kuens@gvcc.net



Kurtatsch an der Weinstraße: 30,19 km²

Fr: Entiklar, Graun, Hofstatt, Oberfennberg, Penon.
E2015: 2.225; VZ 2011: 96,25% D, 3,36% I, 0,38% L;
GW2010: Bürgerliste Kurtatsch 243 (18,38%, 3 Sitze),
SVP 1079 (81,62%, 12 Sitze);
BM: Martin Fischer (SVP).
SdG: 39040 Kurtatsch, Hauptmann-Schweiggl-Platz 8,
Tel. 0471 880118
E-Mail: info@gemeinde.kurtatsch.bz.it



Kurtinig an der Weinstraße: 1,99 km²

E2015: 642; VZ 2011: 68,67% D, 31,15% I, 0,17% L;
GW2010: SVP 237 (71,82%, 9 Sitze),
Nuova Cortina-Neues Kurtinig 93 (28,18%, 3 Sitze);
BM: Manfred Mayr (SVP)
SdG: 39040 Kurtinig, St.-Martins-Platz 1,
Tel. 0471 817141
E-Mail: Kurtinig@gvcc.net



Laas: 110,11 km²

Fr: Allitz, Eyrs, Tanas, Tschengls;
E2015: 3.993; VZ 2011: 98,09% D, 1,67% I, 0,24% L;
GW2010: SVP Laas-Allitz-Tanas 893 (43,18%, 8 Sitze),
SVP Tschengels 219 (10,59%, 2 Sitze),
Bürgerliste 710 (34,33%, 6 Sitze),
SVP Eyrs 246 (11,90%, 2 Sitze);
BM: Andreas Tappeiner (SVP L.A.T.)
SdG: 39023 Laas, Vinschgaustraße 52,
Tel. 0473 626512
E-Mail: info@gemeinde.laas.bz.it



Lajen: 37,29 km²

Fr: Albions, Freins, Ried, St. Peter, Tanirz, Tschöfas;
E2015: 2.647; VZ 2011: 98,93% D, 3,93% I, 6,14% L;
GW2010: SVP 1109 (83,13%, 13 Sitze),
Die Freiheitlichen 225 (16,87%, 2 Sitze);
BM: Stefan Leiter (SVP).
SdG: 39040 Lajen, Walther-von-der-Vogelweide-Straße 30/A,
Tel. 0471 655613
E-Mail: info@gemeinde.lajen.bz.it



Lana: 36,08 km², Marktgemeinde

Fr: Völlan, Pawigl, Ackpfeif;
 E2015: 11.929; VZ 2011: 91,84% D, 7,90% I, 0,26% L;
 GW2010: SVP 3350 (62,36%, 17 Sitze),
 Dorfliste Lana-Lista Civica Lana 634 (11,80%, 3 Sitze),
 Insieme Lana 252 (4,69%, 1 Sitz),
 SVP-Kleines Edelweis Pawigl 398 (7,41%, 2 Sitze),
 BürgerUnion für Südtirol 216 (4,02%, 1 Sitz),
 Demokratische Partei-Partito Democratico 99 (1,84%, 1 Sitz);
 SüdTiroler Freiheit 423 (7,87%, 2 Sitze);
 BM: Harald Stauder (SVP)
 SdG: 39011 Lana, Maria-Hilf-Straße 5,
 Tel. 0473 567756
 E-Mail: Lana@gvcc.net



Latsch: 78,82 km², Marktgemeinde

Fr: Goldrain, Morter, St. Martin am Kofl, Tarsch;
 E2015: 5.188; VZ 2011: 97,99% D, 1,97% I, 0,04% L;
 GW2014: SVP 2079 (82,01%, 15 Sitze),
 Süd-Tiroler Freiheit-Freies Bündnis für Tirol 111 (4,38%, 1 Sitz),
 Die Freiheitlichen 345 (13,61%, 2 Sitze);
 BM: Helmut Fischer (Wahl 2014) (SVP)
 SdG: 39021 Latsch, Hauptplatz 6,
 Tel. 0473 623113
 E-Mail: info@gemeinde.latsch.bz.it



Laurein: 14,20 km²

E2015: 342; VZ 2011: 96,71% D, 3,29% I, 0,00% L;
 GW2010: SüdTiroler Freiheit 35 (19,77%, 2 Sitze),
 SVP 142 (80,23%, 10 Sitze);
 BM: Hartmann Thaler (SVP)
 SdG: 39040 Laurein, Dorf 265,
 Tel. 0463 530108,
 E-Mail: Laurein@gvcc.net



Leifers: 24,25 km², Stadtgemeinde

Fr: Steinmannwald, Seit, St. Jakob;

E2015: 17.700; VZ 2011: 27,99% D, 71,50% I, 0,51% L;

GW2010: FIDES 259 (3,52%, 1 Sitz),

Verde-Grüne-Verc-Sel 332 (4,52%, 1 Sitz),

Movimento 5 Stelle Peppe Grillo.it 651 (8,86%, 2 Sitze),

SVP 1530 (20,82%, 5 Sitze), Uniti per Laives 764

(10,40%, 3 Sitze), Lega Nord Salvini 1067 (14,52%, 4 Sitze),

Indipendenti per Laives 333 (4,53%, 1 Sitz),

Sicurezza Sicherheit@solidarietà 123 (1,67%, 1 Sitz),

Con/mit Liliana 579 (7,88%, 2 Sitze),

Partito Socialista Italiano 115 (1,56%, 1 Sitz),

Partito Democratico/Demokratische Partei 1596

(21,72%, 6 Sitze);

BM: Christian Bianchi (Uniti per Laives, Lega Nord Salvini,

Indipendenti per Laives).

SdG: 39055 Leifers, Weißensteinerstraße 24,

Tel. 0471 592411

E-Mail: Leifers@gvcc.net



Lüsen: 74,24 km²

Fr: Berg, Flitt, Petschied, Rungg.

E2015: 1.515; VZ 2011: 97,77% D, 1,39% I, 0,83% L;

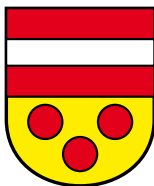
GW2010: SVP 692 (100%, 15 Sitze);

BM: Josef Maria Fischnaller (SVP).

SdG: 39040 Lüsen, Dorfgrasse 19,

Tel. 0472 413723

E-Mail: info@gemeinde.luesen.bz.it



Mals: 247,11 km²

Marktgemeinde. Fr: Burgeis, Laatsch, Matsch, Planeil,

Plawenn, Schleis, Schlingig, Tartsch, Ulten-Alsack;

E2015: 5.162; VZ 2011: 96,92% D, 3,00% I, 0,08% L;

GW2015: Offene Gemeindefliste Mals 908 (30,77%, 6 Sitze),

Südtiroler Freiheit 50 (1,69%, 0 Sitze),

SVP 1950 (66,08%, 12 Sitze),

Partito Democratico 43 (1,46%, 0 Sitze);

BM: Mag. Ulrich Veith (SVP).

SdG: 39024 Mals, Bahnhofstraße 19,

Tel. 0473 831117

E-Mail: info@gemeinde.mals.bz.it



Margreid an der Weinstraße: 13,86 km²

Fr: Unterfennberg. E2015: 1.279; VZ 2011: 84,33% D, 15,22% I, 0,45% L; GW2010: SVP 460 (80,84%, 12 Sitze),
 Insieme per Magrè 109 (19,16%, 3 Sitze);
 BM: Theresia Degasperri (SVP)
 SdG: 39040 Margreid, Pfarrgasse 3,
 Tel. 0471 817251
 E-Mail: Margreid@gvcc.net



Marling: 12,80 km²

E2015: 2.634; VZ 2011: 86,41% D, 13,41% I, 0,17% L;
 GW2010: Alleanza per Marleno 80 (6,60%, 1 Sitz),
 Die Freiheitlichen 202 (16,67%, 2 Sitze),
 SVP 875 (72,19%, 11 Sitze),
 Demokratische Partei-Partito Democratico 55 (4,54%, 1 Sitz);
 BM: Walter Franz Mairhofer (Rochele) (SVP)
 SdG: 39020 Marling, Kirchplatz 1,
 Tel. 0473 447248
 E-Mail: info@gemeinde.marling.bz.it



Martell: 143,82 km²

Fr: Ennetal, Ennewasser, Gand, Meiern, Sonnenberg
 E2015: 869; VZ 2011: 100,00% D;
 GW2010: SVP 491 (100%, 12 Sitze);
 BM: Georg Altstätter (SVP)
 SdG: 39020 Martell, Meiern/Hauptort 96,
 Tel. 0473 744523
 E-Mail: info@gemeinde.martell.bz.it



Meran: 26,31 km², Stadtgemeinde

Fr: Gratsch, Mais, Sinich;

E2015: 39.462; VZ 2011: 50,47% D, 49,06% I, 0,47% L;
GW2010: L'Alto Adige nel Cuore 206 (1,39%, 0 Sitze),
Partito Democratico-Demokratische Partei 950 (6,39%, 2 Sitze),
La Civica per Merano-Balzarini Sindaco 1858 (12,50%, 5 Sitze),
Alleanza per Merano con Zaccaria 17,24 (11,60%, 4 Sitze),
Lega Nord Merano/Meran Salvini 1048 (7,05%, 2 Sitze),
Italia dei Valori 98 (0,66%, 0 Sitze),
Ökosoziale Linke-Sinistra ecosociale 352 (2,37%, 1 Sitz),
SVP 3746 (25,20%, 9 Sitze),
Südtiroler Freiheit-Freies Bündnis für Tirol 483 (3,25%, 1 Sitz),
BürgerUnion für Südtirol 74 (0,50%, 1 Sitz),
Die Freiheitlichen 358 (2,41%, 1 Sitz),
Movimento 5 Stelle www.Peppe Grillo.it 806 (5,42%, 2 Sitze),
Verdi-Grüne-Verc/Die Liste-La Liste Paul Rösch 3165
(21,29%, 8 Sitze);
BM: Paul Rösch (verdi.grüne.verc di Liste - La Lista Paul Rösch)
SdG: 39012 Meran, Laubengasse 192,
Tel. 0473 250111
E-Mail: info@gemeinde.meran.bz.it



Mölten: 36,90 km²

Fr: Schlaneid, Versein, Verschneid;

E2015: 1.661; VZ 2011: 96,11% D, 3,57% I, 0,31% L;
GW2010: Die Freiheitlichen 113 (12,96%, 2 Sitze),
SVP 759 (87,04%, 13 Sitze);
BM: Angelika Wiedmer Perkmann (SVP)
SdG: 39010 Mölten, Dorf 18,
Tel. 0471 668001
E-Mail: Moelten@gvcc.net



Montan: 18,91 km²

Fr: Glen, Gschnon, Kaltenbrunn, Pinzon;

E2015: 1.641; VZ 2011: 92,54% D, 6,94% I, 0,52% L;
GW2010: Dorfliste Matan-Lista Civica Montagna 124
(12,96%, 2 Sitze), SVP 757 (79,10%, 12 Sitze),
Südtiroler Freiheit 76 (7,94%, 1 Sitz);
BM: Monika Delvai Hilber (SVP)
SdG: 39040 Montan, St.-Bartolomäus-Straße 5,
Tel. 0471 819774
E-Mail: Montan@gvcc.net



Moos in Passeier: 194,58 km²

Fr: Pfelders, Platt, Rabenstein, Stuls, Ulfas;
 E2015: 2.099; VZ 2011: 99,58% D, 0,33% I, 0,09% L;
 GW2010: SVP 1290 (100%, 15 Sitze);
 BM: Gothard Gufler (SVP)
 SdG: 39013 Moos in Passeier, Dorf 78,
 Tel. 0473 643535
 E-Mail: Moos@gvcc.net



Mühlbach: 84,12 km², Marktgemeinde

Fr: Meransen, Spinges, Vals;
 E2015: 3.065; VZ 2011: 95,34% D, 3,93% I, 0,73% L;
 GW2010: SVP Spinges 127 (8,30%, 1 Sitz),
 SVP Vals 251 (16,39%, 3 Sitze),
 SVP Meransen 380 (24,82%, 4 Sitze),
 Die Freiheitlichen 440 (28,74%, 4 Sitze),
 SVP Mühlbach 333 (21,75%, 3 Sitze);
 BM: Christoph Prugger (SVP Mühlbach)
 SdG: 39037 Mühlbach, Katharina-Lanz-Straße 47,
 Tel. 0472 849446
 E-Mail: Muehlbach@gvcc.net



Mühlwald: 104,52 km².

Fr: Außermühlwald, Lappach;
 E2015: 1.442; VZ 2011: 98,90% D, 0,90% I, 0,21% L;
 GW2010: SVP 772 (90,50%, 14 Sitze),
 Süd-Tiroler Freiheit 81 (9,50%, 1 Sitz);
 BM: Paul Niederbrunner (Handlung) (SVP)
 SdG: 39030 Mühlwald, Hauptort 18/A,
 Tel. 0474 65313
 E-Mail: info@gemeinde.muehlwald.bz.it



Nals: 12,35 km²

Fr: Sirmian;
 E2015: 1.942; VZ 2011: 90,58% D, 8,87% I, 0,14% L;
 GW2010: Bürgerliste für Nals-Liste Civica per Nalles 186
 (18,71%, 3 Sitze), SVP 808 (81,29%, 12 Sitze);
 BM: Ludwig Busetti (SVP)
 SdG: 39010 Nals, Rathausplatz 1,
 Tel. 0471 675811
 E-Mail: info@nals.eu



Naturns: 67,05 km², Marktgemeinde

Fr: Staben, Tabland;

E2015: 5.739; VZ 2011: 96,83% D, 3,04% I, 0,14% L;

GW2010: Zukunft Naturns 733 (27,19%) (Sitze: 5);

Südtiroler Freiheit 223 (8,27%, 2 Sitze),

SVP 1672 (62,02%, 11 Sitze),

BürgerUnion für Südtirol 68 (2,52%, 0 Sitze);

BM: Andreas Heidegger (SVP)

SdG: 39025 Naturns, Rathausstraße 1,

Tel. 0473 671211

E-Mail: info@gemeinde.naturns.bz.it



Natz-Schabs: 15,84 km²

Fr: Aicha, Raas, Viums;

E2015: 3.120; VZ 2011: 93,45% D, 5,49% I, 0,97% L;

GW2010: SVP Natz-Raas-Viums 680 (37,40%, 6 Sitze),

Bürgerliste Natz-Schabs 462 (25,80%, 4 Sitze),

Dörferliste 299 (16,45%, 2 Sitze),

SVP Schabs 203 (11,17%, 2 Sitze),

SVP Aicha 167 (9,19%, 1 Sitz);

BM: Alexander Überbacher (Wahl 2015) (SVP)

SdG: 39040 Schabs 12,

Tel. 0472 412131

E-Mail: info@gemeinde.natz-schabs.bz.it



Neumarkt: 23,67 km², Marktgemeinde

Fr: Mazzon, St. Florian, Vill, Laag;

E2015: 5.232; VZ 2011: 62,70% D, 36,89% I, 0,42% L;

GW2010: Partito Democratico - Demokratische Partei 373

(15,46%, 3 Sitze), @Egnaneumarkt 363 (15,04%, 3 Sitze),

Forza Italia Lega Nord 161 (6,67%, 1 Sitz),

Bündnis Neumarkt 612 (25,36%, 4 Sitze),

SVP 904 (37,46%, 7 Sitze);

BM: Horst Pichler (SVP)

SdG: 39044 Neumarkt, Rathausring 7,

Tel. 0471 829111

E-Mail: info@gemeinde.neumarkt.bz.it;



Niederdorf: 17,85 km²

E2015: 1.565; VZ 2011: 92,09% D, 7,76% I, 0,15% L;

GW2016: Insieme per la Gente 29 (3,47%, 1 Sitz),

Bündnis 2016 457 (54,73%, 8 Sitze),

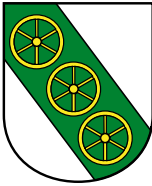
Niederdorf bewegen 349 (41,80%, 6 Sitze);

BM: Herbert Fauster (Wahl 2016) (Bündnis 2016). SdG:

39039 Niederdorf, Von-Kurz-Platz 5,

Tel. 0474 745133

E-Mail: Niederdorf@gvcc.net

**Olang:** 48,95 km²

Fr: Geiselsberg, Mitterolang, Niederolang, Oberolang;
 E2015: 3.132; VZ 2011: 96,47% D, 3,18% I, 0,34% L;
 GW2010: Bürgerliste Olang 476 (27,17%, 5 Sitze),
 SVP 1056 (60,27%, 11 Sitze), Süd Tiroler Freiheit 220
 (12,56%, 2 Sitze); BM: Georg Jakob Reden (SVP)
 SdG: 39030 Mitterolang, Florianiplatz 4,
 Tel. 0474 496121
 E-Mail: Olang@gvcc.net

**Partschins:** 55,40 km²

Fr: Rabland, Sonnenberg, Tabland, Töll, Vertigen, Quadrat;
 E2015: 3.652; VZ 2011: 95,94% D, 3,79% I, 0,27% L;
 GW2010: SVP 1403 (75,39%, 14 Sitze), SüdTiroler Freiheit
 210 (11,28%, 2 Sitze), Die Freiheitlichen 248
 (13,33%, 2 Sitze); BM: Albert Gögele (SVP)
 SdG: 39020 Partschins, Schulmeisterweg 1,
 Tel. 0473 966200
 E-Mail: info@gemeinde.partschins.bz.it

**Percha:** 30,28 km²

Fr: Aschbach, Nasen, Oberwielenbach, Litschbach,
 Unterwielenbach, Platten, Wielenberg;
 E2015: 1.532; VZ 2011: 94,86% D, 4,29% I, 0,84% L;
 GW2010: SVP 603 (73,54%, 11 Sitze), Die Freiheitlichen
 217 (26,46%, 4 Sitze); BM: Joachim Reinalter (SVP)
 SdG: 39030 Percha, Engelberger-Platz 1,
 Tel. 0474 401150
 E-Mail: Percha@gvcc.net

**Pfalzen:** 33,24 km²

Fr: Greinwalden, Issing;
 E2015: 2.753; VZ 2011: 96,25% D, 2,36% I, 1,39% L;
 GW2010: SVP 1359 (92,45%, 14 Sitze), Die Freiheitlichen
 111 (7,55%, 1 Sitz); BM: Josef Gatterer (SVP)
 SdG: 39030 Pfalzen, Rathausplatz 1,
 Tel. 0474 528139
 E-Mail: gemeinde@gemeinde.pfalzen.bz.it

**Pfatten:** 13,51 km²

Fr: Piglon;
 E2015: 1.038; VZ 2011: 38,06% D, 61,50% I, 0,44% L;
 GW2010: SVP 165 (32,87%, 5 Sitze), PD 76 (15,14%, 2 Sitze),
 Civica per Vadena 250 (49,80%, 8 Sitze),
 Alto Adige nel Cuore 11 (2,19%, 0 Sitze);
 BM: Alessandro Beati (Civica del Castello)
 SdG: 39051 Pfatten, Dorf 111,
 Tel. 0471 954333
 E-Mail: Pfatten@gvcc.net



Pfitsch: 142,00 km²

Fr: Kematen, St.Jakob, Wiesen;

E2015: 2.966; VZ 2011: 90,98% D, 8,94% I, 0,08% L;
GW2010: 184 (12,79%, 2 Sitze), SVP 894 (62,13%, 9 Sitze);

Gemeinsam für Wiesen-Pfitsch 361 (25,09%, 4 Sitze);

BM: Stefan Gufler (SVP Wipptal-Pfitsch)

SdG: 39049 Wiesen 110,

Tel. 0472 765104

E-Mail: Pfitsch@gvcc.net



Plaus: 4,87 km²

E2015: 719; VZ 2011: 97,58% D, 2,42% I, 0,00% L;
GW2010: Bürgerliste Plaus-Für mehr Demokratie 129

(36,96%, 4 Sitze), SVP 220 (63,04%, 8 Sitze);

BM: Jürgen Klotz (SVP).

SdG: 39025 Plaus, Dorf 1,

Tel. 0473 660075

E-Mail: Plaus@gvcc.net



Prad am Stilfser Joch: 51,36 km², Marktgemeinde

Fr: Lichtenberg;

E2015: 3.474; VZ 2011: 97,21% D, 2,73% I, 0,06% L;

GW2010: SVP 1003 (50,38%, 9 Sitze),

Südtiroler Freiheit 273 (13,71%, 2 Sitze),

Gemeinsam für Prad 715 (35,91%, 7 Sitze);

BM: Karl Bernhart (SVP)

SdG: 39026 Prad am Stilfser Joch, Kreuzweg 4,

Tel. 0473 616064

E-Mail: info@gemeinde.prad.bz.it



Prags: 89,26 km²

Fr: Außerprags, Innerprags, St.Veit;

E2015: 652; VZ 2011: 99,23% D, 0,61% I, 0,15% L;

GW2010: SVP 348 (100%, 12 Sitze);

BM: Friedrich Mittermair (SVP)

SdG: 39030 Prags, Innerprags 40,

Tel. 0474 748675

E-Mail: Prags@gvcc.net



Prettau: 86,49 km²

E2015: 571; VZ 2011: 97,33% D, 2,67% I, 0,00% L;

GW2010: SVP 306 (87,43%, 11 Sitze),

Südtiroler Freiheit 44 (12,57%, 1 Sitz);

BM: Robert Alexander Steger (SVP).

SdG: 39030 Prettau, Kirchdorf 84/A,

Tel. 0474 654123

E-Mail: info@prettau.it



Proveis: 18,53 km²

E2015: 261; VZ 2011: 97,71% D, 2,29% I, 0,00% L;
 GW2010: SVP 157 (100%, 12 Sitze);
 BM: Ulrich Gamper (SVP).
 SdG: 39040 Proveis, Kirchbichl 34,
 Tel. 0463 530106,
 E-Mail: Proveis@gvcc.net



Rasen-Antholz: 120,92 km²

Fr: Antholz-Niedertal, Antholz-Mittertal, Antholz-Obertal,
 Neunhäusern, Niederrasen, Oberrasen;
 E2015: 2.853; VZ 2011: 98,40% D, 1,16% I, 0,44% L;
 GW2010: Die Freiheitlichen 245 (16,96%, 3 Sitze),
 SVP 1200 (83,04%, 12 Sitze);
 BM: Thomas Schuster (SVP)
 SdG: 39030 Niederrasen 60,
 Tel. 0474 496158
 E-Mail: info@gemeinde.rasenantholz.bz.it



Ratschings: 203,50 km²

Fr: Außerratschings, Gasteig, Innerratschings, Jaufental,
 Mareit, Ridnaun, Telfes;
 E2015: 4.401; VZ 2011: 97,77% D, 2,14% I, 0,10% L;
 GW2010: Bürgerliste Ratschings 388 (16,01%, 3 Sitze),
 SVP Wipptal-Ratschings 2035 (83,99%, 15 Sitze);
 BM: Sebastian Helfer (SVP)
 SdG: 39040 Außerratschings, Stange 1,
 Tel. 0472 756722
 E-Mail: Ratschings@gvcc.net



Riffian: 35,75 km²

Fr: Magdfeld, Vernuer.
 E2015: 1.310; VZ 2011: 97,76% D, 1,85% I, 0,39% L;
 GW2010: SVP 725 (100%, 15 Sitze);
 BM: Franz Michael Pixner (SVP)
 SdG: 39010 Riffian, Jaufenstraße 48,
 Tel. 0473 241163
 E-Mail: Riffian@gvcc.net



Ritten: 111,48 km²

Fr: Atzwang, Gissmann, Klobenstein, Lengmoos, Lengstein, Mittelberg, Oberbozen, Oberinn, Rotwand, Signat, Sill, Unterinn, Wangen;

E2015: 7.795; VZ 2011: 95,20% D, 4,55% I, 0,25% L;
GW2010: Lista Civica Le Piramidi-Bürgerliste Die Pyramiden 199 (5,05%, 1 Sitz), SVP 3430 (87,12%, 16 Sitze),
Verde-Grüne-Verc-Sel 308 (7,82%, 1 Sitz);

BM: Paul Lintner (SVP)

SdG: 39054 Klobenstein, Dorfstraße 16,

Tel. 0471 356132

E-Mail: Ritten@gvcc.net



Rodeneck: 29,54 km²

Fr: Ahnerberg, Fröllerberg, Gifen, Nauders, Spisses, St. Pauls, Vill;

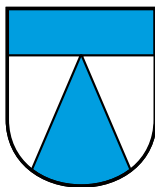
E2015: 1.189; VZ 2011: 99,65% D, 0,26% I, 0,09% L;
GW2010: Die Freiheitlichen 147 (20,73%, 3 Sitze),
SVP 562 (79,27%, 12 Sitze);

BM: Klaus Faller (SVP)

SdG: 39030 Rodeneck, Fraktion Vill 3,

Tel. 0472 454009

E-Mail: Rodeneck@gvcc.net



Salurn: 33,20 km²

Fr: Buchholz, Gfrill;

E2015: 3.758; VZ 2011: 37,74% D, 61,85% I, 0,40% L;
GW2010: Lega Nord-Salvini 110 (6,45%, 1 Sitz),
Movimento 5 Stelle 61 (3,58%, 1 Sitz),

Partito Democratico/Demokratische Partei 391
(22,92%, 4 Sitze), Impegno per Salomo-Vorschlag für Salurn
425 (24,91%, 4 Sitze), SVP 719 (42,15%, 8 Sitze);

BM: Roland Lazzeri (Impegno per Salomo/Vorschlag für Salurn)

SdG: 39040 Salurn, Rathausplatz 1,

Tel. 0471 888811

E-Mail: Salurn@gvcc.net



Sand in Taufers: 164,47 km²

Marktgemeinde. Fr: Ahornach, Kematen, Mühlen, Rein;

E2015: 5.371; VZ 2011: 97,34% D, 2,30% I, 0,36% L;
GW2010: SVP 2245 (76,44%, 14 Sitze),
Bündnis Taufers 2010 692 (23,56%, 4 Sitze);

BM: Sigfried Steinmair (SVP)

SdG: 39032 Sand in Taufers, Rathausstraße 8,

Tel. 0474 677555

E-Mail: Sand@gvcc.net



Sarntal: 302,50 km²

Fr: Samthein, Aberstückl, Agratsberg, Astfeld, Auen, Ausserpens, Dick, Durnholz, Essenberg, Gebracksberg, Gentersberg, Glern, Innerpens, Kandelsberg, Muls, Niederwangen, Nordheim, Öttenbach, Putzen, Reinswald, Riedelsberg, Rungg, Steet, Trienbach, Unterreinswald, Vormeswald, Weissenbach, Windlahn;

E2015: 7.035; VZ 2011: 98,07% D, 1,82% I, 0,10% L; GW2010: Partito Democratico 41 (1,02%, 0 Sitze), SVP 3379 (83,89%, 15 Sitze), Sarner Bürgerliste 608 (15,09%, 3 Sitze);

BM: Franz Thomas Locher (Oberhöller) (SVP)

SdG: 39058 Samthein, Kirchplatz 2,

Tel. 0471 623121

E-Mail: Sarntal@gvcc.net



Schenna: 48,26 km²

Fr: Schennaberg, Tall, Verdins;

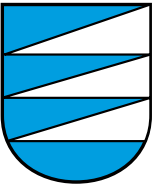
E2015: 2.927; VZ 2011: 98,18% D, 1,67% I, 0,15% L; GW2010: SVP 1193 (82,50%, 12 Sitze), Süd-Tiroler Freiheit 253 (17,50%, 3 Sitze);

BM: Alois Peter Kröll (Luis) (SVP)

SdG: 39017 Schenna, Erzherzog-Johann-Platz 1,

Tel. 0473 945621

E-Mail: Schenna@gvcc.net



Schlanders: 115,20 km²

Marktgemeinde. Fr: Göflan, Kortsch, Nördersberg, Sonnenberg, Vezzan;

E2015: 6.016; VZ 2011: 94,66% D, 5,19% I, 0,14% L; GW2010: SVP 2140 (73,59%, 13 Sitze),

Partito Democratico/Demokratische Partei 226 (7,77%, 2 Sitze), Süd-Tiroler Freiheit 542 (18,64%, 3 Sitze);

BM: Dieter Pinggera (SVP)

SdG: 39028 Schlanders, Hauptstraße 120,

Tel. 0473 737740, Telefax 0473 737700

E-Mail: Schlanders@gvcc.net



Schluderns: 20,77 km²

E2015: 1.804; VZ 2011: 98,80% D, 1,20% I, 0,00% L; GW2016: Dorfliste Schluderns 153 (15,66%, 2 Sitze), Bürgerliste Schluderns 322 (30,84%, 5 Sitze),

Mitnond 112 (10,73%, 2 Sitze), SVP 457 (43,77%, 6 Sitze);

BM: Peter Paul Trafoier (SVP)

SdG: 39020 Schluderns, Rathausplatz 1,

Tel. 0473 615222

E-Mail: info@gemeinde.schluderns.bz.it



Schnals: 210,43 km²

Fr: Karthaus, Katharinaberg, Unser Frau;
E2015: 1.267; VZ 2011: 98,24% D, 1,76% I, 0,00% L;
GW2010: Süd-Tiroler Freiheit 67 (8,31%, 1 Sitz),
SVP 739 (91,69%, 14 Sitze);
BM: Karl Josef Rainer (Lehrer-Karl) (SVP)
SdG: 39020 Karthaus 100,
Tel. 0473 679124
E-Mail: info@gemeinde.schnals.bz.it



Sexten: 80,88 km²

Fr: Kiniger, Mitterberg, Moos, Schmieden, St.Veit;
E2015: 1.893; VZ 2011: 95,37% D, 4,36% I, 0,27% L;
GW2010: SVP 988 (100%, 15 Sitze);
BM: Fritz Egarter (SVP)
SdG: 39030 Sexten, Dolomitenstraße 9,
Tel. 0474 710323
E-Mail: Sexten@gvcc.net



St. Christina in Gröden/S. Crestina-Gherdëina: 31,83 km²

E2015: 1.965; VZ 2011: 4,19% D, 4,41% I, 91,40% L;
GW2010: Lista S. Cristina-Bürgerliste 371 (34,80%, 5 Sitze),
SVP 695 (65,20%, 10 Sitze);
BM: Moritz Demetz (Hofer Group)
SdG: 39047 St. Christina in Gröden, Chemunstraße 1,
Tel. 0471 792032
E-Mail: info@gemeinde.stchristina.bz.it



St. Leonhard in Passeier: 88,32 km²

Marktgemeinde. Fr: Schweinsteg, Walten.
E2015: 3.582; VZ 2011: 98,83% D, 1,05% I, 0,12% L;
GW2014: SVP 2124 (100%, 18 Sitze);
BM: Konrad Pfitscher (SVP)
SdG: 39015 St. Leonhard in Passeier, Kohlstatt 72,
Tel. 0473 656113
E-Mail: Stleonhard@gvcc.net



St. Lorenzen: 51,50 km²

Marktgemeinde. Fr: Fassing, Lothen, Runggen, Ellen,
Montal, Onach, Pflaurenz, Saalen, Sonnenburg,
Stefansdorf, St. Martin, Moos;
E2015: 3.870; VZ 2011: 95,31% D, 2,64% I, 2,05% L;
GW2010: Gemeinsam für St. Lorenzen 704 (34,08%, 6 Sitze),
SVP 1362 (65,92%, 12 Sitze);
BM: Martin Ausserdorfer (SVP)
SdG: 39030 St. Lorenzen, Franz-Hellweger-Platz 2,
Tel. 0474 470510
E-Mail: info@stlorenzen.bz.it



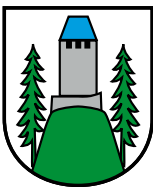
St. Martin in Passeier: 30,49 km²

Fr: Christl, Flon, Kalmtal, Mataz, Quellenhof, Ried, Saltaus;
 E2015: 3.210; VZ 2011: 99,10% D, 0,86% I, 0,03% L;
 GW2010: SVP 1713 (100%, 18 Sitze);
 BM: Rosmarie Pamer (SVP)
 SdG: 39010 St. Martin in Passeier, Dorfstraße 6,
 Tel. 0473 641236
 E-Mail: info@stmp.it



St. Martin in Thurn/S. Martin de Tor: 76,34 km²

Fr: Longiarü (Campill), Picolin (Pikolein),
 Antermëia (Untermoi);
 E2015: 1.709; VZ 2011: 1,82% D, 1,47% I, 96,71% L;
 GW2010: Antermeia 193 (19,94%, 3 Sitze),
 Ciastel 431 (44,52%, 7 Sitze);
 Lungiarü 344 (35,54%, 5 Sitze);
 BM: Heinrich Videsott (Heinz) (Ciastel)
 SdG: 39030 St. Martin in Thurn, Dorf 100,
 Tel. 0474 523125
 E-Mail: info@gemeinde.stmartininthurn.bz.it



St. Pankraz: 62,98 km²

E2015: 1.554; VZ 2011: 98,84% D, 0,96% I, 0,10% L;
 GW2010: SVP 749 (100%, 15 Sitze);
 BM: Thomas Holzner (Klauser Thomas) (SVP)
 SdG: 39010 St. Pankraz, Dörfel 64,
 Tel. 0473 787133
 E-Mail: Stpankraz@gvcc.net



St. Ulrich/Urtijei: 24,25 km², Marktgemeinde

E2015: 4.780; VZ 2011: 9,30% D, 6,51% I, 84,19% L;
 GW2010: Die Freiheitlichen 100 (3,9%, 1 Sitz),
 Per la Lista Unica 1422 (56,23%, 10 Sitze),
 SVP 1007 (39,82%, 7 Sitze);
 BM: Tobia Moroder (SVP)
 SdG: 39046 St. Ulrich, Romstraße 2,
 Tel. 0471 796121
 E-Mail: info@gemeinde.stulrich.bz.it



Sterzing: 33,18 km², Stadtgemeinde
Fr: Ried, Thuins, Tschöfs;
E2015: 6.849; VZ 2011: 73,64% D, 25,95% I, 0,41% L;
GW2010: Insieme per Vipiteno-Zusammen für Sterzing
419 (13,54%, 2 Sitze),
SVP Wipptal-Sterzing 992 (32,06%, 6 Sitze),
Für Sterzing-Wipptal 1510 (48,80%, 9 Sitze),
L'Alto Adige nel Cuore 76 (2,46%, 0 Sitze),
Lega Nord 97 (3,14%, 1 Sitz);
BM: Friedrich Karl Messner (Fritz Karl) (SVP)
SdG: 39049 Sterzing, Neustadt 21,
Tel. 0472 723740
E-Mail: Sterzing@gvcc.net



Stilfs: 140,92 km²
Fr: Sulden;
E2015: 1.161; VZ 2011: 98,46% D, 1,54% I, 0,00% L;
GW2010: SVP 463 (77,17%, 12 Sitze: 12),
Süd-Tiroler Freiheit 137 (22,73%, 3 Sitze);
BM: Hartwig Tschenett (SVP)
SdG: 39020 Stilfs, Dorf 24,
Tel. 0473 611739
E-Mail: info@gemeinde.stilfs.bz.it



Taufers im Münstertal: 45,93 km²
Fr: Pundweil, Rifair;
E2015: 977; VZ 2011: 97,85% D, 2,15% I, 0,00% L;
GW2010: Süd Tiroler Freiheit 83 (14,46%, 2 Sitze),
SVP 491 (85,54%, 10 Sitze);
BM: Roselinde Gunsch Koch (SVP)
SdG: 39020 Taufers im Münstertal, St.-Johann-Straße 26,
Tel. 0473 832164
E-Mail: info@gemeinde.taufers.bz.it



Terenten: 42,52 km²
Fr: Pichlern
E2015: 1.743; VZ 2011: 99,40% D, 0,54% I, 0,06% L;
GW2010: SVP 748 (74,80%, 11 Sitze),
Bürgerliste Terenten 252 (25,20%, 4 Sitze);
BM: Reinhold Weger (SVP)
SdG: 39030 Terenten, St.-Georgs-Straße 1,
Tel. 0472 546110
E-Mail: info@gemeinde.terenten.bz.it

**Terlan:** 18,65 km²

Fr: Siebeneich, Vilpian;

E2015: 4.365; VZ 2011: 83,61% D, 16,07% I, 0,31% Ö;
GW2010: SVP 1302 (61,74%, 11 Sitze),

Zukunft Terlan-Terlano domani 532 (25,23%, 5 Sitze),

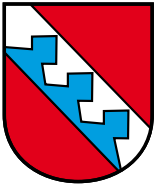
Lista Civica Terlano-Bürgerlist Terlan 275 (13,04%, 2 Sitze);

BM: Klaus Runer (SVP)

SdG: 39018 Terlan, Niederthorstraße 1,

Tel. 0471 257131

E-Mail: info@gemeinde.terlan.bz.it

**Tiers:** 42,09 km²

E2015: 978; VZ 2011: 98,15% D, 1,20% I, 0,65% L;

GW2010: Rosengarten Liste 310 (51,75%, 6 Sitze),
SVP 289 (48,25%, 6 Sitze); BM: Gernot Psenner (SVP)

SdG: 39050 Tiers, St.-Georg-Straße 39,

Tel. 0471 642123

E-Mail: info@gemeinde.tiers.bz.it

**Tirol:** 25,59 km²

Fr: St. Peter.

E2015: 2.469; VZ 2011: 96,89% D, 2,89% I, 0,22% L;

GW2010: SVP 1211 (88,85%, 13 Sitze: 13),

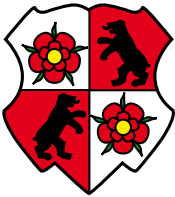
Süd Tiroler Freiheit 152 (11,15%, 2 Sitze);

BM: Erich Ratschiller (SVP)

SdG: 39019 Tirol, Hauptstraße 8,

Tel. 0473 923222

E-Mail: Tirol@gvcc.net

**Tisens:** 39,18 km²

Fr: Gfrill, Grissian, Naraun, Platzers, Prissian, Schernag;

E2015: 1.902; VZ 2011: 97,71% D, 1,96% I, 0,34% L;

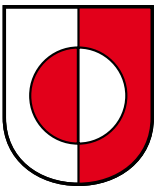
GW2014: SVP 1066 (100%, 15 Sitze);

BM: Christoph Matscher (SVP)

SdG: 39010 Tisens, Dorf 80,

Tel. 0473 920922

E-Mail: Tisens@gvcc.net

**Toblach:** 126,33 km²

Fr: Aufkirchen, Wahlen;

E2015: 3.351; VZ 2011: 84,10% D, 15,58% I, 0,32% L;

GW2010: Independenti-Unabhängige 400 (20,51%, 4 Sitze),
SVP 905 (46,41%, 8 Sitze), Bürgerbewegung - Gemeinsam

Insieme 645 (33,08%, 6 Sitze);

BM: Guido Bocher (Independenti-Unabhängige)

SdG: 39034 Toblach, Graf-Künigl-Straße 1,

Tel. 0474 970500

E-Mail: info@gemeinde.toblach.bz.it



Tramin an der Weinstraße: 18,61 km²

Fr: Rungg, Söll;
E2015: 3.348; VZ 2011: 96,37% D, 3,44% I, 0,20% L;
GW2010: SVP 1685 (88,59%, 16 Sitze),
Bürgerliste Tramin 217 (11,41%, 2 Sitze);
BM: Wolfgang Oberhofer (SVP)
SdG: 39040 Tramin, Rathausplatz 11,
Tel. 0471 864400
E-Mail: info@gemeinde.tramin.bz.it



Truden: 20,70 km²

Fr: Kaltenbrunn, Mühlen, S. Lugano;
E2015: 1.026; VZ 2011: 73,94% D, 25,42% I, 0,64% L;
GW2010: SVP 344 (54,34%, 8 Sitze),
Bürgerliste Truden 220 (34,76%, 5 Sitze),
Abete 69 (10,90%, 2 Sitze);
BM: Michael Epp (SVP)
SdG: 39040 Truden, Köcknschmiedgasse 1,
Tel. 0471 869033
E-Mail: Truden@gvcc.net



Tscherms: 6,63 km²

E2015: 1.531; VZ 2011: 94,92%D, 4,86% I, 0,23% L;
GW2010: SVP 671 (100%, 15 Sitze);
BM: Roland Perntaler (SVP)
SdG: 39010 Tscherms, Gampenstraße 17,
Tel. 0473 562727
E-Mail: Tscherms@gvcc.net



Ulten: 208,52 km²

Fr: St. Gertraud, St. Nikolaus, St. Walburg;
E2015: 2.872; VZ 2011: 99,40% D, 0,53% I, 0,07% L;
GW2010: Die Freiheitlichen 171 (10,08%, 2 Sitze),
SVP 1526 (89,92%, 13 Sitze);
BM: Beatrix Mairhofer (SVP)
SdG: 39016 St. Walburg 39,
Tel. 0473 795321
E-Mail: Ulten@gvcc.net



Unsere Liebe Frau im Walde - St. Felix: 27,55 km²

Fr: Malgasott;

E2015: 786, VZ 2011: 98,95% D, 1,05% I, 0,00% L;

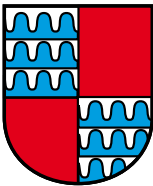
GW2010: Bürgerliste U.l.b. Frau im Walde-St. Felix 69 (12,92%, 2 Sitze), SVP St. Felix 314 (58,80%, 7 Sitze), SVP U.l.b. Frau im Walde 151 (28,28%, 3 Sitze);

BM: Kommissarische Verwaltung

SdG: 39010 St. Felix, Gampenstraße 12,

Tel. 0463 886103

E-Mail: Ulfrau@gvcc.net



Vahrn: 70,11 km²

Fr: Neustift;

E2015: 4.450; VZ 2011: 87,80% D, 11,18% I, 1,02% L;

GW2010: SVP 1391 (63,98%, 11 Sitze),

Gemeinsam für Vahrn-Neustift-Schalders-Spiluck 492

(22,63%, 4 Sitze), Lista Civica Varna 88 (4,05%, 1 Sitz),

Grüne Bürgerliste Vahrn 203 (9,34%, 2 Sitze);

BM: Andreas Schatzer (SVP)

SdG: 39040 Vahrn, Voitsbergstraße 1,

Tel. 0472 833923

E-Mail: info@gemeinde.vahrn.bz.it



Villanders: 43,85 km²

Fr: St. Moritz, St. Stefan, St. Valentin;

E2015: 1.854, VZ 2011: 98,46% D, 1,15% I, 0,38% L;

GW2010: SVP 1066 (100%, 15 Sitze);

BM: Walter Baumgartner (Marzuner Walter) (SVP)

SdG: 39040 Villanders, F.-v.-Defregger-Gasse 2,

Tel. 0472 843219

E-Mail: info@gemeinde.villanders.bz.it



Villnöss: 81,06 km²

Fr: Koll, St. Jakob, St. Magdalena, St. Peter, St. Valentin, Theis;

E2015: 2.612, VZ 2011: 97,69% D, 1,99% I, 0,32% L;

GW2010: SVP 1515 (100%, 15 Sitze);

BM: Peter Pernthaler (SVP)

SdG: 39040 Villnöß, Fraktion St. Peter 11,

Tel. 0472 840121

E-Mail: Villnoess@gvcc.net



Vintl: 110,51 km²

Fr: Niedervintl, Obervintl, Pfunders, Weitaltal;
E2015: 3.316; VZ 2011: 98,23% D, 1,26% I, 0,52% L;
GW2010: Unabhängig 552 (32,86%, 6 Sitze),
SVP 1128 (67,14%, 12 Sitze);
BM: Walter Huber (SVP)
SdG: 39030 Niedervintl, Kirchweg 4,
Tel. 0472 869326
E-Mail: Vintl@gvcc.net



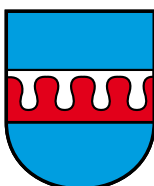
Völs am Schlern: 44,38 km²

Fr: Blumau, Peterbühl, St. Anton, Oberaicha, Obervöls,
Prösels, Prösler Ried, St. Kathrein, St. Konstantin, Ums,
Unteraicha, Untervöls, Völser Ried;
E2015: 3.539, VZ 2011: 94,92% D, 4,46% I, 0,62% L;
GW2014: Die Freiheitlichen 61 (3,60%, 1 Sitz),
Partico Democratico-Demokratische Partei 46
(2,72%, 0 Sitze), SVP 1425 (84,17%, 15 Sitze),
Dorfliste Völs-Lista Civica 161 (9,51%, 2 Sitze);
BM: Othmar Stampfer (SVP)
SdG: 39050 Völs am Schlern, Dorfstraße 14,
Tel. 0471 725010
E-Mail: Voels@gvcc.net



Vöran: 22,12 km²

Fr: Aschl;
E2015: 936; VZ 2011: 97,90% D, 2,10% I, 0,00% L;
GW2010: SVP 545 (100%, 12 Sitze);
BM: Thomas Egger (Botzner) (SVP)
SdG: 39010 Vöran, Dorfplatz 1,
Tel. 0473 278181
E-Mail: info@gemeinde.voeran.bz.it



Waidbruck: 2,33 km²

E2015: 194; VZ 2011: 81,40% D, 13,37% I, 5,23% L;
GW2014: SVP 71 (62,83%, 8 Sitze),
Die Freiheitlichen 42 (37,17%, 4 Sitze);
BM: Oswald Rabanser (SVP)
SdG: 39040 Waidbruck, Rathausplatz 1/A,
Tel. 0471 654129
E-Mail: Waidbruck@gvcc.net



Welsberg - Taisten: 46,56 km²

Fr: Ried, Wiesen, Unterrain, Taisten;
 E2015: 2.895; VZ 2011: 95,08% D, 4,58% I, 0,35% L;
 GW2010: SAP 85 (6,96%, 1 Sitz),
 SVP Welsberg 624 (51,06%, 8 Sitze),
 SVP Taisten 513 (41,98%, 6 Sitze);
 BM: Albin Ingenuin Schwingshackl (SVP Taisten)
 SdG: 39035 Welsberg, Pustertalerstraße 10,
 Tel. 0474 946012
 E-Mail: Welsberg@gvcc.net



Welschnofen: 50,84 km²

E2015: 1.925; VZ 2011: 94,00% D, 5,53% I, 0,47% L;
 GW2010: SVP 801 (76,95%, 12 Sitze),
 Bürgerliste Welschnofen 240 (23,05%, 3 Sitze);
 BM: Markus Dejori (Schnegger) SVP
 SdG: 39056 Welschnofen, Romstraße 57,
 Tel. 0471 613114
 E-Mail: info@gemeinde.welschnofen.bz.it



Wengen/La Val: 39,03 km²

E2015: 1.364; VZ 2011: 1,53% D, 0,81% I, 97,66% L;
 GW2010: La Val 722 (100%, 15 Sitze);
 BM: Angelo Miribung (La Val)
 SdG: 39030 Wengen/La Val, San Senese 1,
 Tel. 0471 843139
 E-Mail: Wengen@gvcc.net



Wolkenstein in Gröden/Sëlva: 53,27 km²

Fr: Plan;
 E2015: 2.622; VZ 2011: 5,15% D, 5,11% I, 89,74% L;
 GW96 GW2010: SVP 435 (28,64%, 4 Sitze),
 Ladins Dolomites 221 (14,55%, 2 Sitze),
 Lista Civica Selva 863 (56,81%, 9 Sitze);
 BM: Rolando Demetz (SVP)
 SdG: 39048 Wolkenstein in Gröden, Nivesstraße 1,
 Tel. 0471 772111
 E-Mail: Wolkenstein@gvcc.net

Bevölkerungsdurchschnitt je Gemeinde:

1951	1961	1971	1981	1991	2001	2011
2.854	3.195	3.539	3.712	3.823	3.971	4.350

Flächenmäßig größte und kleinste Gemeinde:

Samtal: 302,50 qkm

Kuens: 1,66 qkm

Gemeinden mit italienischer Bevölkerungsmehrheit: (VZ 2011)

	%
Bozen	73,80
Leifers	71,50
Salurn	61,85
Branzoll	62,01
Pfatten	61,50

Gemeinden mit ladinischer Bevölkerungsmehrheit: (VZ 2011)

	%
Wengen	97,66
St. Martin in Thurn	96,71
Abtei	94,07
Enneberg	92,09
St.Christina	91,40
Kurfar (Corvara)	89,70
Wolkenstein	89,74
St.Ulrich	84,19

SÜDTIROLER GEMEINDENVERBAND Gen.m.b.H.

39100 Bozen, Kanonikus-Michael-Gamper-Straße 10,

Tel. 0471 304655, Telefax 0471 304625,

E-Mail: info@gvcc.net

Präsident: Andreas Schatzer

Direktor: Benedikt Galler

Bezirksgemeinschaften

In Südtirol gibt es 7 Bezirksgemeinschaften.

Die Bezirksgemeinschaften haben die Aufgabe, die gemeinsamen Belange des Bezirkes zu verfolgen, Maßnahmen für die kulturelle, soziale, wirtschaftliche und ökologische Entwicklung zu fördern und zu koordinieren. Wie die Gemeinden haben auch die Bezirksgemeinschaften eine eigene Satzung, in der grundlegende Aspekte der Körperschaft geregelt werden.

Insbesondere nehmen die Bezirksgemeinschaften die vom Land und von den Gemeinden übertragenen Aufgaben wahr. So wurden ihnen beispielsweise sämtliche Aufgaben im Bereich der Sozialdienste übertragen (finanzielle Sozialhilfe, Hauspflegedienste, Errichtung und Führung von Tagesstätten usw.). Auch im Umweltbereich nehmen die Bezirksgemeinschaften im Fall der Übertragung der entsprechenden Zuständigkeit von den Gemeinden verschiedene Aufgaben wahr.

Die Organe der Bezirksgemeinschaften sind der Bezirksrat, der Bezirksausschuss und der/die Bezirkspräsident/in. Ihre Amtsdauer fällt mit jener der Gemeinderäte zusammen und wird alle fünf Jahre erneuert. Zu den Organen der Bezirksgemeinschaft zählt weiters der Rechnungsprüfer, der sein Amt für drei Jahre ausübt. Die Aufgaben und Befugnisse der Organe werden, sofern nicht ausdrücklich durch die Ordnung der Bezirksgemeinschaften (Landesgesetz Nr. 7 vom 20. März 1991) festgehalten, in der Satzung der Bezirksgemeinschaft geregelt.

Der Bezirksrat ist das politisch-administrative Organ der Bezirksgemeinschaft und genehmigt u.a. die Satzung der Körperschaft, den Haushaltsplan und die Abschlussrechnung. Er setzt sich aus allen Bürgermeistern des Bezirkes, sowie einen (für Gemeinden mit 5.001 – 10.000 Einwohnern) bzw. zwei (für Gemeinden mit über 10.000 Einwohnern) zusätzlichen Vertretern der angeschlossenen Gemeinden zusammen. Die zusätzlichen Vertreter pro Gemeinde werden von den jeweiligen Gemeinderäten gewählt, wobei beide Geschlechter vertreten sein müssen. Die Zusammensetzung des Bezirksrates muss dem Sprachgruppenverhältnis im jeweiligen Bezirk entsprechen. Gegebenenfalls können jene Gemeinden, die den höchsten Bevölkerungsanteil der nicht angemessen vertretenen Sprachgruppe haben, zusätzliche Vertreter stellen.

Der Bezirksausschuss führt die Beschlüsse des Bezirksrates durch und verwaltet das Vermögen und die finanziellen Mittel der Bezirksgemeinschaft. Er ist außerdem das zuständige Organ für die Behandlung der Beschwerden der Bürger gegen die Beschlüsse der Bezirksgemeinschaft. Der Ausschuss setzt sich aus dem/der Bezirkspräsidenten/in und einer, von der Satzung, bestimmten Anzahl an Bezirksreferenten/innen zusam-

men (höchstens zwei in Bezirken mit bis zu 26.000 Einwohner, höchstens vier bei bis zu 80.000 Einwohner und höchstens sechs in den übrigen Bezirken).

Der/Die Bezirkspräsident/in vertritt die Bezirksgemeinschaft nach außen und führt den Vorsitz im Bezirksrat sowie im Bezirksausschuss.

BURGGRAFENAMT:

39012 Meran, Otto-Huber-Straße 13,
Tel. 0473 205110, Telefax 0473 205129,
E-Mail: info@bzgbga.it

Präsident: Alois Peter Kröll

Angeschlossene Gemeinden: Algund, Burgstall, Gargazon, Hafling, Kuens, Lana, Laurein, Marling, Meran, Moos in Passeier, Nals, Naturns, Partschins, Plaus, Proveis, Riffian, St. Leonhard in Passeier, St. Martin in Passeier, St. Pankraz, Schenna, Tirol, Tisens, Tscherms, Ulten, Unsere Liebe Frau im Walde-St. Felix, Vöran;

EISACKTAL:

39042 Brixen, Säbener-Tor-Gasse 3,
Tel. 0472 8390997, Telefax 0472 835507,
E-Mail: info@bzgeis.org

Präsident: Walter Baumgartner

Angeschlossene Gemeinden: Barbian, Brixen, Feldthurns, Klausen, Lajen, Lüssen, Mühlbach, Natz-Schabs, Rodeneck, Vahrn, Villanders, Villnöß, Waidbruck;

PUSTERTAL:

39031 Bruneck, Dantestraße 2,
Tel. 0474 412900, Telefax 0474 410912,
E-Mail: info@bzgpust.it

Präsident: Roland Griessmair

Angeschlossene Gemeinden: Abtei, Ahrntal, Bruneck, Corvara, Enneberg, Gais, Gsies, Innichen, Kiens, Mühlwald, Niederdorf, Olang, Percha, Pfalzen, Prags, Prettau, Rasen-Antholz, Sand in Taufers, St. Lorenzen, St. Martin in Thum, Sexten, Terenten, Toblach, Vintl, Welsberg, Wengen;

SALTEN-SCHLERN:

39100 Bozen, Kampill Center, Innsbrucker-Straße 29,
Tel. 0471 319400, Telefax 0471 319401,
E-Mail: info@bzgsaltenschlern.it

Präsident: Albin Kofler

Angeschlossene Gemeinden: Deutschnofen, Jenesien, Karneid, Kastelruth, Mölten, Ritten, St. Christina/Gröden, St. Ulrich, Sarntal, Tiers, Völs am Schlern, Welschnofen, Wolkenstein/Gröden;

ÜBERETSCH-SÜDTIROLER UNTERLAND:

39044 Neumarkt, Laubengasse 26,
Tel. 0471 826410, Telefax 0471 812963,
E-Mail: info@bzgcc.bz.it
Präsident: Edmund Lanziner

Angeschlossene Gemeinden: Aldein, Altrei, Andrian, Auer, Branzoll, Eppan an der Weinstraße, Kaltern an der Weinstraße, Kurtatsch an der Weinstraße, Kurtinig an der Weinstraße, Leifers, Margreid an der Weinstraße, Montan, Neumarkt, Pfatten, Salurn, Terlan, Tramin an der Weinstraße, Truden;

VINSCHGAU:

39028 Schlanders, Hauptstraße 134,
Tel. 0473 736800, Telefax 0473 736806,
E-Mail: info@bzgvn.it
Präsident: Andreas Tappeiner

Angeschlossene Gemeinden: Glurns, Graun i.V., Kastelbell-Tschars, Laas, Latsch, Mals, Martell, Prad am Stilfser Joch, Schlanders, Schluderns, Schnals, Stilfs, Taufers i. M.;

WIPPTAL:

39049 Sterzing, Bahnhofstraße 1,
Tel. 0472 761211, Telefax 0472 767331,
E-Mail: info@wipptal.org
Präsident: Karl Polig

Angeschlossene Gemeinden: Brenner, Franzensfeste, Freienfeld, Pfitsch, Ratschings, Sterzing.

Abkürzungen:

Fr = Fraktion(en)

E2015 = Einwohner 2015

VZ2011 = Volkszählung 2011; D = Deutsche; I = Italiener; L = Ladiner

GW2014 = Gemeindewahlen 2014

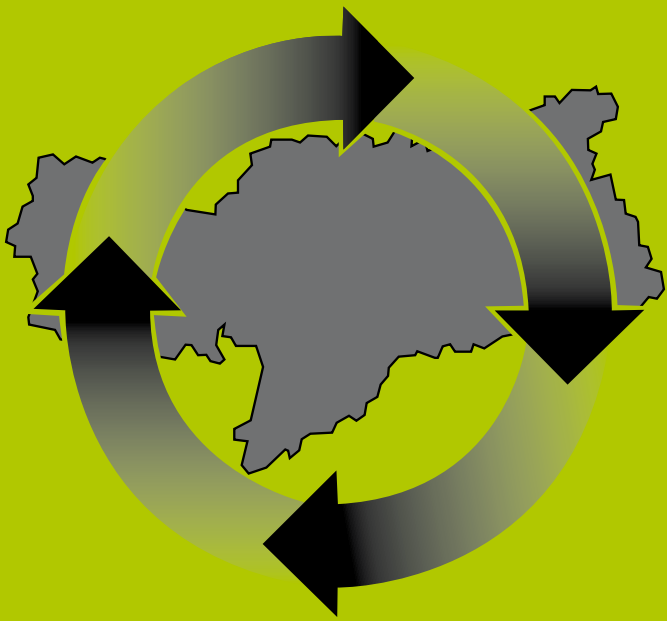
GW2015 = Gemeindewahlen 2015

GW2016 = Gemeindewahlen 2016

BM = Bürgermeister

SdG = Sitz der Gemeinde

Der Südtiroler Sanitätsbetrieb



Der Südtiroler Sanitätsbetrieb

Das staatliche Reformgesetz Nr. 833 vom 23. Dezember 1978 (die „Sanitätsreform“) hat alle Träger von Dienstleistungen im Gesundheitsbereich (Krankenkassen, Krankenhausanstalten) aufgelöst und alle Aufgaben einer einzigen Dienstleistungsorganisation – Sanitätseinheit – übertragen.

Mit gesetzesvertretendem Dekret vom 30. Dezember 1992, Nr. 502, wurde auf gesamtstaatlicher Ebene eine Neuordnung des Gesundheitsdienstes eingeleitet. Einige dieser Neuerungen sind mit Landesgesetz 10. November 1993, Nr. 22, auch in Südtirol eingeführt worden, wobei die Sanitätseinheiten zu Sanitätsbetrieben umgewandelt worden sind. Weitere dieser Neuerungen sind auf Landesebene mit Landesgesetz vom 9. Juni 1998, Nr. 5 und mit Landesgesetz vom 5. März 2001, Nr. 7, (Achtung: Gesetz in Ausarbeitung vonseiten der Landesregierung) „Neuordnung des Gesundheitsdienstes“ eingeführt worden. Letzte Änderungen an der Ordnung des Landesgesundheitsdienstes sind mit Landesgesetz vom 2. Oktober 2006, Nr. 9, eingeführt worden, welches insbesondere die Errichtung eines einzigen Südtiroler Sanitätsbetriebes mit 1. Jänner 2007 vorsieht.

Die **Organe des Sanitätsbetriebes** sind:

- der Generaldirektor;
- das Kollegium der Rechnungsprüfer.

Der Sanitätsbetrieb hat die Aufgabe, sämtliche Dienstleistungen für die physische und psychische Gesundheit des Menschen zu erbringen, wofür ihm folgende Zuständigkeiten delegiert worden sind:

Gesundheitserziehung, Umwelthygiene (mit Ausnahme des Zuständigkeitsbereiches des Landes), Vorbeugung gegen physische und psychische Krankheiten, Gesundheitsschutz für Mutter und Kind, Hygiene, Schul- und Arbeitsmedizin, Sportmedizin, Betreuung durch allgemein-praktische Ärzte und Krankenpfleger am Wohnort und ambulante Betreuung, fachärztliche Betreuung, Krankenhausbetreuung, Rehabilitation, Arzneimittelbetreuung, fachlich-gesundheitliche Aufsicht bei der Herstellung, Vorbereitung, Verteilung und Verkauf von Nahrungsmitteln und Getränken, Veterinärmedizin, Gerichtsmedizin.

Dem Generaldirektor obliegt die Führung und Verwaltung des Sanitätsbetriebes. Er wird vom Verwaltungsdirektor, vom Sanitätsdirektor und vom Pflegedirektor unterstützt.

Dem Rechnungsprüferkollegium obliegt die Aufsicht über die verwaltungstechnische und buchhalterische Geschäftsgebarung des Sanitätsbetriebes.

SÜDTIROLER SANITÄTSBETRIEB

39100 Bozen, Sparkasse-Straße 4, Tel. 0471 223 610, Fax 0471 223 652

Generaldirektor: Thomas Schael

Sanitätsdirektor: Thomas Josef Lanthaler

Verwaltungsdirektor: Umberto Tait

Pflegedirektorin: Marianne Siller

Die vier Gesundheitsbezirke

Gesundheitsbezirk Bozen

39100 Bozen, Lorenz-Böhler-Straße 5, Tel. 0471 908 111, Fax 0471 908 250

Direktor des Gesundheitsbezirkes: Umberto Tait

Gesundheitstelefon: 840 002 211 (1 Gebühreneinheit)

Dazu gehören folgende mit angeschlossene Gemeinden: Aldein, Altrei, Andrian, Auer, Bozen, Branzoll, Deutschnofen, Eppan, Jenesien, Kaltern, Karneid, Kastelruth, Kurtatsch, Kurtinig, Leifers, Margreid, Mölten, Montan, Nals, Neumarkt, Pfatten, Ritten, Salurn, Samtal, St. Christina in Gröden, St. Ulrich, Völs, Welschnofen, Wolkenstein in Gröden, Terlan, Tiers, Tramin, Truden.

Gesundheitsbezirk Meran

39012 Meran, Rossinistraße 7, Tel. 0473 263 801, Fax 0473 263 820

Direktorin des Gesundheitsbezirkes: Irene Pechlaner

Gesundheitstelefon: 840 002 211 (1 Gebühreneinheit)

Dazu gehören folgende mit angeschlossene Gemeinden: Algund, Burgstall, Gargazon, Glurns, Graun, Hafling, Kastellbell-Tschars, Kuens, Laas, Lana, Latsch, Laurein, Mals, Marling, Martell, Meran, Moos in Passeier, Naturns, Partschins, Plaus, Prad, Proveis, Riffian, Schenna, Schlanders, Schluderns, Schnals, Stills, St. Leonhard in Passeier, St. Martin in Passeier, St. Pankraz, Taufers im Münstertal, Tirol, Tisens, Tschermers, Ulten, Unsere Liebe Frau im Walde/St. Felix, Vöran.

Gesundheitsbezirk Brixen

39042 Brixen, Dantestraße 51, Tel. 0472 812 120, Fax 0472 812 129

Direktor des Gesundheitsbezirkes: Christine Zelger

Gesundheitstelefon: 840 002 211 (1 Gebühreneinheit)

Dazu gehören folgende mit angeschlossene Gemeinden: Barbian, Brenner, Brixen, Feldthurns, Franzensfeste, Freienfeld, Klausen, Lajen, Lüsen, Mühlbach, Natz-Schabs, Pfitsch, Ratschings, Rodeneck, Sterzing, Vahrn, Villanders, Villnöß, Vintl, Waidbruck.

Gesundheitsbezirk Bruneck

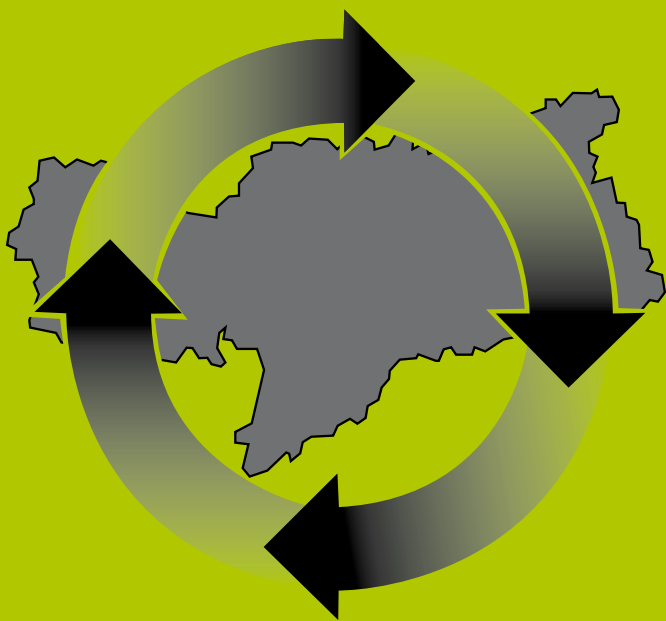
39031 Bruneck, Spitalstraße 11, Tel. 0474 586 001, Fax 0474 586 000

Direktor des Gesundheitsbezirkes: Walter Amhof

Gesundheitstelefon: 840 002 211 (1 Gebühreneinheit)

Dazu gehören folgende mit angeschlossene Gemeinden: Abtei, Ahrntal, Bruneck, Corvara, Enneberg, Gais, Gsies, Innichen, Kiens, Mühlwald, Niederdorf, Olang, Percha, Pfalzen, Prags, Prettau, Rasen-Antholz, Sand in Taufers, Sexten, St. Lorenzen, St. Martin in Thurn, Terenten, Toblach, Welsberg, Wengen.

Literatur
zur Geschichte
und Kultur Südtirols



Zeitschriften

- Geschichte und Region / Storia e regione, 1992 ff.
 Innsbrucker Historische Studien, 1978 ff.
 Ladinia, 1977 ff.
 Politika. Südtiroler Jahrbuch für Politik / Annuario altoatesino di politica / Anuar de politica dl Südtirol, 2009 ff.
 Der Schlern, 1920 ff.
 Studi trentini di scienze storiche, 1920 ff.
 Tiroler Chronist, 1980 ff.
 Tiroler Heimat, 1921 ff.

Veröffentlichungsreihen

- Forschungen zur Denkmalpflege in Südtirol / Beni culturali in Alto Adige – Studi e ricerche, 2002 ff.
 Schlern-Schriften, 1923 ff.
 Statistisches Jahrbuch für Südtirol / Annuario statistico della Provincia di Bolzano, 1985 ff.
 Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs / Pubblicazioni dell'Archivio provinciale di Bolzano, 1995 ff.
 Veröffentlichungen des Südtiroler Kulturinstitutes, 2002 ff.

Handbücher, Nachschlagewerke und Epochenübergreifendes

- ALBRICH**, Thomas (Hrsg.), Jüdisches Leben im historischen Tirol. Von den Anfängen bis zu den Kultusgemeinden Hohenems, Innsbruck und Meran, 3 Bde., Innsbruck 2013
- ANDERGASSEN**, Leo, Kunstraum Südtirol, Bozen 2007
- BÄTZING**, Werner, Kleines Alpenlexikon. Umwelt, Wirtschaft, Kultur, München 1997
- BÄTZING**, Werner, Die Alpen. Geschichte und Zukunft einer europäischen Kulturlandschaft, München 2015
- BERGER**, Friedrich und **MANDL**, Franz (Hrsg.), Alpen. Archäologie, Almwirtschaftsgeschichte, Altwegeforschung, Dendrochronologie, Felsbildforschung, Geomorphologie, Geschichte, Gletscherforschung, Umweltforschung, Volkskunde, Zoologie, Haus i. E. 2006
- BERNARDI**, Rut und **VIDESOTT**, Paul, Geschichte der ladinischen Literatur, 3 Bde., Bozen 2013
- COLE**, John W. und **WOLF**, Eric R., Die unsichtbare Grenze. Ethnizität und Ökologie in einem Apental, Wien/Bozen 1995
- CURZEL**, Emanuele, Storia della chiesa in Alto Adige, Padova 2014
- Die Flurnamen Südtirols. Sammlung – Kartographie – Datenbank / Inoms di posć de Südtirol. Inrescida – cartografia – banca dac, Bozen 2016
- DIETRICH-DAUM**, Elisabeth u. a. (Hrsg.), Psychiatrische Landschaften. Die Psychiatrie und ihre Patientinnen und Patienten im historischen Raum Tirol seit 1830, Innsbruck 2011

- DREXEL**, Kurt und **FINK**, Monika (Hrsg.), Musikgeschichte Tirols, 3 Bde., Innsbruck 2001–2008
- EGGER**, Josef, Geschichte Tirols von den ältesten Zeiten bis in die Neuzeit, 3 Bde., Innsbruck 1872–1880
- FINSTERWALDER**, Karl, Tiroler Familiennamenkunde, Innsbruck 1990
- FONTANA**, Josef (Red.), Geschichte des Landes Tirol, 4 Bde., Bozen/Innsbruck/Wien 1987–1998
- GELMI**, Josef, Geschichte der Kirche in Tirol. Nord-, Ost- und Südtirol, Innsbruck/Wien 2001
- GUDAUNER**, Karl (Hrsg.), Südtiroler Erbhöfe. Menschen und Geschichte, 2 Bde., Bozen 2013
- HAUSNER**, Isolde und **SCHUSTER**, Elisabeth (Bearb.), Altdeutsches Namenbuch. Die Überlieferung der Ortsnamen in Österreich und Südtirol von den Anfängen bis 1200, Wien 1989-2014
- HÖRMANN**, Magdalena, Alles Meister. Kunsthandwerk in Tirol, Bozen 2006
- HUTER**, Franz (Hrsg.), Handbuch der historischen Stätten. Österreich 2. Alpenländer und Südtirol, Stuttgart ²1978
- HYE**, Franz-Heinz, Die Städte Tirols 2. Südtirol, Innsbruck 2001
- JÄGER**, Albert, Geschichte der landständischen Verfassung Tirols, 2 Bde., Innsbruck 1881–1885
- KÖFLER**, Werner, Land – Landschaft – Landtag. Geschichte der Tiroler Landtage von den Anfängen bis zur Aufhebung der landständischen Verfassung 1808, Innsbruck 1985
- KORENJAK**, Martin u. a. (Hrsg.), Tyrolis Latina. Geschichte der lateinischen Literatur in Tirol, 2 Bde., Wien/Köln/Weimar 2012
- KÜHEBACHER**, Egon, Die Ortsnamen Südtirols und ihre Geschichte, 3 Bde., Bozen 1995–2000
- LEIDLMAIR**, Adolf u. a., Tirol-Atlas, 15 Lieferungen, Innsbruck 1967–2006
- LEONARDI**, Andrea, L'economia di una regione alpina. Le trasformazioni economiche degli ultimi due secoli nell'area trentino-tirolese, Trento 1996
- MATHIEU**, Jon, Die Alpen. Raum – Kultur – Geschichte, Stuttgart 2015
- MAZOHL**, Brigitte und **FORSTER**, Ellinor (Hrsg.), Frauenklöster im Alpenraum, Innsbruck 2012
- MOSER**, Heinz u. a., Tiroler Münzbuch, Innsbruck 1984
- NAREDI-RAINER**, Paul und **MADERSBACHER**, Lukas (Hrsg.), Kunst in Tirol, 2 Bde., Innsbruck/Wien/Bozen 2007
- NEUHAUSER** Walter, In libris. Beiträge zur Buch- und Bibliotheksgeschichte Tirols, Innsbruck 2010
- NOFLATSCHER**, Heinz (Hrsg.), Der Deutsche Orden in Tirol. Die Ballei an der Etsch und im Gebirge, Bozen/Marburg 1991
- OBERMAIR**, Hannes u. a. (Hrsg.), Dom- und Kollegiatstifte in der Region Tirol-Südtirol-Trentino in Mittelalter und Neuzeit / Collegialità ecclesiastica nella regione trentino-tirolese dal medioevo all'età moderna, Innsbruck 2006

- PESCOSTA**, Werner, Geschichte der Dolomitenladiner, San Martin de Tor 2013
- PFEIFER**, Gustav und **ANDERMANN**, Kurt (Hrsg.), Ansitz – Freihaus – corte franca. Bauliche und rechtsgeschichtliche Aspekte adligen Wohnens in der Vormoderne, Innsbruck 2013
- PIZZININI**, Meinrad und **FORCHER**, Michael (Hrsg.), Tiroler Fotografie 1854–2011, Innsbruck/Wien 2012
- RIEDMANN**, Josef, Geschichte Tirols, Wien ³2001
- RUNGGALDIER**, Ingrid, Frauen im Aufstieg. Auf Spurensuche in der Alpingeschichte, Bozen 2011
- SCHOBBER**, Richard, Geschichte des Tiroler Landtages im 19. und 20. Jahrhundert, Innsbruck 1984
- STAMPFER**, Helmut (Hrsg.), Bauernhöfe in Südtirol. Bestandsaufnahmen 1940–1943, 12 Bde., Bozen 1990–2016
- STEINICKE**, Ernst (Hrsg.), Geographischer Exkursionsführer Europaregion Tirol, Südtirol, Trentino 3. Spezialexkursionen in Südtirol, Innsbruck 2003
- STELLA**, Aldo, Trento, Bressanone, Trieste. Sette secoli di autonomia ai confini d'Italia, Torino 1987
- STOLZ**, Otto, Politisch-historische Landesbeschreibung von Südtirol, Innsbruck 1937–1939
- STOLZ**, Otto, Rechtsgeschichte des Bauernstandes und der Landwirtschaft in Tirol und Vorarlberg, Bozen 1949
- STOLZ**, Otto, Geschichte des Zollwesens, Verkehrs und Handels in Tirol und Vorarlberg von den Anfängen bis ins XX. Jahrhundert, Innsbruck 1953
- STOLZ**, Otto, Geschichte des Landes Tirol, Innsbruck/Wien/München 1955
- STOLZ**, Otto, Geschichte der Verwaltung Tirols, Innsbruck 1998
- Storia del Trentino, 6 Bde., Bologna 2000–2005
- Touring Club Italiano (Hrsg.), Trentino-Alto Adige, Milano 2005
- TRAPP**, Oswald (und **Hörmann-Weingartner**, Magdalena), Tiroler Burgenbuch, 10 Bde., Bozen/Innsbruck/Wien 1972–2011
- Übergänge und Perspektiven. Grundzüge der Landesgeschichte, 3 Bde., Bozen 2010–2013
- WEINGARTNER**, Josef und **HÖRMANN-WEINGARTNER**, Magdalena, Die Burgen Tirols, Innsbruck ³1981
- WEINGARTNER**, Josef und Hörmann-Weingartner, Magdalena, Die Kunstdenkmäler Südtirols, 2 Bde., Bozen ⁷1985–1991
- WERUNSKY**, Emil, Österreichische Reichs- und Rechtsgeschichte, Wien 1894–1938
- WIDMOSER**, Eduard u. a. (Bearb.), Südtirol A–Z, 4 Bde., Innsbruck/München 1982–1995
- WOLFRAM**, Herwig (Hrsg.), Österreichische Geschichte, 14 Bde., Wien 1994–2006
- WOPFNER**, Hermann, Bergbauernbuch. Von Arbeit und Leben des Tiroler Bergbauern, 3 Bde., Innsbruck 1995–1997

Die frühe Zeit

- BIERBRAUER**, Volker u. a., Die Ausgrabungen im spätantik-frühmittelalterlichen Bischofssitz Sabiona-Säben in Südtirol I, 3 Bde., München 2015
- DAL RI**, Lorenzo und **DI STEFANO**, Stefano (Hrsg.) Archäologie der Römerzeit in Südtirol / Archeologia romana in Alto Adige, Bozen/Wien 2002
- DONDIO**, Willy, La regione atesina nella preistoria 1. Il Trentino-Alto Adige e le zone limitrofe dalle origini all'età del rame, Bolzano 1995
- FLECKINGER**, Angelika, Ötzi 2.0. Eine Mumie zwischen Wissenschaft, Kult und Mythos, Stuttgart 2011
- GAMPER**, Peter, Die latènezeitliche Besiedlung am Ganglegg in Südtirol, Rahden/Westfalen 2006
- GLEIRSCHER**, Paul u. a., Das Rungger Egg. Untersuchungen an einem eisenzeitlichen Brandopferplatz bei Seis am Schlern in Südtirol, Mainz 2006
- KAUFMANN**, Günther (Hrsg.), Archäologie des Überetsch / Archeologia dell'Oltradige, Innsbruck 2015
- LUNZ**, Reimo, Vor- und Frühgeschichte Südtirols 1. Steinzeit, Trento 1986
- METZGER**, Ingrid R. und **GLEIRSCHER**, Paul (Red.), Die Räter / I Reti, Bozen 1992
- SPINDLER**, Konrad, Der Mann im Eis, München 2000
- STEINER**, Hubert (Hrsg.), Die befestigte Siedlung am Ganglegg im Vinschgau / L'insediamento fortificato di Ganglegg in Val Venosta, Bozen 2007
- STEINER**, Hubert, Alpine Brandopferplätze. Archäologische und naturwissenschaftliche Untersuchungen / Roghi votivi alpini. Archeologia e scienze naturali, Trento 2010
- TECCHIATI**, Umberto (Hrsg.), Der Heilige Winkel / Il sacro Angolo. Das Bozner Becken zwischen der Späten Bronzezeit und der Romanisierung (13.–1. Jh. v. Chr.) / La conca di Bolzano tra la tarda età del bronzo e la romanizzazione (XIII–I sec. a. C.), Wien/Bozen 2001
- ZEMMER-PLANK**, Liselotte und **SÖLDER**, Wolfgang (Hrsg.), Kult der Vorzeit in den Alpen / Culti nelle preistoria delle Alpi, 2 Bde., Bozen 2002

Mittelalter und frühe Neuzeit

- ACKERMANN**, Josef und **BRUNOLD**, Ursus, Mönche – Nonnen – Amtsträger. Ein biografisches Handbuch zum Kloster St. Johann in Müstair (8. bis 21. Jahrhundert), Chur 2014
- ALBERTONI**, Giuseppe, Die Herrschaft des Bischofs. Macht und Gesellschaft zwischen Etsch und Inn im Mittelalter (9.–11. Jahrhundert), Bozen 2003
- AMMANN**, Gert u. a., Circa 1500, Milano 2000
- ANDERGASSEN**, Leo, Renaissancealtäre und Epitaphien in Tirol, Innsbruck 2007
- ANDERGASSEN**, Leo, Der Dom zu Brixen. Geschichte – Raum – Kunst, Bozen/Lana 2009

- Anno 1363 – Tatort Tirol. Es geschah in Bozen, Bozen 2013
- Artus auf Runkelstein. Der Traum vom Guten Herrscher, Bozen 2014
- BARTALINI**, Roberto und **DE MARCHI**, Andrea (Hrsg.), Tr3cento – Pittori gotici a Bolzano. Atti del convegno di studi, Bolzano 2006
- BAUMGARTL**, Edgar, Martin Knoller 1725–1804, München 2004
- BERTOLDI**, Massimo, Lungo la via del Brennero. Viaggio nello spettacolo dal Tardo Medioevo al Rinascimento, Firenze 2007
- BIERBRAUER**, Peter, Die unterdrückte Reformation. Der Kampf der Tiroler um eine neue Kirche (1521–1527), Zürich 1993
- BITSCHNAU**, Martin, Burg und Adel in Tirol zwischen 1050 und 1350, Wien 1983
- BLICKLE**, Peter, Landschaften im Alten Reich, München 1973
- BONAZZA**, Marcello, Il fisco in una statualità divisa. Impero, principi e ceti in area trentino-tirolese nella prima età moderna, Bologna 2001
- BONOLDI**, Andrea, La fiera e il dazio. Economia e politica commerciale nel Tirolo del secondo Settecento, Trento 1999
- BONOLDI**, Andrea und **DENZEL**, Markus A. (Hrsg.), Bozen im Messenetz Europas (17.–19. Jahrhundert) / Bolzano nel sistema fieristico europeo (secc. XVII–XIX), Bozen 2007
- BRANDSTÄTTER**, Klaus und **HÖRMANN**, Julia (Hrsg.), Tirol – Österreich – Italien. Festschrift für Josef Riedmann zum 65. Geburtstag, Innsbruck 2005
- BÜCKING**, Jürgen, Frühabsolutismus und Kirchenreform in Tirol (1565–1665), Wiesbaden 1972
- CASTELNUOVO**, Enrico (Hrsg.), Il Gotico nelle Alpi 1350–1450, Trento 2002
- CLEMENTI**, Siglinde (Hrsg.), Die Marketenderin. Frauen in Traditionsvereinen, Innsbruck 2013
- CURZEL**, Emanuele, I canonici e il Capitolo della cattedrale di Trento dal XII al XV secolo, Bologna 2001
- CUSIN**, Fabio, I primi due secoli del principato ecclesiastico di Trento, Urbino 1938
- DE MARCHI**, Andrea (Hrsg.), Tr3cento. Pittori gotici a Bolzano. Atlante, Bolzano 2002
- DENZEL**, Markus A., Die Bozner Messen und ihr Zahlungsverkehr (1633–1850), Bozen 2005
- DE RACHEWILTZ**, Siegfried und **RIEDMANN**, Josef (Hrsg.), Kommunikation und Mobilität im Mittelalter, Sigmaringen 1995
- DÖRRER**, Fridolin (Hrsg.), Die Bauernkriege und Michael Gaismair, Innsbruck 1982
- Eines Fürsten Traum. Meinhard II. – Das Werden Tirols, Schloss Tirol/Innsbruck 1995
- FEHR**, Hubert und **HEITMEIER**, Irmtraut (Hrsg.), Die Anfänge Bayerns. Von Raetien und Noricum zur frühmittelalterlichen Baiuvaria, St. Ottilien 2014

- FLACHENECKER**, Helmut u. a. (Hrsg.), Stadt und Hochstift. Brixen, Bruneck und Klausen bis zur Säkularisation 1803 / Città e principato. Bressanone, Brunico e Chiusa fino alla secolarizzazione 1803, Bozen 2000
- FUCHS**, Barbara u. a. (Hrsg.), Brixen 1. Die Geschichte, Bozen/Lana 2004
Die Fürstenburg, Lana 2002
- HAGEN**, Christian, Fürstliche Herrschaft und kommunale Teilhabe. Die Städte der Grafschaft Tirol im Spätmittelalter, Innsbruck 2015
- H Aidacher**, Christoph und **MERSIOWSKY**, Mark (Hrsg.), 1363–2013. 650 Jahre Tirol mit Österreich, Innsbruck 2015
- HALLAUER**, Hermann, Nikolaus von Kues, Bischof von Brixen 1450–1464. Gesammelte Aufsätze, Bozen 2002
- HEISS**, Hans u. a. (Hrsg.), Brixen 2. Kunst, Kultur, Gesellschaft, Bozen/Lana 2006
- HIRN**, Josef, Erzherzog Ferdinand II. von Tirol, 2 Bde., Innsbruck 1885–1888
- HÖRMANN-THURN und TAXIS**, Julia (Hrsg.), Margarete genannt „Maultasch“, Innsbruck 2007
- HUTER**, Franz, Ausgewählte Aufsätze zur Geschichte Tirols, Innsbruck 1997
- KAHSNITZ**, Rainer, Die großen Schnitzaltäre. Spätgotik in Süddeutschland, Österreich und Südtirol, München 2005
- KAISER**, Reinhold, Churrätien im frühen Mittelalter, Basel 2008
- KOFLER-ENGL**, Waltraud, Die frühgotische Wandmalerei in Tirol, Bozen 1995
- KOMPATSCHER**, Gottfried, Volk und Herrscher in der historischen Sage. Zur Mythisierung Friedrichs IV. von Österreich vom 15. Jahrhundert bis zur Gegenwart, Frankfurt am Main u. a. 1995
- Krieg, Wucher und Aberglauben. Hans Vintler und Schloss Runkelstein, Bozen 2011
- KRONBICHLER**, Johann, Paul Troger 1698–1762, Berlin 2012
- KUSTATSCHER**, Erika, Die Städte des Hochstifts Brixen im Spätmittelalter, 2 Bde., Innsbruck/Wien/Bozen 2007
- LANDI**, Walter (Hrsg.), Romanen & Germanen im Herzen der Alpen zwischen 5. und 8. Jahrhundert, Bozen 2005
- LANDI**, Walter, Otto rubeus fundator. Eine historisch-diplomatische Untersuchung zu den karolingischen und ottonischen Privilegien für das Kloster Innichen (769–992), Innsbruck 2016
- LINDGREN**, Uta (Hrsg.), Alpenübergänge vor 1850. Landkarten, Straßen, Verkehr, Stuttgart 1987
- LOOSE**, Rainer, Siedlungsgenese des oberen Vintschgau, Trier 1976
- LOOSE**, Rainer (Hrsg.), Der Vinschgau und seine Nebenräume, Bozen 1993
- LOOSE**, Rainer (Hrsg.), 900 Jahre Benediktinerabtei Marienberg 1096–1996, Lana 1996
- LOOSE**, Rainer und **LORENZ**, Sönke (Hrsg.), König, Kirche, Adel. Herrschaftsstrukturen im mittleren Alpenraum und angrenzenden Gebieten, Lana 1999

- LOOSE**, Rainer (Hrsg.), Von der Via Claudia Augusta zum Oberen Weg, Innsbruck 2006
- LOOSE**, Rainer (Hrsg.), Eppan und das Überetsch, Lana 2008
- MACEK**, Josef, Der Tiroler Bauernkrieg und Michael Gaismair, Berlin 1965
- MADERSBACHER**, Lukas, Michael Pacher. Zwischen Zeiten und Räumen, Berlin/Bozen 2015
- METZ**, Axel, Der Stände oberster Herr. Königtum und Landstände im süddeutschen Raum, Stuttgart 2009
- MEUTHEN**, Erich, Nikolaus von Kues 1401–1464, Münster 71992
- MÜLLER**, Ulrich und **SPRINGETH**, Margarete (Hrsg.), Oswald von Wolkenstein. Leben – Werk – Rezeption, Berlin 2011
- NEQUIRITO**, Mauro, Il tramonto del principato vescovile di Trento, Trento 1996
- NOFLATSCHER**, Heinz, Glaube, Reich und Dynastie. Maximilian der Deutschmeister 1558–1618, Marburg 1987
- NOFLATSCHER**, Heinz, Räte und Herrscher. Politische Eliten an den Habsburgerhöfen der österreichischen Länder 1480–1530, Mainz 1999
- NOFLATSCHER**, Heinz und **NIEDERKORN**, Jan Paul (Hrsg.), Der Innsbrucker Hof. Residenz und höfische Gesellschaft in Tirol vom 15. bis zum 19. Jahrhundert, Wien 2005
- PACKULL**, Werner O., Die Hutterer in Tirol. Frühes Täuferum in der Schweiz, Tirol und Mähren, Innsbruck 2000
- PFEIFER**, Gustav und **ANDERMANN**, Kurt (Hrsg.), Die Wolkensteiner. Facetten des Tiroler Adels in Spätmittelalter und Neuzeit, Innsbruck 2009
- POLITI**, Giorgio, Gli statuti impossibili. La rivoluzione tirolese del 1525 e il „programma“ di Michael Gaismair, Torino 1995
- RASMO**, Nicolò, Michael Pacher, München 1969
- REINALTER**, Helmut, Aufklärung, Absolutismus, Reaktion. Die Geschichte Tirols in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts, Wien 1974
- RIEDMANN**, Josef, Die Beziehungen der Grafen und Landesfürsten von Tirol zu Italien bis zum Jahre 1335, Wien 1977
- RIEDMANN**, Josef (Hrsg.), Calven 1499–1999. Bündnerisch-tirolische Nachbarschaft, Bozen/Lana 2001
- RIZZOLLI**, Helmut, Münzgeschichte des alttirolischen Raumes im Mittelalter und Corpus nummorum Tirolensium mediaevalium, 2 Bde., Bozen 1991–2006
- RIZZOLLI**, Helmut und **PIGOZZO**, Federico, Der Veroneser Währungsraum. Verona und Tirol vom Beginn des 10. Jahrhunderts bis 1516, und Corpus nummorum Veronensium (CNV): die Prägungen von Verona, Corpus nummorum Tirolensium mediaevalium (CNTM): die Prägungen von Trient und Meran sowie Nachprägungen (Beischläge) der Meraner Münzen, Bozen 2015
- ROSENAUER**, Artur (Hrsg.), Michael Pacher und sein Kreis, 2 Bde., Bozen/Lana 1998–1999

- SANTIFALLER**, Leo, Das Brixner Domkapitel in seiner persönlichen Zusammensetzung im Mittelalter, Innsbruck 1924
- SCHENNACH**, Martin P., Tiroler Landesverteidigung 1600–1650. Landmiliz und Söldnertum, Innsbruck 2003
- SCHENNACH**, Martin P. (Hrsg.), 1703. Der „Bayerische Rummel“ in Tirol, Innsbruck 2005
- SCHENNACH**, Martin P., Jagdrecht, Wilderei und „gute Policy“. Normen und ihre Durchsetzung im frühneuzeitlichen Tirol, Frankfurt a. M. 2007
- SCHENNACH**, Martin P., Gesetz und Herrschaft. Die Entstehung des Gesetzgebungsstaates am Beispiel Tirols, Köln/Weimar/Wien 2010
- SCHENNACH**, Martin P., Das Landlibell von 1511. Zur Geschichte einer Urkunde, Innsbruck 2011
- Schloß Goldrain und die Grafen Hendl, Lana 1999
- Schloß Runkelstein. Die Bilderburg, Bozen 2000
- SCHWOB**, Anton, Oswald von Wolkenstein. Eine Biographie, Bozen ³1982
- SCHWOB**, Ute Monika, Spuren der Femgerichtsbarkeit im spätmittelalterlichen Tirol, Innsbruck 2009
- SENNHAUSER**, Hans Rudolf (Hrsg.), Frühe Kirchen im östlichen Alpenraum: von der Spätantike bis in die ottonische Zeit, München 2004
- Simon und Sarah in Bozen. Jüdische Präsenz in und außerhalb der Stadt bis zum 18. Jahrhundert, Bozen 2012
- SÖDING**, Ulrich, Gotische Kruzifixe in Tirol, Berlin/München 2010
- SPADA-PINTARELLI**, Silvia, Fresken in Südtirol, München 1997
- SPARBER**, Anselm, Die Brixner Fürstbischöfe in Mittelalter, Bozen 1968
- STAMPFER**, Helmut und **STEBPAN**, Thomas, Die romanische Wandmalerei in Tirol. Tirol – Südtirol – Trentino, Regensburg 2008
- STAUBER**, Reinhard, Der Zentralstaat an seinen Grenzen. Administrative Integration, Herrschaftswechsel und politische Kultur im südlichen Alpenraum 1750–1820, Göttingen 2001
- STELLA**, Aldo, Il „Bauernführer“ Michael Gaismair e l’utopia di un repubblicanesimo popolare, Bologna 1999
- STÖRMER**, Wilhelm, Die Bajuwaren. Von der Völkerwanderung bis Tassilo III., München ²2007
- TASSER**, Rudolf und **WESTERMANN**, Ekkehard (Hrsg.), Der Tiroler Bergbau und die Depression der europäischen Montanwirtschaft im 14. und 15. Jahrhundert, Innsbruck u. a. 2004
- TAVERNIER**, Ludwig, Der Dombezirk von Brixen im Mittelalter, Innsbruck 1996
- Vogt Gaudenz von Matsch. Ein Tiroler Adeliger zwischen Mittelalter und Neuzeit, Bozen 2004
- WALLNÖFER**, Adelina, Die Bauern in der Tiroler Landschaft vor 1500. Die politische Aktivität der Gerichte und deren Repräsentanten auf den Landtagen, Innsbruck 2017

WEBER, Andreas Otto, Studien zum Weinbau der altbayerischen Klöster im Mittelalter. Altbayern – österreichischer Donauraum – Südtirol, Stuttgart 1999

WEISS, Sabine, Claudia de' Medici. Eine italienische Prinzessin als Tiroler Landesfürstin (1604–1646), Innsbruck 2004

WIESFLECKER, Hermann, Meinhard der Zweite. Tirol, Kärnten und ihre Nachbarländer am Ende des 13. Jahrhunderts, Innsbruck 1955

WIESFLECKER, Hermann, Kaiser Maximilian I., 5 Bde., Wien/München 1971–1986

WOLFSGRUBER, Karl, Das Brixner Domkapitel in seiner persönlichen Zusammensetzung in der Neuzeit 1500–1803, Innsbruck 1951

19. Jahrhundert

ALBRICH, Thomas u. a. (Hrsg.), Stimmungs- und Administrationsberichte aus Tirol 1806–1823 / Relazioni sugli stati d'animo e sull'amministrazione in Tirolo 1806–1823, Innsbruck 2012

BAUMGARTNER, Elisabeth, Eisenbahnlandschaft Alt-Tirol. Verkehrsgeschichte zwischen Kufstein und Ala im Spannungsfeld von Tourismus, Politik und Kultur, Innsbruck 1990

BELLABARBA, Marco u. a. (Hrsg.), Eliten in Tirol zwischen Ancien Régime und Vormärz / Le élites in Tirolo tra antico regime e Vormärz, Innsbruck/Wien/Bozen 2010

BLAAS, Mercedes (Hrsg.), Der Aufstand der Tiroler gegen die bayerische Regierung 1809 nach Aufzeichnungen des Zeitgenossen Josef Daney, Innsbruck 2005

CLEMENTI, Siglinde (Hrsg.), Zwischen Teilnahme und Ausgrenzung. Tirol um 1800. Vier Frauenbiographien, Innsbruck 2010

COLE, Laurence, „Für Gott, Kaiser und Vaterland“. Nationale Identitäten der deutschsprachigen Bevölkerung Tirols 1860–1914, Frankfurt a. M./New York 2000

FISCHNALLER, Andreas, „Reue habe ich noch nie eine gehabt“. Simon Gschnell (1803–1826) oder: Vom Leben und Sterben eines Tiroler „Taugenichts“, Brixen 2011

FONTANA, Josef, Der Kulturkampf in Tirol, Bozen 1978

FONTANA, Nicola, La regione fortezza. Il sistema fortificato del Tirolo. Pianificazione, cantieri e militarizzazione del territorio da Francesco I alla Grande Guerra, Rovereto 2016

GÖTZ, Thomas, Bürgertum und Liberalismus in Tirol 1840–1873, Köln 2001

HAMM, Margot, Die bayerische Integrationspolitik in Tirol 1806–1814, München 1996

HASTABA, Ellen und **DE RACHEWILTZ**, Siegfried (Hrsg.), Für Freiheit, Wahrheit und Recht! Joseph Ennemoser und Jakob Philipp Fallmerayer, Innsbruck 2009

HEISS, Hans und **GÖTZ**, Thomas, Am Rande der Revolution. Tirol 1848/49, Wien/Bozen 1998

HIRN, Ferdinand, Geschichte Tirols von 1809–1814, Innsbruck 1913

- HIRN**, Josef, Tirols Erhebung im Jahre 1809, Innsbruck 1909
- HUBER**, Florian, Grenzkatholizismen. Religion, Raum und Nation in Tirol 1830–1848, Göttingen 2016
- LANZINGER**, Margareth, Das gesicherte Erbe. Heirat in lokalen und familialen Kontexten. Innichen 1700–1900, Wien/Köln/Weimar 2003
- LANZINGER**, Margareth, Verwaltete Verwandtschaft. Eheverbote, kirchliche und staatliche Dispenstraxis im 18. und 19. Jahrhundert, Wien u. a. 2015
- MANTL**, Elisabeth, Heirat als Privileg. Obrigkeitliche Heiratsbeschränkungen in Tirol und Vorarlberg 1820–1920, Wien/München 1997
- MAZOHL**, Brigitte und **MERTELSEDER**, Bernhard (Hrsg.), Abschied vom Freiheitskampf? Tirol und „1809“ zwischen politischer Realität und Verklärung, Innsbruck 2009
- OBERHOFER**, Andreas, Der *Andere* Hofer. Der Mensch hinter dem Mythos, Innsbruck 2009
- PFEIFER**, Gustav und **NÖSSING**, Josef (Hrsg.), Kulturkampf in Tirol und in den Nachbarländern, Innsbruck 2013
- PFEIFER**, Gustav (Hrsg.), Die Festungen im Alttiroler Raum / I forti militari nel Tirolo storico, Bozen 2016
- PIXNER-PERTOLL**, Anna, Ins Licht gebaut. Die Meraner Villen, ihre Gärten und die Entwicklung der Stadt (1860–1920), Bozen 2009
- PIZZININI**, Meinrad, Andreas Hofer. Seine Zeit – sein Leben – sein Mythos, Innsbruck/Wien ³2010
- PRIESCHING**, Nicole, Maria von Mörl (1812–1868). Leben und Bedeutung einer „stigmatisierten Jungfrau“ aus Tirol im Kontext ultramontaner Frömmigkeit, Brixen 2004
- REINALTER**, Helmut, Geheimbünde in Tirol. Von der Aufklärung bis zur Revolution 1848/49, Innsbruck/Wien/Bozen 2011
- SCHENNACH**, Martin P., Revolte in der Region. Zur Tiroler Erhebung 1809, Innsbruck 2009
- UNTERKIRCHER**, Alois, Jungen und Männer als Patienten bei einem Südtiroler Landarzt (1860–1900), Stuttgart 2014
- VON VOLTELINI**, Hans, Forschungen und Beiträge zur Geschichte des Tiroler Aufstandes im Jahre 1809, Gotha 1909

Zeitgeschichte

- ACHRAINER**, Martin (Red.), Berg Heil! Alpenverein und Bergsteigen 1918–1945, Köln u. a. 2011
- ADLER**, Winfried, Die Minderheitenpolitik des italienischen Faschismus in Südtirol und im Aostatal 1922–1929, Trier 1979
- AGOSTINI**, Piero, Alto Adige. La convivenza rinviata, Bolzano 1985
- AGOSTINI**, Piero u. a., Trentino e Alto Adige province del Reich, Trento 2002
- ALBRICH**, Thomas, Luftkrieg über der Alpenfestung 1943–1945. Der Gau Tirol-Vorarlberg und die Operationszone Alpenvorland, Innsbruck 2014

ALCOCK, Anthony Evelyn, *The History of the South Tyrol question*, London 1970

ALCOCK, Anthony Evelyn, *Geschichte der Südtirolfrage. Südtirol seit dem Paket 1970–1980*, Wien 1982

ALEXANDER, Helmut, *Geschichte der Tiroler Industrie. Aspekte einer wechselvollen Entwicklung*, Innsbruck 1992

ALEXANDER, Helmut u. a., *Heimatlos. Umsiedlung der Südtiroler*, Wien 1993

ARA Angelo, *Fra Austria e Italia*, Udine 1987

ARTL, Gerhard, *Die „Strafexpedition“. Österreich-Ungarns Südtiroloffensive 1916*, Brixen 2015

BAUMGARTNER, Elisabeth u. a., *Feuernacht. Südtirols Bombenjahre. Ein zeitgeschichtliches Lesebuch*, Bozen 1992

BAUR, Siegfried, *Die Tücken der Nähe. Kommunikation und Kooperation in Mehrheits-/Minderheitensituationen*, Meran 2000

BERLOFFA, Alcide, *Gli anni del Pacchetto*, Bolzano 2004

BONOLDI, Andrea, *Energia e sviluppo in area alpina secc. XIX–XX*, Milano 2004

BONOLDI, Andrea und **OBERMAIR**, Hannes (Hrsg.), *Zwischen Rom und Bozen. Staat und Provinz im italienischen Faschismus / Tra Roma e Bolzano. Nazione e provincia nel ventennio fascista*, Bozen 2006

CAPROTTI, Giuseppe, *Alto Adige o Südtirol? La questione altoatesina o sudtirolese dal 1945 al 1948 e i suoi sviluppi. Studi dagli archivi diplomatici francesi*, Milano 1998

CLEMENTI, Siglinde und Jens **WOELK** (Hrsg.), 1992. *Ende eines Streits. Zehn Jahre Streitbeilegung im Südtirolkonflikt zwischen Italien und Österreich*, Baden-Baden 2003

CASAGRANDE, Thomas, *Südtiroler in der Waffen-SS. Vorbildliche Haltung, fanatische Überzeugung*, Bozen 2015

Christoph Hartung von Hartungen 1955–2013. *Der weite Blick / Il pensiero libero*, hrsg. von der Michael-Gaismair-Gesellschaft, Bozen 2015

CORNI, Gustavo und **HARTUNG VON HARTUNGEN**, Christoph (Hrsg.), *Le lettere aperte 1939–43. L'Alto Adige delle Opzioni*, 2 Bde., Bolzano 2006

CORSINI, Umberto und **LILL**, Rudolf, *Südtirol 1918–1946*, Bozen 1988

D'AMELIO, Diego, **DI MICHELE**, Andrea und **MEZZALIRA**, Giorgio, *La difesa dell'italianità. L'Ufficio per le zone di confine a Bolzano, Trento e Trieste 1945–1954*, Bologna 2015

DE FELICE, Renzo, *Il problema dell'Alto Adige nei rapporti italo-tedeschi dall'„Anschluss“ alla fine della seconda guerra mondiale*, Bologna 1973

DI MICHELE, Andrea u. a. (Hrsg.), 1992. *Fine di un conflitto. Dieci anni dalla chiusura della questione sudtirolese*, Bologna 2003

DI MICHELE, Andrea, *Die unvollkommene Italianisierung. Politik und Verwaltung in Südtirol 1918–1943*, Innsbruck 2008

DI MICHELE, Andrea und **TAIANI**, Rodolfo (Hrsg.), *Die Operationszone Alpenvorland im Zweiten Weltkrieg*, Innsbruck 2009

- DI MICHELE**, Andrea u. a. (Hrsg.), An der Grenze. Sieben Orte des Durch- und Übergangs in Tirol, Südtirol und im Trentino in historischer und ethnologischer Perspektive, Bozen 2012
- EGGER**, Kurt, Sprachlandschaft im Wandel – Südtirol auf dem Weg zur Mehrsprachigkeit, Bozen 2001
- EISTERER**, Klaus und **STEININGER** Rolf (Hrsg.), Die Option, Innsbruck 1989
- EISTERER**, Klaus und **STEININGER** Rolf (Hrsg.), Tirol und der Erste Weltkrieg, Innsbruck/Wien 1995
- FAUSTINI**, Gianni, L'economia dell'Alto Adige tra le due guerre, Trento 1985
- FIEBRANDT**, Maria, Auslese für die Siedlergesellschaft. Die Einbeziehung Volksdeutscher in die NS-Erbgesundheitspolitik im Kontext der Umsiedlungen 1939–1945, Göttingen 2014
- FONTANA**, Josef, Unbehagen 1. Südtirol unter der Militärverwaltung. 4. November 1918–31. Juli 1919, Innsbruck 2009
- FONTANA**, Josef, Unbehagen 2. Südtirol unter der Zivilverwaltung. 1. August 1919–28. Oktober 1922, Innsbruck 2010
- FORCHER**, Michael, Tirol und der Erste Weltkrieg, Innsbruck 2014
- FRAMKE**, Gisela, Im Kampf um Südtirol. Ettore Tolomei (1865–1952) und das „Archivio per l'Alto Adige“, Tübingen 1987
- FREIBERG**, Walter, Südtirol und der italienische Nationalismus, 2 Bde., Innsbruck 1989–1990
- GATTERER**, Claus, Im Kampf gegen Rom. Bürger, Minderheiten und Autonomien in Italien, Wien/Frankfurt a. M./Zürich 1968
- GATTERER**, Claus, Schöne Welt, böse Leut. Kindheit in Südtirol, Wien/Bozen 2005
- GEHLER**, Michael, Verspielte Selbstbestimmung. Die Südtirolfrage 1945/46 in US-Geheimberichten und österreichischen Akten, Innsbruck 1996
- GEHLER**, Michael, Eduard Reut-Nicolussi und die Südtirolfrage 1918–1958, Innsbruck 2007
- HAPPACHER**, Luciano, Il Lager di Bolzano, Trento 1979
- HEISS**, Hans und **PFEIFER**, Gustav (Hrsg.), Südtirol – Stunde Null? Kriegsende 1945–1946, Innsbruck/Wien 2000
- HOLZER**, Anton, Die Südtiroler Volkspartei, Thaur 1991
- INNERHOFER**, Joachim und **MAYR**, Sabine, Mörderische Heimat. Verdrängte Lebensgeschichten jüdischer Familien in Bozen und Meran, Bozen 2015
- KUPRIAN**, Hermann J. W. und **ÜBEREGGER**, Oswald (Hrsg.), Der Erste Weltkrieg im Alpenraum / La Grande Guerra nell'arco alpino, Innsbruck 2006
- KUPRIAN**, Hermann J. W. und **ÜBEREGGER**, Oswald (Hrsg.), Katastrophenjahre. Der Erste Weltkrieg und Tirol, Innsbruck 2014
- LABANCA**, Nicola und **ÜBEREGGER**, Oswald (Hrsg.), Krieg in den Alpen. Österreich-Ungarn und Italien im Ersten Weltkrieg (1914–1918), Wien u. a. 2015
- LATOUR**, Conrad F., Südtirol und die Achse Berlin–Rom 1938–1945, Stuttgart 1962
- LECHNER**, Stefan, Die Eroberung der Fremdstämmigen. Provinzfaschismus in Südtirol. 1921–1926, Innsbruck 2005

- LECHNER**, Stefan, Die Absiedlung der Schwachen in der „Dritte Reich“. Alte, kranke, pflegebedürftige und behinderte Südtiroler 1939–1945, Innsbruck 2016
- LEIDLMAIR**, Adolf, Bevölkerung und Wirtschaft in Südtirol, Innsbruck 1958
- LEONI**, Diego, La guerra verticale. Uomini, animali e macchine sul fronte di montagna 1915–1918, Torino 2015
- LILL**, Rudolf, Südtirol in der Zeit des Nationalismus, Konstanz 2002
- LÜFTER**, Ursula u. a., Wie die Schwalben flogen sie aus. Südtirolerinnen als Dienstmädchen in italienischen Städten (1920–1960), Bozen 2006
- LUN**, Margareth, NS-Herrschaft in Südtirol. Die Operationszone Alpenvorland 1943–1945, Innsbruck 2004
- MARKO**, Joseph (Hrsg.), Die Verfassung der Südtiroler Autonomie. Die Sonderrechtsordnung der Autonomen Provinz Bozen/Südtirol, Baden-Baden 2005
- MEZZALIRA**, Giorgio und **VILLANI**, Cinzia (Hrsg.), Anche a volerlo raccontare è impossibile. Scritti e testimonianze sul Lager di Bolzano, Bolzano 2000
- MEZZALIRA**, Giorgio und **ROMEO**, Carlo (Hrsg.), Misha, l'aguzzino del lager di Bolzano. Dalle carte del processo a Michael Seifert, Bolzano 2002
- Option – Heimat – opzioni. Eine Geschichte Südtirols, Bozen 1989
- PALLA**, Konrad, 100 Jahre Raiffeisenkassen in Südtirol, Bozen 1989
- PALLAVER**, Günther und **STEURER**, Leopold (Hrsg.), „Deutsche! Hitler verkauft euch!“ Das Erbe von Option und Weltkrieg in Südtirol, Bozen 2010
- PALLAVER**, Günther, Südtiroler Parteiengeschichte, Bozen 2017
- PARDATSCHER**, Thomas, Das Siegesdenkmal in Bozen. Entstehung – Symbolik – Rezeption, Bozen 2002
- PEER**, Sabine, Südtiroler hinter Stalins Stacheldraht. Kriegsgefangenschaft in Russland 1943–1954, Bozen 2000
- PETERLINI**, Hans Karl, Bomben aus zweiter Hand. Zwischen Gladio und Stasi. Südtirols mißbrauchter Terrorismus, Bozen 1992
- PETERLINI**, Hans Karl, Feuernacht. Südtirols Bombenjahre. Hintergründe, Schicksale, Bewertungen (1961–2011), Bozen 2011
- PFANZELTER**, Eva, Südtirol unterm Sternenbanner. Die amerikanische Besatzung, Mai–Juni 1945, Bozen 2005
- PFEIFER**, Gustav und **STEINER**, Maria (Hrsg.), Bruno Kreisky und die Südtirolfrage / Bruno Kreisky e la questione dell'Alto Adige, Bozen 2016
- PIRCHER**, Gerd, Militär, Verwaltung und Politik in Tirol im Ersten Weltkrieg, Innsbruck 1995
- PIXNER**, Albin, Industrie in Südtirol – Standorte und Entwicklung seit dem Zweiten Weltkrieg, Innsbruck 1983
- RAUCHENSTEINER**, Manfred, Der Erste Weltkrieg und das Ende der Habsburgermonarchie, Wien/Köln/Weimar 2013
- REIMER**, Hans H., Lutherisch in Südtirol. Eine Geschichte der Evangelischen Gemeinde Meran, Bozen 2009
- REINALTER**, Helmut (Hrsg.), Handbuch zur neueren Geschichte Tirols, 2 Bde., Innsbruck 1993–1996

- REUT-NICOLUSSI**, Eduard, Tirol unterm Beil, München 1928
- RICHARDI**, Hans Günter, SS-Geiseln am Pragser Wildsee: der Leidensweg prominenter Häftlinge aus 17 Ländern Europas nach Südtirol, Prags 2006
- RICHARDI**, Hans Günter und **STEINACHER**, Gerald (Hrsg.), Für Freiheit und Recht in Europa, Innsbruck/Wien/Bozen 2009
- RICHARDI**, Hans Günter, SS-Geiseln in der Alpenfestung. Die Verschleppung prominenter KZ-Häftlinge aus Deutschland nach Südtirol, Bozen ³2015
- ROMEO**, Carlo, Alto Adige-Südtirol XX secolo: cent'anni e più in parole e immagini, Bolzano 2003
- RUSINOW**, Italien und sein österreichisches Erbe 1919-1946, Bozen 2016
- SEBERICH**, Rainer, Südtiroler Schulgeschichte. Muttersprachlicher Unterricht unter fremdem Gesetz, Bozen 2000
- SOLDERER**, Gottfried (Hrsg.), Silvius Magnago. Eine Biographie Südtirols, Bozen 1996
- SOLDERER**, Gottfried (Hrsg.), Das 20. Jahrhundert in Südtirol, 5 Bde., Bozen 1999–2003
- STADLMAYER**, Viktoria, Kein Kleingeld im Länderschacher. Südtirol, Triest und Alcide Degasperi 1945/1946, Innsbruck ²2004
- STEINACHER**, Gerald, Südtirol und die Geheimdienste 1943–1945, Innsbruck 2000
- STEINACHER**, Gerald (Hrsg.), Im Schatten der Geheimdienste. Südtirol 1918 bis zur Gegenwart, Bozen 2003
- STEINACHER**, Gerald (Hrsg.), Südtirol im Dritten Reich / L'Alto Adige nel Terzo Reich, Bozen 2003
- STEINACHER**, Gerald (Hrsg.), Zwischen Duce, Führer und Negus. Südtirol und der Abessinienkrieg 1935–1941, Bozen 2007
- STEINACHER**, Gerald, Nazis auf der Flucht, Innsbruck/Wien/Bozen 2008
- STEININGER**, Rolf, Los von Rom? Die Südtirolfrage 1945/1946 und das Gruber-Degasperi-Abkommen, Innsbruck 1987
- STEININGER**, Rolf, Südtirol im 20. Jahrhundert, Innsbruck/Wien ³2004
- STEININGER**, Rolf, Südtirol zwischen Terror und Diplomatie 1947–1969, 3 Bde., Bozen 1999
- STEURER**, Leopold, Südtirol zwischen Rom und Berlin 1919–1939, Wien/München/Zürich 1980
- STEURER**, Leopold u. a., Verfolgt, Verfemt, Vergessen. Lebensgeschichtliche Erinnerungen an den Widerstand gegen Nationalsozialismus und Krieg. Südtirol 1943–1945, Bozen 1993
- STUHLPFARRER**, Karl, Die Operationszonen „Alpenvorland“ und „Adriatisches Küstenland“ 1943–1945, Wien 1969
- STUHLPFARRER**, Karl, Umsiedlung Südtirol 1939–1940, 2 Bde., Wien/München 1985
- THALER**, Franz, Unvergessen. Option, KZ, Kriegsgefangenschaft, Heimkehr. Ein Sarner erzählt, Bozen ⁵2015

TOSCANO, Mario, Storia diplomatica della questione dell'Alto Adige, Bari 1967

ÜBEREGGER, Oswald, Freienfeld unterm Likatorenbündel. Eine Fallstudie zur Geschichte Südtiroler Gemeinden unter dem Faschismus, Innsbruck 1996

ÜBEREGGER, Oswald, Der andere Krieg. Die Tiroler Militärgerichtsbarkeit im Ersten Weltkrieg, Innsbruck 2002

VERDORFER, Martha, Zweierlei Faschismus. Alltagserfahrungen in Südtirol 1918–1945, Wien 1990

VILLANI, Cinzia, Zwischen Rassengesetzen und Deportation. Juden in Südtirol, im Trentino und in der Provinz Belluno 1933–1945, Innsbruck 2003

VOLGGER, Friedl, Mit Südtirol am Scheideweg. Erinnerungen eines KZ-Häftlings, Journalisten und Politikers, Bozen 2014

WEDEKIND, Michael, Nationalsozialistische Besatzungs- und Annexionspolitik in Norditalien 1943 bis 1945, München 2003

ZOEGGELER, Oswald und **IPPOLITO**, Lamberto, Die Architektur für ein Italienisches Bozen 1922–1942, Lana 1992

Karte der Gemeinden und Bezirksgemeinschaften





A vertical page with 17 horizontal dotted lines, serving as a guide for writing or drawing. The lines are evenly spaced and extend across the width of the page.

